980.

(arab. 646; Stz. Kah. 352.)

Noch ein Exemplar desselben Werkes, am Anfang defect. Es beginnt mit den Worten الاباحة قدم الحظر فى الاصح, Fol. 13ª, Z. 9 v. u. der vorigen Handschrift.

147 Blätter (27×18 cm), von denen vier (97, 102, 114 u. 140) schwarz und brüchig geworden sind. Gutes, kleines Naschî mit 30 Zeilen auf der Seite. Der Phantasietitel, welchen ein Fälscher dem Anfange der Handschrift beigesetzt hat, كتاب لسيدى فخر الدين الرازى ناقص ورقه يسمى كتاب عشره الاف نكته فى الجدل, ist den missverstandenen letzten Worten des Werkes entnommen. Der Schreiber hiess محمّد بن قاسم بن العرابل (sic) العزّى الشافعى, und vollendete seine Arbeit an einem Sonntage, 11. Çafar 879. — Am Ende noch einige Notizen.

981.

(arab. 419; Stz. Hal. 516.)

خبايا الزوايا, eine Schrift über die Furû von بدر الدين محمّد بن عبد الله] الزركشى] († 794); s. H. Ch. III, 129, 4677. Eine andere Handschrift findet sich in Oxford, Uri 277, 1. Die einzelnen Bâb sind in viele مسئلة eingetheilt.

Anfang: الحمد لله الذى لم يزل نعمه تتجدد، ومننه فى كل ان لا تحصى فتعدد،

101 Blätter (18,5 × 14 cm); ziemlich altes, flüchtiges Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Schreiber: ابو در . . . (?) احمد بن ابرهيم ابن محمّد بن خليل سبط ابى العجمى الشافعى.

982.

(Möll. 174; Stz. Kah. 362.)

Auf Fol. 1ª dieser Handschrift findet sich, von späterer Hand geschrieben, der ungenügende Titel كتاب الغزو والطرف والغنايم,

welcher offenbar aus den Anfangsworten der Handschrift gefolgert ist. Welches Werk wir wirklich vor uns haben, ergiebt sich aus der Aufschrift auf dem Schnitt, welche lautet: الجزو الثانى من ربع الجنايات من الخادم للزركشى; es ist also ein Theil des خادم الرافعى والروضة betitelten, aus den Werken الفتح العزيز، على كتاب الوجيز des Râfiʿî (Ḥ. Ch. VI, 482, vgl. Nr. 941 und besonders Nr. 940) und الروضة فى الفروع des Nawawî (Ḥ. Ch. III, 506, 6666, vgl. Nr. 941) zusammengearbeiteten und beide erläuternden und erweiternden Werkes von بدر الدين محمد بن بهادر الزركشى الشافعى († 794), welches im Ganzen aus 14 Bänden zu je 25 Lagen bestehen soll; vgl. Ḥ. Ch. III, 127, 467, und Wüstenfeld, Leben des Nawawî, p. 53 Nr. 23. Unsere Handschrift beginnt mit الطرف فى الاغتنام und endigt mit dem Capitel فى جامع ادب القضا. — Theile dieses Werkes finden sich noch in Oxford (Uri Nr. 206, vgl. Pusey p. 572) [1]) und in Paris (Flügel Nr. 347); vgl. auch Tübingen, Wetzstein Nr. 122.

Anfang (nach der Doxologie): الطرف فى الاعتنام (sic) قوله احدهما اذا دخل واحدا وشردمة (sic) دار الحرب

306 Blätter (27,5 × 18,5 cm); ziemlich altes, etwas flüchtiges Naschî, die Seite zu 31 Zeilen. Die Handschrift ist als ein Waqf bezeichnet. Das erste und das letzte Blatt sind leer.

983.

(arab. 651; Stz. Kah. 344.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält einen Band eines sehr umfangreichen Werkes, welches die فروع الدين nach schâfiʿitischen Grundsätzen behandelt. Der Band enthält die Capitel über Abgaben زكاة (unvollständig am Anfang), Fasten صوم und Wallfahrt

[1]) Die drei anderen von Wüstenfeld a. a. O. aufgeführten Oxforder Hss. Uri 189. 190 u. 281 enthalten dem Kataloge zufolge vielmehr al-Zarkaschî's Commentar zum Minhâǵ des Nawawî, s. Ḥ. Ch. VI, 206.

حج[1]). Aus der zum Theil überschmierten und ausgekratzten Schlussschrift erfahren wir doch noch, dass wir الجزء الخامس من الخادم d. h. also den fünften Theil desselben, الخادم (vollständiger خادم الرافعى والروضة) genannten Werkes vor uns haben, von welchem ein Theil auch in der vorigen Handschrift enthalten ist.

Anfang: بدليل ما قاله فى مقدار رطل بغداد انتهى

309 Blätter (27,5 × 18,5 cm); ziemlich altes, schönes Naschî zu 25 Zeilen. Ein Fälscher hat dem Anfange beigeschrieben: (sic) كتا جمع العلوم للزمخشرى ناقص ورقتين, und über المحرر الزمخشرى. Nöldeke, Geschichte des Qorâns, S. 355 Anm. sagt: „cod. Goth. 651“ enthalte ein كتاب القراات. Diese Angabe muss aber auf einem Schreib- oder Druckfehler beruhen, da sie weder auf die vorliegende Handschrift, noch auf Nr. 651 des gedruckten Möller'schen Kataloges, welche einen Band des ʿAntar-Romanes enthält, passt.

984.

(arab. 780; Stz. Kah. 143.)

تحفة الطلّاب، بشرح تحرير تنقيح اللباب, ein Werk über die فروع الدين nach schâfiʿitischen Grundsätzen, von ابو يحيى زكرياء الانصارى الشافعى († 926). Der im J. 415 verstorbene ابو الحسن المحاملى (al. الحسين) (Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 26, transl. by Slane I, 56) hatte ein Lehrbuch des schâfiʿitischen Rechtes unter dem Titel اللباب فى الفقه geschrieben; dieses wurde von ابو زرعة العراقى († 826) unter dem Titel تنقيح اللباب in einen Auszug gebracht, und dieser Auszug wieder von unserem Verfasser unter dem Titel تحرير تنقيح اللباب abgekürzt. Zu diesem seinem Compendium wieder schrieb Zakarijâ al-Ançarî selbst einen Com-

---

[1]) Gleichfalls nicht vollständig, denn der nächste Band soll, wie die Schlussschrift sagt, mit einem فصل فى الوقوف بعرفة beginnen.

mentar, und dieser ist es, welcher in unserer Handschrift enthalten ist. Dies Verhältniss wird von Ḥ. Ch. V, 300 auseinandergesetzt, und durch die Einleitung des uns vorliegenden Werkes selbst bestätigt.

Anfang des Commentars: قال سيّدنا .... الحمد للّه الّذى فقه فى دينه من اصطفاه من الأنام

des Textes: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد للّه المتفضّل الوهّاب المرشد لتحرير تنقيح اللّباب

234 Blätter (22 × 16,5 cm); ziemlich flüchtiges, doch deutliches, nur auf den zwei ersten Seiten vocalisirtes Naschî; die Seite hat 17 Zeilen. Im Anfang viele Randnoten, die immer seltener werden. — Die Abschrift wurde vollendet an einem Sonntage, 22. Rabîʿ I 1160. — Der Text ist roth geschrieben.

985.

(arab. 969; Stz. Kah. 222.)

Der Anfang desselben Werkes und Commentars, bis zu den Worten وغسل الوجه للاية السابقة وهو مابين منابت, Fol. 6ª, Z. 5 v. u. der vorigen Handschrift.

4 Blätter (21 × 15 cm); gutes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Die Abschrift ist älter als die vorige.

986.

(arab. 338; Stz. Kah. 80.)

Glossen zu dem in den beiden vorigen Handschriften enthaltenen Commentare, von شمس الملّة والدين محمّد بن احمد الشوبرى. Die Handschrift ist defect, indem, wie eine Berechnung nach den gezählten Lagen كرّاس ergiebt, zwischen Fol. 41 u. 42 neunundfünfzig Blätter (sechs Bogen à 10 Blätter, weniger ein Blatt) fehlen. — Ḥ. Ch. unbekannt.

Anfang: حمدا لمن منّ بتحقيق تحرير معانى الاحكام ببديع البيان

129 Blätter (21 × 15 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Abschrift von einem محمّد بن اسماعيل ابن عبد الخالق, welcher Imâm بناحية ط.... القليوبيّة war, an einem Sonntag, 15. Ǵumâdâ II 1082, vollendet.

987.

(arab. 277; Stz. Hal. 90.)

زهر الغصون, ein in Form einer ca. 4400 Bait umfassenden, im Metrum Raǵaz geschriebenen und auf ة reimenden Qaçîdah verfasstes Lehrgedicht über die Furû', nach schâfi'itischen Grundsätzen. Der Verfasser, welcher sich in den Anfangsworten بركات الشغرى, in einer Endschrift vollständiger بركات بن محمّد بن رمضان بن الحاجّ ابى بكر الشغرى nennt, giebt an, dass er sein vorliegendes Lehrgedicht aus dem juristischen Werke eines Mannes ausgezogen habe, den er مولانا امام الأمّة الشافعى المرتضا يحيى الرضا nennt. Weder das Grundwerk, noch die vorliegende versificirte Bearbeitung desselben finde ich irgendwo sonst erwähnt; auch über die beiden Verfasser kann ich etwas Näheres nicht angeben. Aus der bereits oben erwähnten Endschrift indessen ergiebt sich, dass بركات الشغرى sein vorliegendes Werk am Morgen des Freitags in der ersten Dekade des Rabî' II 1080 vollendete; derselben Bemerkung zufolge ist unsere Handschrift ein Autograph des Verfassers (تمّت المنظومة .... على يد ناظمها), eine Angabe, deren Glaubhaftigkeit durch viele Rasuren im Texte unterstützt wird. — Auf Fol. 1ᵃ steht eine kurze poetische Zuschrift an den Verfasser (صورة ما كتبه عليه) von dem Schaich ابو الوفاء العرضى الشافعى المفتى بحلب المحروسة, aus dem Scha'bân 1065.

Anfang des Lehrgedichts:

يقول راجى ربه ذى الجة بركات الشغرى الشديد الحاجة
الله رحمن رحيم واحد حمدا له فى هذه والاخرة

147 Blätter (15×10,5 cm); mittelmässiges Naschî mit einzelnen Vocalen; die Seite hat 15 gespaltene Zeilen.

988.

(arab. 161; Stz. Kah. 422.)

الإرشاد' من المرشد الى ربّ العباد, eine Schrift über die Furû'. Der Verfasser nennt sich nicht, aber aus der Vorrede ergiebt sich, dass er früher bereits ein ähnliches Buch unter dem Titel مرشد الطالب ' الى المذاهب والمطالب geschrieben hatte, und eine Notiz von fremder Hand, aber wie es scheint, eben so alt wie die Handschrift selbst, auf dem vorletzten Blatte besagt, dass der Verfasser des letzteren Werkes der Qâdhi سراج الدين المخزومى الحمصى الشافعى sei [1]). Das Zeitalter dieses Rechtsgelehrten kann ich nur annähernd bestimmen; derselbe muss nämlich jünger als oder höchstens gleichzeitig mit al-Bulqainî († 805) sein, da er diesen neben al-Nawawî († 676), Ibn Rif'ah († 710) und al-Subkî († 771) als hauptsächliche Autorität anführt; da ferner, wie mir scheint, die Handschrift etwa 300 Jahre alt sein dürfte, so mag der Verfasser ungefähr im 9. oder 10. Jahrhundert d. H. gelebt haben.

Anfang: الحمد لله الذى وسع كل شى رحمة وعلما ' واسبع على الخلايق

193 Blätter (18 × 14 cm), von denen das erste und die beiden letzten nicht zum Werke gehören, sondern allerhand Notizen (فايدة) enthalten. Schönes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) Es heisst dort: قال القاضى سراج الدين المخزومى الحمصى الشافعى فى آخر كتابه مرشد الطالب الى المذاهب والمطالب الخ

989.

(arab. 488; Stz. Hal. 514.)

Auszüge aus verschiedenen Schriften, hauptsächlich juristischen Inhalts. Auf Fol. 71ᵃ ff. findet sich eine Abschrift des الانوار على مذهب الامام الشافعى betitelten Werkes; vgl. Ḥ. Ch. I, 484, 1424. Die in unserer Hs. Nr. 87, 6 aus einem كتاب الانوار gleichen Inhalts mitgetheilten Stücke kann ich hier nicht finden; auch stimmen die Anfangsworte nicht mit den von Ḥ. Ch. a. a. O. (الانوار لعمل الابرار فى فقه الشافعى) gegebenen.

Anfang der Handschrift: شروط وسنن ومكروهنا (?)

des juristischen Werkes: الحمد لله مفيض الانوار على احبابه الابرار

215 Blätter (16 × 11 cm), deren erstes nur die Seetzen'sche Nummer enthält. Am Anfang und am Ende (?) defect. Neues, sehr schlechtes Naschî; die Seite hat 15—17 Zeilen.

990.

(arab. 207, 5; Stz. Kah. 145, 5.)

Fragment einer schâfiʿitischen Schrift über die فروع, mit Commentar; nicht der Minhâǵ des Nawawi. Es beginnt mit dem فصل فى صلاة العيدين und bricht ab im كتاب الحدود.

Anfang: يظهر من هذا المفهوم ان فعلها حرام او مكروه

Ende: لا تخيير فيه للامام وفى بعض النسخ بدل يكون يصير

42 Blätter (21 × 16 cm); deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Der Text roth geschrieben.

---

bb) Ḥanafitische Werke über die Furû.

991.

(arab. 628; alte Sammlung Nr. 82.)

خزانة الفقه, ḥanafitisches Werk des ابو الليث السمرقندى († 383, Ḥ. Ch. s. v. III, 135, 4698 und Flügel, Classen der Ḥanefiten, p. 303; oder 393, Ibn Quṭlûbughâ 58, 242) über die Furûᶜ. Auf ein sonst leeres Blatt am Ende unserer Handschrift hat Christian Benedict Michaelis († 1764), ein Schüler des Hiob Ludolf, Bestimmung der Handschrift und Inhaltsangabe ihrer 46 Capitel in lateinischer Sprache und vollkommen richtig eingeschrieben. — Andere Handschriften finden sich: im Escorial (Casiri Nr. 1429, 2), in der Vaticana Nr. 251, in Berlin (Sprenger Nr. 612), München Nr. 248, bei Franck Nr. 165, und vielleicht auch bei Tippû p. 149, Nr. XXXIX.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة على خير خلقه محمّد واله اجمعين وعلى اصحابه المهاجرين

135 Blätter (19 × 16 cm); modernes Nastaᶜlîq mit 17 Zeilen auf der Seite; am Ende hat eine ganz verschiedene, türkische Naschî-Hand angemerkt, dass die Abschrift von حسن بن سفر im Rabîᶜ II 997 vollendet worden sei. Am Ende ausserdem noch drei Blätter, deren erstes die oben erwähnte Bestimmung von C. B. Michaelis enthält, während die beiden anderen leer sind. Die Handschrift stammt aus der Bibliothek des J. E. Gerhard (vgl. den Katalog der persischen Hss., p. 118 Anm.).

992.

(Möll. 215; Stz. Kah. 85.)

Dasselbe Werk, mit gutem, modernem Naschi geschrieben. Die Seite hat 17 Zeilen. Die drei ersten Blätter enthalten ein Register. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلواته على سيدنا محمد واله وصحبه الطيبين الطاهرين

153 Blätter (21 × 13,5 cm).

993.

(pt. 208; Stz. Kah. 718.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على نبيّه محمد واله اجمعين ' قال الشيخ الخ

131 Blätter (22 × 13 cm); zierliches Nastaʿlîq, die Seite zu 19 Zeilen. Ausserdem ein Blatt mit dem Titel am Anfang, und ein ganz leeres am Ende. Originalfoliirung. — Abschrift vom Jahre 1098.

994.

(Möll. 113; Stz. Kah. 83.)

مختصر القدورى, das bekannte Buch über muhammadanisches Recht (فروع الدين) nach dem Ritus der Hanafiten, von ابو الحسين احمد بن محمّد القدورى البغدادى الحنفى († 428, s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 29, transl. by Slane I, 59, Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel p. 5 und Flügel, Ḥanefitische Rechtsgelehrte, S. 305). Vgl. über unser Buch Ḥ. Ch. V, 451, 11625. Das Werk ist zweimal in Dihlî (s. Zenker II, 1135 und Sprenger Nr. 613 u. 614) und neuerdings (im Jahre 1291) auch in Constantinopel (s. Perthes Nr. 212) gedruckt; über einzelne Theile desselben vgl. m. Zenker 1417 u. 1442 und Nouv. Journ. As. IV, 331. Die letzten Capitel, باب الرّد, كتاب الفرائض, حساب الفرائض, باب ذوى الارحام und, sind von dem Schreiber unserer Handschrift weggelassen, trotzdem aber das تمّ الكتاب beigefügt. Handschriften des blossen Textes finden sich: in Kopenhagen Nr. 65, Lund Nr. 34, 2, Upsala Nr. 440, Paris Nr. 530, bei de Sacy

Nr. 52 u. 53, in der Ambrosiana Nr. 62, in der Bibl. Casanatensis (s. Bibl. Ital. L, 161, 296), bei Tippû p. 146 Nr. XVII (vgl. Loth Nr. 202, 203), in der Bibliothek der Royal Society in London (s. William Jones' Works, Vol. VI [4⁰, London 1799], p. 457 Nr. 137), in Leipzig Nr. 200 u. 201, Dresden Nr. 27, 126 u. 161, München Nr. 250—257, und Wien Nr. 1776, 2.

Anfang: كتاب الطهارة قال الله تعالى يا ايّها الذين آمنوا اذا قمتم الى الصلوة

183 beschriebene Blätter (20 × 13,5 cm); gutes Nasta'lîq, die Seite zu 13 Zeilen. Viele Marginal- und Interlinear-Noten. Abschrift vollendet im Schawwâl 993. Ein nicht gezähltes Vorsetzblatt enthält von fremder Hand den unsinnigen Titel كتاب تاريخ وقصص القدورى.

995.

(arab. 656; Stz. Kah. 501.)

Dasselbe Werk. Der alte Theil der Handschrift mit schönem, kräftigem, altem, durchaus vocalisirtem Naschi geschrieben; viele Blätter sind indess von neuer, flüchtiger Hand ohne Vocale ergänzt. Beide Hände schreiben 11 Zeilen auf die Seite. Am Ende noch einige Seiten voll Bemerkungen und Auszüge.

Anfang: كتاب قدورى (corrig. aus الطهارة) قال الله تعالى يا ايها الذين آمنوا

217 Blätter (25,5 × 18 cm). Die neue Hand vollendete ihre Arbeit in der Nacht eines Montages, 29. Çafar 1056. Der Schreiber dieses Theiles hiess محمّد بن على.

996.

(arab. 429; Stz. Kah. 408.)

Ein Commentar zu dem in den beiden vorigen Handschriften enthaltenen Werke des Qudûrî. Als Verfasser des Commentars wird

am Ende von fremder Hand الرازى, d. i. حسام الدين على بن احمد المكّى الرازى († 598) und natürlich nicht, wie das, ebenso wie das erste Blatt des Textes von späterer Hand ergänzte Titelblatt will, der bereits mehr als 100 Jahre vor al-Qudûrî gestorbene الفخر الرازى; als Titel des Commentars wird ebenda الخلاصة angegeben. Dass wir wirklich den Commentar des ʿAlî al-Râzî vor uns haben, ergiebt sich aus einer Vergleichung der Anfangs- und Endworte unserer Hs. mit den Angaben bei Aumer zur Münchener Hs. Nr. 568 [1]) und bei Gottwaldt zur Kasaner, Nr. 48 [1]); was den Titel des Commentars betrifft, so lautet derselbe nach der von den beiden erwähnten Handschriften bestätigten Angabe bei Ḥ. Ch. V, 454 خلاصة الدلائل ' فى تنقيح المسائل; in der (vielleicht nicht vollständig ergänzten) Vorrede unserer Handschrift ist der Titel nicht angegeben. Eine vierte Handschrift des uns vorliegenden Commentars scheint sich in Paris Nr. 500 zu finden.

Anfang: الحمد لله الموفق للصواب والسداد الهادى الى سبيل الصلاح

Ende: ايجاب مضاف الى ما بعد الموت فيتناول المال الموجود بعد الموت

183 Blätter (21,5 × 12 cm), deren erstes nur den Titel enthält und, ebenso wie das zweite, von späterer Hand ergänzt ist. Flüchtiges Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; der Text theils roth, theils schwarz überstrichen. Der Schreiber, محمود بن يختو بن ارسلانشاه ابن كبجى بن يحيى بن يونس, vollendete seine Arbeit an einem Sonntage (يوم الاحد) im Monat Dû-'lqaʿdah des Jahres 708. Am Ende hat der Schreiber noch folgende persische und arabische Verse hinzugefügt (mit einem metrischen Fehler im ersten Miçrâʿ):

---

[1]) Nur dass in unserer Hs. der Name des Verfassers im Anfang weggelassen ist, und am Schluss sich einige Worte mehr als in der Kasaner Hs. finden.

نبشتمٔ من بذین کتاب نامم   نمی دانم که تا فردا بمانم

اگر دستم نگیرد کردگارم   بیاذ هرزه دادم روزگارم

کتبت کتابی ولست ادری   اذا متّ من یقراك بعدی

997.

(Möll. 467; Stz. Kah. 438.)

Ein starker Band juristischen Inhalts, mit كتاب الاستحسان beginnend und باب قسمة الوصى على اهل الوصية والورثة schliessend; als Verfasser wird gleich zu Aufang und auch sonst an mehreren Stellen der berühmte ḥanafitische Rechtsgelehrte شمس الائمّة ابو بكر محمّد بن ابی سهل السرخسی genannt, welcher nach Ḥ. Ch. passim im Jahre 483, nach Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel p. 39, Nr. 157 und p. 124 Anm. 477, sowie Flügel, Ḥanefitische Rechtgelehrte, p. 304 im Jahre 490 oder 500 starb. Unsere Handschrift, welche ohne alle Einleitung sogleich mit der Behandlung ihres Gegenstandes beginnt, enthält offenbar nicht ein in sich abgeschlossenes Werk [1]), sondern nur einen Theil eines grösseren Werkes. Da das letztere, nach der Ausdehnung des uns vorliegenden Theiles zu urtheilen, ein sehr umfangreiches gewesen sein muss, so hat die Vermuthung am meisten Wahrscheinlichkeit für sich, dass unsere Handschrift einen Band des von al-Sarachsî verfassten, aus 15 Bänden bestehenden كتاب المبسوط enthalten dürfte (s. Ḥ. Ch. V, 363, 11323, Calcutta p. 56 Nr. 340, Loth Nr. 204, Ibrâhîm Pascha Nr. 648—651); auf dem Schnitte glaube ich sogar noch Züge des Wortes المبسوط zu erkennen.

---

[1]) Die Bemerkung einer fremden Hand auf dem Titelblatte هذا كتاب الاستحسان فی علم اللغة تاليف ابی سهل السرخسی نفعنا الله به nimmt fälschlich die Überschrift des ersten Kitâb für den Titel des ganzen Buches, und hält den Inhalt ausserdem für lexikographisch.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم كتاب الاستحسان قال الشيخ الامام .... السرخسي رحمه الله كان شيخنا الامام رحمه الله يقول الاستحسان ترك القياس والاخذ بما هو ارفق للناس

363 Blätter (26 × 17 cm); kleines, ziemlich flüchtiges, aber nicht unleserliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite; doppelte rothe Randeinfassung. Aus einer vorhandenen Originalfoliirung ergiebt sich, dass nach Fol. ٩٥ zehn, nach Fol. ١٨٥ vierzig und nach Fol. ٣٣٥ neunzehn Blätter ausgefallen sind.

998.

(arab. 100; Stz. Hal. 309.)

الجامع الصغير, ein Werk über die فروع الدين, von hanafitischem Standpunkte aus bearbeitet von حسام الدين عمر بن عبد العزيز البخارى[1] († 536; s. Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel p. 34 und Flügel, Hanef. Rechtsgelehrte, S. 311), und zwar unter Zugrundelegung des gleichnamigen (hier nur als هذا الكتاب angeführten) Werkes von محمد بن الحسن الشيبانى († 187; s. Ibn Quṭlûbughâ p. 40, Flügel p. 283). — Andere Exemplare finden sich in München Nr. 261. 262. 263, und vielleicht auch in Dresden Nr. 105.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد واله وصحبه الطيبين الطاهرين قال الشيخ .... اما بعد وان مشايخنا رحمهم الله كانوا يعظمون هذا الكتاب

---

[1] So in unserer Hs.; sonst wird er عمر بن عبد العزيز بن عمر بن مازة برهان الائمة ابو محمد المعروف بالحسام الشهيد genannt.

185 Blätter (29 × 19 cm); ziemlich neues, türkisches Ńaschî, die Seite zu 12 Zeilen; sehr reichliche Rand- und Interlinearbemerkungen. Ausserdem sind vorausgeschickt 6 Blätter, welche theils leer sind, theils ein Register über das Werk enthalten; am Ende noch ebenso 2 Blätter.

999.

(Möll. 223; Stz. Kah. 56.)

Ein ausführliches ḥanafitisches Lehrbuch über die Furûʿ, welches auf dem Titelblatte richtig فتاوى قاضيخان (Ḥ. Ch. IV, 364, 8815) genannt wird. Verfasser ist ابو المحاسن الحسن بن منصور بن محمود الاوزجندى [الشهير بقاضيخان], † 592, s. Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel 16, 56 und Flügel, Classen der Ḥanefiten, S. 314. Unsere Handschrift erstreckt sich bis zum كتاب العِدّة einschliesslich und enthält, der Unterschrift zufolge, nur den ersten Theil (الجزء الاوّل). — Das Werk ist in Calcutta 1835 in 4 Bänden gedruckt erschienen (Zenker 1453); Handschriften finden sich: im Brit. Museum Nr. 1604, in Kasan Nr. 62, der Laurentiana (Bibl. Ital. 54, 27), Calcutta p. 44 Nr. 69, India Office Nr. 210, Wien Nr. 1806, München 265—267 und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 713—716.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والصّلوة على رسوله محمّد وآله اجمعين، حمدا يقرّبنا الى مرضات الله

504 Blätter (22,5 × 16 cm); gutes, neues Naschî, die Seite zu 23 Zeilen.

1000.

(arab. 999; Stz. Hal. 592.)

Der ḥanafitische Rechtsgelehrte على بن ابى بكر بن عبد الجليل الفرغانى برهان الدين المرغينانى الرشدانى († 593; s. Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel Nr. 124, Flügel,

Ḥanefitische Rechtsgelehrte, S. 316) verfasste ein Compendium über die Furûʿ, welchem er den Titel بداية المبتدى gab (Ḥ. Ch. II, 23, 1695), und schrieb dann selbst zu diesem Werke einen Commentar unter dem Titel الهداية (Ḥ. Ch. VI, 479, 14366); vgl. ausser den angeführten Stellen Ḥ. Ch.'s über beide Werke auch Reinaud im Journ. As. 1833, I, 71. Ein Capitel dieses letzteren Werkes, der Hidâjah, nun soll, zwei Bemerkungen (einer türkischen und einer arabischen) zufolge, in unserem Codex mit noch einem weiteren Commentare versehen enthalten sein. Dass dieses Capitel das كتاب الكراهيّة ist, wird von beiden Bemerkungen gesagt, und vom Texte der Handschrift bestätigt; als Verfasser des Commentars wird von der türkischen Bemerkung [1]) ein سنان افندى genannt; hierunter wird vermuthlich der von Hammer, Osm. Dichtkunst II, 344 besprochene, im Jahre 980 verstorbene Dichter und Gelehrte zu verstehen sein.

Anfang: اورد كتاب الكراهية بعد الاضحية لان مسايل كل منهما

87 Blätter (21 × 14 cm) mit Originalfoliirung; ausserdem am Anfang zwei Blätter, von denen das eine nur die zwei erwähnten Bemerkungen, das andere eine Stelle aus dem Taḥrîr (gleichfalls ḥanafitisch, über die اصول handelnd) des Ibn Hammâm († 861) mit dem Commentare des Amîr Pâdschâh (s. Ḥ. Ch. II, 214, 2499) enthält. — Kleines, hübsches Nastaʿlîq mit 25 Zeilen auf der Seite. Stellen, wahrscheinlich für den roth eingeschriebenen Text, leer gelassen.

1001.

(arab. 330; Stz. Hal. 470.)

كتاب الكراهيّة, ein anonymes, von dem in der vorigen Handschrift enthaltenen verschiedenes Buch über denselben Gegenstand. Es ist in vierzig Façl eingetheilt, von denen der erste فى الدين

---

[1]) سنان افندىنك هدايهنك كتاب كراهيه حاشيهسى در.

فى جواز اخذ النوايب der letzte ,والمعرفة و السعادة والشقاوة للسلطان واختلاف الطلبة فى السبق وجواز الفرار من الزلزلة وجواز سؤال موته والتنعّم باماء وحرائر handelt. Auffallend ist, dass die Handschrift ohne alle und jede Doxologie, selbst ohne das بسم الله beginnt; wir dürfen daraus schliessen, dass wir nur einen Theil eines grösseren Werkes vor uns haben.

Anfang: كتاب الكراهية يسمى بها لان بيان المكروه اهمّ لوجوب التحرّز عنها

122 Blätter (21,5 × 16,5 cm); gutes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand des الياس بن احمد vollendr an einem Sonntage (فى يوم احد) im Schawwâl 1114.

1002.

(arab. 170; Stz. Kah. 460.)

Fragment eines Werkes über die Furû', in welchem die verschiedenen Ansichten über einzelne Punkte besonders berücksichtigt werden. Dieser Umstand ist jedenfalls auch die Ursache gewesen, weshalb eine fremde Hand dem Anfange des Fragmentes كتاب الاختلاف [1] übergeschrieben hat. Vorhanden sind die Capitel كتاب الاشربة Fol. 3b — كتاب الصيد Fol. 8b — كتاب الرهن Fol. 26b — كتاب الذبائح Fol. 34b — كتاب الاضحيّة Fol. 44a — كتاب الكراهيّة[2] Fol. 55a — كتاب المعاقل Fol. 62a und كتاب الوصايا Fol. 68a.

---

[1]) Wenn freilich hinzugefügt wird ناقص ورقة, so ist dies ebensolcher Buchhändlerschwindel, wie wenn eine von derselben Hand beigefügte Endschrift behauptet, das Buch sei dort zu Ende und vollständig.

[2]) Dieser Abschnitt beginnt mit denselben Worten, wie unsere Hs. Nr. 1000. Es ist somit wahrscheinlich, dass auch das vorliegende Fragment zum Literaturkreis der Hidâjah gehört.

Anfang: التمليك بدون الأرض فلا يسمع القاضى فيه الدعوى

Ende: بعد ان نقل هذا من النهاية

150 Blätter (22,5 × 16 cm); gutes, neues Naschî; jede Seite ist mit zwei rothen Linien umzogen und hat 25 Zeilen.

1003.

(Möll. 26; Stz. Kah. 405.)

Auf Fol. r. des ersten, von späterer Hand ergänzten Blattes steht هذا كتاب للغزنوى يشتمل على حكايات وتواريخ على التمام, am Schlusse تمت المقدمة und nochmals وكان الفراغ من المقدمة المباركة الخ: beide Angaben zusammengenommen legen die Vermuthung nahe, dass wir das Buch über die عبادات, welches den Titel مقدّمة الغزنوى führt, vor uns haben dürften, eine Vermuthung, welche durch Vergleichung mit den Angaben Ḥ. Ch.'s VI, 84, 12772 und Fleischer's zu Cod. Lips. 110, 4 (w. m. s.) zur Gewissheit erhoben wird. Der Verfasser hiess vollständig احمد بن محمّد [ابن السعيد] الغزنوى und starb nach Ḥ. Ch. und Flügel in Abh. der Sächs. Ges. VIII, 318 (w. m. s.) im Jahre 593. Ausser der erwähnten Leipziger, findet sich noch eine Handschrift in Oxford (Uri 143, 1) und ein Commentar bei Ibrâhîm Pascha Nr. 565. — Der Muqaddimah folgt auf dem letzten Blatte noch ein فصل فى مناقب ابى حنيفة رضى الله عنه, verschieden von dem gleichnamigen Abschnitte des Buches (auf Fol. 4ᵃ).

Anfang: الحمد لله الذى عم البلاد بنعمته وارفاده ، وخصّ العباد بهدايته وارشاده ،

77 Blätter (25,5 × 17,5 cm); gutes, vocalisirtes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen; Fol. 50 ist ausgebessert mit Verletzung der Schrift. Die Abschrift wurde vollendet an einem Mittwoch, 3. Scha bân 881.

1004.

(arab. 337, 1; Stz. Nr. 99, 1.)

Dasselbe Werk in moderner, wenig eleganter Abschrift des حسن بن ابراهيم vom Jahre 1078. Grobes, doch deutliches, türkisches Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

77 Blätter (19,5 × 14 cm).

1005.

(arab. 688; Stz. Kah. 399.)

Nochmals dasselbe Werk; im Anfang schönes, altes, vocalisirtes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite; von Fol. 16b an hässliches, zusammengedrängtes und in die Länge gezogenes Naschî mit gleicher Zeilenzahl. In einer von einer dritten, guten Hand geschriebenen Endschrift wird der Verfasser احمد بن محمود سعيد الغزنوى genannt.

62 Blätter (17,5 × 13,5 cm).

1006.

(arab. 1625; Stz. ?)

Noch ein Exemplar desselben Werkes, am Anfang defect. Es beginnt mit den Worten: وتمسح بالراس والاذنين, Fol. 10a, Z. 6 in Nr. 1003.

62 Blätter (20,5 × 15 cm); türkisches Naschî oder Raiḥânî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift im Ramadhân 1067 في مصر الشام الشريف vollendet.

1007.

(Möll. 204; Stz. Kah. 832.)

تحفة الملوك, kurzgefasstes ḥanafitisches Lehrbuch über die Furû', von ابو عبد الله محمد بن ابى بكر الرازى (so auf den

Titelblatte genannt; vgl. Flügel, Ḥanef. Rechtsgelehrte, S. 328; er lebte, nach Flügel im Wiener Katalog III, 198. 199, in der Mitte des 7. Jahrhunderts d. Fl.). Dasselbe wird von Ḥ. Ch. II, 240, 2673 unter Aufzählung seiner Capitel besprochen; andere Hss. finden sich: in Paris (Flügel Nr. 326), Wien Nr. 1776, 5 und 1788, 1, München Nr. 307—309, Dresden Nr. 315, 3, Upsala Nr. 434 und bei Caussin Nr. 424; der Text mit Commentar in Upsala Nr. 435.

Anfang: الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى هذا مختصر في علم الفقه جمعته لبعض اخواني

47 Blätter (20×15 cm); gutes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke. Der Schreiber hiess على [بن] مرزا und vollendete die Abschrift am Mittag (ظهر) eines Donnerstags im Rabîʿ I 1125, und zwar بدرس الشيخ ابراهيم بن مراد بالجامع المرداني (sic), die Lesung (قراءة الكتاب) an einem Sonnabend im Ǵumâdâ II desselben Jahres.

1008.

(Möll. 203; Stz. Hal. 157.)

Ein zweites Exemplar desselben Werkes; nicht datirt, aber ungefähr aus derselben Zeit, wie die vorige Nummer, welche jedoch weniger sorgfältig geschrieben ist. — Anfang wie oben.

54 Blätter (20×14 cm); gutes Naschî, mit 17 Zeilen auf der Seite. Letztes Blatt leer.

1009.

(Möll. 191; Stz. Hal. 488.)

فروع الدين المختار للفتوى, ein juristisches Handbuch über die nach ḥanafitischem Ritus. Der Verfasser wird in unserer Handschrift nicht genannt; derselbe hiess aber nach Ḥ. Ch. V, 436, 11585

ابو الفضل مجد الدين عبد الله بن محمود بن مودود الموصلى († 683; s. Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel p. 23, Nr. 88 und Flügel, Die Classen der ḥanefitischen Rechtsgelehrten, S. 326). Die citirten Autoritäten werden durch Buchstaben bezeichnet; eine Inhaltsangabe des ganzen Werkes wird von Assemani zu der Hs. Nr. 31 der Naniana mitgetheilt. Andere Hss. werden zu der Leidener Hs. Nr. 1815 angeführt; ich kann noch Franck Nr. 183, München Nr. 290—294, Loth Nr. 238 und die Nummern 560 u. 561 bei Ibrâhîm Pascha hinzufügen.

Anfang: الحمد لله على جزيل نعمائه احمده على جليل الآئه واشكره على جميل بلائه

158 Blätter (29 × 10,5 cm), deren erstes nicht zum Werke gehört; gutes, ziemlich neues Nastaʿlîq, die Seite zu 13 weit von einander abstehenden Zeilen. Viele Interlinear- und Randnoten.

1010.

(Möll. 216; Stz. Hal. 151.)

Ein anderes Exemplar desselben Werkes, gleichfalls mit vielen Noten am Rande und zwischen den Zeilen versehen. Vorausgeschickt ist ein Register über die Capitel; die letzten Blätter sind von neuerer Hand geschrieben und enthalten zwei Abschnitte über Erbtheilung (فرائض), welche sowohl in der vorigen, als auch in der folgenden Handschrift fehlen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, nur واحمده statt احمده. Das vorgesetzte Inhaltsverzeichniss schrieb ein Besitzer der Hs. im Jahre 1109. Sonst ist die nicht ganz neue Hs. nicht datirt. Naschî, welches zum Nastaʿlîq neigt, hie und da mit Vocalen versehen; die Seite hat 10 Zeilen, die Handschrift 145 Blätter (17,5 × 13 cm), deren letztes nicht zum Werke gehört.

1011.

(pt. 110; Stz. Nr. 170.)

Nochmals dasselbe Werk. Die Einleitung fehlt hier, so dass die Handschrift nach dem Bismillâh sogleich mit dem كتاب الطهارة beginnt. Rand- und Interlinearnoten, die im Verlaufe der Handschrift seltener werden und zuletzt ganz aufhören.

156 beschriebene Blätter (21 × 15,5 cm); gutes Naschî vom Jahre 1121; die Seite hat 13 Zeilen.

1012.

(Möll. 119; Stz. Kah. 483.)

Eine alte, am Anfang defecte Handschrift, welche ein Werk über die فروع الدين enthält; eine fremde Hand hat über den Anfang bemerkt, es sei das كتاب البحرين und fehle ein Blatt, was offenbar zu wenig ist. Aus den Schlussworten des Verfassers ergiebt sich, dass wir das hauptsächlich aus dem مختصر القدورى (s. unsere Hss. Nr. 994 ff.) und der منظومة النسفى (s. unsere Hs. Nr. 1150) zusammengearbeitete und deshalb مجمع البحرين، وملتقى النيرين betitelte ḥanafitische Rechtsbuch des مظفّر الدين احمد بن على ابن ثعلب المعروف بابن الساعاتى البغدادى (so nach Ḥ. Ch., † 694) vor uns haben; s. Ḥ. Ch. V, 396, 11426 (= Bûlâq II, 228), wo im Titel die (mir sonst nirgends vorgekommene) Variante النهرين statt النيرين sich findet. — Andere Handschriften des Textes unseres auch vielfach commentirten Werkes sind vorhanden: in Paris (Nr. 482. 483 und Flügel Nr. 324), Oxford (Uri Nr. 213 u. 268), im Brit. Museum (Nr. 200 u. 201), in der India Office Nr. 249, bei Franck Nr. 145, in der Barberina (Bibl. Ital. L, 160. 287), in Wien (Nr. 1780), München Nr. 295 (identisch mit de Sacy Nr. 49), bei Ibrâhîm Pascha Nr. 654, und wahrscheinlich auch in der Vaticana Nr. 260; eine metrische Bearbeitung findet sich im Brit. Museum Nr. 202 und in der Bibliothek der As. Soc. Calc., p. 57, Nr. 812.

Anfang: حضور الجماعة الا الظهرين والجمعة واطلقاها

90 Blätter (23,5 × 16,5 cm); alte, theilweise vocalisirte Schrift mit unvollständig beigesetzten diakritischen Punkten; die Seite hat 17 Zeilen. Sehr reichliche Rand- und auch Interlinear-Noten; viele Blätter durch Wurmfrass mehr oder weniger beschädigt. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 22. Ḏû-ʾlqaʿdah 742. Die Blätter scheinen nicht immer richtig zu liegen; Custoden fehlen meist.

1013.

(Möll. 179; Stz. Kah. 496.)

كنز الدقائق, die bekannte und sehr verbreitete Schrift über die فروع الدين nach ḥanafitischem Rechte, von ابو البركات عبد الله بن احمد بن محمود [المعروف بحافظ الدين] النسفى († 710). S. Ḥ. Ch. V, 249, 10900, wo richtig angegeben wird, dass der *Kanz* von dem Verfasser aus seinem eigenen grösseren Werke الوافى (Ḥ. Ch. VI, 418, 14159, Sprenger Nr. 627) abgekürzt sei. — Drucke des Textes und eines Commentares (Dihlî 1870) werden in Trübner's Record Nr. 78, p. 124 angezeigt. — Andere Handschriften sind im Leidener Kataloge zu Nr. 1832 aufgezählt; ich füge von Handschriften des blossen Textes noch hinzu: Brit. Mus. Nr. 204 u. 892, de Sacy Nr. 48 = jetzt Wien Nr. 1781, München Nr. 299—302, Clarke Nr. 561 und Constantine (Journ. As. Oct.-Nov. 1854, p. 440, Nr. 74); auch Rhodus, s. DMG. VI, 542, s. Eine persische Übersetzung und Bearbeitung s. bei Tippû p. 147, Nr. XX u. XXI und in Berlin or. Fol. 272.

Anfang: الحمد لله الذى اعزّ العلم فى الاعصار واعلى حزبه فى الامصار

112 Blätter (24,5 × 18 cm); gutes, altes, vocalisirtes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen; sehr viele Noten auf dem breiten Rande und zwischen den Zeilen. Die Abschrift wurde von dem Besitzer, اسحق ابن اسمعيل بن ابرهيم السليمانشهرى, am Mittag (ظهيرة) eines Montags, 5. Schaʿbân 704 (سنة بعد ثلث وسبعمايه ?), vollendet.

1014.

(Möll. 206; Stz. Hal. 590.)

Dasselbe Werk in etwas jüngerer Abschrift. Auch hier sind Marginal- und Interlinear-Noten vorhanden, doch nicht so viele. Das erste Blatt ist ergänzt, das letzte fehlt. Auf Fol. 1ª steht als Titel كتاب في التقرير والتحرير للشيخ عبد الله ابن احمد ابن محمود النسفي.

118 Blätter (20,5×15,5 cm); gutes, vocalisirtes Naschî, die Seite zu 14 Zeilen. Die fünf letzten Blätter gehören nicht mehr zum Werke.

1015.

(arab. 650; Stz. Kah. 499.)

Dasselbe Werk. Ziemlich neue Abschrift; zwischen den Zeilen ist viel Raum gelassen, um Noten einschreiben zu können, die sich auch nicht selten finden. Mehrere Lücken.

233 Blätter (25,5×17 cm), die Seite zu 7 Zeilen. Die Handschrift ist als Waqf bezeichnet.

1016.

(Möll. 180; Stz. Hal. 145.)

Nochmals dasselbe Werk. Weitläufig geschrieben und mit sehr reichlichen Noten am Rand und zwischen den Zeilen versehen. — Naschî, das bisweilen zum Nasta'lîq neigt; die Seite hat 9 Zeilen. Die Handschrift wurde von محمّد بن الحاجّ احمد geschrieben und im Rabî' II 954 vollendet. — Falsche Originalfoliirung.

164 Blätter (27,5×17,5 cm), wobei ein Vorsetzblatt, welches ein Register über die Capitel des Werkes enthält, mit gezählt ist. Auf Fol. 1ª nennen sich verschiedene frühere Besitzer.

1017.

(Möll. 193; Stz. Hal. 114.)

Nochmals dasselbe Werk.

137 Blätter (20×15,5 cm); ziemlich rohes Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Abschrift vom Jahre 1050.

1018.

(Möll. 205; Stz. Hal. 442.)

Noch ein Exemplar desselben Werkes.

30 Blätter (20×15 cm); gutes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Zwischen Fol. 20 u. 21 ist eine grosse Lücke, indem, wie die vorhandene Originalfoliirung nachweist, 60 Blätter fehlen (Fol. 21—80). Auch am Ende ist die Handschrift defect, indem sie im vorletzten Capitel (كتاب الخنثى, Erbrecht des Hermaphroditen) abbricht.

1019.

(Möll. 211, 1; Stz. Kah. 400, 1.)

Anfang derselben Schrift, mit vorausgeschicktem Verzeichniss der Capitel. Der Schreiber hat seine Arbeit mit den Worten: ويحرم بالحج يوم التروية (Fol. 29ᵇ Z. 2 in Cod. Nr. 1016) des باب التمتع im كتاب الحج abgebrochen.

21 Blätter (21×14,5 cm); ziemlich gutes Nastaʿlîq, die Seite zu 15 Zeilen.

1020.

(Möll. 181; Stz. Kah. 106.)

Dasselbe Werk mit einem Commentare, welcher ohne jede Einleitung sofort mit Erklärung der Texteswortc beginnt. Auf dem Titelblatte wird dem Commentare der Titel تبيين الحقائق، شرح

كنز الدقائق beigelegt, und als Verfasser desselben محمّد بن ابراهيم معين الدين المعروف بملّا مسكين genannt. Der Commentar eines الهروى المعروف بمسكين, welchem nach Ḥ. Ch. III, 513, sowie V, 12 u. 608 auch der Ism محمّد zukam, wird ebenda V, 250 erwähnt. Vielleicht ist derselbe Commentar in der Erlanger Hs. Nr. 30 enthalten.

Anfang: الحمد هو الوصف بالجميل الاختيارى سوآ تعلق بالفضايل او بالفواضل

304 Blätter (27,5 × 18 cm), deren letztes nicht mehr zum Werke gehört; gutes, nicht altes Naschî, die Seite zu 29 Zeilen. Der Text roth geschrieben. Eine Anzahl Blätter von jüngerer Hand ergänzt, welche nicht, wie die ältere Hand, die Seiten roth umzogen hat. Auf dem Titelblatte nennen sich mehrere frühere Besitzer, darunter einer aus dem Jahre 1199. — Hie und da, besonders im Anfang, Randnoten.

1021.

(arab. 434; Stz. Kah. 457.)

Die erste Hälfte desselben Commentars, bis zu dem Capitel über den Gesellschaftsvertrag (كتاب الشركة) einschliesslich (bis Fol. 152ᵇ der vorigen Hs.). Auch diese Handschrift beginnt ohne alle Einleitung. Auf der Titelseite stand شرح عينى على الكنز, woraus eine sehr rohe Hand شرح مسكين geändert hat.

Anfang: الحمد لله هو الوصف بالجميل الاختيارى على قصد التعظيم سواء تعلّق بالفضائل او بالفواضل

126 Blätter (20,5 × 15,5 cm); rohes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Die drei letzten Blätter gehören nicht mehr zum Werke; das vorletzte enthält ein Inhaltsverzeichniss.

1022.

(Möll. 114; Stz. Kah. 97.)

Glossen (حواشى) zu dem in den beiden vorhergehenden Handschriften enthaltenen Commentare, von احمد بن محمّد الحنفى الحموى im Concept hinterlassen und von dem ungenannten Herausgeber in das Reine geschrieben. Als Titel wird in der Vorrede ‘الدرّ الثمين على شرح العلّامة مسكين angegeben, auf dem Titelblatte dagegen نثر الدرّ السمين(sic)‘ على شرح الامام الشيخ مسكين, in der Münchener Hs. Nr. 306 endlich, welche dieselben Glossen enthält, نثر الدرّ الثمين‘ على شرح العلّامة مسكين. — Aus der Vorrede ergiebt sich, dass unter Anderen (وغيرهما) bereits ebenso entstanden d. h. von Aḥmad al-Ḥamawî verfasst und von unserem ungenannten Redactor der Öffentlichkeit übergeben worden waren: 1) ein ‘كشف الرمز عن خبايا الكنز genannter Commentar zum كنز الدقائق, und 2) ein Commentar zu des Verfassers eigenem, قواعد الاشباه genannten Gedichte.

Anfang: الحمد لله رب العالمين‘ والعاقبة للمتقين‘ والصّلاة والسلام‘ على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه اجمعين‘

168 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich neues, flüchtiges, doch nicht undeutliches Naschi, die Seite zu 24 Zeilen.

1023.

(arab. 116; Stz. Kah. 485.)

Auf demjenigen Blatte, welches in dieser am Anfang und am Ende und mehrfach auch in der Mitte (nach Fol. 10, 19 u. 57) defecten Handschrift jetzt an erster Stelle liegt, hat eine fremde Hand angemerkt حاشية على تنوير الابصار ناقص ورقة und das uns vorliegende Werk somit als Glossen zu dem in unseren Hand-

schriften Nr. 1034 und 1035 enthaltenen Werke bezeichnet. Diese Angabe ist indessen nicht richtig; vielmehr ergiebt sich aus der Vorrede, welche auf dem jetzt als Fol. 12 liegenden Blatte zu lesen ist, dass das vorliegende Werk den Titel العقائق ' على تبيين الحقائق trägt, von محمّد بن محمّد البرديني الحسني الحنفي verfasst ist und sich im Anschluss an Bemerkungen des شمس الدين المغربي الغزّي الحنفي († 1004, wenn er eine Person ist mit dem Verfasser des تنوير الابصار), welcher der Lehrer des Verfassers war, kritisch und polemisch auf den تبيين الحقائق genannten Commentar des فخر الدين الزيلعي († 743, Ḥ. Ch. V, 250) zum كنز الدقائق des Nasafi bezieht und speciell sich die Aufgabe stellt, Angriffe, welche der genannte Commentator sich gegen andere Schriftsteller erlaubt, zurückzuweisen. Es heisst in der Vorrede: وبعد فيقول فقير رحمة ربّه الغنيّ محمّد بن محمّد البرديني الحسني الحنفي عامله الله بلطفه الخفيّ ان كتاب تبيين الحقائق في شرح كنز الدقائق لمولانا شيخ الاسلام حجّة الانام فخر الدين الزيلعي تغمّده الله تعالى برحمته واسكنه فسيح جنّته شرح نفيس لم يسبق اليه غير انه اعترض على بعض اصحاب الشروح والمتون في بعض المسايل على قدر شأنه وقد ظهر لشيخنا شيخ الاسلام شمس الدين المغربي الغزي الحنفي اجوبة عن بعض اعتراضاته وظهر للفقير الاجوبة عن البعض فاستخرتُ الله تعالى الّذي ما خاب من استخاره ان اجمع ذلك في هذا المجموع ليكون عدة لقاري الشرح المذكور وسميته الخ. — Die Handschrift bricht ab im باب الجنايات (Fol. 97ª in Cod. Nr. 1043).

Anfang: والعين والبحر قال الشيخ كمال الدين بن الهمام اعلم ان الدعوى

Ende: الفاسلة لا يلزمه بالثاني شي كذا في

246 Blätter (21,5×15,5 cm); kleines, deutliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite; die Ränder sind fast alle stark beschrieben. Die ersten zehn Blätter scheinen zwischen Fol. 19 u. 20 zu gehören.

1024.

(Möll. 208; Stz. Hal. 257.)

وقاية الرواية' فى مسايل الهداية, das sehr bekannte und auch mehrfach (s. Zenker II, 1141) gedruckte Werk über die فروع, welches برهان الشريعة والحقّ والدين محمود بن صدر الدين, welches برهان الشريعة (so hier genannt) für seinen Tochtersohn عبيد الله بن مسعود بن تاج (صدر .al) الشريعة [المحبوبى] († 747) verfasste, und zwar mit dem nach dem Namen des Verfassers gewöhnlich kurzweg صدر الشريعة genannten, im Jahre 743 vollendeten Commentare eben dieses Enkels (s. Ḥ. Ch. VI, 460), welcher ausserdem auch eine Abkürzung des Werkes seines Grossvaters (Ḥ. Ch. a. a. O. und Zenker II, 1140) verfasste. Über die Familie des Verfassers und Commentators s. Krafft in Wien. Jahrbb. CX, Anz.-Bl., p. 27 und Flügel, Ibn Quṭlûbughâ, p. 115, Anm. 378. Unserem Exemplare sind am Rande und zwischen den Zeilen viele Noten beigefügt; auch ist ein Inhaltsverzeichniss auf drei Blättern vorausgeschickt. Der commentirte Text ist schwarz oder roth überstrichen. — Andere Handschriften dieses Commentares finden sich: im Brit. Museum Nr. 207—211, in Leiden Nr. 1802 u. 1803, Upsala Nr. 437, Kasan Nr. 53, Bologna (Bibl. Ital. LVI, p. 31), in der Barberina (das. L, 160, Nr. 286), in Paris Nr. 488, Leipzig Nr. 197 (und 198?), Berlin (Sprenger Nr. 618 u. 619), München Nr. 276. 277. 278, Coburg Nr. XI (Bull. hist.-phil. de St. Pet., T. XI, p. 158), Donaueschingen (Barack p. 3, Nr. 1), Tübingen (Ewald's Verzeichniss S. 11 Nr. 7) und Wien Nr. 1784—1787.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة على خير خلقه محمد وآله اجمعين يقول العبد المتوسل الى الله تعالى

419 Blätter (20,5 × 14,5 cm); flüchtiges, modernes Naschî, die Seite zu 16 Zeilen. Die confuse und incorrecte Unterschrift auf dem letzten, übrigens von anderer Hand ergänzten Blatte lautet folgendermassen: كتبه الفقير على بن سيامى خليفه الحاج يحيى عردبولوى (?) بداءت هذه النسخ (sic) فى بلد نيكده تكلّمت الى المرعش بمدرسه خاتونيّه من شهور شهر محرم الحرام (sic) لسنه سبع وستين والف من الهجدة (sic) النبويّه افضل التحيّه

1024a.

(arab. 1762.)

Die erste Hälfte desselben Werkes; die Handschrift bricht im كتاب البيع mit den Worten ثم بعد ذكر الثمن شرع فى ذكر المبيع فقال م وفى الطعام, Fol. 196b, Z. 4 der vorigen Handschrift, ab.

Anfang: الحمد لله رب العالمين حمدا لشاكرين والصلوة على خير خلقه محمد وآله اجمعين الطيبين الطاهرين، يقول العبد الضعيف

Das eigentliche Werk umfasst 419 beschriebene, mit Originalfoliirung[1]) versehene Blätter (23,5 × 13 cm). Gutes Schikastah mit 9 Zeilen auf der Seite; hie und da Noten am Rand und zwischen den Zeilen. Auf zwei vorgesetzten Blättern steht ein Verzeichniss der in der Handschrift enthaltenen Capitel, nebst Angabe des Blattes, auf welchem jedes derselben beginnt. Der Text der Wiqâjah ist nicht wie in der vorigen Handschrift durch Überstreichen, sondern durch ein vorgesetztes م (d. i. متن) von dem Commentare (ش d. i. شرح) unterschieden. Auf dem Schnitte der Handschrift steht الجزء الاول من متن الوقاية. Die Handschrift wurde im Mai 1879 in einer Leipziger Auction für 5 ℳ gekauft.

---

[1]) bei welcher jedoch mit 192 zwei Blätter versehen sind, weshalb dieselbe nur bis 418 geht.

1025.

(Möll. 118; Stz. Kah. 1323.)

Glossen zu dem eben beschriebenen Commentar, am Anfange defect. Eine türkische Bemerkung in der linken oberen Ecke der ersten Seite constatirt, dass der Anfang der Handschrift fehlt, und nennt als Verfasser einen gewissen Zakarîjâ Efendi; wenn derselbe, wie wahrscheinlich, identisch ist mit dem von Ḥ. Ch. VI, 463 als Glossator des Çadr genannten مولى زكريّاء بن بيرام المفتى, so starb er nach derselben Auctorität im Jahre 1001. — Die Worte des Glossators (اقول) sind bisweilen denen des Çadr (قال الشارح) direct angefügt; bisweilen aber steht zwischen beiden auch noch die Ansicht eines anderen Glossators (قال المحشّى); auch die Worte des ursprünglichen Verfassers werden bisweilen mit قال المصنّف mitgetheilt. Am Rande werden angeführte Meinungen häufig als dem Ibn Kamâlpascha oder dem Achî Čelebi (Ḥ. Ch. VI, 460, Bibl. Ital. L, 160, Nr. 285, Sprenger 620) zugehörend bezeichnet.

Anfang: فى الدنيا وهذا معنى فى غاية الحسن والقبول قال المحشّى نعم يحتاج حينئذ الى التاويل

56 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich flüchtiges Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Beendet in der Mitte des Schawwâl 994.

1026.

(Möll. 600; Stz. Kah. 411.)

قيد الشرائد ونظم الفرائد, das aus 400 Bait bestehende, auf ر reimende, im Metrum Ṭawîl verfasste Lehrgedicht über ḥanafitisches Recht, welches von عبد الوهّاب بن احمد بن وهبان الحارثى الهمامى المزنى الحنفى[1] († 768) verfasst wurde und deshalb auch kurzweg منظومة ابن وهبان genannt wird. Dem Texte ist der

[1]) So in der Münchener Handschrift.

تفصيل عقد الفوايد، بتكميل قيد الشرائد betitelte Commentar des عبد البرّ بن محمّد الشهير بابن الشحنة الحلبى († 921) beigefügt. S. Ḥ. Ch. VI, 191, 13190. — Eine Handschrift vom Texte dieses Gedichtes findet sich in München Nr. 313; eine andere Handschrift des vorliegenden Commentars in der Bibliothek des Ibrâhîm Pascha Nr. 569. — Unsere Handschrift ist mehrfach lückenhaft; so fehlen gleich nach Fol. 1 u. 3 Blätter.

Anfang des Commentars: ‹ الحمد لله محكم الشرع الشريف ومويده ورافع المذهب الحنيف ومسيده[1] ›

des Gedichtes:

بداتنا[2] بالحمد لله اجدر، وما ليس مبدوا به فهو ابتر

412 Blätter (19,5×15,5 cm); kleines, gutes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben; gegen das Ende wird die Schrift flüchtiger. Der Schreiber, محمّد بن احمد بن محمّد الوسيمى المالكى, vollendete seine Arbeit am 9. Muḥarram 1098.

1027.

(arab. 1086; alte Sammlung Nr. 127.)

كتاب الجواهر, ein ḥanafitisches Lehrbuch über die Furû', mit einem Capitel (dem ersten) über die اصول الدين, und einem (dem letzten) über den Çûfismus; der Verfasser wird in der vorliegenden Handschrift vollständig طاهر بن اسلام بن قاسم الانصارى الخوارزمى genannt. Derselbe giebt in der Vorrede an, dass er sein vorliegendes Werk in Cairo vollendet habe, und fügt am Schlusse hinzu, dass dies am Neumond (فى غرّة) des Ramadhân 771 geschehen sei. In der Vorrede zählt er ferner eine grosse Anzahl von ihm benutzter Werke auf und giebt die Abkürzungen an, mit welchen er die zehn wichtigsten derselben citirt (s. Fleischer, Catal. Lips., p. 483a); die Gesammtzahl der von ihm benützten Schriften wird in einer Rand-

---

1) sic! l. ومشيّده.

2) d. i. بدأتنا.

note auf Fol. 2^b auf 105 angegeben. Der Inhalt ist in zehn Bâb getheilt, deren Überschriften von Fleischer a. a. O. (zu Nr. 215), von Tornberg zur Lunder Hs. Nr. 34, 1 und von Aumer zur Münchener Hs. Nr. 314 mitgetheilt werden; in unserer Hs. beginnen dieselben auf Fol. 3^b. 6^b. 17^a. 24^a. 27^a. 64^a. 79^a. 89^b. 104^b und 112^b. Das Werk wird von Ḥ. Ch. II, 645, 4292 besprochen, wo der Anfang abweichend von unserer Handschrift, sowie von denen des Brit. Museums (Nr. 213), der Lunder, Kopenhagener (Nr. 66) und Münchener Bibliotheken angegeben wird; andere Handschriften (ausser den bereits erwähnten): in Paris Nr. 417, in Mantua (s. Bibl. Ital. LXII, p. 306) und bei Franck Nr. 200.

Anfang: الحمد لله الذى هدانا لمعرفته واكرمنا بتقواه وطاعته

122 beschriebene Blätter mit Originalfoliirung (19,5×14 cm), bei welcher aber das erste Blatt nicht gezählt ist; gutes, kleines Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift ziemlich neu; Schreiber ابراهيم ابن سيد على بن سيد ابراهيم. Ausserdem noch einige vor- und nachgesetzte Blätter. Auf einem der letzteren findet sich ein Fragment eines armenischen Briefes; auf einem anderen die Notiz: „Geschenck Sr. Hochwohlgeb. Herren Cammerherren Obersten von der Hertzogl. Guarde und Schlosshauptmann Von Helmolt auf Cannewurf, d. 2. Febr. 1796." — Auf drei vorne eingeklebten Blättern in 8^0 sucht ein Schreiber, welcher sich S. unterzeichnet, den Inhalt der Handschrift zu bestimmen. Um die Art dieser Bestimmung zu charakterisiren, möge es genügen, mitzutheilen, dass der Verfasser derselben in dem dem Anfange des Buches übergeschriebenen Bismillâh den Titel des Buches und den Namen des Verfassers erblickt und übersetzt: „Scientia (sive doctrina) coeli Elrahni filii Elrahmi".

1028.

(Möll. 229; Stz. Hal. 425.)

Eine zweite Handschrift desselben Werkes. Die zehn Capitel beginnen hier auf Fol. 5^a. 8^b. 21^a. 30^b. 34^b. 87^b. 108^b. 124^b. 145^b und 156^a. — Anfang wie in der vorigen Handschrift.

166 beschriebene Blätter (21×13,5 cm); ziemlich gutes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Dazu ein Vorsetzblatt und zwei leere Blätter am Ende. Abschrift von عبد القادر بن ابراهيم بن اتاسى am 9. Ǵumâdâ II 1052 vollendet.

1029.

(arab. 1204; Stz. Kah. 1578.)

زاد الفقير, Handbuch der Jurisprudenz (فروع) nach ḥanafitischen Grundsätzen, von ابو عبد الله كمال الدين محمّد الهمامى[1] († 861). Dem schwarz geschriebenen und roth überstrichenen Texte ist der Commentar des تاج الدين عبد الوهّاب الهمامى الحنفى beigefügt, welchem nach der eigenen Angabe des Verfassers der Titel ʻماء المسير بزاد الفقيرʼ zukommt, während Ḥ. Ch. III, 527, 6767 denselben لفتح القدير ʻزاد الفقرʼ nennt. Unsere Handschrift ist am Ende defect. لفتح زاد الفقراء[2]

Anfang des Textes: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين ولا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم

des Commentars: الحمد لله الذى جمّل جمال احبابه العلما بنور التوحيد

Ende des Textes: ولو استلقى على جنبه ووجهه الى القلالى

des Commentars: تكون من خلها كالوضوء يستبدل عنه

---

1) So wird er von unserem Commentator genannt; bei Ḥ. Ch. heisst er كمال الدين محمّد بن عبد الواحد المعروف بابن الهمام, bei Flügel, Hanefit. Rechtsgelehrte, S. 338 كمال الدين محمّد بن الشيخ همام الدين عبد الواحد السيواسى المصرى المعروف بابن الهمام, bei Sujûṭî (s. Ibn Quṭlûbughâ ed. Flügel S. 75) كمال الدين بن الهمام.

2) Nach der Bûlâqer Ausgabe (I, 453) soll auch der Commentar زاد الفقير heissen.

37 Blätter (20 × 14,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1030.

(arab. 1276; Stz. Kah. 1502.)

Der besonders als Geschichtschreiber berühmte ḥanafitische Gelehrte ابو الوليد ابراهيم بن محمّد الحلبى الشهير بابن الشحنة († 882) verfasste auch ein Werk über praktische Jurisprudenz, welchem er den Titel لسان الحكّام' فى معرفة الاحكام gab. Von den dreissig Capiteln, in welche er seinen Stoff theilte, vollendete er selbst indessen nur die ersten einundzwanzig, während die übrigen neun von برهان الدين ابراهيم الخالعى العدوى ausgearbeitet wurden. S. Ḥ. Ch. V, 310, 11093, Paris Nr. 540, wo eine vollständige[1]), und Wien Nr. 1789 (= Hammer Nr. 268), wo eine unvollständige Handschrift des Werkes vorhanden ist. Aus den letzten neun Capiteln nun, welche eine spätere Hand hinzufügt, liegt uns hier das 25. Capitel, فى الحيطان وما يتعلّق به, vor. Am Ende steht من غاية المرام' فى تتمّة لسان الحكّام: dass die von al-Châli'î herrührende Vervollständigung des Werkes des Ibn al-Schiḥnah den besonderen Titel غاية المرام trage, erfahren wir nur aus dieser Schlussbemerkung unserer Handschrift. Der Inhalt aller dreissig Capitel wird arabisch von Flügel, deutsch von Hammer a. aa. OO. mitgetheilt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الفصل الخامس والعشرون فى الحيطان وما يتعلّق به جدار بين شريكين اراد احدهما ان يزيد فى البناء عليه

[1]) Auch die Hs. Casiri Nr. 302, 3 scheint dasselbe Werk vollständig zu enthalten. Der Verfasser freilich wird dort ابو على محمّد بن خلدون genannt und soll in Granada gelebt haben; auch findet sich im Titel die Variante لسان الحكم. Die grosse Ähnlichkeit des Titels, sowie bei analogem Inhalt die gleichmässige Eintheilung in 30 Kapitel spricht indess doch für die Identität beider Werke.

5 Blätter (20 × 15 cm); neues, gutes Nasta'līq mit 11 Zeilen auf der Seite.

1031.

(Möll. 195; Stz. Kah. 872.)

عبد البرّ بن الشحنة von الذخائر الأشرفيّة في ألغاز الحنفيّة الحنفى († 921, nach d'Herbelot u. d. W.), eine Schrift, welche Ḥ. Ch. III, 325, 5768 (= Bûl. I, 403) mit einer Variante im Titel (الخفية statt الحنفيّة) erwähnt, ohne sie gesehen zu haben. Der Verfasser sagt in der Vorrede, Viele hätten die Jurisprudenz (الفقه) ihrer Wichtigkeit wegen von den verschiedensten Standpunkten und in der verschiedensten Weise bearbeitet. So hätten auch Manche, um den Verstand des Lesers zu schärfen, ihre Vorschriften in das Gewand von Räthseln gekleidet (على طريق اللغز والتعمية والاحجيّة). Was ihm, dem Verfasser, nun von dieser Art Literatur zugänglich sei, das habe er in vorliegender Schrift zusammengestellt, und zwar hauptsächlich nach dem einzigen ihm bekannten Schriftsteller seiner Secte (من ائمّتنا), der über diesen Gegenstand geschrieben habe, nämlich dem ابن العزّ in seiner Schrift التهذيب لذهن اللبيب (vgl. Ḥ. Ch. II, 483, 3791). Hinzugefügt habe er aber auch noch Dinge aus schâfi'itischen Schriften, und bei der Darstellung des Ganzen sich der Kürze befleissigt (وسلكت فيه طريق الايجاز والاختصار), auch nicht etwa die Vollständigkeit (الاستيعاب) bezweckt. Schliesslich bemerkt der Verfasser noch ausdrücklich, dass sein vorliegendes Buch für alle vier Secten bestimmt sei (ولئن فسح الله فى الاجل ومنّ بفراغ البال وبلوغ الامل لاجعلنّه جامعا لمذهب الائمّة الاربع). Der Inhalt ist nach den gewöhnlichen Capiteln der Furû' eingetheilt, und innerhalb derselben in Fragen und Antworten; den Anfang macht das كتاب الطهارة, den Schluss arithmetische Fragen, als

Beiwerk zum Abschnitt über Erbtheilung, und dann noch ein مسايل شتى überschriebener Abschnitt.

Anfang: الحمد لله الذى كشف بالعلما كل مشكل وملغز

73 Blätter (21 × 15 cm); ziemlich flüchtiges, aber deutliches Naschî, die Seite zu 25 Zeilen. Schreiber (وعلّقه) war عبد القادر ابن احمد البدراوى. Nicht datirt, aber ziemlich neu.

1032.

(Möll. 173; Stz. Hal. 273.)

ملتقى الأبحر, das sehr bekannte, von Ḥ. Ch. VI, 102, 12848 ausführlich besprochene Lehrbuch der Furûʿ nach ḥanafitischen Grundsätzen, von ابراهيم بن محمّد الحلبى († 956). Nach demselben arbeiteten Worms (Sur la constitution de la propriété territoriale dans les pays musulmans, im Journ. As. 1842, II, 225 ff., wo p. 256 auch der Inhalt unseres Werkes genau angegeben wird) und Du Caurroy (Législation musulmane sunnite, rite hanefi, das. 1848, II, 1); die früheren Arbeiten über dieses Werk von Mouradgea d'Ohsson, Tableau de l'Empire Ottoman, Vol. I, und Hammer, Staatsverfassung des osmanischen Reichs I, 17, sind unzuverlässig. Über Drucke dieses Werkes s. m. Zenker I, 1449 u. 1450, und II, 1127 u. 1128 [1]), sowie Trübner's Record, Nr. 92/93, p. 128ª (persische Übersetzung); Handschriften werden im Leidener Katalog zu der Hs. Nr. 1871 aufgezählt [2]), denen ich noch beifüge: Erlangen Nr. 38, München Nr. 317. 318. 319, Lee Nr. 28, Franck

[1]) Dies soll nach Zenker und Schlechta in ZDMG. IX, 626, 6 eine türkische Übersetzung sein; nach Flügel zu der Wiener Hs. Nr. 1792 aber ist es vielmehr ein türkischer Commentar.

[2]) Die dort angeführte Wiener Hs. ist im neuen Kataloge nicht enthalten, wenn nicht etwa der in der vorigen Anmerkung bereits erwähnte türkische Commentar Nr. 1792 gemeint ist.

Nr. 181, Millies Nr. 383 und de Sacy Nr. 54 u. 55, 1; Commentare finden sich im Brit. Museum Nr. 220, in München Nr. 320 u. 321, bei Franck Nr. 152 und in Constantine (Journ. As. 1854, II, 440, 72).

Anfang: الحمد لله الّذى وفّقنا للتفقه فى الدّين الّذى هو حبله المتين وفضله المبين

231 Blätter (22,5 × 16,5 cm); modernes, deutliches Naschî, die Seite zu 15 Zeilen; die zehnte Lage von anderer, viel roherer Hand. Einzelne Theile der Handschrift sind mit Rand- und Interlinearnoten ausserordentlich reich versehen, während andere deren gar nicht haben.

1033.

(Möll. 508; Stz. Kah. 483.)

Der ḥanafitische Rechtsgelehrte ابو اخلاص حسن بن عمّاد الشُرُنْبِلالى[1] († 1069, s. Nr. 1895 des neuen Leidener Kataloges) schrieb ein Buch über die عبادات mit dem Titel ‘نور الإيضاح ونجاة الأرواح, welches von Ḥ. Ch. VI, 391, 14023 kurz erwähnt wird und im Brit. Museum Nr. 224 arabisch, in Paris (Flügel Nr. 301) persisch vorhanden ist, während die eben erwähnte Leidener Handschrift einen Auszug desselben enthält. Zu diesem seinem Buch schrieb der Verfasser selbst einen ‘مراقى الفلاح بإمداد الفتّاح betitelten Commentar (Paris, Flügel Nr. 323, Journ. As. Oct.-Nov. 1854, p. 441 Nr. 85, Glossen dazu gedruckt s. Trübner's Record, Nr. 46, p. 487ᵇ), und diesen Commentar wieder kürzte [2]محمّد ابو السعود

---

[1] In unserer Handschrift wird dieser Schriftsteller nur mit diesem Beinamen genannt, welcher in obiger Weise — ebenso wie in der Hs. Nr. 224 des Brit. Museums — vocalisirt ist. Die übrigen Namen sind oben nach der citirten Leidener Hs. beigefügt.

[2] Dem Namen und der Secte nach könnte dieser Schriftsteller mit dem bekannten Schaich alislâm Abû-'lsu'ûd identisch sein; doch ist dies nicht möglich, wenn al-Schurunbilâlî wirklich, wie der Leidener Katalog angiebt, im Jahre 1069 starb. Der Schaich u'lislâm Abû-'lsu'ûd starb bereits 982.

الحسنى الحنفى ab, und gab dieser seiner Arbeit den Titel ضوء المصباح ' شرح نور الإيضاح. Diese letztere Abkürzung des Abû-'lsu'ûd ist es, welche wir — leider am Ende defect — in dieser Handschrift vor uns haben.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتّقين والصّلاة والسّلام على خاتم النّبيّين وعلى اله

Ende: نقلت متواترا عن الرسول وليست فرضا انتهى وحصّل الجواب.

180 Blätter (22 × 15 cm); gutes, neues Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite. Zum Theile vocalisirt; Text roth geschrieben.

1034.

(arab. 353; Stz. Kah. 450.)

تنوير الأبصار ' وجامع البحار, hanafitisches Lehrbuch über die Furû' von شمس الدين محمّد بن عبد الله بن شهاب الدين احمد بن تمرتاش[1] [الغزّى] الحنفى († 1004, Ḥ. Ch. III, 527; VI, 248). Ḥ. Ch. bespricht dasselbe II, 453, 3689 und giebt an, dass dasselbe im Muḥarram 995 vollendet worden sei. Die Hauptstelle der Vorrede ist abgedruckt im Kataloge des Brit. Museums, p. 123ª und von Aumer p. 109. — Andere Handschriften des blossen Textes finden sich: im Brit. Museum Nr. 221, in der India Office Nr. 273 u. 274, in München Nr. 324, in Calcutta p. 10 Nr. 1124, bei Ibrâhîm Pascha Nr. 500, und bei Tippû p. 149, Nr. XXXVII; Commentare sind gedruckt in Calcutta (Zenker 1447) und Lakhnau (Trübner's Record, Nr. 45, 464ᵇ), und handschriftlich vorhanden bei Tippû p. 149 Nr. XXXVIII, und Ibrâhîm Pascha Nr. 536; Supercommentare endlich sind gedruckt in Cairo (Trübner 40, 335ᵇ = 46, 488ᵇ) und Bûlâq (das. 52, 620ᵇ).

Anfang: حمدا لمن احكم حكام الشرع الشريف واعلا مناره '

[1] sic! dafür steht bisweilen تمرتاشى.

143 Blätter (22,5 × 16,5 cm); flüchtiges, aber deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Vollendet an einem Dienstag, 14. Çafar 1103 (1153?).

1035.

(Möll. 196; Stz. Kah. 469.)

Der Anfang desselben Werkes in neuer Abschrift; bricht ab mit den Worten وهو مكلف وقعت فرضا, Fol. 17b, Z. 1 der vorigen Handschrift.

40 Blätter (20,5 × 16,5 cm); flüchtiges Naschî, die Seite zu 17 Zeilen; Fol. 1b u. 2a vocalisirt. Der Rand ist sehr breit, vermuthlich um Raum für Noten zu lassen.

1036.

(arab. 381; Stz. Kah. 458.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes. Dieselbe ist am Anfang defect, und beginnt mit den Worten او اقطر فى اذنه دهنا, Fol. 24b, Z. 8 v. u. in Codex Nr. 1034. Eine fremde, hässliche Hand hat über den Anfang den unsinnigen Titel كتاب الاسفار والاطرار ناقص ورقة geschrieben; dieselbe(?) Hand hat auf Fol. 1 (auf welchem sich sonst nur noch die Nummer Seetzon's findet) geschrieben الاسفار فى القصص والاسفار.

156 Blätter (19,5 × 14 cm); kräftiges, deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; Abschrift vom Jahre 1126 und von der Hand des جعفر بن عمر المغربى; viele Randnoten. — Sehr brüchiges Papier, so dass in vielen Blättern Löcher ausgesprungen sind.

1037.

(arab. 477; Stz. Kah. 340.)

الجواهر النفيسة فى شرح الدرّة المنيفة, das Werk الدرّة المنيفة, welches über muḥammadanisches Recht nach ḥanafitischen Grund-

sätzen handelt, mit einem الجواهر النفيسة betitelten Commentar. Beide Werke, Text und Commentar, haben denselben Verfasser, nämlich den عمر بن عمر الزهرى الأزهرى[1], welcher, wie er selbst angiebt, das Grundwerk in der Nacht eines Dienstags, 8. Ǵumâdâ I 1036, den Commentar an einem Sonnabend, 19. Ǵumâdâ II 1046, vollendete. Die Capitel des Werkes, wie sie von Aumer im Münchener Kataloge, p. 111 angegeben werden, finden sich auch in unserer Hs. (Fol. 7ᵃ. 83ᵃ. 169ᵃ. 185ᵇ. 197ᵇ. 200ᵇ. 204ᵇ. 210ᵃ und 217ᵃ), dazwischen aber noch verschiedene andere, welche dort nicht aufgeführt werden. — Eine Handschrift des blossen Textes findet sich in Dresden Nr. 98; Text und Commentar in München Nr. 326 und in Paris (Flügel Nr. 325).

Anfang des Textes: الحمد لله الذى ايد هذه الامه بهذا الدين المنيف وجعله احسن الملل

des Commentars: الحمد لله الذى قهر عباده بكاس الموت ' وجعله على كافة الناس '

227 Blätter (21,5 × 16 cm); gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Text roth geschrieben. Abschrift von سليمان بن داوود الوفائى vollendet an einem Montage, 3. Çafar 1075.

1038.

(Möll. 209; Stz. Kah. 493.)

Diese im Anfang defecte Handschrift enthält ein juristisches Lehrbuch, und zwar einen roth geschriebenen Text mit Commentar. Der erste Abschnitt ist باب الربا, das Capitel über die bei einem Tausche für den Minderwerth des einen Tauschobjectes daraufzuzahlende Vergütung, das letzte das Capitel über die Erbtheilung,

---

[1] Fol. 4a oben: الزهرى نسبة لبنى زهرة قبيلة الازهرى نسبة الى الجامع الازهر.

كتاب الفرائض. In der Endschrift berichtet محمّد بن على بن محمّد, dass er das vorliegende Buch aus dem Nachlasse seines Vaters, des شهاب الدين احمد بن يونس الحنفى الشهير بابن الشلبى, zusammengestellt und diese Arbeit an einem Freitage, 27. Ḏû-'lḥiǵǵah 1038, vollendet habe; zugleich fügt er am Rande die Notiz bei, dass er am frühen Morgen (فى الضحوة) eines Dienstags, des 7. Ǵumâdâ II 967, geboren sei. Als Titel des Buches, welches uns im Autograph des Sammlers vorliegt, wird ebenda كتاب تجريد الرقايق (Hs. للفوايد) فوايد (Hs. تحريد) angegeben, woraus man wohl schliessen darf, dass dem hier commentirten Werke der Titel فوايد الرقايق zukam; erwähnt freilich finde ich ein so betiteltes Werk nirgends.

Anfang: باب الربا تناسب البابين من حيث ان فيهما زيادة لكن في المرابحة

383 Blätter (21,5 × 15,5 cm), deren erstes leer ist. Grobes, deutliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; nicht selten Correcturen, wie es in Autographen natürlich ist.

1039.

(arab. 1119; Stz. ?.)

درّ المهتدى' وذخر المقتدى [1], ein in Maṯnawî-Versen abgefasstes Lehrbuch des muḥammadanischen Rechts nach ḥanafitischen Grundsätzen, von سراج الدين ابو بكر بن على بن موسى الهاملى,

---

[1]) So auf dem Titelblatte, in der Überschrift (mit Schreibfehler المتهدى) und auf dem Schnitte, auch auf dem Titelblatt der folgenden Hs., und also wohl authentisch genannt. Auch der Vers

فصار هذا نظم درّ المهتدى   للحفظ فى الفقه وذخر المقتدى

bestätigt denselben, und im ersten Verse des folgenden Schriftchens wird unser Werk gleichfalls درّ المهتدى genannt. Anderer Meinung ist Pusey p. 575a.

welcher unter Benutzung des مختصر القدورى (Ḥ. Ch. V, 451, 11625) und des الجامع الصغير (Ḥ. Ch. II, 553, 3913) hauptsächlich nach der بداية المبتدى des ʿAlî al-Marghînânî († 593), des Verfassers der Hidâjah, arbeitete. S. Ḥ. Ch. VI, 197, 13204 [1]) Nouv. Journ. As. 1833, I, 72 und Leiden Nr. 1799. — Andere Handschriften finden sich in Oxford (Uri 254 und 1250), und wohl auch in Paris (Flügel Nr. 319).

Anfang:

(zerstört) [افضل مبدوٌ به فى الكتب وخير مقا[روٌ امام الخطب]

Die vorliegende Abschrift wurde vollendet am 11. Dû-'lqaʿdah 1008. Von Fol. 184ᵇ folgt noch, von gleicher Hand geschrieben, eine gleichfalls metrisch abgefasste Abhandlung über Erbrecht, welche gleich im ersten Verse als Supplement zur vorstehenden Schrift, und im zweiten als die Versificirung eines جملة الفرائض betitelten Schriftchens bezeichnet wird. Diese beiden Verse lauten nämlich:

باسم الاله العالمين ابتدى تكملة لنظم درّ المهتدى
نظم كتاب جملة الفرائض اذ علمها يحتاج الف رائض

Hierauf folgt noch ein in mehrere concentrische Kreise eingeschlossener Plan, wie mir scheint von der Kaʿbah, dann noch, auf dem letzten Blatte von anderer, weniger zierlicher Hand der Anfang einer anderen Mantzûmah über Erbtheilung, mit dem Anfang:

وقد ذكرت هاهنا مقدمه للحل نظما واضحا لتفهمه

190 Blätter (21 × 15 cm), die beiden ersten Stücke von einer schönen Naschî-Hand mit 13 zweispaltigen Zeilen auf der Seite geschrieben. Die Handschrift ist durch Wasser beschädigt, das erste Blatt sogar grossentheils zerstört.

---

[1]) Vgl. auch II, 24, wo Flügel und ed. Bûl. (I, 146) fälschlich العاملى statt الهاملى lesen.

1040.

(Möll. 571; Stz. Kah. 447.)

Dasselbe Werk mit demselben Supplement über Erbrecht. Das letztere ist nicht vollständig vorhanden, indem die Abschrift mit dem Verse

سبع وذا من اربعين يأتى   فمنها (فثمنها) خمس الى الزوجات

(Fol. 188ᵃ Z. 4 der vorigen Hs.) abbricht.

139 Blätter (16×12,5 cm); flüchtiges, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî mit 15 zweispaltigen Zeilen auf der Seite.

1041.

(Möll. 230; Stz. Hal. 373.)

Ein ziemlich kurz gefasstes, ḥanafitisches Rechtsbuch, ohne Angabe eines Verfassers. Nach einer Bemerkung auf dem Titelblatte soll es das bekannte Rechtsbuch النقاية sein; allein eine Vergleichung mit der Ausgabe dieses Buches von Kazembek lehrt, dass diese Angabe nicht richtig ist.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين والصلوة على محمد رسوله واله الطيبين (sic) الطاهرين باب ما يجوز به الوضوء وما لا يجوز

99 Blätter (18×14 cm), von denen das erste nicht zum Werke gehört. Flüchtiges, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite; Randbemerkungen. Abschrift des ʿAlî b. ʿUṯmân von der Mitte des Çafar 858.

1042.

(Möll. 228; Stz. Kah. 481.)

Ein juristisches Lehrbuch, welches ohne alle Einleitung mit dem كتاب الطهارة beginnt und im باب ذوى الارحام des كتاب الفرائض

abbricht. Auf dem Titelblatte steht von anderer Hand als derjenigen, welche die Handschrift schrieb, هذا كتاب التهذيب فى الفتاوى على مذهب الامام الاعظم ابو (sic) حنيفة ثابت ابن (sic) النعمان عفى (?) الله عنه ورحمه تأليف الشيخ .... Ob diese Titelangabe richtig ist, kann ich nicht sagen; jedenfalls ist die vorliegende Schrift nicht identisch mit der bei Ḥ. Ch. II, 484, 3796 erwähnten, da die erstere ein Originaltext, die letztere ein Commentar ist.

Anfang: الحمد لله رب العالمين اولا واخرا والصلاة على نبيه باطنا وظاهرا وعلى اله طيبا وطاهرا

Ende: لا يجب الخالة من الام على ظاهر الرواية وعن

171 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes, nicht ganz neues Naschî, dem einzelne diakritische Punkte fehlen. Die Seite hat 21 Zeilen. Das letzte Blatt ist leer.

1043.

(Möll. 197; Stz. Hal. 151.)

Ein juristisches Compendium, welches ohne alle Einleitung mit dem كتاب البيوع beginnt und mit dem Capitel über Erbtheilung endigt. Seetzen hat auf das Vorsetzblatt geschrieben: „Phikh' Hanefih“, doch ist es nicht etwa das الفقه الاكبر genannte Buch des Abû Ḥanîfah.

Anfang: كتاب البيوع البيع ينعقد بالاجاب والقبول اذا كانا بلفظ الماضى

72 beschriebene Blätter (21 × 15,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite. Von الحاج ابو بكر بن الحاج نعمه من قرية دارة عزه (sic) am 2. Muḥarram 1186 fertig geschrieben.

1044.

(arab. 823; Stz. Hal. 316.)

Die erste Lage eines vom ḥanafitischen Standpunkte aus geschriebenen Werkes über die عبادات, mit einigen einleitenden Abschnitten allgemeineren Inhalts. In der Vorrede nennt der ungenannte Verfasser seine Schrift مختصرا نافعا فى العبادات جمه صغير وعلمه كبير ونفعه عزيز[1] يستبصر به المبتدى ويستدرك به المنتهى ذكرتُ فيه المهمّ الّذى لا يستغنى عنه المكلّف وبنيتُ فيه الفرائض والواجبات والسنن والآداب ليكون له عونا على طاعة خالقه ورازمه[2]) ومقرّبا الى رضائه ورحمته. Die vorhandenen Abschnitte sind: فصل فى مناقب الامام المعظّم ابى حنيفة رة — باب فى فضل طلب العلم — فصل فى التقدير und فصل فى المياه. Der letztere Abschnitt, welcher, soweit vorhanden, darüber handelt, wieviel Wasser zu einer gesetzlichen Abwaschung nöthig ist, scheint die Veranlassung zu dem falschen, von fremder Hand auf Fol. 1ª angemerkten Titel كتاب المقادير ووصايا ابا حنيفه وفقه الاكبر gegeben zu haben.

Anfang: الحمد لله الّذى عمّ البلاد بنعمته وارفاده وخص العباد بهدايته وارشاده

Ende: ويستنشق ويغسل الوجه واليدين والرّجلين ويمسح

10 Blätter (20,5 × 14,5 cm); neue, schlechte, dem Dîwânî nahestehende Schrift mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf dem Rande der letzten Seite sind die Namen der arabischen Gemässe aufgeschrieben, und bei der Mehrzahl derselben ihr Äquivalent in Dirham türkisch angegeben. Auf der Titelseite steht noch ein Recept für eine zum Coitus reizende Salbe, überschrieben: صفة معجون للباءة مقتصر مفيد.

---

[1]) Sic! l. غزير wegen des Reimes mit صغير.

[2]) Sic! l. ورازقه.

cc) Mâlikitische Werke über die Furû'.

1045.

(arab. 1416 Stz. Kah. 1382.)

Eine Abhandlung über die Furû', von dem mâlikitischen Juristen ابو محمّد عبد الله بن ابى زيد القَيْرَوانى († 396; s. den Leidener Katalog IV, p. 108). Dieselbe wird erwähnt von Ḥ. Ch. III, 423, 6251, und ihrem Inhalte nach näher besprochen von Hottinger, Promtuarium, p. 174 ff. und von Assemani im Katalog der Mediceo-Laurentiana, p. 300. Über andere Exemplare s. die folgende Handschrift.

Anfang: الحمد لله الذى ابتدا الانس بنعمته وصوره فى الارحام بحكمته

10 Blätter (22 × 17 cm); grobe und ziemlich undeutliche maghrabinische Schrift mit 14 Zeilen auf der Seite; neu.

1046.

(Möll. 199; Stz. Hal. 393.)

Dieselbe Schrift mit dem كفاية الطالب الربّانى' لرسالة ابن ابى زيد القيروانى genannten Commentare des ابو الحسن على المالكى, oder — nach dem Leidener Kataloge a. a. O. — ابو الحسن محمّد بن على المَنُفى الشاذلى المالكى, welcher, wie er selbst am Ende angiebt, diese seine Arbeit am 17. Dû-'lḥiǵǵah 925 vollendete. Aus den Worten der Einleitung هذا تعليق لخّصته من شرحىّ الوسط والصغير على رسالة الشيخ الامام العالم العلّامة ابن ابى زيد القيروانى رحمه ergiebt sich, dass der Verfasser ausser dem vorliegenden noch drei Commentare zur Risâlah des Ibn Abî Zaid geschrieben haben muss: ausser dem mittleren und kleinen, aus welchen der uns vorliegende ausgewählt ist, muss natürlich noch ein grosser existirt haben [1]). Dies bestätigt auch Casiri zu

[1]) Noch deutlicher sagt dies unser Commentar am Ende (Fol. 127a) mit den Worten: وانا اختم هذا الشرح وهو رابع شرح لى على الرسالة.

der Hs. Nr. 1221 des Escorials. Fünf andere Commentare, die von الفاكهانى, von الاقفهسى, von ابن عمر, von ابن ناجى und vom Schaich احمد زروق citirt unser Autor mit den Buchstaben ج ع ق ك und د. — Die Literatur, welche sich an die Schrift des Ibn Abî Zaid anschliesst, ist eine so ausgedehnte, dass Krafft zu Nr. 160 seines Kataloges allein 28 Commentare aufzählt; als handschriftlich vorhanden oder gedruckt kann ich nachweisen: den blossen Text in Copenhagen Nr. 61, 1 u. 62, Paris Nr. 526, Florenz (Med. Laur. Nr. 155), Mailand (Ambrosiana Nr. 60), Oxford (Uri Nr. 239, 1), im Brit. Museum Nr. 161, im Escorial (Casiri Nr. 317, 5, 1122 und 1523), in München Nr. 216 Fol. 35 und bei Quaritch, Cat. 257 Nr. 843 [1]); den uns vorliegenden Commentar des Abû'lḥasan in Wien (Krafft Nr. 460), Leiden Nr. 1781 und im Escorial Nr. 1221, einen anderen الفتح الربّانى genannten Commentar desselben Verfassers in Leiden Nr. 1780, sowie Glossen zu irgend einem seiner vier Commentare, von العدوى, gedruckt in Cairo 1864, s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 388b; den Commentar des Ibn al-Fachchâr al-Ǵuzâmî [2]) in München Nr. 342, im Escorial Nr. 1058; den des al-Anfâsî in München Nr. 343, im Escorial Nr. 1059 und im Britischen Museum Nr. 164; den des Qalschânî im Escorial Nr. 1060; den des Ibn Nâǵî daselbst Nr. 1123; den des Nafrâwî in München Nr. 345; den des Abû ʿAlî Mançûr al-Schâḏilî im Escorial Nr. 1124; den des Çâliḥ al-Haskûrî im Brit. Museum Nr. 163, und endlich zwei unbestimmte in München Nr. 344 und bei Franck Nr. 191.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين، وافضل الصّلاة واتم التسليم على سيّدنا محمد

[1]) Wo sich das von Hottinger a. a. O. erwähnte, früher der Bongarsischen Bibliothek gehörige Autograph jetzt befindet, ist mir nicht sicher bekannt; wahrscheinlich aber ist diese Handschrift mit der Bongarsischen Bibliothek in die Berner Stadtbibliothek übergegangen; s. Petzold's Handbuch deutscher Bibliotheken, S. 45; neue Auflage, S. 47.

[2]) So bei Aumer: es ist aber الجذامى zu lesen: vgl. H. Ch. VII, 1151 Nr. 5689.

428 Blätter (23,5 × 17 cm); grobes, neues Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; der Text roth geschrieben.

1047.

(Möll. 211, 2; Stz. Kah. 400, 2.)

Ein zweites Exemplar desselben Commentars. Dasselbe ist am Anfange defect, indem es mit den Worten القاضى عياض ان يكون مخلوقا الان كجهنم ويكون معين قوله (Fol. 24a, Z. 5 v. u. der vorigen Hs.) beginnt. Statt der Angabe über die Zeit der Vollendung des Commentars, welche in der vorigen Hs. mit den Worten قال المؤلّف رحمه الله تعالى وقد فرغتُ من تعليق هذا الشرح فى سابع عشر ذى الحجّة سنة خمس وعشرين وتسعمائة gemacht wird, heisst es hier: قال كاتبه رحمه الله وقد عرفت (sic) من تعليق هذا الشرح فى خمسة عشر فى شهر شعبان المبارك سنه ١١١٦ والحمد لله وحده تمّ (Hs. ثم) هذا الكتاب المبارك على يد كاتبه الفقير حسن الدبيهى .... وذلك فى ثامن يوم خلى من شهر رجب من شهور سنه ١١٥٣ الخ Unter dem ersten كاتب vom Jahre 1116 ist wohl der Schreiber der unserem Schreiber als Original vorliegenden Handschrift zu verstehen; علّق habe ich in Unterschriften von Handschriften sehr häufig in dem Sinne von einfach „schreiben“ gefunden.

342 Blätter (21,5 × 15,5 cm); schönes, kräftiges Naschî, die Seite zu 23 Zeilen; die Handschrift ist auf sehr vielen Blättern als ein Waqf bezeichnet.

1048.

(arab. 208; Stz. Hal. 444.)

Wie Ḥ. Ch. VI, 170, 13126 auseinandersetzt, schrieb der besonders als Verfasser der Kâfijah bekannte mâlikitische Gelehrte جمال الدين

ابو عمرو عثمان بن عمر, gewöhnlich ابن الحاجب genannt († 646), auch ein Handbuch über die Grundlehren und die Beweisführung (الاصول والجدل) in der Rechtswissenschaft. Dieses منتهى السؤال والامل ' فى علمى الاصول والجدل genannte Werk kürzte er dann selbst ab und gab ihm den Titel مختصر المنتهى; doch wird es oft auch kurzweg مختصر ابن الحاجب genannt. Zu dieser Abkürzung verfasste عضد الدين عبد الرحمن بن احمد الايجى († 756) einen Commentar, welchen wieder السيّد الشريف على بن محمّد الجرجانى († 816) durch Glossen illustrirte. In ein von der Hand des شهاب الدين احمد بن محمّد geschriebenes Exemplar dieser Glossen des Ǵurǵânî hatte sowohl der Schreiber als auch der Lehrer desselben, محمّد بن ابراهيم الحنبعى, mit welchem er die genannten Glossen im Jahre 964 las, wieder Randbemerkungen geschrieben, und diese Bemerkungen sind es, welche, von dem Sohne des Schihâb-aldîn Aḥmad, ابراهيم بن احمد ابن الملّا محمّد الحلبى مولدا والعبّاسى نسبا والاثرى الصوفى مذهبا ومشربا المشتهر بابن الملّا, unter dem Titel الفوايد الشهابيّة الوفيّة ' على الحاشية العضديّة الشريفيّة zu einem besonderen Buche zusammengestellt, in der vorliegenden Handschrift enthalten sind. Die Literatur des Muntahâ (und besonders des Muchtaçar) ist sonst in europäischen Bibliotheken ziemlich reich vertreten; eine andere Handschrift dieser Glossen ist mir aber nicht bekannt.

Anfang: حمدا لمن احى(sic) ما مات (corr. امات) من ماثر الاباء

82 Blätter (20,5 × 15 cm); schlechtes, schwer zu lesendes Naschî; die Seite hat 23 Zeilen. Autograph des Redactors (وكان الفراغ من جمعها على يد الفقير الخ), vollendet in der letzten Dekade des Rabîʿ I 1014.

1049.

(Möll. 650; Stz. Kah. 84.)

المقدّمة العزّيّة ' للجماعة الأزهريّة, ein Compendium, welches in 21 Capiteln über العبادات وغير ذلك nach der Lehre der Mâlikiten handelt. Der Verfasser, ابو الحسن على المالكى الشاذلى († 656, s. über ihn Haneberg in ZDMG. VII, 13), berichtet in der Vorrede, dass die vorliegende Abhandlung ein Auszug (تلخيص) aus seiner älteren Schrift عمدة السالك ' على مذهب ابن مالك sei. Beide Schriften finde ich nirgends erwähnt. Ausser dem (roth geschriebenen) Texte enthält unsere Handschrift auch noch einen Commentar von عبد الباقى بن يوسف الزرقانى, welcher nach Ḥ. Ch. V, 447 im Jahre 1099 starb, nach Perron, Précis de jur. mus. I, xxiii im 10. Jahrhundert d. Fl. lebte.

Anfang des Textes: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العلمين (sic) واشهد ان لا اله الا الله وحده

des Commentars: الحمد لله رب العلمين (sic) والصلاة والسلام على سيدنا محمد

91 Blätter (21,5 × 16 cm); rohes, aber ziemlich deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; neu. Auf Fol. 1ª ein auf الله reimendes Gedicht von elf Bait.

1050.

(arab. 1654; Stz. Kah. 124.)

Dieselbe Muqaddimah mit einem anderen Commentar. Da die Handschrift am Anfange (um ein Blatt) und auch am Ende defect ist, so lässt sich der Name des Commentators weder aus der Einleitung, noch aus einer etwaigen Unterschrift entnehmen; in die linke obere Ecke der ersten Seite aber hat eine fremde Hand geschrieben: من شرح الغيشى على العزية, wonach also der Commentator الغيشى hiesse. Der Text ist mit قوله eingeführt, der Commentar gewöhnlich gar nicht, bisweilen durch أى vom Texte getrennt.

Anfang: حقها ان تفتح لكن كسر لزومه الحرفيه والجر متعلق بمحذوف الاولى

Ende: قوله فصل فى زكاة الحرث وهو المقتات المتخذ للعيش غالبا ما فسر به الحرث فره الجمهور

55 Blätter (21×15,5 cm); flüchtiges Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; ziemlich neu. Lücken nach Fol. 2. 5. 14. 16 u. 25.

1051.

(arab. 171; Stz. Kah. 96.)

Das unter dem Namen المختصر allgemein bekannte Compendium des muḥammadanischen Rechts nach mâlikitischem Ritus, von خليل ابن اسحاق († 767, vgl. über ihn p. 2 der Pariser Ausgabe; s. Ḥ. Ch. V, 446, 11615). Das Buch ist bekanntlich von der Société Asiatique herausgegeben und von Perron mit Commentar übersetzt worden (s. Zenker II, 1138 u. 1139)[1]. Unsere Handschrift ist am Ende ein wenig defect, indem sie mit den Worten وللام اربعة ووقف الباقى (p. 229 letzte Zeile der Ausgabe) abbricht. — Andere Handschriften des blossen Textes finden sich: in St. Petersburg (As. Mus., p. 209), Rom (Vatic. Nr. 253), London (Brit. Mus. Nr. 230. 231. 232), Wien (Krafft Nr. 459), München Nr. 346—352 u. 834 und bei Franck Nr. 201; ein Supplement dazu in Madrid (Tetuan Nr. 98).

Anfang: يقول العبد الفقير المضطر لرحمة لرحمة (sic) ربه المنكسر خاطره لقلة العمل والتقوى خليل بن اسحاق المالكى رحمه الله الحمد لله حمدا يوافى ما تزايد من النعم

---

[1]) Soeben ist auch eine Ausgabe von N. Seignette erschienen, welche den Text und eine französische Übersetzung enthält (Constantine 1878, 8°, LXVII und 757 Seiten; 25 Frcs.).

299 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene flüchtige, aber deutliche Naschî-Hände mit 11—15 Zeilen auf der Seite. Häufige Randbemerkungen.

1052.

(arab. 439; Stz. Kah. 401.)

Eine andere Handschrift desselben Werkes, aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt. In einzelnen Theilen sind Randnoten zahlreich vorhanden.

Anfang: يقول العبد الفقير المضطر لرحمة ربه المنكسر خاطره لقلة العمل والتقوى

111 Blätter (21 × 15 cm); verschiedene, durchweg schlechte und flüchtige Naschî-Hände mit 17—29 Zeilen auf der Seite.

1053.

(2, aus arab. 379 = Stz. Kah. 398.)

Fragmente einer dritten (oder vielmehr zweier) Handschriften desselben Werkes; nämlich: 1) Fol. 1 = Ausgabe S. 4, Z. 9 bis das. letzte Zeile; 2) Fol. 2 bis 9 = Ausgabe 31, 10 bis 36, 9 v. u.; 3) Fol. 10 = Ausgabe 37, 7 bis 37, 2 v. u.; 4) Fol. 11 bis 18 = Ausgabe 44, 9 bis 49, 7 v. u.; 6) Fol. 19 u. 20 = Ausgabe 152, letzte Zeile bis 155 desgl.

Anfang: محمد سيد العرب والعجم المبعوث لسائر الامم

Ende: والقول المدعى التلف والخسر او لأخذ

20 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes, neues, vocalisirtes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite; die beiden letzten Blätter, von weniger guter Hand geschrieben, haben 16 Zeilen auf der Seite.

1054.

(aus arab. 1034; Stz. Kah. 424.)

Noch eine Anzahl von Fragmenten verschiedener Handschriften desselben Werkes; nämlich: 1) Fol. 1 bis 8 = Ausgabe, Anfang bis S. 11 Z. 8; 2) Fol. 9: Ausgabe 13, 7 bis 14, 5; 3) Fol. 10 bis 81: Ausgabe 7 letzte Zeile bis 39, 13; 4) Fol. 82 bis 101: Ausgabe 40, 1 bis 50, 1; 5) Fol. 102 bis 121: Ausgabe 10, 6 v. u. bis 21, 11; 6) Fol. 122 bis 153: Ausgabe 21, 7 bis 34, 9 v. u.; 7) Fol. 154 bis 159: Ausgabe 36, 8 v. u. bis 40, 1; 8) Fol. 160: Ausgabe 77, 5 v. u. bis 78, 4; 9) Fol. 161 u. 162: Ausgabe 97, 4 bis 98, 9 v. u.; 10) Fol. 163 bis 168: Ausgabe 104, 2 v. u. bis 108, 15; 11) Fol. 169: Ausgabe 105, 3—12; 12) Fol. 170 bis 173 [1]): Ausgabe 150, 13 bis 151, 8 v. u.; endlich 13) noch zwei Blätter, welche demselben Werke anzugehören scheinen, obgleich es mir nicht gelungen ist, die ihnen entsprechende Stelle der Ausgabe aufzufinden.

175 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Naschi-Hände.

1055.

(arab. 372; Stz. Kah. 396.)

Eine Anzahl durch einander liegender Blätter, welche verschiedenen Handschriften entnommen sind. Der Anfang und mit ihm wahrscheinlich der grösste Theil der Hs. gehört demselben Werke des خليل بن اسحاق an, welches in der vorigen Handschrift enthalten ist.

Anfang: يقول الفقير المضطر الخ

255 Blätter (22 × 16 cm); verschiedene, mehr oder weniger gute, zum Theil vocalisirte Naschîhände; 7—9 Zeilen auf der Seite.

Auszüge aus dem Commentare des ابراهيم الشبراخيتي zum Muchtaçar des Chalîl finden sich in der Handschrift Nr. 62, 4.

---

[1]) Derselben Handschrift wie Fol. 145—153 entnommen.

1056.

(arab. 219; Stz. Kah. 409.)

Commentar zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Compendium, und zwar, wie sich aus der Unterschrift ergiebt, der des Charaschî († 1102, s. Ḥ. Ch. V, 447). Nach Perron I, p. XX verfasste al-Charaschî zwei Commentare zum Muchtaçar des Chalîl, einen grösseren und einen kleineren, von welchen der letztere vier Bände umfasst (s. das. p. XXII). Da nun unsere Handschrift nur den ersten Theil des Commentares enthält, dieser erste Theil aber gerade ungefähr ein Viertel des Ganzen erklärt (bis p. 64 der Ausgabe), so dürfen wir annehmen, dass wir eben den kleineren der beiden Commentare von al-Charaschî vor uns haben. — Andere Handschriften: de Sacy Nr. 60 und Paris (Perron I, p. XXIII und XXIV).

Anfang: الحمد لله المحيط بخفيات[1] الغيوب ' المطلع على سراير القلوب '

282 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Naschî-Hände mit 13—27 Zeilen auf der Seite. Viele Lücken; auch muss die Reihenfolge der Blätter vor dem Gebrauche der Handschrift erst noch geprüft werden. Die letzten Blätter durch Zusammenkleben und unvorsichtiges Auseinanderreissen beschädigt.

1057.

(arab. 214; Stz. Kah. 419.)

Ein Band desselben Commentars, und zwar der dritte, da er, mit dem باب البيع (p. 122 der Pariser Ausgabe) beginnend und mit dem باب اللقطة (das. p. 188) schliessend, ungefähr das dritte Viertel des Werkes enthält. Die einzelnen Lagen und Blätter der Handschrift sind ganz verschiedenen Exemplaren entnommen, so dass ehe die schwierige und zeitraubende Arbeit der Ordnung derselben vorgenommen ist, nicht einmal mit Bestimmtheit behauptet werden kann, dass alles Vorhandene auch wirklich demselben Werke, wie Anfang und Ende der Handschrift angehören.

[1] Sic! l. بخفيات.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم يا رب العالمين اعلم انه تجاذب الحضانة امران احدهما النكاح

270 Blätter (21 × 16 cm); verschiedene Naschî-Hände; zum Theil Noten und Correcturen zahlreich vorhanden.

1058.

(arab. 200; Stz. Hal. 381, 1.)

تحفة الحكّام في نكت العقود والأحكام, eine Urǵûzah, welche vom mâlikitischen Standpunkte das Civilrecht (عقودات, إيقاعات und أحكام) behandelt; Verfasser ist ابو بكر محمّد بن عاصم, nach Ḥ. Ch. II, 226, 2577, wo sein vorliegendes Werk besprochen wird, vollständiger قاضي الجماعة ابو بكر محمّد بن محمّد بن عاصم المالكى القيسى[1]. Dem roth geschriebenen Texte ist in unserer Handschrift ein Commentar beigefügt, welcher الإتقان والإحكام في شرح تحفة الحكّام betitelt und von ابو عبد الله محمّد[2] ابن احمد ميارة verfasst ist. Aus den einleitenden Worten ergiebt sich, dass der Sohn des Ibn ʿÂçim, قاضي الجماعة ابو يحيى محمّد ابن محمّد بن عاصم القيسى الاندلسى الغرناطى, bereits einen Commentar zu dem Lehrgedichte seines Vaters geschrieben hatte. Aus diesem Commentare, welcher von dem Verfasser unserer Hand-

---

[1]) Wenn wir den Namen seines Sohnes, wie er gleich aus unserer Hs. angeführt werden wird, vergleichen, so scheint das بن محمّد entfernt werden zu müssen: dasselbe fehlt auch in der Hs. 248 des Brit. Museums.

[2]) Ich finde diesen Namen des Verfassers im Texte unserer Hs. nicht genannt, und entnehme denselben deshalb der Münchener Hs. Nr. 354. Aumer macht daselbst zu dem Beinamen ميارة ein Fragezeichen; derselbe wird aber bestätigt in Journ. As. 1842, II, 272 und durch unser Titelblatt (للشيخ ميارة).

schrift überhaupt mehrfach benutzt wird, werden sowohl in der Einleitung, als auch im Commentar zu den ersten drei Bait des Originals Notizen über den Verfasser des letzteren mitgetheilt, aus welchen sich ergiebt, dass derselbe im Jahre 760 geboren war und im Jahre 829 starb. Hieraus folgt, wie schon Aumer a. a. O. bemerkt, dass die Angabe Ḥ. Ch.'s, Ibn ʿÂçim habe sein Gedicht im Jahre 835 geschrieben, nicht richtig sein kann. Über andere Werke des Ibn ʿAçim s. m. den Katalog des Brit. Museums, p. 132a. — Ein anderes Exemplar des uns vorliegenden Commentares findet sich in München Nr. 354, Glossen dazu (oder der Commentar mit Glossen? oder der blosse Text?) in Paris, s. Journ. As. 1842, II, 272; der vom Sohne des Verfassers verfasste Commentar ist in der Hs. Nr. 1088 des Escorials enthalten, zwei Commentare von ungenannten Verfassern in den Hss. Nr. 248 des Brit. Museums und Nr. 355 bei Aumer.

Anfang des Gedichtes:

الحمد لله الذى يقضى ولا　　يقضى عليه جل شانا وعلا

des Commentars: الحمد لله المنفرد بالحكم والتدبير المستبد بالقضا والتقدير

343 Blätter (21,5 × 16 cm); ziemlich flüchtige, dicke, oft nicht leicht zu lesende maghrabinische Schrift mit 23 Zeilen auf der Seite. Vollendet an einem Sonntage, 17. Rabiʿ II 1188.

1059.

(Möll. 201; Stz. Hal. 318, 2.)

Der zweite Theil desselben Werkes und Exemplares, vollendet an einem Mittwoch, 20. Muḥarram 1189. Der Band ist anfangs von derselben, dann von einer entschieden besseren maghrabinischen Hand geschrieben, als die vorige Handschrift.

Anfang: فصل فى اختلاف المتبايعان (sic) وحيثما اختلف بايع

314 beschriebene Blätter (22 × 16 cm).

1060.

(Möll. 471; Stz. Kah. 373.)

Der zweite Band (dem, der Endschrift zufolge, wenigstens noch ein dritter folgen sollte) eines mâlikitischen Werkes über die Furû', Text (اصل) mit ausführlichem Commentar (شرح) [1]. Der vorliegende Band enthält كتاب الزكاة (vom باب زكاة الماشية an), dann كتاب الصيام (Fol. 34ª), كتاب الحج (Fol. 62ª), كتاب الصيد (Fol. 113ª), كتاب الذبائح (Fol. 120ª), كتاب الضحايا (Fol. 125ᵇ), كتاب الجهاد (Fol. 133ᵇ), كتاب الايمان والنذور (Fol. 154ᵇ), كتاب النكاح (Fol. 174ᵇ) und كتاب الطلاق (Fol. 238ᵇ) bis zum باب العدد فى الطلاق (Fol. 255ᵇ), dem dann zu Anfang des dritten Bandes باب الاستثناء فى الطلاق folgen sollte.

Es ist mir nicht gelungen, festzustellen, welches Werk wir vor uns haben. Auf F. r. des ersten Blattes, welches mit dem Vorsetzblatte zusammengeklebt war, sind von äusserst flüchtiger und theils deshalb, theils auch in Folge von Beschädigungen, welche beim Trennen der zusammengeklebt gewesenen Blätter entstanden sind, grossentheils unleserlicher Hand neben einer kurzen, fast ganz zerstörten Bemerkung am oberen Rande links (welche aber vielleicht gerade den Titel des Buches enthielt [2]) und einer längeren Bemerkung, welche die Handschrift als ein وقف bezeichnet, eine Anzahl Büchertitel aufgeführt, deren erster lautet .... شرح المدونة لد. Sollte unser maghrabinisch geschriebener Codex vielleicht einen Theil eines Commentars zu dem المُدَوَّنة genannten, besonders im Maghrib stark

[1]) Wenn Müller in seinem Kataloge sagt, die Handschrift enthalte ein „opus de re grammatica, auctore Dschelâl-eddin es-soijuthi", so liess er sich zu diesem Irrthum durch den von fremder Hand dem vorgesetzten Blatte aufgeschriebenen falschen Titel شرح الكلام فى علم اللغة لسيدى جلال الدين السيوطى verleiten.

[2]) Es ist noch etwa .... شرح .... محمد zu lesen.

verbreiteten Werkes des ابو عبد الله عبد الرحمن بن القاسم المالكى († 191) vor uns haben? Über das Werk s. m. Ḥ. Ch. V, 476, 11702, sowie Casiri Nr. 982—987. 989—994 und 1117, München Nr. 339 u. 330 und Brit. Museum, Accessionen, S. 134ᵃ.

Anfang: باب زكاة الماشية اصل الغنم شرطها كالعين ومجى الساعى ان كان وهى الابل والبقر والغنم والمعلوفة والعوامل كغيرها وفى المتولد منها ومن الوحشى ثالثا ان كانت الامات من النعم وجبت شرح وجملته ان الامو (zerstört) . . . يجب فيها الزكاة على ضربين

257 Blätter (25 × 17 cm); ausserdem ein vorgesetztes und ein nachgesetztes Blatt. Schöne, nicht ganz neue maghrabinische Schrift mit 29 Zeilen auf der Seite; die diakritischen Punkte sind nicht vollständig vorhanden.

---

dd) Werke von unbestimmter Schule über die Furûʿ.

1061.

(arab. 540; Stz. Kah. 394.)

مفاتيح الصلوة ، وينابيع الحيوة, eine Schrift über die Furûʿ in 30 „Schlüssel", مفتاح, eingetheilt. Der ungenannte Verfasser beendigte, wie er selbst am Ende angiebt, seine Arbeit am ersten Ḏû-'lḥiǵǵah 1055.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين ، والعاقبة للمتقين ، والصلاة والسلام على افضل النّبيين

132 Blätter (21 × 15 cm), deren erstes und letztes nicht zum Werke gehören. Neues, sehr gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der roth umzogenen Seite. Der Schreiber, الحاج حسن عشاقى, vollendete seine Arbeit an einem Sonntage, 9. Raǵab 1168. Die Handschrift ist ein Waqf aus dem Jahre 1172.

1062.

(arab. 629; alte Sammlung Chart. B. 98.)

Die zweite Hälfte eines commentirten Werkes über die Furûʿ, mit dem كتاب البيوع beginnend und mit مسايل شتّى endigend; ein Inhaltsverzeichniss mit Angabe des Blattes, auf welchem jeder Abschnitt beginnt, ist vorausgeschickt.

Auf Fol. 1ᵃ steht die Bemerkung eines früheren Besitzers [1]), dessen Name überschmiert ist, des Inhalts, dass er die vorliegende Handschrift im Jahre 1661 von einem Dm. Stephanus Wyttnjädy de Musay zum Geschenk erhalten habe. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht sodann zunächst eine Bestimmung der Handschrift von der berüchtigten alten Hand, welche viele unserer Handschriften der vorseetzen'schen Sammlung verunziert hat; die vorliegende Inhaltsangabe ist denn auch wieder so alborn (es sollen „variae sententiae et effata Turcica“ sein), dass sich ein Abdruck derselben nicht lohnt. Darunter hat die andere alte Hand, welche gleichfalls viele unserer vorseetzen'schen Handschriften, und zwar meist ganz richtig bestimmt hat, angemerkt: „Est Commentarius Juridicus Arabicus in Abulajthi jus Canonicum et Civile“; diesmal indess ist auch diese Bestimmung nicht richtig [2]), vielmehr hat Fr. Wilken Recht, wenn er auf einem eingeklebten Zettel sagt: „Codex arabicus de jure canonico et civili Mohammedanorum. An sit commentarius in Abulaithi, quod codici inscriptum est, valde dubito, nam nusquam, quantum video, illius nomen commemoratur; omnes sectiones incipiunt verbo قال dicit, sed quisnam ille sit, non additur. Ordo sectionum et capitum autem non convenit cum ordine sectionum libri Abulaithi, qui etiam in hac bibliotheca exstat; alia etiam hic liber continet, quae non sunt in codice Abulaithi, alia quae Abulaithus habet, huic jurisprudentiae desunt. Caeterum, codex scriptus est anno Hegirae 1066, anno Christi circiter 1690. 2. Oct. 1799. Fr.

---

[1]) Wahrscheinlich desselben Joh. Ern. Gerhard, welcher von demselben Manne auch unsere Handschrift Nr. 595 zum Geschenke erhielt. Es ist dort Wittuiaedy st. Wittuiardy zu lesen.

[2]) Vgl. unsere Handschriften Nr. 991, 992 und 993, welche die خزانة الفقه des Abû-'llait al-Samarqandî enthalten.

Wilken." — Mit diesem negativen Resultate muss auch ich mich begnügen; es ist mir nicht gelungen, auszufinden, welches Werk wir vor uns haben.

Anfang: كتاب البيوع قال البيع ينعقد بالايجاب والقبول اذا كانا بلفظ الماضى

267 Blätter (20 × 14,5 cm) mit Originalfoliirung, von denen die vier letzten leer sind; ausserdem drei Vorsetzblätter mit der Inhaltsangabe. Kleines, gutes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

1063.

(arab. 1681; Stz. ?.)

Fragment eines Werkes über die Furû', mit Commentar. Das Vorhandene beginnt in dem كتاب الفرائض und bricht ab in dem كتاب الوصايا. Der Text des letzteren beginnt mit den Worten: جبثت (sic) صحت الوصية وكانت لجهة عامة كالفقراء والعلوية وبنى هاشم لزمت الوصية بموت الموصى من غير قبول

Anfang: متعدد فهى اربعة اعداد متناسبة اولها مجهول

Ende: فى الاجنبى لحق الورثة ماخوذ من قوله صلى الله عليه وسلم لمعاذ

20 Blätter (21 × 14,5 cm); gutes, ziemlich neues Naschî zu 23 Zeilen; der Text ist roth geschrieben.

1064.

(arab. 950; Stz. Hal. 203.)

Ein Handbuch über die Furû', am Anfang defect, weshalb es mir nicht gelungen ist, Titel oder Verfasser zu bestimmen. Das erste vorhandene Capitel handelt über die von den Christen und

Juden zu entrichtende Kopfsteuer, باب خراج روس اهل الذمّة; dann folgt كتاب الصوم — باب صدقة الفطر — باب فى المعدن والركاز u. s. w. Das Buch über die Fasten beginnt mit den Worten: لا يصام اليوم الذى يشك فيه انه من رمضان الا تطوعا دل ما ذكره محمد رحمه الله ان الوجوه كلها تلوه الا هذا ويروى بهذا اللفظ ان النبى عليه السلام قال لا يصام اليوم الخ

Anfang: .... لم يشعر هذه المابة التى مرّ بها لانه قليل وما فى ليس

154 Blätter (23,5 × 15,5 cm); altes, gutes, theilweise vocalisirtes Naschī mit 19 Zeilen auf der Seite und vielen gleich alten Randnoten; Fol. 142 bis zu Ende von neuer Hand ergänzt.

1065.

(Möll. 128; Stz. Kah. 435.)

Der erste Theil eines Werkes, welches Glossen zu einem Commentare über ein die Furūʿ behandelndes Werk enthält. Ich glaubte erst, dies letztere Werk wäre der Minhâǵ des Nawawī; bei näherer Prüfung hat sich indess diese Vermuthung als irrig herausgestellt. Die Handschrift, welche im Anfang defect ist, beginnt im Capitel über صلوة المسافر; dann folgen: Fol. 56ᵃ باب صلوة الجمعة, Fol. 91ᵇ باب فى صلوة الخوف, Fol. 103ᵃ باب فى صلوة العيدين, Fol. 109ᵃ باب فى كسوف الشمس والقمر, Fol. 115ᵃ باب فى الاستسقاء, Fol. 124ᵃ باب فى حكم تارك الصلوة, Fol. 127ᵇ كتاب الجنايز, Fol. 179ᵇ كتاب الزكاة, Fol. 191ᵃ (sic) باب زكاة النابت, Fol. 198ᵃ باب زكاة النقد, Fol. 204ᵃ باب زكاة المعدن, Fol. 211ᵇ باب زكاة الفطر, Fol. 217ᵇ باب من تلزمه زكاة المال, Fol. 220ᵇ باب زكاة المال, Fol. 223ᵇ باب تعجيل الزكاة, Fol. 226ᵃ باب الصوم, Fol.

231ª فصل فى اركان الصوم, Fol. 246ᵇ فصل فى شروط وجوب صوم رمضان u. s. w. bis zum باب الاحصار (s. Fol. 332ᵇ).

Anfang: بكسرها يمنعه من الجماعة وكان الشعار يتوقف

337 Blätter (30 × 20,5 cm); neues, kräftiges und deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

1066.

(Möll. 188; Stz. Kah. 370.)

Der zweite und dritte Theil eines juristischen Werkes, welches am Ende des zweiten Theiles (Fol. 270ᵇ) جامع المهمّات, am Ende des dritten جامع الفتاوى مع جامع المهمّات genannt wird. Ein Verfasser ist nicht genannt; die Handschrift beginnt mit كتاب النكاح und endigt mit كتاب الفاظ الكفر.

Anfang: كتاب النكاح يستحب ان يكون النكاح ظاهرًا وان يكون قبله خطبة

516 Blätter (26,5 × 16,5 cm); deutliches Naschî mit 7—9 Zeilen auf der Seite; sehr weitläufig geschrieben, um Raum für Noten zu lassen, die auch vielfach vorhanden sind. Die Abschrift (oder Abfassung?) des zweiten Theiles wurde von محمّد بن سيّد خليل am 14. Rabîʿ I 987, die des dritten Theiles von demselben Manne in der Mitte des Raǵab desselben Jahres vollendet. — Fol. 5 ist leer; der Anfang der einzelnen Bücher (deren Register vorausgeschickt ist) wird durch eingezogene Fäden markirt.

1067.

(Möll. 103; Stz. Kah. 446.)

Ein Buch über die Furûʿ, ohne Angabe eines Titels oder Verfassers; auch ist es mir nicht gelungen, beides sonst festzustellen.

Beginnt mit dem كتاب) الطهارة) und endigt mit كتاب الفاظ الكفر. Durch eingedrungenes Wasser beschädigt, besonders die obere Hälfte vieler Blätter.

Anfang: ذكر فى .... ان كان .... صغيرًا بحيث لا يجرى بالجيفة

113 Blätter (20,5 × 14,5 cm); die zwei letzten gehören nicht mehr zum Werke und enthalten nur einzelne Notizen. Kleines, zum Dîwânî neigendes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite.

1068.

(Möll. 117; Stz. Kah. 465.)

Eine ebensolche Schrift. Am Anfang defect, beginnt mit باب التيمّم, und der letzte Abschnitt ist حساب الفرائض.

Anfang: به الاشنان والصابون والزعفران وكل ما وقعة (sic) فيه نجاسة

98 Blätter (22,5 × 16,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Dienstage, 12. Çafar 1173.

1069.

(Möll. 102; Stz. Kah. 218.)

Ein Werk über denselben Gegenstand mit Commentar. Auch von dieser im Anfang defecten Handschrift habe ich Titel und Verfasser nicht ausmachen können. Sie beginnt mit باب الحيض und schliesst mit باب الاولاد.

Anfang: ليس كذلك نعم ان وصل بلل محكه الى اسفل

140 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes Naschî, der Text roth geschrieben; die Seite hat 21 Zeilen. Abschrift vollendet an einem Montage, 15. Ǵumâdâ II 1090, von منصور بن شمس الدين بن محمّد السندوى.

1070.

(Möll. 105; Stz. Kah. 206.)

Eine ebensolche Schrift, gleichfalls roth geschriebener Text mit Commentar; am Anfang und am Ende defect. Die Handschrift beginnt mit dem فصل فرائض الوضوء. Auch in der Mitte finden sich Lücken.

Anfang: اذا مسحه وذيل المراة اذا اطالته لأجل الستر ومثله رجل الفقير

Ende: فى ذكره للبغال تسامح اذ لا لبن لها لانها لا تلد وقيل كانت تلد فلما

126 Blätter (21×15,5 cm); gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1071.

(Möll. 111, 2; Stz. Kah. 167, 2.)

Noch ein ebensolches Fragment; die Stellen aber, in welche der Text roth eingeschrieben werden sollte, sind leer gelassen.

Anfang: ومن دخل المسجد

Ende: ولو جعل كلام

100 Blätter (21×15,5 cm); gewöhnliches, neues Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

1072.

(arab. 130; Stz. Kah. 480.)

Ein Buch über die Furûʿ, ohne Titel und ohne Vorrede, sogleich mit dem كتاب الطهارة beginnend und in dem كتاب البيوع abbrechend. Dem roth geschriebenen Texte ist ein Commentar beigefügt. — Ein Fälscher hat aus dem الطهارة der Überschrift الحدود gemacht, und danach findet sich auf dem Titelblatte zweimal — einmal auf einer Rasur — der falsche Titel كتاب الحدود فى اللغة.

Anfang: كتاب الطهارة الحد لغة المنع وشرعا عقوبة .... خرج
به التعذير اذ لا تقدير فيه اى ليس له قدر معين

Ende: فان المذكى لا يقدر على الاسترداد لتعلقه

60 Blätter (21×16 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschî mit 26 Zeilen auf der Seite.

1073.

(Möll. 529; Stz. Kah. 461.)

Auf Fol. 1ª trägt diese Handschrift den Titel كتاب الوافى فى علم العروض والقوافى للمولف رضى الله عنه وارضاه امين امين امين. Dass dieser Titel falsch ist, lehrt ein Blick in die Handschrift, welche vielmehr ein Stück aus einem Commentare zu einem Werke über die Furûʿ und zwar aus den Abschnitten über die Wallfahrt und über die Ehe enthält. Auch die auf Fol. 1ᵇ vorhanden gewesene rothe und von goldenen Streifen eingefasste Überschrift ist von dem Fälscher ausgewischt und an Stelle derselben نبتدى ببسم الرحمن الرحيم بكتاب الوافى علم العروض gesetzt. Am Ende defect.

Anfang: لما ترتبت العبادات المتقدمة ذلك الترتيب لمعان ذكرت
عند كل كتاب

Ende: تباين الدارين مناف للنكاح فكان

105 Blätter (21,5×18,5 cm); türkisches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

1074.

(Möll. 178; Stz. Kah. 360.)

Ein Band eines juristischen Werkes mit ausführlichem Commentar; der Inhalt ist: كتاب النكاح Fol. 1ᵇ — كتاب الجنايات Fol. 61ᵇ — كتاب الجهاد Fol. 80ª — كتاب الصيد والذبايح Fol. 89ᵇ — كتاب السبق Fol. 102ᵇ — كتاب الايمان والنذور

Fol. 104ᵃ كتاب الاقضية Fol. 109ᵃ — كتاب العتق Fol. 125ᵃ.
Dieser Band wurde, wie eine Endschrift des Verfassers sagt, an dem Freitag der ersten Dekade des Rabîʿ I 808 in der Madrasah Çalâḥîjah (radirt) in Jerusalem vollendet. Die Verfasser des commentirten Werkes oder des Commentars zu bestimmen, ist mir nicht gelungen.

Anfang: كتاب النكاح وما يتعلق به من الاحكام والقضايا النكاح فى اللغة الضم والجمع

131 Blätter (27,5 × 18,5 cm); etwas flüchtiges, aber doch gutes und deutliches Naschî. Die Seite hat 19 Zeilen.

1075.

(Möll. 186; Stz. Kah. 507.)

Ein Band eines ausführlichen juristischen Werkes; beginnt mit كتاب النكاح und schliesst mit كتاب الديات. Sehr viele Rand- und Interlinear-Noten. Statt der Überschrift des ersten Capitels كتاب النكاح, die ausradirt aber noch einigermassen zu erkennen ist, hat eine rohe Hand كتاب طب التداوى فى الاحكام eingeschrieben; denselben falschen Titel hat dieselbe Hand auch auf Fol. 1ᵃ aufgeschrieben.

Anfang: (كتاب النكاح) واقسامه ثلثة القسم الاول النكاح الدايم والنظر

139 Blätter (26,5 × 18 cm); flüchtiges Naschî, dem die diakritischen Punkte fast ganz fehlen. Die Seite hat 23 Zeilen.

1076.

(aus arab. 219 = Stz. Kah. 409.)

Fragment eines juristischen Lehrgedichtes mit ausführlichem Commentar, und zwar verschieden von den beiden in unseren Hss. Nr. 952 u. 1039 enthaltenen, welche mir allein zur Vergleichung zu Gebote stehen. Vorhanden sind كتاب الحوالة, باب الضمان, باب, باب الشفعة, باب الغصب, (Lücke), باب الاقرار, باب الوكالة, الشركة,

باب احياء, باب الجعالة, باب الاجارة, باب المساقات, باب القراض
باب, باب اللقيط, باب اللقطة, باب الهبة, باب الوقف, الموات
الوديعة, كتاب الفرائض, باب الوصيّة; das كتاب الحوالة beginnt mit
den Worten:

وجوزوا حوالة الانسان عزيمة على عزيم ثاني

die ganze Handschrift:

صالحنى عما تدعيه فانه لا يكون اقرارا لانه قد يريه قطع الخصومة

26 Blätter (21×15,5 cm); gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Der Text roth geschrieben und häufig verwischt.

---

b) Werke über einzelne Abschnitte der Furû'.

aa) Verunreinigungen und Waschungen.

1077.

(arab. 757, 9; Stz. Kah. 29, 8.)

Eine kurze Mantzûmah über استحباب الوضوء, mit beigefügtem Commentar. Der letztere ist verfasst von احمد ابو زرعة ولى الدين ابن العراقى الشافعى († 820 oder 826), die erstere von dem Vater des Commentators, welcher nach Ḥ. Ch. VI, 194, 13202 (wo das vorliegende Schriftchen erwähnt wird) زين الدين عبد الرحيم بن حسين العراقى hiess. Die Mantzûmah umfasst zehn Bait [1]).

Anfang des Gedichtes: ويندب للمرء الوضوء فخذ لدى ' مواضع تاتي وهنّ [2]) ذات تعدّد

des Commentars: اما بعد حمد الله والصلاة على رسوله محمد وساير رسله وانبيايه '

---

[1]) Für وهو اربعون bei Ḥ. Ch. Fl. ist mit Bûl. II, 351 zu lesen وهو اربعون وضوء. Nicht von vierzig Versen der Mantzûmah, sondern — mit unserer Handschrift übereinstimmend — von vierzig Arten der wünschenswerthen Waschung will Ḥ. Ch. sprechen.'

[2]) Sic! l. هنّ, des Metrums wegen.

4 Blätter (22 × 16,5 cm); leserliche Gelehrtenhand mit vielen Vocalen. Die Abschrift verfertigte على بن ابراهيم بن احمد الاحمدى الشافعى für sich selbst am 9. Schawwâl 941 [1]).

1078.

(Möll. 220, 2; Stz. Hal. 385, 2.)

1. قرّة العين في مساحة ظرف القلّتين, Abhandlung des عبد الله بن محمّد بهاء الدين بن عبد الله بن على العجمى الشنشورى الشافعى († 999; s. Ḥ. Ch. V, p. 408 u. 494) über Abmessung des Inhalts der „zwei Gefässe", welcher nach der Lehre der Schâfiʿiten zum Vollzuge einer gesetzlichen Waschung nöthig ist. S. Abû Schuǵâʿ ed. S. Keijzer, p. ٢, Z. 5. Geometrische Figuren sind beigegeben.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا محمّد خاتم النبيين

2. Fol. 10a: Anleitung zur Berechnung einer Kameellast (وسق) bei den gesetzlichen Abgaben (زكاة), und zur Umrechnung derselben aus baghdâdischem in damascener Gewicht; von عبد الوهّاب, dem Sohne des Verfassers von Nr. 1. Vgl. Abû Schuǵâʿ S. ١٣.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين واشهد ان لا اله الا الله وحده

12 Blätter (20 × 14,5 cm); neues, deutliches Naschi mit 25 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) Die Hundertzahl nicht ganz sicher.

1079.

(arab. 1519; Stz. Kah. 1466.)

Dieselbe Abhandlung, welche unter Nr. 1 in der vorigen Handschrift enthalten ist, aber mit der Variante العينين statt العين im Titel. An dem vorliegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, so dass die ersten Worte فى المقصود بعون الله الملك المعبود (Fol. 1ᵇ, Z. 15 in der vorigen Hs.) lauten.

15 Blätter (21 × 15 cm); rohes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde an einem Montage, 6. Muḥarram 1100, vollendet.

1080.

(arab. 1704; Stz. Kah. 326.)

فتح المبين' بشرح منظومة احمد بن عماد الدين, Commentar des محمّد شمس الدين بن شيخ مشايخ الاسلام ابى العبّاس احمد شهاب شهاب الدين ابو العبّاس احمد الدين الرملى zu der Qaçîdah des ابن عماد [الدين] بن محمّد الاقفهسى المصرى الشافعى († 808) über die verzeihlichen Unreinheiten (فيما يعفى عنه من النجاسات), welche von Ḥ. Ch. I, 247, 469 erwähnt wird und, mit einem anderen Commentare versehen, auch in Berlin, Ahlwardt Nr. 660, handschriftlich vorhanden ist. Unser Commentar schreibt den Text roth bei, und zwar nicht verse-, sondern phrasenweise. Es ist von der Handschrift nur die erste Lage und zwei Blätter vorhanden; die letzten Worte des Textes (und zugleich der Handschrift) lauten وراى الامام. Der Text der Qaçîdah findet sich auch in unserer Hs. Nr. 1153, ein Commentar des Verfassers selbst in derselben Handschrift.

Anfang des Gedichtes: الحمد لله — مع حسن الثناء — على

des Commentars: الحمد لله الذى جعل شرعنا سهلا واسعا

10 Blätter (22,6 × 16,5 cm); neues, flüchtiges, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Lücke zwischen Fol. 8 u. 9.

1081.

(3, aus arab. 798 = Kah. 150.)

1. Nach wenigen Schlusszeilen einer sonst nicht mehr vorhandenen Schrift, welche, wie es scheint, über den Zahnstocher (السواك) handelte [1]), folgt eine Abhandlung des محمّد بن عمر الغمرى الواسطى, enthaltend die Erörterung und Beantwortung von allerhand Fragen über Läuse und Flöhe und das Verhältniss derselben zu gewissen religionsgesetzlichen Vorschriften; z. B. ob es erlaubt sei, ein Kleid anzuziehen, in welchem sich Flecken von Flohblut befinden; ob der Körper des Menschen durch das in Folge eines Floh-, Laus- oder Fliegenstiches ausfliessende Blut verunreinigt werde; ob Jemand beten dürfe, der in seinem Kleid eine Laus oder einen Floh bemerke, u. dgl. m.

Anfang dieser Abhandlung: الحمد لله الذى بنعمته تتم الصالحات وصلى الله على سيدنا محمد

2. Fol. 4ᵇ: Der Anfang einer Muqaddimah, welche, der Überschrift zufolge, den Titel فتح العلّام، بما اختصّ من الكلام، على الإيمان والإسلام، (وما يتبع ذلك من الفوايد والأحكام[2]) trägt, und deren Verfasser nicht genannt wird; verschieden von der sehr ähnlich betitelten Schrift, welche in Nr. 195 des Britischen Museums enthalten ist.

Anfang: الحمد لله منور قلوب العلما بنور الايمان المتفضل عليهم بارسال خير خلقه

4 Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

Über الوضوء handelt Nr. 44, 8 — über Ritualgebräuche, welche bei der Ausleerung zu beobachten sind, die drei letzten Blätter von Nr. 1692.

---

[1]) Anfang des Vorhandenen: فانه ينفع من الجذام والبرص وكل دا سوى الموت ولا تبلع بعده شيأً (sic)

[2]) Die in Parenthese gesetzten Worte sind von anderer Hand hinzugefügt.

bb) Gebet — s. bei der Theologie Nr. 762 ff. (II, 77).

cc) Gebet und Fasten.

1082.

(arab. 505; Stz. Kah. 207.)

Glossen zu einem Werke über Gebet und Fasten; die Handschrift ist am Anfange defect und hat auch im Innern mehrere Lücken. Vorhanden sind: باب فى التيمّم — باب شروط الصلاة — باب مفسدات — باب مندوبات الصلاة — باب فرايض الصلاة — باب صلاة الجمعة — باب فى الامامة — باب فى السجود — الصلاة باب فى الصيام — باب فى صلاة الجنازة. — Abschrift von der Hand des جازى بن على بن غنيم بن سبع النفراوى an einem Mittwoch, 7. Scha'bân 1163, vollendet.

Anfang: او غيره وان ينوى الجنابة والجمعة او قصد بالجنابة

Die besprochenen Glossen endigen auf Fol. 50ᵃ; die übrigen zwei Seiten der Handschrift enthalten ein دعاء الاستخارة (vgl. oben Nr. 64, 3 [1]) überschriebenes und mit den Worten هذا دعا الاستخارة وهى تسليم لامر الله تعالى وخروج من التدبير وتكون بالحمد والصلاة beginnendes Gebet.

51 Blätter (21,5 × 15,5 cm); grobes, deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

1083.

(2, aus arab. 205.)

Das Ende einer Schrift über Fasten, Text (roth geschrieben) mit Commentar. Als Verfasser (doch wohl des Commentars? oder des Textes und Commentars?) nennt sich am Ende ابراهيم بن مرعى ابن عطية الشبراخيتى, und berichtet, dass er seine Arbeit an einem Mittwoch, 3. Schawwâl 1071, vollendet habe, nachdem die-

[1] Wo 117, 2, o statt 117, 2, 6 zu lesen ist.

selbe bis auf einige Zuthaten schon zwei Jahre früher fertig gewesen sei.

Anfang: لابن حبيب يقال فيه . ؟ . على ادم واستوت الفينة

5 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, ziemlich gutes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Sonnabend im Ǵumâdâ II 1164.

---

dd) Wallfahrt.

1084.

(Möll. 91, 6; Stz. Hal. 377, 6.)

Ein Schriftchen, auf dem Titelblatte كتاب الحجّ عن الغير genannt, welches aber genauer über die Frage ان الآفاقىّ[1] الحاجّ عن الغير اذا تجاوز عن الميقات بغير احرام للحجّ هل هو مخالف ام لا handelt. Verfasser ist على بن سلطان محمّد القارى, welcher nach variirenden Angaben bei Ḥ. Ch. zwischen 1010 und 1020 gestorben zu sein scheint. Das vorliegende Schriftchen finde ich nirgends erwähnt; Abhandlungen unseres Verfassers über die Wallfahrt im allgemeinen erwähnt Ḥ. Ch. III, 75, 4540 und 209, 4964 (s. auch Journ. As. Oct.-Nov. 1854, p. 442, Nr. 104).

Anfang: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى اما بعد فيقول

4 Blätter (21×15,5 cm); deutliches, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 23 Zeilen.

1085.

(arab. 1269; Stz. Kah. 249.)

Ein langes, im Metrum Ṭawîl verfasstes und auf ـاةُ (resp. ـاةٌ) reimendes Lehrgedicht über die Wallfahrt nach Makkah und Madînah.

---

[1]) „he who is without the places where the pilgrims coming to Mekkah enter upon the state of إِحْرَام", Lane's Lexicon I, p. 69, 1; „one who appears not in the spot where the pilgrims meet at Mecca", Johnson s. v.

Als Verfasser wird auf Fol. 1ᵃ جمال الاسلام ابو عبد الله محمّد بن ابى بكر بن على بن رشيد البغدادى الشافعى († nach Ahlwardt Nr. XCVI und Ḥ. Ch. VI, 422 im Jahre 662), als Titel كتاب الرحلة الذهبيّة ' فى الحجّة المكّيّة ' والزورة المحمّديّة mit der roth übergeschriebenen Variante التحفة statt الرحلة angegeben. Das Gedicht zerfällt in viele Abschnitte, welchen die Inhaltsangabe — häufig in gereimter Prosa — roth übergeschrieben ist. Nach Ahlwardt Nr. 507, wo gleichfalls eine Handschrift dieses Gedichtes beschrieben wird, soll dasselbe im Jahre 662, also im Todesjahre des Verfassers, geschrieben sein; einer von dem Schreiber unserer Hs. auf Fol. 1ᵃ gemachten, angeblich auf den Verfasser selbst zurückgehenden Angabe zufolge dagegen soll derselbe sein vorliegendes Gedicht nach seiner Rückkehr von Makkah im Rabiʿ I 682 (mit Worten und mit Zahlen geschrieben) abgefasst haben; wenn diese Angabe richtig sein sollte, so könnte also Ibn Raschîd nicht im Jahre 662 gestorben sein. — Eine andere, wie mir scheint gleichfalls von dem Schreiber herrührende Bemerkung auf Fol. 1ᵃ meint, dass für das Gedicht auch der Titel عطر العابد والناسك ' بشذا اوطان المناسك recht passend gewesen wäre (ينبغى ان يسمّى هذا المجموع عطر الخ); darüber hat sich als Leser ein gewisser محمود ابو المواهب angemerkt.

Anfang: التشبيب بالايام الماضيه

وطلب العود للرّبوع العاليه

ايا عذبات البان من ايمن الحمى   رعى الله عيشا فى حماك رجناه

10 Blätter (21 × 14 cm); gutes, neues Nastaʿlîq mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Randbemerkungen häufig.

1086.

(arab. 452, 7; Stz. Kah. 1452, 7.)

Ein Schriftchen über die Wallfahrt nach Makkah und die bei derselben zu beobachtenden Ceremonien, ohne Angabe eines Verfassers.

Solche Schriftchen werden bekanntlich gewöhnlich مناسك الحجّ genannt, und auch am Ende unserer Handschrift heisst es تجز بحمد الله المنسك. Als Schreiber (كاتبه) nennt sich am Ende محمّد بن احمد بن يونس الحنفى, und giebt an, dass er seine Arbeit in der Nacht des 15. Çafar 934 vollendet habe.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، وصلواته وسلامه على خير خلقه محمد وعلى اله وصحبه اجمعين، وبعد فان الحج من اقوى الفرايض

32 Blätter (15 × 10 cm); Naschî, welches zum Nasta'lîq neigt. Die Seite hat 11 Zeilen.

1087.

(arab. 452, 8; Stz. Kah. 1452, 8.)

مناسك الحجّ, ein Büchlein über die bei der Wallfahrt nach Makkah zu beobachtenden Gebräuche. Als Verfasser wird auf dem Titelblatte شهاب الدين بن الشلبى الحنفى genannt. Am Ende defect.

Anfang: الحمد لله مسهل الامور الصعاب، والصلاة والسلام على من اتى الحكمة وفصل الخطاب،

Ende: على شماله متادبًا كالواقف فى الصلاة ويقول

20 Blätter (15 × 10 cm); deutliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

1088.

(Möll. 74, 2; Stz. Kah. 403, 2.)

Ein am Anfang und am Ende defectes Schriftchen über die bei der Wallfahrt zu beobachtenden Gebräuche, somit entweder ein Fragment aus einem Buche über die Furû' oder auch ein Specialschriftchen über den angegebenen Gegenstand, wie sie unter dem

Titel مناسك الحج zu erscheinen pflegen. Der roth geschriebene Text ist mit einem Commentare versehen.

Anfang: ويستحب لمريد الاحرام باحد النسكين

Ende: قال ع وكره مالك ان يعتمر فى السنة

18 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich gutes, nicht ganz neues Naschî, die Seite zu 19 Zeilen.

1089.

(Möll. 433; Stz. Kah. 1372.)

حسن الصفاء والابتهاج بذكر من ولى امارة الحاج, eine Aufzählung der امراء الحج vom Jahre 8 d. H. (in welchem Makkah vom Propheten erobert wurde) an bis zum Jahre 1127. Als Verfasser nennt sich in der Einleitung احمد الرشيدى.

Anfang: حمدا لك يا من رفع معالم البيت الشريف على اثبت بنيان

64 beschriebene Blätter (21 × 16 cm); schönes, sehr deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am Sonntag im Neumond des Ǵumâdâ I 1191. — Auf dem Titelblatt steht, ausser obigem Titel, noch ويليه خواصّ البردة الشريفة وخواصّ أسماء الله الحسنى, doch enthält der Codex von diesen Schriften nichts.

1090.

(arab. 1732.)

Eine 2,15 m lange und 0,63 m breite Rolle, jedenfalls ein Andenken an die vollbrachte Wallfahrt nach den heiligen Orten. Eine ähnliche Rolle wird von Reinaud, Monumens Musulmans du Cabinet de M. le Duc de Blacas (Paris 1828, 8°) II, 310 ff. beschrieben; die unsere ist aber offenbar viel roher, hat weit weniger Sprüche und trägt nicht den Namen desjenigen, der sie zum Andenken an seine

Pilgerfahrt erwarb. In der Mitte findet sich eine Abbildung der Kaʿbah mit ihren Dependenzien, und über derselben steht der Vers Qur. 48, 27 لقد صدق الله رسوله الرّؤيا بالحقّ ، لتدخلنّ المسجد الحرام ان شاء الله آمنين. Rechts und links sind noch andere an den heiligen Orten befindliche Gebäude roh abgebildet, oder eigentlich mehr angedeutet (wie قبّة الحرم, محراب عثمان u. s. w.), in der linken untern Ecke die Pantoffeln des Propheten, am weitesten rechts مسجد سيّدنا عبد الله بن العبّاس.

1091.

(Möll. 120 = 424; Stz. ?.)

Ein Buch, welches in der Überschrift kurzweg المرشد, auf dem Titelblatte von fremder Hand ausführlicher مرشد الزّوّار الى قبور الأبرار genannt wird. Über den Inhalt sagt der Verfasser in der Vorrede (Fol. 2ᵃ): فهذا كتاب ذكرت فيه فضل زيارة القبور وآدابها وذكرت فيه فضل الجبل المقطّم وأَوْدِيَتِهِ وقبور الصّالحين الّتى فى سفحه رضى اللّه تعالى عنهم وذكرت بعض فضائلهم الّتى تشوق القلوب الى زيارتهم. Der Verfasser wird weder in unserem Exemplare genannt, noch in den beiden einzigen anderen mir bekannten Handschriften (Casiri Nr. 1746 und Brit. Museum Nr. 1506), noch auch bei Ḥ. Ch. V, 492, 11786, wo überhaupt nichts als die erste Hälfte des Titels mitgetheilt wird.

Anfang: الحمد للّه الذى شرف الجبل المقطّم ، بكلّ مسجد شريف معظّم ،

229 Blätter (21 × 15 cm); nicht elegantes, aber deutliches, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Abschrift vollendet am 11. Rabiʿ II 1039.

Über die Wallfahrt handeln noch: Nr. 4, 6 (ein Lehrgedicht) — 54 — 61, 3 — 1720, Ende.

---

ee) Ehe und Ehescheidung.

1092.

(arab. 1564; Stz. Kah. 182.)

غاية المقصود ، لمن يتعاطى العقود, Abhandlung über das Eherecht (المسايل الشريفة المتعلّقة بالنكاح) nach den Grundsätzen der vier orthodoxen Secten, besonders aber der Schâfi'iten und Ḥanafiten. Als Verfasser nennt sich احمد الديربى الشافعى الغنيمى; derselbe führt in der Vorrede diejenigen Werke an, welche er seinem vorliegenden Buche zu Grunde gelegt hat.

Anfang: الحمد لله الذى حرم السفاح واحل النكاح للخاص والعام

8 Blätter (23,5×16,5 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Defect am Ende, sowie nach Fol. 1 u. 7.

1093.

(arab. 508; Stz. Kah. 213.)

Diese Handschrift, welche am Anfang und am Ende und mehrfach auch in der Mitte defect ist, enthält ein Werk über die Ehe in juristischer Beziehung. Der erste vorhandene Abschnitt (فصل) handelt über die verbotenen Eheschliessungen (الأَنْكِحَة المحرَّمة), deren sechs (darunter zuerst die Ehe auf Zeit, نكاح المتعة) aufgezählt werden.

Anfang: اوكن منفيات حتى يحرم على الرجل ان يتزوج ببنت الربيب

Ende: يجب اليه الطاعات فاذا تاب الله تعالى على العبد بذلك تاب العبد قال

50 Blätter (21,5 × 15 cm); ziemlich flüchtiges, zum Nasta'lîq neigendes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

Über die Ehe handeln noch: Nr. 14, 4 (eine Predigt) — 19, 3 — 70, 6 — 630 (Traditionen). — Über Ehescheidung: 19, 2 (التلخيص الاحراء ' فى تعليق الطلاق بالابراء) — 114, 21 — 641, Fol. 27.

---

ff) Schlachten der Thiere.

1094.

(arab. 1664; Stz. Kah. 134.)

Zweifelfragen in Beziehung auf das ritualmässige Schlachten der Thiere, الذبح, und Beantwortung (الجواب) derselben. Beides, sowohl Fragen (36 Bait), als Antworten, sind in Versen, welche auf ة reimen, abgefasst. Auf Fol. 1ª steht an der Stelle, wo sonst der Titel zu stehen pflegt, von fremder Hand und fast ganz ohne Punkte geschrieben, الشيخ الامام العلّامة الشيخ على المنير اسكنه الله الجنه والمسلمين امين امين امين. Vermuthlich ist in dem Genannten der Verfasser der Fragen und der Antwort, oder wenigstens der letzteren zu suchen. — Die Handschrift ist am Ende defect.

Anfang:

ايا سادة خصوا بفضل ورفعة   وبالعلم سادوا ساير الناس جملة

Anfang der Antwort:

باسم اله العرش والحمد بغيتى   بداية قول من خصايص فكرتى

Ende der Handschrift:

غدا شافعيا والبحيرى شيخه   نقيب لنبتيتى (sic) امام الحقيقة

6 Blätter (21×15 cm); neues, gutes Naschî mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

Über Schlachten und erlaubte Speisen handelt Nr. 19, 6; über Schlachten Nr. 160, Ende.

---

gg) Verhältniss zwischen dem früheren Herrn und seinem Freigelassenen.

1095.

(arab. 1636; Stz. Kah. 325.)

1. الرسالة الولائيّة, Abhandlung über das Recht des Herrn gegenüber seinem Freigelassenen, von مولانا محمّد بن فرامرز الشهير بملّا خسرو († 885). Wie der Verfasser selbst am Ende sagt, vollendete er seine Arbeit in der ersten Dekade (فى اوائل) des Ramadhân 873; dies, sowie die Eintheilung des Schriftchens wird richtig von Ḥ. Ch. III, 455, 6417 angegeben. — Ein anderes Exemplar dieser Schrift, zugleich mit der Gegenschrift des احمد بن اسمعيل الكورانى, findet sich in der Münchener Hs. Nr. 884, Fol. 128 ff., während die bei Dorn Nr. 81, 16 verzeichnete Abhandlung gleichen Inhalts von der vorliegenden verschieden ist.

Anfang: الحمد لله الذى احكم احكام الشرع المتين، وعظّم قدر من فقهه فى الدين،

2. Fol. 6b: Eine sich auf das vorige beziehende Schrift über denselben Gegenstand, mit den Worten الحمد لوليّه beginnend. Mit eben diesen Worten sollen nach Ḥ. Ch.'s Angabe (a. a. O.) zwei Schriftchen entsprechenden Inhalts beginnen, welche von خضر شاه[1] und قاضى زاده verfasst wurden; dass wir hier die Schrift des letzteren vor uns haben, sagt uns die dem Anfange von fremder Hand beigeschriebene Bemerkung لقاضى زاده.

Anfang: الحمد لوليّه، والصلاة على نبيه، عقد الفاضل الرسالة الولائية على مقدمة ومقصد وفصل وتذنيب،

12 Blätter (20,5 × 15 cm); neues Nastaʿlîq mit 19 Zeilen auf der Seite. Am Ende defect; die letzten Worte lauten: يقول كيف يكون الولاء معتبرا قوتا.

[1] So, statt des bei Flügel gedruckten حضرشاه, ist mit verschiedenen Handschriften (s. VII, 745) und der ägyptischen Ausgabe (I, 435) zu lesen.

hh) Pacht der Soldaten.

1096.

(arab. 295; Stz. Kah. 1238.)

القول فى صحّة ما أجره الجندى من المزارع وغيرها, Abhandlung über die Rechtsgültigkeit eines von einem Soldaten über ein Ackerfeld oder dgl. abgeschlossenen Pachtvertrages, von ابن كمال باشا († 940). Der obige Titel, sowie die Angabe des Verfassers sind einer auf Fol. 1ª von fremder Hand geschriebenen Notiz entnommen. Ich finde diese Schrift sonst nirgends erwähnt. Der Anfang lautet: سأل قوم عن اجارة الجندى ما اقطعه الامام من المزارع والعقارات هل يصحّ اجارة ذلك ويكون عقد الاجارة الصادرة منه صحيحًا لازمًا اذا سمّى فيه ما يتوقّف صحّة الاجارة على تسميته ام ذلك غير صحيح ولا لازم الخ

21 beschriebene Blätter (17,5 × 13,5 cm); ziemlich altes, gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1097.

(arab. 943; Stz. Kah. 1168.)

الملمح الراشديّة ' فى اصطلاحات الرزق الجيشيّة والأحباسيّة, ein Schriftchen über Kunstausdrücke, welche bei der Gesetzgebung über das Eigenthum des Heeres und der todten Hand vorkommen; über den genauen Begriff von الرزق s. Ibn Chaldûn in Not. et Extr. XVII, 1, 272 und XX, 1, 319. Der ungenannte Verfasser[1]) sagt in der Vorrede: وحرّرت قانونا عربيّا مأخوذا من الشريعة المطهّرة والأوامر المقرّرة ومن قانون‌نامه وزدتّ فيه اصطلاحات

---

[1]) Auf der Titelseite heisst es تأليف بعض الافنديّة, und gleich daneben steht, von derselben Hand geschrieben, يوسف جلبى رضوان اماته الله تعالى على صريح الايمان. Unter diesem Namen ist aber vermuthlich der Besitzer, nicht der Verfasser der Handschrift zu verstehen.

تولّدت من الوقايع وافردتّه بتصنيف للمقاصد جامع ليكون اعتماد
كلّ من يلى منصب الكتابة فى الديوان عليه ' وجمعتُ فيه محاسن
الملح واحاسن المخ بما لم اسبق اليه وقد لخّصتُ مقاصده الحسنة
فى هذه الاوراق اليسيرة لتعرض على الحضرات العالية ليكون باحاطة
علمها على بصيرة وسمّيتُها الخ

Anfang: الحمد لله مدبر نظام العالم بحسن تدبيره ومثبت الفوايد
على القواعد المحكمة

4 Blätter (22 × 16,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî zu 29 Zeilen; Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 4. Çafar 1189.

---

ii) Erbrecht.

1098.

(Möll. 221; Stz. Hal. 137.)

الأُشْنُهِيّة فى الفرائض, schâfiʿitische Abhandlung über Erbrecht, von ابو الفضل عبد العزيز بن على بن عبد العزيز الاشنهى [1] († um 450 [2]), s. Ḥ. Ch. IV, 397, 8973. In der Vorrede sagt der Verfasser (Fol. 1b): فانّى خرجت مختصرا فى الفرائض وعرّيته من الخلاف والمسايل الغوامض ليسهل على المبتدى تناوله ولا تصعب عليه مسايله ثمّ اتبعتُها بالولاء وقسمة التركات واردفتُ ذلك بالوصايا والمسايل الملقّبات وختمتُ الكتاب بشىء من العويص والمسايل المشكلات. Nach Ḥ. Ch. a. a. O. und der Münchener Hs.

---

[1]) الاشنهى بضمّ اوّله والنون على اشنه بلدة باذربيجان s. لبّ اللباب s. v. und ganz ähnlich unsere Hs. Nr. 1763, Fol. 48b. — Ḥ. Ch. a. a. O. (und ebenso in der ägyptischen Ausgabe) liest الاشنهى und الاشتهية.

[2]) So nach Ḥ. Ch. Unsere Hs. Nr. 1763 sagt Fol. 48a.b: لم يذكروا وقت وفاته.

Nr. 367 soll der Schrift der Titel كتاب الكفاية فى الفرائض zukommen; in unserem Exemplare finde ich eine Angabe hierüber nicht. — Andere Exemplare, aber mit Commentaren, finden sich in Paris Nr. 549, Tübingen (Wetzstein Nr. 129) und, wie schon erwähnt, in München Nr. 367.

Anfang: قال .... امّا بعد حمد الله والصلوة على رسول الله محمد بن عبد الله المختار

61 Blätter (17,5 × 13,5 cm); gutes, altes Naschî, die Seite zu 13 Zeilen.

1099.

(arab. 138; Stz. Hal. 51.)

Abhandlung über das ḥanafitische Erbrecht, von سراج الدين محمّد بن محمّد بن عبد الرشيد السجاوندى, und deshalb nach dem Beinamen des Verfassers gewöhnlich bloss السراجيّة genannt. Der Verfasser, über welchen m. vgl. Ibn Quṭlûbughâ 42, 166 und Flügel, Classen der Ḥanefiten, p. 318, lebte im Anfang des 7. Jahrhunderts d. H. (vgl. den Leidener Katalog IV, 124 Anm.). Unsere Abhandlung, welche Ḥ. Ch. IV, 399, 8984 bespricht, ist mehrfach herausgegeben und übersetzt worden (Zenker I, 1440 u. 1441, und — nach dem Leidener Katalog a. a. O. und Krafft p. 177 — als Anhang zu Zenker 1437 [1])); die Ausgabe von Jones ist auch wieder abgedruckt in dessen Werken, Ausgabe in 4⁰, Bd. 3 (London 1799). — Andere Handschriften des blossen Textes finden sich: in Venedig (Naniana Nr. 32), Paris Nr. 550. 575 u. 576, Rom (Barberina, Bibl. Ital. L, 160, 284), bei Franck Nr. 479, in Leipzig Nr. 211, 1 u. 2, und in Coburg Nr. I; eine Versification von Al-Qaisarî († 755) in München Nr. 313, Fol. 48^b u. 322, Fol. 127^b.

---

[1]) Auch im Jahre 1260 soll nach Loth Nr. 239, II eine Ausgabe in Calcutta erschienen sein.

Anfang: الحمد لله رب العالمين ' حمد الشاكرين ' والصلوة والسلام على خير البرية محمد

24 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, nicht ganz neues Naschî, die Seite zu 11 Zeilen. Das letzte Blatt ergänzt.

1100.

(Möll. 217; Stz. Hal. 59.)

1. Dasselbe Schriftchen des Saǵâwandî; ziemlich neues, türkisches Naschî mit nur 6 Zeilen auf der Seite, welche zwischen sich und am Rande reichlichen Platz zu Anmerkungen lassen. Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber ohne رب العالمين.

2. Von Fol. 45 an, enger geschrieben (mit 11 Zeilen auf der Seite), folgt ein Commentar zu dieser Abhandlung, welcher anonym und derselbe ist, welchen die folgende Handschrift enthält. Am Ende defect.

Anfang: الحمد لله الّذى ابرز بالفرايض بهجة رياض الشرع واظهر بها قوانين الاصل والفرع

151 Blätter (21,5 × 15,5 cm). Die Abschrift von Nr. 1 ist im Jahre 1005 von پولاد بن حيدر بن بايزيد vollendet. Schlechtes türkisches Naschî.

1101.

(Möll. 218; Stz. Hal. 491.)

Commentar zur Sirâǵîjah. Ein Verfasser wird im Innern des Commentars nicht genannt; auf Fol. 1ª aber hat eine fremde Hand bemerkt, dass es der Commentar des السيّد الشريف d. h. des على ابن محمّد الجرجانى († 814 oder 816) sei. Diese Angabe ist, wie eine Vergleichung mit der folgenden, wirklich den Commentar des Ǵurǵânî enthaltenden Handschrift beweist, nicht richtig.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

67 Blätter (19 × 14 cm); grobes, unzierliches, aber nicht undeutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am Freitag in der letzten Dekade des D̲û-'lqa'dah 1073, und zwar in der Stadt (بلك) كليس (d. i. wohl كلس im Liwâ Aidin, s. Ǵahânnumâ p. ٦٣٧, übers. von Norberg II, 428).

1102.

(arab. 711; Stz. Hal. 108.)

Ein anderer Commentar zu demselben Werke des Saǵâwandî. Derselbe beginnt ohne alle Einleitung sogleich damit, die Worte des Saǵâwandî selbst einzuführen: قال الشيخ الامام سراج الملة والدين محمد بن محمد بن عبد الرشيد السجاوندى نور الله قبره بعد ما تيمّن بالبسملة الحمد لله رب العالمين حمد الشاكرين والصلوة الخ. Es ist, wie eine Vergleichung mit Loth Nr. 1045, VI lehrt, der Commentar des Ǵurǵânî († 814 oder 816), welcher von Ḥ. Ch. IV, 401 erwähnt wird und von W. Jones benutzt ist. Die Handschrift des letzteren befindet sich in der Bibliothek der Royal Society in London (Sir W. Jones' Mss., Nr. 140); weitere Handschriften sind bei Loth Nr. 239, 2 und 240, 2, bei Ibrâhîm Pascha Nr. 734 und im Brit. Museum Nr. 894 vorhanden. — Die vorliegende Handschrift ist am Ende vom Schreiber unvollendet gelassen; die Stelle, an welcher derselbe seine Arbeit abbrach, entspricht Fol. 19ª in Nr. 1099 = p. ٢٥ der Ausgabe in Jones' Werken.

72 Blätter (21,5 × 15,5 cm). Von Fol. 67 an beginnt, ohne dass eine Lücke vorhanden wäre, eine ganz andere, viel kleinere Hand; die erste schreibt 19, die zweite 32 Zeilen auf die Seite. Beide sind rohe, doch nicht eben undeutliche Naschî-Hände.

1103.

(arab. 401; Stz. Kah. 88.)

الكواكب المضيّة، المختصرة من الترتيب والسراجيّة, ḥanafitisches Lehrbuch über Erbtheilung, ausgezogen — wie schon der Titel besagt — aus zwei anderen Schriften über denselben Gegenstand, deren eine الترتيب, die andere السراجيّة genannt ist. Die letztere ist das sehr bekannte, in den vorigen Handschriften enthaltene Buch des Sirâǵ-aldîn al-Saǵâwandî; was unter الترتيب zu verstehen ist, weiss ich nicht. Der Verfasser der uns vorliegenden Schrift nennt sich ابراهيم بن ابراهيم السلمونى العادلى الحنفى. Dieselbe ist eingetheilt على مقدّمة وثمانية فنون وخاتمة. — Die Handschrift ist sehr defect, indem sich nach Fol. 1. 2. 4. 18 u. 50 Lücken finden.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد و على الہ وصحبه اجمعين .... وبعد فيقول العبد .... فانى استخرت الله سبحانه وتعالى ان اختصر مقدمة

52 Blätter (21,5 × 16 cm); kräftiges, sehr deutliches, neues Naschî, die Seite zu 11 Zeilen.

1104.

(arab. 291, 6; Stz. Hal. 71, 8.)

التحفة القدسيّة, ein Lehrgedicht in 76 Maṯnawî-Bait über Erbtheilung, von شهاب الدين احمد بن الهائم († 815 oder 887, s. unsere Hs. Nr. 1478), welcher übrigens in unserer Hs. nicht genannt wird. Wie der Verfasser selbst am Ende sagt und auch Ḥ. Ch. II, 236, 2643 bemerkt, ist das vorliegende Lehrgedicht nach der رحبيّة des ابن المتقّنة (s. unsere Hss. Nr. 1111 ff.) gearbeitet ((sic) فهذه ملخّص المتقّنه Fol. 7b). — Andere Exemplare dieses Gedichtes

finden sich im Brit. Museum Nr. 893, 2, bei Uri Nr. 534, 4 (vgl. dazu Pusey p. 586) und bei Franck Nr. 454.

Anfang: يحمد ربّى ابتدى كلامى مولية بالصّلاة والسّلام

Auf dieses Lehrgedicht folgt noch eine mit Tabellen versehene Abhandlung in Prosa über Erbtheilung, von welcher weder Titel noch Verfasser angegeben wird.

Anfang: الحمد لله وحده وصلى الله على من لا نبى بعده اعلم انّ التّركة

16 Blätter (22 × 16 cm); gutes, neues Naschî, die Prosa mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet im Rabî' I 1175.

1105.

(arab. 968; Stz. ?.)

اللمعة الشمسيّة على التحفة القدسيّة, Commentar des محمّد ابن محمّد سبط المارديني († 934, vgl. unsere Hs. Nr. 1113) zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Lehrgedichte des Ibn al-Hâ'im. Mit der vorliegenden Handschrift zusammen gehört Nr. 1115; m. s. dort. Ein zweites Exemplar dieses Commentars ist mir nicht bekannt; ein anderer, ebenso wie der uns vorliegende von H. Ch. II, 236, 2643 erwähnter Commentar (von زكرياء الانصارى) ist bei Franck Nr. 455 verzeichnet.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتقين والصّلاة والسّلام على سيّد المرسلين

2 Blätter (20,5 × 15,5 cm); gutes, ziemlich altes Naschî, die Seite zu 24 Zeilen. Der Text roth geschrieben; viele Randbemerkungen.

1106.

(Möll. 184, 1; Stz. Hal. 213, 1.)

كفاية الحفّاظ, ein anderes Lehrgedicht über Erbtheilung, von demselben احمد بن الهائم. Dasselbe findet sich auch in Oxford (Uri

1238, 2) und bei Franck Nr. 461. Auf dem Titelblatte wird demselben auch der Titel أَلفيّة ابن الهايم فى الفرائض gegeben.

Anfang: الحمد للّه الملك الدايم يقول احمد هو ابن الهايم

53 Blätter (27,5 × 18 cm); gutes Naschî, die Seite zu 11 gespaltenen Zeilen. Die Abschrift wurde an einem Sonntage, 28. Ǵumâdâ I 877[1]), von حسن بن على التحمسى[2] vollendet. Der Schreiber arbeitete für عبد الله, Sohn des Schaich شهاب احمد التحمسى[2].

1107.

(arab. 413, 3; Stz. Hal. 161, 3.)

Eine Abhandlung über Erbtheilung, welche mit den Worten beginnt: قال الشيخ الامام العالم العلّامة ابو العبّاس شهاب الدين احمد بن الهايم رحمه الله تعالى فى انشاء شرحه على كافيته. Diesen Worten zufolge soll also die vorliegende Abhandlung (oder wenigstens der Anfang derselben) aus einem Commentare des Ibn al-Hâ'im, welchen er selbst zu einer gleichfalls von ihm verfassten Kâfijah schrieb, entnommen sein; eine so betitelte Schrift des Ibn al-Hâ'im finde ich indessen nirgends erwähnt, und auch die folgende Handschrift, sowie die Pariser (Journ. As. 1862, I, 104 Nr. 4), welche offenbar dieselbe Abhandlung enthält, schweigen darüber. Wahrscheinlich ist statt كافيته zu lesen كفايته und an das in der vorigen Handschrift enthaltene Lehrgedicht zu denken.

Anfang: قال . . . . فصل اعلم ان عمل المناسخات بالجدول هو من الصناعه البديعه

12 Blätter (19,5×15 cm), von denen das erste leer ist. Deutliches, neues Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) Die Handschrift schreibt سبع و سبع مايه: dass es 877 heissen muss, lässt sich aus der Unterschrift von Cod. Nr. 1484 vermuthen, welcher mit der vorliegenden Handschrift vereinigt war und, wenn auch flüchtiger, doch von derselben Hand geschrieben zu sein scheint.

[2]) D. i. wohl entweder الشُّحَينى oder الشَّحْتنى s. لبّ اللباب.

1108.

(arab. 413, 1; Stz. Hal. 161, 1.)

Eine andere Handschrift derselben Abhandlung, mit den Worten beginnend: قال الشيخ الامام العالم العلّامة ابو العبّاس شهاب الدين بن احمد الشهير والده بالهايم تغمدهما اللّه برحمته فصل اعلم ان المناسخات الخ. Die Handschrift bricht mit den Worten الى ذلك الثالث, Fol. 8ᵃ, Z. 6 der vorigen Handschrift, ab, so dass also das vorliegende Fragment mit dem in unserer Hs. Nr. 1479, 1 enthaltenen, welches mit den Worten وستة وستون, Z. 19 derselben Seite in der vorigen Handschrift, beginnt, zusammen ein bis auf wenige Zeilen vollständiges Exemplar bildet.

12 beschriebene Blätter (21,5 × 15 cm), nebst einem Vorsetzblatt mit Bemerkungen von Seetzen's Hand über den Inhalt der (jetzt aufgelösten) Sammelhandschrift Haleb 161. Auf Fol. 1ᵃ eine Tabelle, gleichfalls auf Erbtheilung bezüglich. Neues, ziemlich rohes Naschî mit 16 Zeilen auf der Seite.

1109.

(Möll. 222; Stz. Hal. 490.)

ارشاد الفارض الى كشف الغوامض, ein von dem Autor, بدر الدين محمّد سبط المارديني († 934, vgl. über ihn die zu unserer Hs. Nr. 1113 beigebrachten Stellen), selbst verfasster Commentar zu seiner كشف الغوامض betitelten Abhandlung über (schâfiʿitisches) Erbrecht. Der Verfasser sagt (Fol. 1ᵇ): لما تحرّر كتابي كشف الغوامض واشتهر واعتنى كثير من الفضلاء وانتشر لما اشتمل عليه من مسايل الفرائض والوصيّة ونقل المذاهب المحرّرة المرضيّة سألني بعض السادة الاشراف ان اعمل عليه توضيحا خاليا عن الاجحاف [هو

التطويل [Gl. والاعتساف والحّ كثيرا فى مقاله وكان حقّا على اجابتى لسؤاله فعملتُ هذا الشرح عمل من طبّ لمن حبّ. Vgl. Ḥ. Ch. V, 211, 10729. Einer Bemerkung des Verfassers am Ende zufolge vollendete derselbe das Concept dieses Commentars bei Sonnenaufgang am 15. Ramadhân 891, nachdem er im Ganzen 14 Tage zur Ausarbeitung desselben gebraucht hatte.

Anfang: قال الشيخ ..... الحمد لله الذى هدانا الى كشف الغوامض وافاض علينا

70 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, kleines Naschî, die Seite zu 27 Zeilen; der Text roth geschrieben. Abschrift vollendet an einem Sonntage, 2. Ḏû-'lqa'dah 1014; der Schreiber hiess (?) احمد الحراوسى.

1110.

(arab. 382; Stz. Hal. 591.)

رسالة فى علم الفرائض, eine in zwei Maṭlab und eine Châtimah eingetheilte Abhandlung über das Erbrecht, von احمد بن مصطفى الشهير بطاشكپرىزاده († 968), und zwar mit einem vom Verfasser selbst verfertigten Commentare versehen. Der Text ist roth überstrichen. Der Verfasser begann, wie er selbst am Ende angiebt, seine vorliegende Arbeit am 24. Rabî' II und vollendete sie am 12. Ǵumâdâ I 956. Der Schreiber der Handschrift, شعبان بن حسن القسطمونى, ein Schüler des Verfassers, hat auf dem vorletzten Blatte folgende Bemerkung eingeschrieben: قد الف وصحّح متن هذا الكتاب اوّلا استادنا ومولانا احمد بن مصطفى الشهير بطاشكپرىزاده رحمة الله عليه رحمة واسعة ثم شرحه ولكن لم يتيسّر له تبييضه حتى رمّت عيناه واردتُّ ان اقرأ عليه هذا الشرح واعطى المولى المسوّدة الىّ وطالعتُ فيه ثم قرأتُ عليه من اوّله الى آخره وغيّر بعض مواضعه وكتبتُ وصحّحتُ عنده كما قال

رحمه الله واخذتُ فى ذلك الوقت نسخة هذا الكتاب ثم كتبتُ هذا الكتاب من النسخة المأخوذة من المصنّف رحمه الله

Dieselbe Abhandlung, aber ohne Commentar, findet sich in Wien Nr. 1797, 2.

Anfang des Textes: الحمد لله الذى منّ بالفرايض السنن على عباده

des Commentars: حمدا لمن جعل القائمين باقامة الفرايض والسنن

115 Blätter (17 × 11,5 cm); neues, flüchtiges, doch nicht undeutliches, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

1111.

(arab. 1701; Stz. Kah. 533.)

Eine Urǵûzah über Erbrecht, von welcher im Innern unserer Handschrift weder Titel noch Verfasser genannt werden; auf Fol. 1ᵃ, dem Titelblatte, aber steht هذا متن الرحبيه. Diese Angabe ist auch richtig, indem wir den Text des Lehrgedichtes vor uns haben, welches nach dem Beinamen seines Verfassers gewöhnlich kurzweg [الارجوزة] الرحبيّة genannt wird, nach Ḥ. Ch. IV, 336, 8636 und 398, 8982 aber eigentlich غنية الباحث (bestätigt von Uri 279, 1 und München 368), nach der Ausgabe von W. Jones (Works, 4⁰ Ed. III, 467 ff.) بغية الباحث عن جمل المواريث, nach der Leipziger Handschrift Ref. 176 (§ 25) endlich بغية الباحث فى علم المواريث والفرائض betitelt ist. Auch über den Namen des Verfassers gehen die Angaben auseinander: während Ḥ. Ch. denselben صلاح الدين يوسف ابن عبد اللطيف بن عبد الرحمن الشافعى الحموى nennt, wird er sonst gewöhnlich — und so auch in der Ausgabe von W. Jones — موفّق الدين ابو عبد الله محمّد بن على بن الحسين الرحبى

المعروف بابن المتقنة[1] genannt; der Beiname الرحبى muss demselben jedenfalls zugekommen sein, da sein vorliegendes Gedicht eben deshalb unter dem Titel الرحبية cursirt. — Andere Handschriften des blossen Textes finden sich: in Oxford (Uri 1268, 1, die Handschrift, nach welcher Jones seine Ausgabe stechen liess, s. Pusey p. 576ª), bei Lee Nr. 35, im Escorial (Cas. 102, 2), bei Franck Nr. 451 und in Berlin (Ahlwardt Nr. 921).

Anfang: اول ما نستفتح المقالا بذكر حمد ربنا تعالى

8 Blätter (20,5 × 15,5 cm); mittelmässiges, vocalisirtes Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Das erste Blatt gehörte ursprünglich einer anderen Handschrift an, weshalb einige Verse doppelt, sowohl am Ende des ersten als am Anfang des zweiten Blattes, vorhanden sind. Vollendet am 29. Rabîʿ II 1106. — Aus der Unterschrift ergiebt sich, dass die Handschrift ursprünglich noch weiter gieng und zwar noch das Lehrgedicht جهرة التوحيد des ابراهيم اللقانى enthielt.

1112.

(arab. 1485; Stz. Kah. 1080.)

Eine zweite Handschrift desselben Lehrgedichtes. Anfang wie in der vorigen Handschrift.

8 Blätter (20,5×15 cm), geschrieben von الحاج احمد الد...ونى المالكى الازهرى; schönes, kräftiges, altes Naschî mit Vocalen; die Seite hat 13 gespaltene Zeilen. — Diesem Gedichte gieng in der Handschrift ursprünglich eine Abschrift der Burdah (s. Nr. 2275 ff.) voraus; von derselben ist aber nur noch der letzte Halbvers (der drittletzte bei Ralfs) vorhanden, alles Übrige ausgerissen.

---

[1]) So Jones, was nicht richtig ist; unsere Handschrift Nr. 1104 schreibt المتقنة. Es war dies der Name der Mutter unseres Verfassers. S. die Handschrift Nr. 1115.

1113.

(arab. 1037b, 5; Stz. Kah. 225.)

Dasselbe Lehrgedicht über Erbtheilung, mit Commentar von محمّد بن محمّد سبط المارديني († 934, s. Pusey p. 545; Woepcke, Introduction de l'arithmétique Indienne en occident, Rome 1859, p. 54, Anm. 5 und Journ. As. 1862, I, 103 Anm.). Unsere Handschrift ist leider nicht unbedeutend defect, indem nicht nur am Ende der Commentar zu 8 Bait fehlt, sondern auch nach Fol. 8 (6 Bait), 19 (1 Blatt, von welchem noch ein Fetzen vorhanden ist) und 26 (7 Bait) sich Lücken finden. — Derselbe Commentar findet sich: in Paris (Journ. As. 1862, I, 103, 8 = Franck 477, und Nr. 555 des alten Katalogs), im Escorial (Cas. 102, 3), in München Nr. 369 und bei Franck Nr. 470; Glossen dazu sind in Bûlâq 1284 gedruckt (Trübner's Record, Nr. 46 p. 485a); andere Commentare finden sich: in Paris (Journ. As. a. a. O., 102, 1), Oxford (Uri 279, 1), München 368 u. 370, Leipzig Ref. 176 § 25, bei Franck 530, Ouseley 573 und Lee 35, II.

Anfang: يقول الشيخ .... الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين

38 Blätter (22,5 × 16,5 cm); ganz neues, grobes, doch ziemlich deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Mehrfach ausgebessert und beschmutzt; die Ränder im Anfang beschrieben.

1114.

(arab. 1037c, 4; Stz. Kah. 288.)

Die erste Lage einer anderen Handschrift desselben Commentars. Dieselbe geht bis zu dem Verse

وحكمه وحكمهم سياتى مكمل البيان فى الحالات

Fol. 3b, Z. 2 v. u. unserer Hs. Nr. 1111, und enthält also ungefähr gerade das erste Drittheil des Ganzen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

10 Blätter (23 × 16,5 cm); neues, ziemlich rohes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1115.

(arab. 976; Stz. Kah. 301.)

Diese im Anfang defecte Handschrift enthält einen das Wichtige und Sichere enthaltenden, weniger als die Hälfte des Originals umfassenden Auszug aus dem soeben besprochenen Lehrgedichte über Erbtheilung; dem Texte ist ein Commentar beigefügt. Erst jetzt, beim Drucke, bemerke ich, dass die vorliegende Nummer ein Stück derselben Handschrift ist, von welcher zwei Blätter als Nr. 1105 beschrieben sind; m. s. dort. Der drittletzte, bereits zu Nr. 1104 angeführte Vers lautet hier:

فهذه ملخّص المتقّنه[1]   فى دون شطرها اءتت (sic) مبيّنه

und wird commentirt mit den Worten: اى فهذه ملخّص الارجوزة المتقّنة نسبها الى امّ ناظمها الشيخ موفّق الدين ابو (sic) عبد الله محمّد بن على بن حسن الرحبى المدرّس بالرحبة (sic) المعروف بابن المتقّنة والارجوزة المذكورة مشهورة بالرحبيّة اءتت (sic) هذه فى اقلّ من نصفها واضحة كما قال مع زيادة حسنة

Der erste vorhandene Vers lautet:

وعاصب مع غيره الشقيقة   مع ابنة كذا مع الرفيقة

(Fol. 3b, Z. 8 in Nr. 1104.)

Das von dem Commentar Vorhandene beginnt mit den Worten:

ابن وبنت ابن ابن وابن ابن ابن للاولى النصف وللثانية السّدس

11 Blätter (20,5 × 15,5 cm); hübsches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben. Abschrift vollendet an einem Donnerstag, 26. Schaʿbân 1107, und zwar von der Hand des عمر ابن عمر بن على البدراوى الازهرى الشافعى الاحمدى الوفائى الاشعرى الخلوتى

---

[1]) Die Handschrift schreibt stets bloss المتقنة ohne Taschdîd.

1116.

(Möll. 219, 1; Stz. Kah. 208, 1.)

نظم اللآلى, eine metrische, auf لا reimende Abhandlung über Erbrecht, von تاج الدين ابو محمّد صالح بن تامر (?) بن حامد ابن على الجعبرى الشافعى, welche nach dem Beinamen des Verfassers auf dem Titelblatte الجعبريّة genannt wird. Unsere Handschrift enthält ausser dem (roth geschriebenen) Text auch einen Commentar von dem bekannten Astronomen und Mathematiker محمّد بن محمّد بن احمد بن محمّد بن احمد بن محمّد الشهير والده بابن الغزّال وهو بسبط المارديني († 934, s. zu Nr. 1113). Am Ende defect. — Dasselbe Lehrgedicht, aber mit einem anderen Commentar, befindet sich in Leipzig, Ref. 403, § 25.

Anfang des Gedichtes:

لربّ العلا حمد تضوّع مندلا وشكر لما اولاه ثم على الولا

des Commentars: يقول العبد .... الحمد لله حمد الشاكرين حمدا كثيرا دايما ابدا

Ende: انه لا يخرج عنه الولا بالجزار ولا

50 Blätter (21 × 15,5 cm); nicht elegantes, aber deutliches Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

1117.

(arab. 752; Stz. Hal. 435.)

Nach einem ganz kurzen, von anderer Hand geschriebenen Abschnitte über eine besondere Art, die Andacht zu verrichten, folgt, von Fol. 2ᵇ an, eine Abhandlung über Erbtheilung, von welcher weder der Titel noch der Verfasser angegeben werden. Nach den Worten des Anfangs وبعد فان طلب العلم فريضة على كلّ مسلم الخ liesse sich vermuthen, dass wir das von Ḥ. Ch. IV, 414, 9020 erwähnte Buch vor uns haben könnten; diese Vermuthung würde indess

nicht richtig sein, da, wie die Handschrift Sprenger Nr. 553[1]) lehrt, das von Ḥ. Ch. angeführte Buch über Traditionswissenschaft, nicht über Erbtheilung handelt. — Von Fol. 47ᵇ folgt noch ein Gebet, dann Traditionen u. dgl.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم، ربّ اعن ووفّق الحمد لله رب العالمين وصلواته على نبيه محمد واله اجمعين، وبعد الخ

57 Blätter (17,5 × 13 cm); deutliches, gutes Naschî von eigenthümlichem Zuge; einzelne Vocale. Die Seite hat 16 Zeilen.

1118.

(arab. 452, 2; Stz. Kah. 1452, 2.)

كتاب الفرائض, eine anonyme Abhandlung über Erbtheilung. Dem weitläufig geschriebenen Texte sind viele Erläuterungen und Ergänzungen theils am Rande, theils zwischen den Zeilen, theils endlich sogar auf besonders zu diesem Zwecke eingehefteten Blättern beigegeben.

Anfang: كتاب الفرايض يبداء من تركة الميت بتجهيره ثم يقضى دينه ثم ينفيذ (sic)

11 Blätter (15 × 11 cm); gutes Naschî, die Seite zu 7 Zeilen. Auf Fol. 1ᵃ von fremder Hand eine kurze Auseinandersetzung darüber, wie sieben verschiedene Männer, welche mit einer und derselben Frau buhlen, je nach ihrer Stellung und ihrem Glauben verschieden zu bestrafen seien.

1119.

(arab. 998, 2; Stz. Hal. 451.)

Ein Schriftchen über die Erbeinsetzung der Verwandten von weiblicher Seite (توريث ذوى الارحام), nach ḥanafitischen Grundsätzen. Weder ein Titel, noch ein Verfasser wird genannt.

Anfang: حمدا لوارث الارض ومن عليها وهو خير الوارثين

[1]) فرض طلب العلم by Ájorry.

8 beschriebene Blätter (22×16,5 cm); neues, ziemlich flüchtiges Naschî, die Seite zu 22 Zeilen. Mehrfach beschmutzt.

1120.

(arab. 922, 8, b; Stz. ?.)

Fragment einer Schrift über Erbtheilung, الفرائض. Es sind vorhanden باب المناسخات — باب ميراث الخنثى المشكل — باب und ميراث الفرقى والهدمى. Im Anfang des letzteren Capitels bricht das Fragment ab. Text (roth geschrieben) mit Commentar.

Anfang: دون العكس فليس التفاعل فيهما على بابه

Ende: وربما دخل النسا فيه على وجه التبع

8 Blätter (21 × 15,5 cm); ziemlich neues, gutes Naschî; die Seite hat 27 Zeilen.

1121.

(arab. 1032, 2; Stz. Kah. 141, 2.)

Noch ein Fragment (das Ende) einer Schrift über denselben Gegenstand, und zwar Glossen zu Textstücken, welche mit قوله eingeführt werden. Vorhanden sind die Capitel باب الحجب — باب المشركة — باب الجدّ والاخوة — باب الحساب — باب المناسخات — باب ميراث الفرقى والحرقى und ميراث الخنثى المشكل.

Anfang: اسقاط ابناوهما من الاول وهو الصواب قوله لقوله تعالى الى (?) ما ذكرناه

12 Blätter (23×16,5 cm); flüchtiges Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Abschrift von احمد بدير بن المرحوم بدير الطوخى (?) vollendet an einem Sonntage, 12. Muḥarram 1190.

1122.

(arab. 948, 1; Stz. Hal. 111.)

Dasselbe Schriftchen über Erbtheilung, welches auch in unserer Hs. Nr. 1133, 4 enthalten ist. M. s. dort.

Anfang: اعلم اذا مات الانسان اوّلاً يبدأ من التركة تكفينه

4 Blätter (20,5×15,5 cm); gutes Nasta'lîq mit 18 Zeilen auf der Seite.

1123.

(arab. 784; Stz. Kah. 307.)

Abhandlung in fünf قسم über Erbtheilung, deren Gesetze durch Text und Tabellen erläutert werden. Der Verfasser, محمّد ابو البركات الدلجونى الوفائى المالكى الفرضى, sagt in der Vorrede, dass er von angesehenen Männern veranlasst worden sei, ein nicht zu langes und nicht zu elementares Buch über Erbtheilung mit Anwendung von Tabellen (بالجدول) zu schreiben, und fährt dann fort: ويسمى الشباك والنهر الصغير وعرف[1] المربع المستطيل. Vermuthlich bezieht sich der Titel الشبّاك „das Netz“ auf die einem Netz oder Gitter gleichenden Tabellen; النهر الصغير dürfte dann den beigegebenen Text bezeichnen, in dem die Tabellen gleichsam schwimmen, wie die Netze in einem Fluss, und المربّع المستطيل sich wieder auf die oblongen Tabellen beziehen, deren sich der Verfasser zur Erläuterung seines Gegenstandes bedient. Der auf der Titelseite stehende Titel هذا شرح منير فى علم الفرايض والتبيين يسمى بالنهر الصغير للشيخ الخ scheint von dem Schreiber gemacht zu sein. — Die Hs. bricht im zweiten قسم im Anfang des باب فى قسم التركات ab.

Anfang: الحمد لله الذى اورث العلما علم الوارثة وثلث بهم فى كتابه العزيز

---

[1]) Verändert in عرفا.

19 Blätter (21 × 15,5 cm); hässliches Naschî mit 22 Zeilen auf der Seite; neu.

1124.

(arab. 258e; Stz. Hal. 547.)

طرق الواضحات في عمل المناسخات, ein Schriftchen über Erbtheilung, hauptsächlich soweit arithmetische Proceduren dabei zur Anwendung kommen. Als Verfasser wird auf der Titelseite محمّد بن محمّد بن عرفة الفرضى genannt.

Anfang: الحمد لله الذى نسخ الرابع بربعينا (?) فترقينا على منابر دلايل ملتنا

8 Blätter (15 × 10,5 cm); neues, sehr schlechtes Nastaʿlîq ohne Punkte, von derselben Hand wie unser Codex Nr. 1476 geschrieben; 26 Zeilen; auf Fol. 2b u. 3a Tabellen.

1125.

(Möll. 220, 1; Stz. Hal. 385, 1.)

Lehrbuch des Erbrechts, welches sich zur Darstellung seiner Vorschriften der Kreise und Tabellen bedient. Weder ein Verfasser, noch ein Titel ist genannt; auf Fol. 1a hat aber eine fremde Hand angemerkt: فى مسائل ذوى الارحام, auf dem Einband eine andere: رسالة عجيبة فى الفرايض; die erstere Bezeichnung ist insofern die zutreffendere, als das Werkchen, so viel ich sehe, sich allerdings wesentlich mit der Erbfolge Verwandter von weiblicher Seite beschäftigt.

Anfang: Ein Kreis mit der Überschrift فى كل زاوية سبع جدات وارثات متحاذيات فى الدرجة من قبل الاب والام دون الفاسدات

20 Blätter (20,5 × 14,5 cm); lauter Tabellen; neu.

1126.

(arab. 1520; Stz. Kah. 1482.)

Fragment (Ende) einer Schrift über Erbtheilung. Zwischen oder neben dem Texte sind regelmässig leere Stellen gelassen, in welche nach den im Texte gegebenen Vorschriften eingerichtete Rechnungen geschrieben werden sollten.

Anfang: وعم فورثة الثانى بعض ورثة الاول وهو الاخت

6 Blätter (21,5 × 15,5 cm); ganz neues, flüchtiges, aber nicht unleserliches Naschî; die Seite hat 24 Zeilen.

Über Erbtheilung handeln noch die Handschriften: Nr. 71, 2—3 — 80, 1 — 81, 1 — 87, 6 — 1039, Fol. 182a — 1040 — 1133, 3—4.

---

kk) Vermächtnisse an die todte Hand.

1127.

(arab. 246, 1; Stz. Hal. 258, 1.)

أحكام الوقوف, Vorschriften über fromme Vermächtnisse, von الخصّاف d. i. ابو بكر احمد بن عمر بن مهير الشيبانى[1] († 261; s. Fihrist p. ٢٠٩, Ibn Quṭlûbughâ p. 5, Nr. 12 und Flügel, Hanefitische Rechtsgelehrte, p. 291). Eine eigentliche Einleitung ist nicht vorhanden; der an Stelle derselben stehende Abschnitt handelt von Vermächtnissen des Propheten und seiner Familie, der vier ersten Chalifen u. a. m.; dann folgt eine grosse Anzahl von Capiteln, welche in unserer Handschrift nur bis zum 64sten gezählt sind; es sind im Ganzen 78, nicht, wie Flügel a. a. O. angiebt, 120. Das erste Capitel handelt über الوقف على الرجل والشرط فيه, das letzte über

---

[1]) So lautet sein Name im Fihrist; über Varianten in demselben s. die beiden anderen citirten Stellen. In den Anfangsworten unserer Handschrift steht عمرو an der Stelle von عمر.

الرجل المسلم يقف الارض على قوم باعيانهم او فى ابواب البر ويجعل آخر ذلك للمساكين ثم يريد عن الاسلام. Das Buch wird von H. Ch. I, 175, 163 erwähnt, und ist auch in Leiden Nr. 1778 und in der Bibliothek des Ibrâhîm Pascha Nr. 696 vorhanden, während die Handschrift Hammer's Nr. 269 ein ganz anderes Werk enthält (s. Wien Nr. 1798). Eine viel jüngere Hand hat unserem Codex ein Inhaltsverzeichniss vorausgeschickt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه يستعين (sic) (ما روى فى صدقات رسول الله صلى الله عليه وسلم حدثنا ابو بكر احمد بن عمرو قال

213 Blätter (20,5 × 15,5 cm), und ausserdem drei Vorsetzblätter mit dem Inhaltsverzeichnisse. Gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Die Handschrift ist durch eingedrungenes Wasser beschädigt, wodurch besonders die roth geschriebenen Stellen sich häufig auf der gegenüberstehenden Seite abgedruckt haben. Die Abschrift wurde an einem Montage, 10. Ǵumâdâ II 1011, von منصور بن محمّد الازهرى الحنفى الشهير بالابّار vollendet.

1128.

(arab. 868, 7; Stz. Kah. 550, 7.)

الوجه الناضر' فى ما يقبضه الناظر, ein Aufsatz von جلال الدين السيوطى († 911), in welchem er darüber handelt, wer ausser dem eigentlichen Verwalter einer frommen Stiftung (ناظر الوقف الشرعى الخ) noch berechtigt sei, die Einkünfte von derselben bis zu der Zeit, zu welcher sie stiftungsgemäss zu bestimmten Zwecken verausgabt werden sollen, in die eigene Hand zu nehmen.

Anfang: مسئلة اجمع العلما على ان ناظر الوقف الشرعى المشروط له النظر من الواقف من وظايفه قبض غلة الوقف وجعلها تحت يده

2 Blätter (19,5 × 14,5 cm); gutes Naschî, im Ganzen 28 Zeilen.

1129.

(Möll. 259; Stz. Kah. 1461.)

Die gerichtliche Urkunde über eine ausgedehnte Waqf-Stiftung, welche der Grossvezier Muḥammad Pascha (d. i. Dâmâd Oghuz Muḥammad Pascha, amtirte 1023—26) an einem Freitag, 19. Ḏû-'lqa'dah 1024, machte. Die Urkunde ist aufgenommen von dem Oberrichter von Ḥalab, محمد امين افندى الشهير نسبه الكريم بصدر الدين زاده, welchem die Titel مولانا قاضى القضاة شيخ الاسلام اعلم علماء الانام الخ beigelegt werden; in einer auf Fol. 1ᵃ von ihm eigenhändig unter einer grossen goldenen Ṭughra geschriebenen Vidimirung nennt er sich einfach محمد امين بن صدر الدين القاضى بدار العدل حلب. Dem Schlusse haben elf Zeugen eigenhändig ihr Zeugniss für die Richtigkeit des Instruments beigesetzt.

Anfang: ʻالحمد لله الذى وفق من اختاره الى سبيل شكره وصوابه وهدى من اراد هدايته

33 Blätter (30 × 14,5 cm); schönes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; Schmalfolio. Die Seiten sind mit goldenen, schwarzen und blauen Linien eingefasst, viele einzelne Wörter und im Anfange auch ganze Phrasen mit Gold geschrieben, und die Ränder der beiden ersten Seiten mit goldenen Blumen verziert.

1130.

(arab. 1421; Stz. Kah. 1380.)

Gerichtliche Urkunde, aufgenommen vom Schaich عبد الواحد und vom Schaich على الفيومى, über ein umfangreiches وقف, welches der Oda-baschi الحاجّ شاهين بن عبد الله im Jahre 1133 in Cairo stiftete.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الباب العالى بمصر لدى كل من المذاهب الاربع الحاكم الحنفى والحاكم الحنبلى والحاكم الشافعى والحاكم المالكى اشهد على نفسه فخر الاماجد كمال ذوى المحامد الحاج شاهين الخ

23 Blätter (23 × 16,5 cm); ziemlich rohes Naschî mit 27 Zeilen auf der Seite.

Über وقف handeln noch die Handschriften: Nr. 111 (Ṭûlûn-Moschee) u. 979 Ende.

Zu den Furû' gehören noch: im allgemeinen Nr. 69, 3. — Ferner: 5, 3 (Kauf) — 16, 1 (Zeugniss) — 71, 5 u. 6 (Sorge des Vaters für die Kinder) — 1118 (verschiedene Bestrafung der Hurerei).

4. Gerichtliche Ausfertigungen.

1131.

(Möll. 210; Stz. Kah. 1144.)

الوثائق الفاسيّات, ein Buch über Contracte, oder vielmehr Formulare zu solchen, nach den Angaben verschiedener (fezzanischer) Rechtslehrer zusammengestellt; der Compilator wird nicht genannt. Den Anfang macht ein Abschnitt über die Morgengabe für ein Mädchen, deren Vater am Leben ist, صداق البكر ذات الاب. Auf dem Titelblatte steht كتاب نكت نفيسة فى علم الوثايق لقبت بالفاسيات من المغرب, und dem eigentlichen Anfange der Schrift sind die Worte vorausgeschickt: هذه جملة وثايق قيدت عن بعض المشايخ ولقبت بالفاسيات, woraus der oben gegebene Titel sich wohl mit Recht abnehmen lässt.

Der Anfang ist in den obigen Worten enthalten.

72 Blätter (22 × 16,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von مصطفى الشبراوى vollendet im Jahre 1155.

1132.

(arab. 1395; Stz. Kah. 1630.)

Kaufcontracte und ähnliche juristische Instrumente, theils arabisch, theils türkisch. Verschiedene, fast durchweg schwer zu lesende Hände. meist türkisches Dîwânî.

Anfang: مدفوع ومسلم الى الوكيل المزبور فى مجلس الشرع الشريف

10 Blätter (20,5 × 14 cm).

1133.

(pt. 152; Stz. Nr. 111.)

1. Eine Sammlung richterlicher Erlasse und sonstiger juristischer Urkunden (صكوك), welcher nach den Worten der ganz kurzen Einleitung فهذه الوقايع التى جمعت الخ der Titel (كتاب الوقايع) zuzukommen scheint. Der Verfasser wird nicht genannt, und ich habe denselben auch sonst nicht ausfindig machen können. Die Gliederung des Inhalts wird in der Vorrede folgendermassen angegeben: المقدّمة فى بيان الصكّ وعنوانه الباب الاوّل فى النكاح والطلاق و النفقة و الرضاع وما يتعلّق بها الباب الثانى فى العتاق والتدبير والكتابة وما يتعلّق بها الباب الثالث فى البيع والهبة والاجارة وما يتعلّق بها الباب الرابع فى الدعاوى والصلح والإبراء وما يتعلّق بها الباب الخامس فى الإقرار وثبوت شىء بمحضر من المنكر بشهادة الشهود الباب السادس فى الكفالة والوكالة والمضاربة والحوالة وما يتعلّق بها الباب السابع فى الجنايات والحكم بالديات وما يتعلّق بها الباب الثامن فى المزارعة والمساقات والشركة الباب التاسع فى نقل الشهادة وهو كتاب القاضى الى القاضى الباب العاشر فى الوقف واستبداله والوصايا وما يتعلّق بها والخاتمة فى صور شتّى وانواع العنوان والألقاب. Die mitgetheilten Actenstücke sind meist arabisch, selten (wie z. B. auf Fol. 51[b]) auch türkisch.

Anfang: الحمد لوليه، والصلوة على نبيه، وعلى اله وصحبه المتأدبين بادابه،

2. Nach einigen kurzen Abschnitten ähnlichen Inhalts folgt auf Fol. 101[b] eine ebensolche Sammlung von Mustern gerichtlicher Urkunden in türkischer Sprache. Der Verfasser nennt sich nur بو حقير, ohne seinen Namen beizusetzen. Die Sammlung ist in sieben Façl eingetheilt, deren Inhalt in der Vorrede angegeben wird.

Anfang: حمد لا بعد وثنا بیحد اول خالق كاينات ورازق موجودات جنابنه اولسونكه

3. Wieder nach einigen ganz kurzen Stücken verwandten Inhalts und zwei leeren Blättern folgt auf Fol. 119[b] ein كتاب فرايض المنهاج, in باب und مسئلة eingetheilt und über Erbtheilung handelnd. Als Verfasser wird ein ابو الفضل genannt. M. vgl. Uri Nr. 282 (Pusey p. 576[a]) und Nr. 966, 8 (Pusey p. 603).

Anfang: قال الشيخ الامام .... مسئلة رجل مات وترك مالا فيبداء (sic) من الكفن

4. Fol. 128[a]: Ein ebensolches Schriftchen, überschrieben كتاب جوهر فرايض (sic). Es scheint dasselbe zu sein, welches von Krafft unter Nr. 463 (S. 176) beschrieben wird, und ist dasselbe, welches auch in unserer Hs. Nr. 1122 enthalten ist.

Anfang: اعلم اذا مات الانسان اوّل ما يبداء (sic) من التركته (sic) تكفينه

5. u. 6. Fol. 131[a]: Ein türkische Abhandlung, und Fol. 137[b] ein türkisches Lehrgedicht über denselben Gegenstand.

Anfänge: الحمد لوليّه و الصلوة على نبيه قال النبى صه اللّه عليه وسلم تعلموا الفرايض

und: نحمد اللّه لا آله سواه ونصلّى على رسول اللّه

139 beschriebene Blätter (20,5 × 14 cm); Raiḥânî und Nastaʿlîq, beide gut, mit 23 Zeilen auf der Seite.

1134.

(arab. 942; Stz. Hal. 387.)

Den Hauptinhalt dieser am Anfang defecten Handschrift bildet eine Sammlung juristischer Musteraufsätze (صورة), Testamente, Heirathscontracte u. dgl., wie sie die Qâḏhî abzufassen haben. Das Vorhandene beginnt im 2. Capitel (باب); das dritte (Fol. 13ᵃ) handelt فيما يكتب فى العتاق والتدبير والمكاتب وما [يتعلّق] بها, das vierte (Fol. 14ᵇ): فيما يكتب فى الاقرار بالبيع والدين والصلح والابراء والتّجار فى اثبات شي بحضر من, وما يتعلّق بها, das fünfte (Fol. 22ᵇ): فى انواع النقل المنكر بشهادة الشاهدين, das sechste (Fol. 25ᵃ): فيما يكتب فى الشهاده (sic; l. بالشهادة), das siebente (Fol. 28ᵇ): فيما يكتب فى الوقف واستبداله وما يتعلّق بذلك, das achte (Fol. 33ᵃ): فيما يكتب فى الدية والقصاص, das neunte (Fol. 33ᵇ): فى صور شتّى. Die Abfassung des Buches (تمّ هذا الكتاب) wurde, einer Angabe am Ende zufolge, am 4. Raǵab 1134 vollendet; dann heisst es weiter: وكان سبب كتابته من عند فخر القضاة والمدرّسين مولانا السيّد مصلح الدين افندى حفظه الله المعيد المبدى بن السيّد محمّد افندى الانكروى المشهور نسبه الكريم بفوجهبيكزاده اناله الله ما تمنّاه الخ

Das beschriebene Werk, dessen vorhandenes Stück mit den Worten: المبايعة وهبة الثمن حضر بمجلس الشرع الشريف فلان بن فلان beginnt, endigt auf Fol. 35ᵇ; darauf folgen noch Varia ähnlichen Inhalts, auch Briefe, Farmâne u. dgl., zum grossen Theil in türkischer Sprache.

60 Blätter (21,5 × 13,5 cm); ziemlich gutes, zum Nasta'lîq neigendes Naschî; die Seite hat 25 Zeilen und die Überschriften der Capitel sowohl wie der einzelnen Musterstücke sind roth geschrieben. Die „Varia" von verschiedenen Händen viel flüchtiger geschrieben.

1135.

(arab. 1735; Stz. ?)

Drei Pergamentrollen, von welchen zwei defect und deshalb ihrem Inhalte nach schwer zu bestimmen sind. Die dritte enthält zwei gerichtliche Urkunden aus dem Jahre 869.

Eine Abhandlung über den juristischen Stil findet sich in Nr. 2200, 2.

5. Fatwâ-Sammlungen und Casuistik.

1136.

(Möll. 224; Stz. Kah. 216.)

كتاب الفتاوى von ابو زكرياء يحيى النووى († 676, s. über ihn die Schrift von Wüstenfeld, Göttingen 1849; über sein vorliegendes Buch das. p. 53, Nr. 25). Das Buch, dessen Form die von Fragen und darauf ertheilten Antworten ist, soll nach H. Ch. IV, 292, 8483 und 369, 8836 den Titel عيون المسائل المهمّة tragen, wovon in unserem Exemplare nichts zu lesen ist. Nach derselben Quelle sollen die ungeordneten Aufzeichnungen des Verfassers von seinem Schüler علاء الدين على بن ابراهيم العطّار in Capitel geordnet worden sein; aus unserer Handschrift ergiebt sich nur, dass eine solche Anordnung allerdings von einem Schüler des Nawawî vorgenommen wurde; der Name desselben wird jedoch nicht genannt. Die Handschrift ist am Ende defect, bricht im باب الرقائق ab.

Anfang: الحمد لله ربّ العالميـن خالق السموات والارض ومن فيهنّ

64 Blätter (21×14,5 cm), deren obere Aussenecke durch Wasser beschädigt, in den letzten Blättern sogar vernichtet ist. Gutes, altes Naschî, die Seite zu 18 Zeilen. Verschiedene frühere Besitzer werden auf dem Titelblatte genannt.

1137.

(Möll. 189; Stz. Hal. 524.)

Eine Fatwâ-Sammlung. Nach einem auf dem Titelblatte aufgeklebten Zettel soll es die des Fazârî (Ḥ. Ch. IV, 351, 8714) sein; aus der Einleitung indessen ergiebt sich, dass al-Fazârî († 729) vielmehr der Lehrer des Verfassers der uns vorliegenden Sammlung war. Als solcher nennt sich auf der vorletzten Seite على السبكى d. i. تقى الدين على بن عبد الكافى السبكى († 756), und giebt zugleich an, dass er seine Arbeit an einem Freitage, 20. Schawwâl 755, vollendet habe. Ein kurzer Anhang, betitelt الاعمال ' فى معنى الابدال und gleichfalls von al-Subkî verfasst, ist vom 19. Ǵumâdâ I 753 datirt. Wir scheinen sonach die von Ḥ. Ch. IV, 358, 8766 erwähnte Fatwâ-Sammlung vor uns zu haben, obgleich, soviel ich sehe, in unserer Handschrift nichts davon erwähnt wird, dass, wie Ḥ. Ch. will, dieselbe erst von dem Sohne des Verfassers zusammengestellt worden sei.

Anfang: الحمد لله رب العالمين حمدا يوافى نعمه ويكافى مزيده وصلوته وسلامه على محمد خير خلقه

281 Blätter (28×18,5 cm); sehr flüchtiges Naschî mit 29 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Ende des Schawwâl 972.

1138.

(Möll. 225; Stz. Hal. 489.)

Die Fatwâ des شمس الملّة والدين الشيخ محمّد بن محمّد بن محمّد بن داود المقدسى الشافعى, gesammelt von einem seiner

Schüler (s. unten). An manchen Stellen wird der Verfasser auch شمس الدين الداودى genannt. Einige Fatwâ sind metrisch abgefasst. Aus der Unterschrift قال ذلك وكتبه الفقير يوسف بن ابرهيم بن الجاموس الفرضى الشافعى عفى عنهم وكان الفراغ من هذه الفتاوى يوم السبت ١٨ شعبان المشرف سنه ١٠٣١ erfahren wir den Namen des Redactors, dessen Autograph wir vor uns haben, sowie die Zeit, in welcher er seine Arbeit vollendete.

Anfang: الحمد لله العلى العظيم الحليم الكريم الروف الرحيم رب السموات السبع

142 Blätter (20,5 × 24,5 cm); grobes Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Die beiden letzten Blätter gehören nicht mehr zum Werke; während das letzte nur einige Notizen enthält, findet sich auf dem vorletzten noch eine Fatwâ-Frage (مسئلة), auf das Schlachten eines Schafes bezüglich, nebst Beantwortung derselben.

1139.

(Möll. 226; Stz. Kah. 343.)

تحفة السايل بطرق المسايل[1], ein anonymes, am Ende defectes Buch, welches unter Capitelüberschriften, wie sie die Furûʿ-Bücher gewöhnlich zeigen (كتاب الطهارة u. s. w.), kurze Fragen und Antworten aus der schâfiʿitischen Jurisprudenz zusammenstellt. In der Einleitung wird gesagt, dass die Schrift على ترتيب كتاب التنبيه d. h. nach der Anordnung des Tanbîh verfasst sei; hierunter ist ohne Zweifel das von Ḥ. Ch. II, 430, 3639 erwähnte Buch des im Jahre 476 verstorbenen ابو اسحاق ابراهيم بن على الشيرازى zu verstehen. Ein Verfasser ist, wie bereits erwähnt, in unserer Handschrift nicht

---

[1]) Das Wort تحفة ist in unserer Handschrift ausradirt und dafür فتاوى eingeschrieben. Die ursprüngliche Lesart ist nach der gleich zu erwähnenden Münchener Handschrift hergestellt; auch sind die Züge von تحفة hier noch ziemlich und auf dem reich geschmückten, aber stark beschädigten Titelblatte vollkommen sicher zu erkennen.

genannt, und ebensowenig in der einzigen anderen mir bekannten, München Nr. 358. Von dem uns vorliegenden Buche sicher verschieden ist die sehr ähnlich betitelte (في اجوبة statt بطرق) ḥanafitische Schrift, welche bei Trübner Nr. 38, p. 290[b] als in Cairo gedruckt angeführt wird und sowohl im Brit. Museum Nr. 868 als auch in unserem Codex Nr. 1141 handschriftlich vorhanden ist; ob vielleicht das von Ḥ. Ch. II, 228, 2590 erwähnte Werk des Sakhâwî († 902), dessen Titel mit dem des soeben erwähnten ḥanafitischen ganz übereinstimmt, mit dem uns vorliegenden identisch ist, kann ich nicht entscheiden.

Anfang: الحمد لله الذى رفع للعلما بالعلم منارا وافاض عليهم من ملابس جلاله

Ende: على اصح الوجهين باب القسمة

74 Blätter (21,5×16 cm), zu 13 Zeilen die Seite; gutes, ziemlich altes Naschî. Ein reich vergoldeter ʿUnwân auf Fol. r. des ersten Blattes war mit dem Vorsetzblatte zusammengeklebt und ist durch Trennung von demselben, ebenso wie das ganze erste Blatt, beschädigt.

1140.

(arab. 370; Stz. Hal. 295.)

منية المفتى, Zusammenstellung schwieriger und merkwürdiger Rechtsfälle, und Entscheidung derselben nach ḥanafitischen Grundsätzen, von (¹يوسف بن ابى سعيد احمد السجستانى, welcher jedenfalls nach dem Jahre 536 [2]), etwa im 7. Jahrhundert d. H., lebte.

---

[1]) So nach Ḥ. Ch., während die Pariser und die Wiener Handschrift يوسف ابن ابى سعيد بن احمد السجستانى losen. Auch unsere Handschrift liest dies بن, aber statt السجستانى unsinnig السلحتان; بن احمد dürfte also wohl die richtigere Lesart sein.

[2]) Von den beiden von unserem Verfasser benutzten Vorgängern starb der eine (حسام الدين الشهيد) und schrieb der andere (سراج الدين الاوشى) in diesem Jahre. S. Ḥ. Ch. IV, 359, 8780 und 358, 8767.

Über alles Nähere s. m. Ḥ. Ch. VI, 228, 13321, und besonders Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1805, 8, wo auch die Überschriften der 44 (in unserer Handschrift nicht gezählten) كتاب angeführt werden, in welche das Werk zerfällt. Ausser in Wien findet sich auch noch in Paris Nr. 541 eine Handschrift dieses Werkes.

Anfang: الحمد لله الواحد العلى الواجد الغنى الخالق بلا استرشاد الدارق (sic! l. الرازق) بلا استمداد

292 Blätter (21 × 13,5 cm), von denen die beiden ersten ein Inhaltsverzeichniss enthalten, die beiden letzten gar nicht zum Werke gehören. Hässliches, türkisches Naschî, weshalb der Schreiber Muçṭafâ ganz wohl thut, seine Arbeit nur als ein تسويد zu bezeichnen. Vollendet wurde dieselbe an einem Sonntage, 22. Schawwâl 918. Die Seite hat 15 Zeilen; hie und da finden sich auch Randnoten.

1141.

(pt. 53; Stz. Nr. 150.)

تحفة السايل في أجوبة المسايل, dreihundert Fragen juristisch-theologischen Inhalts, an احمد بن محمّد بن الحسن بن على بن محمّد العبّاسى الحنفى, einen Zeitgenossen des الملك الاشرف قايتباى (reg. 872—901), gerichtet und von demselben beantwortet. Über die Veranlassung zur Abfassung des Buches s. m. Rieu zur Hs. Nr. 868 des Brit. Museums, welche dasselbe Werk enthält [1]; auch ist dasselbe in Cairo 1277 gedruckt erschienen (liegt mir vor; s.

---

[1]) Statt des رحمه الله nach dem Namen des Qajitbâj, aus welchem Rieu schliesst, dass unser Buch erst nach dem Tode dieses Fürsten geschrieben sei, steht sowohl in unserer Handschrift, als auch in dem Drucke نصره [الله] نصرا عزيزا. Statt النشيلى der Londoner Handschrift hat unsere Handschrift النثلى, der Druck الشبلى.

auch Trübner's Record, Nr. 38 p. 290[b] und Perthes 69). Die Abschrift unseres Exemplares ist am 16. Muḥarram 1156 (١٥٦) vollendet.

Anfang: الحمد للّه الحيط علما (علمنا .l !sic) بما لدينا المتفضّل بالهداية والنّهاية علينا

Das eben beschriebene Buch schliesst auf Fol. 71[b]; auf Fol. v. des nächsten Blattes beginnt eine Auseinandersetzung über Herstellung von Spruchtalismanen, welche auf Fol. 78[a] abbricht.

Anfang: ووجدت بخط بعض العلما ان من كتب فى (sic) هذه الايات فى وقت مبارك

79 Blätter (21 × 14 cm), deren vorletztes nur eine kurze Notiz enthält, während das letzte ganz leer ist. Deutliches Naschî von türkischem Zuge; die Seite hat 17 Zeilen.

1142.

(Möll. 227; Stz. Kah. 1658.)

In der Einleitung dieser am Anfang defecten Handschrift werden die Werke des ḥanafitischen Rechtsgelehrten زين العابدين بن ابراهيم بن نجيم [1], welcher, wie ebendort angegeben wird, am Morgen eines Mittwochs, 8. Raǵab 970, starb, aufgeführt, und an letzter Stelle eine Fatwâ-Sammlung mit dem Titel ' الفتاوى الزينيّة فى فقه الحنفيّة genannt. Diese Fatwâ-Sammlung nun wurde erst nach dem Tode des Verfassers zusammengestellt, und zwar, wie Ḥ. Ch. IV, 357, 3765 angiebt, von seinem Sohne Aḥmad, wie dagegen die Leidener Hs. Nr. 1879 sagt, von einem seiner Schüler Namens محمّد بن عبد الله الخطيب. Die vorliegende Handschrift

---

[1]) Zu sprechen نُجَيم, s. Gildemeister im Bonner Katalog, p. 23.

nun enthält eine von dem Redactor der Fatwâ-Sammlung selbst [1]) unternommene Neubearbeitung derselben, welche den Titel الرسائل الزينيّة ' فى مذهب الحنفيّة trägt und in vierzig رسالة zerfällt. Was den Namen des Mannes betrifft, welchem sowohl die erste Redaction der Fatwâ-Sammlung, als auch die uns vorliegende Umarbeitung derselben zuzuschreiben ist, so findet sich derselbe in unserer, wie bereits bemerkt am Anfang defecten, Handschrift nicht angegeben; doch dürfte die Angabe Ḥ. Ch.'s, dass dies Aḥmad, der Sohn des Ibn Naǵîm, gewesen sei, die richtigere sein. Das in der Vorrede unserer Handschrift mitgetheilte Verzeichniss [2]) der Werke des Ibn Naǵîm nennt nämlich an sechster Stelle eine حاشية zum جامع الفصولين (Ḥ. Ch. II, 563), und zwar mit dem ausdrücklichen Beisatze, dass auch diese حاشية von demselben Redactor wie die Fatwâ- und die vorliegende Risâlah-Sammlung überarbeitet (جدّد) worden sei; die Leidener Hs. Nr. 1855 nun, welche eben diese حاشية enthält, giebt als ihren Redactor eben den Aḥmad, Sohn des eigentlichen Verfassers Ibn Naǵîm an, und es wird also hierdurch die Angabe Ḥ. Ch.'s, dass auch der Redactor der Fatwâ- (und, wie wir hinzusetzen können, also

---

[1]) Er sagt von der Fatwâ-Sammlung: جمعتُها نحو الف سؤال الخ, und fährt dann in Beziehung auf das vorliegende Buch fort: فاردتُ بعون الله تعالى ان اجدّد ما نحن بصدده على ترتيب تأليفهم ليسهل الكشف عنهم

[2]) Dasselbe zählt, ausser der Fatwâ-Sammlung, folgende Werke auf: 1) البحر الرايق ' شرح كنز الدقايق (Ḥ. Ch. II, 18, 1659 und handschriftlich nicht selten). — 2) كتاب الاشباه والنظاير (vgl. Leiden Nr. 1878 und besonders Bonn 11). — 3) فتح الغفار ' شرح المنار (Ḥ. Ch. VI, 123). — 4) Ein مختصر aus dem تحرير الاصول des ابن الهمام (Ḥ. Ch. II, 215 und Ibrâhîm Pascha Nr. 429). — 5) الفوايد الزينيّة ' فى فقه الحنفيّة (Ḥ. Ch. IV, 473, 9257), geschrieben, als er Lehrer an der صرغتمشيّة war. — 6) Die oben erwähnte حاشية zum جامع الفصولين.

auch der Risâlah-) Sammlung eben dieser Aḥmad gewesen sei, gegenüber der abweichenden Angabe der Leidener Hs. Nr. 1879 bestätigt. — Was nun die vierzig Risâlah betrifft, in welche das vorliegende Buch zerfällt, so haben die erste, dritte, vierte und sechste noch besondere Titel. Der Inhalt aller vierzig Risâlah wird in der Einleitung angegeben; von den sechs ersten heisst es: ١ رسالة فى المياه المسمّاة بالخبر الباقى، فى جواز الوضوء من الفساقى — ٢ فى الأفعال التى تفعل فى الصلاة على قواعد المذاهب الاربعة — ٣ فى إخراج القاضى الوظائف بغير سبب المسمّاة بالقول النقى، فى الردّ على المقرى الشقى — ٤ فى التوكيل العامّ المسمّاة بالمسئلة الخاصّة، فى الوكالة العامّة — ٥ فى رفع الغشاء، عن وقتى العصر والعشاء — ٦ التحفة المرضيّة، فى الأراضى المصريّة الخ. Der Titel der vorliegenden Schrift wird von Ḥ. Ch. III, 460, 6441 erwähnt; ein anderes Exemplar findet sich in der Bibliothek des Ibrâhîm Pascha Nr. 531.

Anfang: وفريد كان بمصره عمدة العلمآ العاملين، وقدوة الفضلآ الماهرين،

215 Blättter (20×12,5 cm), deren erstes und letztes nicht zum Werke gehören; das erste trägt, von fremder Hand geschrieben, den falschen Titel هذه الفتاوى الزينيه (sic) فى فقه الحنفيه. Mittelmässiges, kleines, ziemlich neues, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî; die Seite hat 17 Zeilen.

1143.

(arab. 115; Stz. Kah. 417.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält in einer Anzahl كتاب und باب genannter Abschnitte Fragen (مسئلة) des مالك بن انس († 179), nebst den (stets mit انما eingeführten) Antworten und Erläuterungen seines Schülers عبد الله بن عبد الحكم المصرى († 214; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 322, transl. by Slane II, 14). Die vorhandenen Capitel sind folgende: Fol. 29ª كتاب

باب ما جاء فى القسامة والجراح, Fol. 38ᵇ باب العقول, Fol. 93ᵃ باب ما جاء فى القذف, Fol. 102ᵃ باب ما جاء فى حدود الخمر وغيره, Fol. 108ᵇ باب ما جاء فى القطع, Fol. 123ᵇ كتاب امهات الاولاد, Fol. 128ᵃ كتاب المدبّر, Fol. 136ᵃ كتاب المكاتب, Fol. 154ᵃ كتاب العتق, Fol. 171ᵃ كتاب الولاء, Fol. 194ᵇ كتاب الفرائض, Fol. 200ᵇ كتاب فى المواريث الفرائض السنّة[1], Fol. 203ᵃ كتاب الجامع. Am Ende dieses كتاب الجامع, auf Fol. 225ᵃ, findet sich folgende Endschrift: آخر كتاب الجامع وهو آخر كتاب عبد الله بن عبد الحكم المصرى سماعه منه وسماع بن وهب وابن القسم منه، والحمد لله رب العلمين ذكر (sic!) ان قوبل بالامّ المسموعة على ابى بكر الابهرى رحمه الله و منها كتب بمصر (?) وكان الفراغ منه مستهلّ شوّال سنة خمس وثلثين واربعمائة، وفرغ من هذه النسخة يوم الخميس التاسع من شهر رمضان المعظّم سنة ⫽ وستمائة وكتب مروان بن حسان ابن جندى بن حوله بن جندى القشيرى عفا الله عنه الخ. Ich finde nirgends ein Werk erwähnt, mit dem ich das vorliegende zu identificiren wüsste; eine späte, liederliche Hand hat auf das Vorsetzblatt den Phantasietitel كتاب مسايل للامام مالك لاهل الاندلس geschrieben.

Anfang: zerstört.

Das beschriebene Werk endet, wie bereits bemerkt, auf Fol. 225ᵃ; die übrigen Blätter enthalten noch Traditionen und zuletzt eine Anekdote von Hârûn al-raschîd und سفين بن سعيد بن منذر الثورى

234 Blätter (22 × 13 cm); gutes, nicht ganz vollständig punktirtes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Durch Würmerfrass beschädigt.

---

[1]) sic! Vermuthlich ist السنّة zu lesen.

1144.

(Möll. 190; Stz. Hal. 165.)

Ein Werk, welches, nach den gewöhnlichen Capiteln der Furûʿ (كتاب الطهارة u. s. w.) geordnet, juristische Fälle und deren Entscheidung enthält; jedes Capitel hat verschiedene Unterabtheilungen, deren jede Auszüge aus einem anderen, nur mit einem Buchstaben (س, ب, و, ع, ن) bezeichneten Werke enthält. Die Bedeutung dieser Buchstaben wird in der Vorrede nur ungenügend angegeben (اهل سمرقند = س, مشايخ بلخ = ن), wohl nur deshalb, weil in unserem Exemplare das erste Blatt von neuer, flüchtiger Hand ergänzt ist. Über seine Quellen sagt der Verfasser: وقد جمعت هذا الكتاب من فتاوى ابى الليث السمرقندى و فتاوى مشايخ بلخ و مشايخ سمرقند ومشايخ بخارا وغيرهم. — Was Titel und Verfasser betrifft, so heisst es im Anfang des Textes nur: قال الشيخ الامام العالم العلّامة شيخ شيوخ مشايخ سمرقند رحمه الله تعالى; auf dem Schnitt steht der Titel جامع الفتاوى الكبرى, auf Fol. 1ª كتاب جامع فتاوى برهان الدين السمرقندى (vgl. Ḥ. Ch. II, 557) und noch einmal ebenso, nur mit برهان الدين ابن شمس الدين ابن (?) صالح السمرقندى als Name des Verfassers; endlich auf einem Vorsetzblatte steht: الواقعات الحسامية في مذهب الحنفيّة (Ḥ. Ch. VI, 420, 14166). Die letztere Angabe hat, wenn wir unser Buch mit der Beschreibung Ḥ. Ch.'s vergleichen, viele Wahrscheinlichkeit für sich; die Abweichungen können dem Umstande zugeschrieben werden, dass der Anfang unserer Handschrift, wie schon erwähnt, von neuer Hand ergänzt ist, welche offenbar leichtsinnig verfuhr und sich wohl auch durch Kürzungen ihr Geschäft so leicht wie möglich gemacht haben mag. Der Verfasser hiesse dann, nach Ḥ. Ch., حسام الدين عمر بن عبد العزيز البخارى الحنفي († 536). Auch das Ende fehlt; die Handschrift bricht in dem باب الصيد بعلامة السين ab.

Anfang: قال . . . . . . الحمد لله الذى زادني علما وجعلني

203 beschriebene Blätter (23,5 × 16 cm), nebst zwei Vorsetzblättern, deren eines ganz leer ist. Gutes Naschî von bedeutendem Alter; die Seite hat 21 Zeilen.

1145.

(arab. 218; Stz. Kah. 462.)

الإعلام والاهتمام ' بجمع فتاوى شيخ الإسلام, eine Sammlung von Antworten, welche زين الدين ابو يحيى زكرياء بن محمّد بن احمد بن زكرياء († 910) auf an ihn gestellte juristische Fragen ertheilte. Der ungenannte Sammler sagt in der Vorrede: فهذه مسايل سُيِل عنها الحبر البحر الهمام . . . . فاجاب عنها فاردتّ ان اجمع شملها فى هذا الديوان المبارك بعد ان كانت متفرّقة لا يدرى اين هى لتحصل بذلك الاعانة لمن اراد ان ينظر شياء (sic) منها على الكشف منه الخ. Der Inhalt ist in die Capitel der فروع الدين eingetheilt, mit dem كتاب احكام الطهارة beginnend und in unserer, am Ende nicht ganz vollständigen Handschrift mit dem كتاب احكام الوصايا schliessend. Es werden stets zuerst die Fragen, und dann die auf dieselben ertheilten Antworten angegeben.

Anfang: الحمد لله جامع الناس ليوم لا ريب فيه وسامع دعاء من يلتجى اليه ويرتجيه

156 Blätter (20,5 × 14,5 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1146.

(arab. 1578; Stz. Kah. 498.)

Anfang einer Handschrift juristischen Inhalts, Fragen und Erörterungen meist casuistischer Natur enthaltend; beginnt ohne alle Einleitung und scheint überhaupt nur ein kleines Bruchstück eines

grösseren Werkes zu sein. Der auf die erste Seite von fremder, roher Hand geschriebene Titel كتاب القواعد' لجميع العلوم والفوايد ist nichtssagend und offenbar falsch.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ' وما توفيقى الا باللّه عليه توكّلت فصل وكما خرج العبد و المبعّض عن بقيّة المكلفين فى مواضع من الاحكام لمعنى خاص

18 Blätter (25 × 16,5 cm); schönes, ziemlich altes Naschī mit nicht ganz vollständiger Punktirung. Auf der Seite stehen 17 Zeilen.

1147.

(5, aus arab. 205.)

Eine juristische Frage mit vier eigenhändig geschriebenen Antworten resp. Entscheidungen von vier Gelehrten, deren je einer einer der vier orthodoxen Secten angehört. Die vier Juristen heissen: عمر على المنيرى الشافعى, احمد المقدسى الحنبلى, الاسقاطى الحنفى und محمّد النفراوى المالكى und haben ihre Siegel beigedrückt; nur auf denen der beiden letztgenannten sind die Jahreszahlen, nämlich 1178 und 1177, noch zu lesen. — Ein Blatt in Folio (32 × 23 cm).

Anfang: ما قولكم دام فضلكم فى امراة توفيت الى رحمة الله تعالى عن زوجها وابن عمها

1148.

(arab. 1734; Stz. Kah. 278.)

الأجوبة للشيخ الامام العالم العلّامة الشيخ على المنير, ein Lehrgedicht, enthaltend Antworten des Schaich ʿAlī al-Munīr auf Fragen juristischen Inhalts (über Reinigung, Gebet, Ehe u. s. w.), welche an ihn gerichtet worden waren. Am Ende defect.

Anfang:
باسم الاله القدس والحمد بغيتى بداية قولى من خصايص فكرتى

Ende: مقيمين من اهل الكمال بمذهب

7 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, gewöhnliches Naschî mit 15 Zeilen (Halbversen) auf der Seite.

Hierher gehören noch die Handschriften: Türkisch Nr. 23, 7 — Arabisch Nr. 32, 1 (Streitfragen, beantwortet von ابو السعود) — 44, 15 — 54, 1 (ein Fatwâ des Ibn Kamâlpascha) — 58, 2 (Casuistisches über Gefässe und deren Inhalt) — 71, 5 — vgl. 716 (ابن تيميّة).

5. Verschiedene Ansichten über einzelne Punkte.

1149.

(arab. 1174; Stz. Kah. 345.)

Die älteste datirte Handschrift unserer Sammlung, mit sehr schönem und sorgfältigem Naschî von der كمش بنت عبد الله الروميّة im Jahre 503 geschrieben. Überall, wo der Titel des Werkes zu erwarten ist oder früher wirklich stand, am Anfang, am Ende und auf dem Schnitt, ist von späterer, roher Hand كتاب السياسة [الانسانيّة] geschrieben oder durch Rasur substituirt. Dieser Titel ist ganz unpassend, denn die Handschrift enthält ein ziemlich ausführliches Lehrbuch über die abweichenden Meinungen der verschiedenen Schulen, ihrer Gründer und berühmtesten Gelehrten in Beziehung auf die فروع الدين, und zwar den zweiten Theil eines solchen, welcher mit dem كتاب البيع beginnt und mit dem كتاب الفرائض schliesst. Von dem ersten Blatte ist nur noch ein Fragment vorhanden, welches aufgeklebt war; nachdem dasselbe abgelöst worden, lässt sich auf Fol. r. desselben noch lesen: تصنيف السـ . . . . . ابى بكر محمد بن ا . . . . ., und es ist somit wahrscheinlich, dass wir ein Werk des im Jahre 318 [1]) verstorbenen berühmten Rechtsgelehrten ابو بكر محمد بن ابراهيم بن المنذر النيسابورى vor uns haben, und wenn diese Vermuthung richtig ist, so ist kaum zu bezweifeln, dass es ein Theil von dem المبسوط genannten Werke

---

[1]) nach Sujûṭî und Ḏahabî, aber nach Ibn Challikân 309 oder 310.

dieses Verfassers ist. S. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 591, transl. by Slane II, 612; Sujutii Liber de interpretibus Korani ed. Meursinge p. ٢٨, Nr. ٨٩ und p. 111 und Dahabii Liber classium virorum etc. ed. Wüstenfeld, Cl. XI, Nr. 4.

Anfang des zweiten Blattes: فى بيع الدم الذى يقتل كثيرة

267 Blätter (21,5 × 15 cm) und ein Vorsetzblatt. Die (fast ganz unpunktirte) Endschrift lautet: وكتبت كمش بنت عبد الله الرومية بخطها فى شهور سنة ثلث وخمسماية حامدة لله ومصلية

1150.

(Möll. 187; Stz. Kah. 502.)

Ein Lehrgedicht des ابو حفص عمر النسفى († 537) über die خِلافيّات, d. h. die Verschiedenheiten der Lehre über einzelne Punkte, durch welche sich die hauptsächlichsten Juristen unterscheiden. Der Inhalt wird angegeben von Ḥ. Ch. VI, 195, 13203, besser von Fleischer zu der Dresdener Handschrift Nr. 130 und von Mehren zu der Copenhagener Nr. 67. In den ersten und in den letzten Versen nennt sich der Verfasser (in den ersten ابو حفص عمر, in den letztern ebenso mit dem Beisatze من نسف) und giebt an, dass er sein vorliegendes Gedicht zur Zeit des Frühstücks (وقت التغدية) an einem Sonnabend, der Mitte des Çafar 504 vollendet habe; zugleich giebt er die Zahl der in demselben enthaltenen Bait auf 2669 (im Dresdener und im Copenhagener Codex 2666) an; vgl. Mehren zur letzteren Handschrift. — Andere Handschriften werden im Leidener Kataloge zu Nr. 1787 aufgezählt; ich füge noch zwei Handschriften des Textes in Neapel (Bibl. Ital. XLV, 40, 92) und im Brit. Museum Nr. 893, 12, sowie Commentare in München Nr. 264, in der Med. Laur. Nr. 149, im Brit. Museum Nr. 219 u. 1193 und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 570—72 hinzu. — Unsere Handschrift hat sehr reiche Rand- und Interlinearnoten; nicht selten sind sogar ganze Blätter eingelegt, um Raum für Noten zu gewinnen.

Anfang: بسم الاله ربّ كل عبد والحمد لله ولى الحمد

142 Blätter (24,5 × 18 cm); gutes, zum Theil vocalisirtes Naschî mit 11 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde von محمّد بن عثمان بن خضر in der ersten Dekade (فى اوائل) des Rabîʿ II vollendet; das Jahr wird nicht genannt, doch ist die Handschrift ziemlich alt. Unvollständig vocalisirt.

1151.

(arab. 274; Stz. Hal. 311.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes. Die Zahl der Verse wird hier, wie in der Dresdener und der Copenhagener, auf 2666 angegeben. — Auf der letzten Seite stehen noch die acht ersten Bait eines Gedichtes von على بن ابى طالب mit dem Anfange:

فنعم اليوم يوم السبت حقّا   لصيد ان اردت بلا امتراء

Anfang des Lehrgedichtes wie in der vorigen Handschrift.

120 Blätter (13 × 18,5 cm), von denen die zwei ersten und das letzte nicht zum Werke gehören. Die Handschrift hat Safînah-Form, die Seite 13 gespaltene Zeilen. Sauberes, nicht ganz neues Naschî. Auf der ersten Seite und auch sonst hie und da Randnoten. Einzelne Vocale sind beigeschrieben.

1152.

(arab. 178; Stz. Hal. 210.)

Diese am Anfang defecte Hs. enthält ein Werk, welches, mit dem كتاب الطهارة beginnend und mit einem باب القسمة الى آخر الكتاب überschriebenen Capitel endigend, im Anschluss an ein التنبيه genanntes Rechtsbuch (unter welchem wahrscheinlich, ebenso wie in Nr. 1139, das von Ḥ. Ch. II, 430, 3639 ausführlich besprochene Werk des im Jahre 476 verstorbenen ابو اسحاق ابراهيم بن على الفقيه الشيرازى الشافعى zu verstehen ist) verschiedene Ansichten über einzelne Punkte der Rechtslehre durchgeht und entscheidet, was das مختار, اصحّ oder صواب

sei. Vollendet wurde das Buch, wie am Ende bemerkt wird, am Morgen (صبيحة) eines Freitags, 27. Raǵab 671. — Die Vorrede lautet, soweit dieselbe vorhanden ist, folgendermassen: او اكثرهم ومحقّقيهم خلافُهُ ذكرتُه فقلتُ الاصحّ كذا وكذا ثمّ اعطف عليه وما رجّحه المصنّف واكثر الاصحاب وكان الراجح فى الدليل خلافه ورجّحه بعضهم قلتُ المختار كذا فاذا فرغتُ منه قلتُ والاصحّ كذا ثمّ عطفتُ عليه وما كان غلطا محضا ليس فيه خلاف قلتُ الصواب كذا فاذا فرغتُ منه قلتُ والاصحّ كذا ولا استعمل الاصحّ الّا فيما فيه خلاف وان كان غريبا وانّما ذكرتُ هذا الاخير لأنّ فى التنبيه مسايل يظنّها من لا اطلاع له غلطا وانّه لا خلاف فيها وليست كذلك وما قال المصنّف فيه جاز وقيل لا يجوز اوصحّ وقيل لا يصحّ او وّجب(sic) وقيل لا يجب ونحو ذلك من صيغ الجزم فهو ترجيح منه للاوّل فان كان هو الراجح فى المذهب سكتُّ عليه والّا نبّهتُ عليه كما انبّه على ترجيح ما صرح المصنّف بتصحيح خلافه واذا قال المنصوص او ظاهر النصّ كذا فهو الراجح الّا ما بيّنه المصنّف او بيّنتُه انا وهذا الذى ذكرتُه من انّه اذا قال جاز وقيل لا يجوز ونحوه كان ترجيحا للاوّل هو فيما لم يصرح بخلافه كما فعله فى مواضع منها مسئلة الصبغ فى باب الغصب والشهادة بالملك بمجرّد اليد والتصرّف فاذا علم ما ذكرتُه حصل منه انّ مذهب الشافعىّ رحمه اللّه العمل بما تضمّنه التنبيه مع هذه الكرّاسة وبالله التوفيق وعليه اعتمادى واليه تفويضى واستنادى

27 Blätter (16,5 × 12,5 cm); altes, gutes, vocalisirtes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; collationirt (am Ende steht: بلغ مقابلة وتصحيحا).

6. Verschiedenes.

1153.

(arab. 669, 2; Stz. Kah. 626, 2.)

Die vorliegende Handschrift trägt auf Fol. 1ª den (von derselben Hand, wie der ganze Codex geschriebenen) Generaltitel: كتاب مختصر رفع الالباس، عن وهم الوسواس، فى المعفوّ عنه النجاسات، وكثير من المشكلات; als Verfasser wird ebenda ابو العبّاس شهاب الدين احمد بن العماد الاقفهسى الشافعى، († 808) angegeben. Der Inhalt der Handschrift ist folgender: 1) die Qaçîde des Ibn al-ʿImâd über verzeihliche Unreinheiten, welche auch von Ahlwardt unter Nr. 660 als in Berlin vorhanden verzeichnet wird und sich mit Commentar auch in unserer Hs. Nr. 1080 findet; 2) auf denselben Gegenstand bezügliche Bemerkungen desselben Verfassers; 3) nach zwei Gebeten (دعاء مبارك und دعاء شريف), welche am 4. Rabîʿ I 885 von حسن [بن] احمد(?) بن ايّوب الصفدى المقرى geschrieben wurden, sowie nach einigen فايدة, deren erste dem Commentar des ابن الملقّن zum منهاج (des Nawawî, s. Nr. 966) entnommen ist, folgt ein von dem Dichter selbst verfasster Commentar zu seiner unter Nr. 1 vorliegenden Qaçîde. Dieser Commentar, welchen Ḥ. Ch. I, 247, 469 erwähnt, endigt mit Fol. 31ª; von F. v. dieses Blattes an folgen noch kurze Auszüge aus verschiedenen Schriften, wie dem كتاب الشفاء des قاضى عياض[1], dem جوار الاخيار، فى دار القرار des ابن ابى حجلة[2], u. a. m. Am Ende ist die Handschrift defect.

Anfang: الحمد لله مع حسن الثنآ على   اسدآيه نعما تترا بمنّته

65 Blätter (17,5 × 13,5 cm); gutes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

---

[1]) Ḥ. Ch. IV, 56, 7612. In Cairo 1276 gedruckt (s. Kremer, Ideen des Islam, p. 471). und handschriftlich vielfach vorhanden; s. unsere Nummern 719 ff.

[2]) Ḥ. Ch. II, 635, 4240; handschriftlich in Leipzig, Ref. Nr. 376 (ZDMG. VIII, S. 578).

1154.

(3, aus arab. 379 = Kah. 398.)

Fragmente eines juristischen Buches (oder mehrerer juristischen Bücher?) mit Commentar; der Text ist roth geschrieben. Ich habe nicht ausfinden können, woher die Fragmente entnommen sind.

Anfang: حال كونه اى الطالب مدعى حجة سوا تزوجت اولا ومفهوم

Ende: بليل فكلوا واشربوا حتى يناد بحب ابن

200 Blätter (21,5 × 16 cm); verschiedene neue Naschî-Hände mit 25 Zeilen auf der Seite.

1155.

(arab. 485; Stz. Kah. 410.)

Glossen zu irgend einem juristischen Werke, das ich nicht näher bestimmen kann, da die Handschrift ohne alle Einleitung gleich mit den Glossen beginnt. Als Verfasser wird sowohl auf den beiden Titelblättern (welche zusammengeklebt waren), als auch am Ende ein gewisser Bahrâm angegeben; das ganze Buch wird nämlich حاشية بهرام genannt, und versichert, dass dasselbe hier vollständig vorliege (على التمام).

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم

410 Blätter (21,5 × 16 cm), oder vielmehr 411, da das erste in zwei, welche zusammengeklebt waren, getrennt worden ist. Neues, unschönes und schwer zu lesendes Naschî von eigenthümlichem Zuge; die Seite hat 19 Zeilen.

1156.

(arab. 925; Stz. Kah. 267.)

Fragmente verschiedener theologischer und — vorwiegend — juristischer Werke, welche grösstentheils mit (zum Theil türkischem) Commentare versehen sind.

Zusammen 242 Blätter (23 × 16,5 cm); verschiedene Hände.

1157.

Zwölf Fragmente juristischen Inhalts; nämlich: 1) arab. 411, 7 = Stz. Kah. 265, 7 (30 Blätter [1]); 2) arab. 411, 8 = Stz. Kah. 265, 8 (12 Blätter); 3) Stück von arab. 876 = Stz. Kah. 1295 (6 Blätter; über Erbtheilung); 4) arab. 971 = Stz. ? (75 Blätter); 5) arab. 972 = Stz. ? (31 Blätter); 6) Stück von arab. 1014 = Stz. Jerusalem ... (19 Blätter); 7) arab. 1037^c, 6 = Stz. Kah. 283 (23 Blätter); 8) arab. 1037^c, 18 = Stz. Kah. 273 (71 Blätter, deren erstes leer ist; geschrieben im Jahre 1156); 9) arab. 1379, 8 = Stz. ? (6 Blätter); 10) arab. 1394, 1 = Stz. Kah. 1104, 1 (4 Blätter); 11) arab. 1650 = Stz. ? (51 Blätter); 12) aus arab. 2 u. 7 (20 Blätter).

Zur Jurisprudenz gehören noch: viele Abschnitte von Nr. 2. — Ferner: Theile von Nr. 99, 17 — 118 — 121.

X. Philosophie.

1158.

(arab. 1647 = Stz. Hal. 645; arab. 541 = Stz. Kah. 38 und arab. 838 [2].)

Eine Sammlung kleiner, meist philosophischer Aufsätze, von denen oft weder Titel noch Verfasser angegeben ist, und die bisweilen nicht mehr als eine halbe oder ganze Seite füllen. Hervorzuheben sind die folgenden:

---

[1]) Soeben bemerke ich, dass Fol. 14—30 dieses Fragmentes einer Handschrift des Commentares von Châlid al-Azharî zur Agurrûmîjah entnommen sind (= Fol. 2^b, Z. 11 bis Fol. 14^b, Z. 10 in Nr. 287).

[2]) Dass diese Handschrift in drei Theile zerrissen und in unserer Bibliothek unter drei verschiedenen Nummern (1647 = Fol. 1—19 und 116—133; 541 = Fol. 20—115, und 838 = Fol. 134—182) aufgestellt war, ist nicht weiter auffallend, da dergleichen mehrfach vorgekommen ist. Merkwürdig aber ist der Umstand, dass einer dieser Theile von Seetzen in Cairo, ein anderer in Aleppo gekauft worden ist; der dritte, als Nr. 838 bezeichnete Theil scheint, da ihm von Seetzen keine Nummer eingeschrieben ist, von dem als Nr. 1647 bezeichneten erst bei der Aufstellung in unserer Bibliothek abgetrennt worden zu sein. Habent sua fata libelli!

1. Fol. 1b: Abhandlung über die Grundbestandtheile, aus denen die natürlichen Dinge zusammengesetzt sind. Defect, indem Fol. 9 fehlt.

Anfang: الحمد لله وحده على ما افاض على مما عنده

2. Fol. 9b: Eine çûfische Abhandlung über العلم الغيبى und العلم اللدنى. Am Ende defect. S. unsere Hs. Nr. 917.

Anfang: احمد الله الذى زين قلوب خواص عبيده بنور الولاية

3. Fol. 19a: Ibn Sînâ's († 428) Commentar zur سورة الفلق. Dieselbe Schrift ist vorhanden in unserer Hs. Nr. 543, 1, in Oxford (Uri Nr. 980, 5), St. Petersburg (Bull. de l'Acad. I, 518, 23) und im Brit. Museum Nr. 978, 39.

Anfang: قل اعوذ برب الفلق فالق ظلمه (sic) العدم بنور الوجود

4. Fol. 20b: Desgl. zur سورة الناس; vorhanden in unserer Hs. Nr. 543, 1, in St. Petersburg das. Nr. 24 und im Brit. Museum das. Nr. 40.

Anfang: قل اعوذ برب الناس قد ذكرنا (sic) انى الربوبيه عباده عن قربيه

5. Fol. 21b: Abhandlung desselben فى تصديق النبوّة, s. St. Petersburg a. a. O. Nr. 40 und Leiden Nr. 1464, 7.

Anfang: سالت اصلحك الله ان اجعل جمل ما خاطبت

6. Fol. 25b: Abhandlung über die Buchstaben, welche am Anfang einer Anzahl von Qur'ân-Sûren stehen. Es ist die الرسالة النيروزيّة genannte Abhandlung des Ibn Sînâ; s. Ḥ. Ch. III, 451, 6403, Leiden Nr. 1464, 8, St. Petersburg Nr. 38, Brit. Museum 978, 27.

Anfang: ولما رغبت فى ان اكون واحد القوم ومتابعا للسواد الاعظم (sic)

7. Fol. 27b: Eine in drei Façl getheilte Abhandlung فى الصلوة, gleichfalls von Ibn Sînâ; s. Ḥ. Ch. III, 416, 6214, Leiden Nr. 2141, Oxford Uri Nr. 980, 4 und Brit. Museum Nr. 978, 43.

Anfang: (sic) الحمد لله الذى (sic) خص الانسان بشرف الخطاب

8. Fol. 34ª: Ein paar Fragen nebst Beantwortung derselben. Die erste Frage lautet: انّا من اى موضع جئنا الى هذا العالم.

9. Fol. 35ᵇ: Eine Abhandlung mit dem Anfange: ان الرجل المعتنى بامر نفسه المحب لمعرفة الفضايل وكيفية اقتنايها لتزكوا بها نفسه الخ. Nach den am Ende stehenden Worten: وهذا الكلام بتمامه ذكر فى موضعه اعنى كتاب المبدأ والمعاد scheint die Abhandlung gleichfalls von Ibn Sînâ zu sein, da eine كتاب المبدأ والمعاد betitelte Schrift von demselben herrührt; s. Casiri Nr. 700, 9, Ambrosiana Nr. 320, b, Leiden Nr. 1464, 2 und Brit. Museum Nr. 978, 33 (persisch das. 22).

Von keiner der bisher beschriebenen Abhandlungen ist in unserer Handschrift der Verfasser angegeben; wo ich als solchen den Ibn Sînâ genannt habe, da ist es auf die Autorität der citirten anderen Handschriften oder Ḥ. Ch.'s geschehen. Ob, wie nicht unwahrscheinlich, die anderen erwähnten Abhandlungen, deren Verfasser ich nicht habe ausfinden können, sowie ein paar ganz kurze Abschnitte, die ich übergangen habe, gleichfalls dem Ibn Sînâ als Verfasser zugehören, muss ich dahingestellt sein lassen. — Es folgen:

10. Fol. 39ª: Eine Abhandlung فى استخراج كمّيّة الأجرام المختلطة von ابو منصور النيريزى.

Anfang: نعمل جرما من النحاس والاسرب ثم نعمل ايضا جرما من اسرب خالص على اى قدر شينا

11. Fol. 39ᵇ: Eine Abhandlung von dem berühmten persischen Dichter und Naturforscher ابو الفتح عمر بن ابراهيم الخيّامى († 517), handelnd فى الاحتيال لمعرفة مقدارى الذهب والفضة فى جسم مركّب منهما

Anfang: اذا اردت ان تعرف مقداركل واحد من الذهب والفضة فى جسم مركب منهما

12. Fol. 40b: Ein paar kleine, dem Archimedes zugeschriebene Abschnitte über Schwere und Leichtigkeit, überschrieben مقدّمات ارشميدس وقضاياه فى الثقل و الخفّة und mit den Worten بعض الاجسام والرطوبات اثقل من بعض ويقال للجسم انه اثقل من رطوبة متى كان اذا اخذ منهما شيان بمقدار واحد فى المساحة الخ beginnend.

13. Fol. 41b: Ein Gebet mit dem Anfang اللهم ليس لك شريك (شريكا aus) فارجوه ولا وزير (وزيرا aus) فارشوه und der Überschrift للفيلسوف ابى على, also wieder dem Ibn Sînâ zugeschrieben.

14. Fol. 42a ff.: Verschiedene kurze Abschnitte medicinischen Inhalts; Anfang: اعلم ان الاطبا اليونانيين زعموا ان الما الدافق اذا استقر فى الرحم. Dann folgen ein paar Abschnitte über die Glieder des Körpers, welche in einfache مفردة und zusammengesetzte مركّبة getheilt werden. Auch von Ibn Sînâ?

15. Fol. 45b: Zwei persische Bait, in welchen auseinandergesetzt wird, dass das Auge aus sieben Häuten (پرده) und drei Flüssigkeiten (آب) bestehe, nebst arabischem Commentar. Die persischen Verse lauten:

Metr. مضارع ‒‒◡|‒◡‒◡|◡‒‒◡|‒◡‒

كَرْد آفْرِيدْگارِ تَعالى بِفَضْلِ خويش

چَشْمَت بَهَفْت پَرْدَه وسِهْ آبْ مُنْقَسِم

صُلْبُ ومَشيمَه شَبْكَه[1]) زَجاجِ آنْگهِى جَليد

پس عَنْكَبوت وبَيض وعِنَب قَرْنْ مُلْتَحِم

[1]) So شَبْكَه, nicht شَبَكَه zu schreiben, verlangt das Metrum.

Wie sich aus dem Commentare ergiebt, bezeichnen die einfach überstrichenen Wörter die Häute, die doppelt überstrichenen die Flüssigkeiten.

16. Fol. 47a: Eine mathematisch-astronomische Aufgabe فى معرفة اى مدار شيت لجزء مفروض كيف يرسمه الظلّ, nebst Lösung. Eine Figur ist beigegeben.

Anfang: فى اى افق شيت هل يرسمه دايرة او قطعا ناقصا او قطعا زايدا

17. Fol. 48a: Die Chutbah des Ibn Sînâ mit ausführlichem Commentar eines Ungenannten. Die Chutbah ist gedruckt in dem von Zenker unter Nr. 402 angeführten Büchelchen, und übersetzt in Nr. 403. Handschriftlich findet sich dieselbe in Leiden Nr. 1464, 1 und 2139, Upsala Nr. 75 (wie es scheint nur eine Abschrift der soeben citirten Ausgabe), bei Ouseley Nr. 594 und bei Casiri Nr. 700, 10.

Anfang des (roth geschriebenen) Textes: سبحان الملك القهار، الاله الجبار

des Commentars: الحمد لواهب العقل حمدا يليق بخصايص اوصافه

18. Fol. 71b: Eine astronomische Abhandlung, über deren Entstehung der Verfasser, محمود بن مسعود الشيرازى († 710), in der Vorrede Folgendes berichtet. Er habe früher ein astronomisches Werk mit dem Titel نهاية الإدراك ، فى دراية الأفلاك geschrieben (s. Ḥ. Ch. VI, 396, 14065, Leiden Nr. 1106, Utrecht Nr. 2685, Brit. Museum Nr. 399, Uri Nr. 924, Sprenger Nr. 1873); anknüpfend an eine Stelle dieses Werkes habe ein Mann, der mit vielen lobenden Prädicaten belegt, aber nicht genannt wird, eine Abhandlung فى حركة الدحرجة ونسبة بين المستوى والمنحنى geschrieben, und erweiternde und erläuternde Anmerkungen zu dieser Abhandlung sind es, welche Mahmûd al-Schîrâzî in der vorliegenden Schrift, der ein besonderer Titel nicht gegeben ist, niedergelegt hat. Viele mathe-

matische Figuren sind beigefügt; auf Fol. 92ᵇ ist der Raum für eine solche frei gelassen.

Anfang: وبعد حمد الله على عوارفه المتوافره، وعوارفه المتصادر، (sic)

19. Fol. 95ᵃ: Abhandlung über das Böse الشرّ; mit dem Anfange: (sic) اعلم ان الشر على وجوه فيقال شر لمثل النقص الذى هو الجهل و الضعف و التشويه فى الخلقه

20. Fol. 98ᵇ: Dieselbe عينيّة فى النفس des Ibn Sînâ mit Commentar, deren blosser Text in unseren Hss. Nr. 1, 8 — 14, 25 — 1167 Fol. 1 und 1769 Fol. 21ᵇ enthalten ist, und welche mit den Worten هبطت اليك beginnt. Der hier beigefügte Commentar ist verschieden von den beiden in unseren Hss. Nr. 52 Fol. 31ᵇ, 1167 u. 1168 enthaltenen.

Anfang der Erklärung des ersten Bait: الورقاء من صفات الحمامة

21. Fol. 101ᵇ: Commentar zu einem philosophischen Werkchen, dessen Text roth eingeschrieben werden sollte, in unserer Handschrift aber nicht eingeschrieben ist.

Anfang: .... وهو وصول القوه المدركه الى المعلوم ماهيته

22. Fol. 104ᵇ: Abhandlung über die ὕλη هيولى (Anfang: انه قد ثبت فى كتاب السماع الطبيعى ان فى الموجودات); darauf noch eine grössere Anzahl kurzer Abschnitte, dazwischen ein längerer (Fol. 118ᵇ), welcher von einer Stelle in den مواقف des Îgî ausgeht.

23. Fol. 131ᵇ: رسالة فى الفصل بين الروح و النفس (von Ibn Sînâ?)

Anfang: سالت ارشدك الله عن الفصل بين الروح والنفس وما قالت الحكما فيه

24. Fol. 137ᵃ: Abhandlung über المذهب الحقّ فى قيام الارض فى حيزها الذى هى فيه بما يعرف تصوّره وتزوّل الشبهة به, von

einem Ungenannten auf Befehl des Schaich ابو الحسين احمد بن محمّد السهلى geschrieben.

Anfang: اما بعد حمد الله كما هو حقه وصلى الله على سيدنا ومولانا محمد

25. Fol. 141[b]: Philosophische Abhandlung, an deren Anfang der ungenannte Verfasser sagt: قصدنا فى هذا الكتاب ان نحقّق الكون والفساد المطلقين ونبيّن الفرق بينهما وبين ساير التغاير ونلطف النظير فى لواحق هذا المقصود

26. Fol. 154[b]: Dieselbe Abhandlung über die Anwendung ungewaschener Cichorie (الهندبا غير مغسولة), welche auch in unserer Hs. Nr. 1930, 5 enthalten ist. Der Verfasser wird in der vorliegenden Handschrift nicht genannt; aus unserer anderen, soeben citirten Handschrift aber erfahren wir, dass derselbe Ibn Sînâ war.

Anfang: وسيل ان يملى كلاما فى علة امر النبى عليه الصلاة والسلام

27. Fol. 155[b]: Philosophische Abhandlung, beginnend mit den Worten: سيل الشيخ عن الحدث فقيل اى شى تعنى بالحدث قال كون الشى بعد ان لم يكن. Unter dem in diesen Worten genannten Schaich ist vermuthlich wiederum, ebenso wie bestimmt in der vorigen und der folgenden Abhandlung, Ibn Sînâ zu verstehen.

28. Fol. 157[a]: Abhandlung des Ibn Sînâ (der hier als Verfasser genannt wird), gerichtet an ابو جعفر محمّد بن الحسين بن المرزبان und über اختلاف الناس فى امر النفس وامر العقل وتبلّدهم وتردّدهم فيه لا سيما بله النصارى من اهل مدينة السلام handelnd.

29. Fol. 158[b]: Abhandlung über die Eintheilung der Wissenschaften اقسام العلوم, wahrscheinlich gleichfalls von Ibn Sînâ und gleich dem in Oxford Uri Nr. 980, 10 vorhandenen Schriftchen desselben فى اقسام الحكمة, denn nur von الحكمة und ihren Theilen ist die Rede.

Anfang: الحمد لله ملهم الصواب

30. Fol. 163ᵃ: Abhandlung über die beiden Fertigkeiten الصناعتين, nämlich جزءى الحكمة النظرى والعملى, welche demjenigen من اراد ان يكمل انسانيّته ويبلغ الامر الذى ايّاه قصد بخلق الانسان ليتمّ ذاته ويشارك الحكماء فيما اثروه وقصدوه nöthig sind.

31. Fol. 167ᵇ: Eine Abhandlung فى اثبات الجوهر المفارق المسمّى بالعقل الكلّى von الخواجه نصير الملّة والدين محمّد بن محمّد بن الحسن الطوسى († 672), versehen mit dem Commentare des محمّد بن اسعد الصديقى. Der Text ist roth geschrieben.

Anfang des Textes: انا لا نشك فى كون الاحكام اليقينية التى قد حكم بها

des Commentars: بعد حمد الله مبدع الحقايق ، والصلاة والسلام على رسوله مطهر(sic) الدقايق ،

32. Fol. 171ᵃ: Nach einem kurzen Abschnitt folgt eine Abhandlung über den Ursprung unserer Handlungen oder den freien Willen خلق الأعمال, welche in Qâschân auf Veranlassung des سعد الدين محمّد الاسترابادى geschrieben wurde. Der Verfasser wird in unserer Handschrift nicht genannt; aus Ḥ. Ch. III, 368, 5977 und 394, 6122 aber erfahren wir, dass derselbe جلال الدين محمّد بن اسعد الدوانى († 907) war. Drei andere Handschriften dieser Abhandlung finden sich in Leiden (Nr. 1574, 2649 u. 2650), und auch die Berliner Handschrift Sprenger 1819 enthält vielleicht dasselbe Schriftchen.

Anfang: اما بعد حمد الله فتاح القلوب سناح الغيوب

33. Fol. 174ᵃ: Eine kurze Abhandlung, in welcher Ghazzâlî († 505) eine an ihn gerichtete Frage über die Bedeutung der Ausdrücke التسوية, النفخ und الروح in der Qur'ânstelle XV, 29 (oder XXXVIII, 72) beantwortet. Dasselbe Schriftchen s. in unserer Hs. Nr. 70, 10.

Anfang: سيل الشيخ الامام ابو حامد الغزالى رحمه الله عن قوله تعالى فاذا سويته الايه

34. Fol. 180ª: Ein kurzer Abschnitt über die Unterscheidung von schwarz und weiss.

Anfang: هذا الجنس بانواعه متصور لنا تصورا اوليا فلا يمكن تعريفه

Der Originalfoliirung zufolge soll die Hs. 182 Blätter (21×15,5 cm) haben; von diesen fehlen aber 9 und 96 ganz, 95 halb. Kleines, ziemlich gutes Naschî, das aber die diakritischen Punkte nicht immer genau setzt (besonders fast regelmässig د statt ذ schreibt); auf der Seite stehen 23 Zeilen. Abschrift aus dem Jahre 928 (s. Fol. 95ª, Ende von Nr. 18). — Auf Fol. 1ª steht als Titel مجموع رسايل فى علم الحكمة; ausserdem haben sich dort einige frühere Besitzer angemerkt.

1159.

(arab. 816; Stz. Kah. 336.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält ein Werkchen über Definition philosophischer Kunstausdrücke, mit beigefügtem, ausführlichem Commentar; der Text wird mit ص, der Commentar mit ش eingeführt. Am Schlusse sagt der Commentator وهذا آخر ما قيّدناه على المقدّمات; wir haben also ein Werkchen des Titels المقدّمات vor uns, und zwar ist es, wie eine Vergleichung mit den von Flügel zur Wiener Hs. Nr. 1536 gemachten Angaben beweist, die so betitelte Schrift des im Jahre 892 oder 895 verstorbenen ابو عبد الله محمّد بن يوسف السنوسى الحسنى[1]. Unsere Handschrift beginnt in dem Commentare zur Definition von الشرك, darauf folgt die Besprechung von الكفر (die von Flügel citirten Worte auf

[1]) S. über ihn A. Cherbonneau im Journ. As. 1854, I, 175.

Fol. 3[b]), dann قسم غنى عن المحل الخ (s. Flügel) auf Fol. 6[b], u. s. w. Den Commentator finde ich nicht genannt, vielleicht ist derselbe eine Person mit dem Verfasser des commentirten Textes. — Ein weiteres Exemplar vom Texte des Sanûsî findet sich auch in Dresden, Nr. 216, 5.

Anfang: سيما اشرف خلقه ' والشفيع المشفع عنده سيدنا ونبينا ومولانا محمد

Die Schrift des Sanûsî endet auf dem vorletzten Blatte; auf F. r. des letzten Blattes steht noch ein Auszug aus der أَلفيّة des عبد الرحيم بن الحسين العراقى († 806), über die Eigenschaften des Propheten handelnd (فى ذكر صفاته صلى الله عليه وسلم) und deshalb jedenfalls demjenigen der beiden gleich betitelten Gedichte des Verfassers entnommen, welches das Leben des Propheten erzählt, nicht demjenigen, welches die Grundsätze der Traditionswissenschaft lehrt (vgl. Ahlwardt Nr. 656).

Anfang der Auszüge:

وربعة كان من الرجال لا من .... ولا الطوّال

16 Blätter (18,5 × 14,5 cm); kleine, ziemlich flüchtige maghribinische Schrift von der Hand des عبد القادر بن الطيب بن الشريف, welcher die Abschrift der Abhandlung al-Sanûsî's an einem Donnerstage, 26. Scha'bân 1191 (?), vollendete.

1160.

(2 aus arab. 981.)

رسالة لطيفة فى السير (؟) والتقسيم الحاصر لجميع العلويّات والسفليّات, eine ganz kurze Abhandlung über Untertheilung der verschiedensten Dinge, hauptsächlich aber philosophischer Begriffe, wie الممكن لذاته الجوهر, الموجود, المعدوم, المنطوق به, المعنى, u. s. w. Als Verfasser wird in der Überschrift und den Eingangs-

worten Ibn Sînâ († 428, s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 128) genannt. Ähnlich, aber doch verschieden sind H. Ch. II, 386, 3451 und Uri 980, 10.

Anfang: بسم الله . . . . قال الامام العالم . . . بعد حمد الله حق حمده والصلوة والسلام على من لا نبى بعده

2 Blätter (21 × 14,5 cm); Nastaʿlîq; fleckig.

1161.

(arab. 801; Stz. Kah. 618.)

Ein dem Aristoteles zugeschriebenes Werkchen (مسايل) über das Wesen und den Urgrund aller Dinge. In der Einleitung wird erzählt, wie Alexander gegen Aristoteles den Wunsch ausgesprochen habe احبّ ان تضع لى حدود الطبايع وما خُلق منها, und zwar فى ايجاز الكلام و اختصار من المنطق, denn, setzt Alexander hinzu, فانك قادر بحكمتك كما طوّلت ان توجز وتبلغ منه فى قليل الكلام. Darauf wird nun berichtet: فقال ارسطاطاليس قد عرفتُ ما تريد وانا قادرٌ بقوّة الله ان اجمع من الكتب [ال]تى وضعت وان انتخب لك منها ما تحتاج اليه فامهلنى اياما حتّى افرغ منه فخرج ارسطوطاليس من عند الاسكندر وأمر تلامذته ان يحضروا له الكتب التى وضعها وان يستخرجوا منها حدود جميع الاشياء حتّى يضعها فى صدر واحد ويرفعها الى الاسكندر فلما فرغ من ذلك اتى به الى الاسكندر فقرأ ما جمع له من الحدود فقال لارسطوطاليس انت حقًّا فيلسوف انك قد عرفتَ معنى ما عنيتُ به رفعتَ الىّ كلّما اشتهى. Das so entstandene Schriftchen haben wir denn hier vor uns. Der erste Abschnitt beginnt: قال الارض ثخنة غليظة باردة طبيعة يابسة وهى اثقل جميع الطبايع الخ; der zweite handelt über فى جرم الكواكب المتحيّرة, der dritte فى شكل الكواكب, der vierte

الشمس, dann في عظم الشمس, في شبه الشمس u. s. w. Am Ende steht قد تم مخزون, und dann noch تم الكتاب; vielleicht kommt also dem Schriftchen der Titel المخزون zu.

Anfang: [بسم الله الرحمن الرحيم' مسايل من كلام ارسطاطاليس مما جمعها للاسكندر

Diese Schrift endet auf F. r. des letzten Blattes; die letzte Seite enthält noch, von derselben Hand geschrieben, Aussprüche berühmter Philosophen, wie des Hippokrates, Plato, Galenus, Aristoteles, Abû Naçr al-Fârâbî u. a. Bricht ab.

Anfang: قال بعض الفلاسفه نطفة الانسان معجونه بالوطن وذلك قال بقراط

19 Blätter (18,5 × 13,5 cm); ziemlich gutes, nicht neues Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite.

1162.

(arab. 1697; Stz. Kah. 1552.)

ابو بكر محمّد بن على المعروف بابن von سدرة المنتهى وحشيّة النبطى (lebte um 300 d. H.; vgl. über ihn Chwolsohn in Mém. prés. à l'Acad. de St. Pét. VIII, 336 und Renan in Mém. de l'Acad. des Inscr. XXIV, 1. p. 152). Ḥ. Ch., welcher diese Schrift III, 587, 7065 erwähnt [1]), sagt, sie handle über Alchymie (في الكيميا), in der That aber enthält dieselbe ein Gespräch zwischen Ibn Waḥshîjah und al-Maghribî al-Qamarî über religions- und naturphilosophische Fragen.

Anfang: لم تزل الحكماء من الامم السالفه والقرون الخاليه يحتالون في اظهار حكمهم

---

[1]) Hammer, Ancient Alphabets, p. XVI citirt eine auf unser Buch bezügliche und gleichfalls dem Artikel über علم الكيميا entnommene Stelle aus الدرّ النظيم' في احوال علوم التعليم (H. Ch. III, 197, 4903, Wien Nr. 8 und Leiden V, p. 136). Vgl. auch Chwolsohn, Die Ssabier I, S. 823.

24 Blätter (20,5 × 15 cm); gewöhnliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Donnerstag, 17. Rabîʿ II 1000. — Das Buch des Ibn Waḥshîjah endigt auf Fol. 21ᵃ; die übrigen Blätter enthalten noch Recepte zur Bereitung von Färbemitteln und Dinten.

1163.

(arab. 246, 1; Stz. Hal. 258, 2.)

مصارعة الفلاسفة [1], geschrieben und dem مجد الدين ابو محمّد بن عبد الكريم القاسم على بن جعفر الموسوى dedicirt von الشهرستانى († 548, s. über ihn Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 622, transl. by de Slane II, 675, sowie die Vorreden von Cureton und Haarbrücker zur Ausgabe, resp. Übersetzung seines Werkes الملل والنحل). Es werden die abweichenden Meinungen der Philosophen über sieben Fragen (مسئلة) behandelt; nämlich: ١ فى حصر اقسام الوجود — ٢ فى وجود واجب الوجود — ٣ فى توحيد واجب الوجود — ٤ فى علم واجب الوجود — ٥ فى حدث العالم — ٦ فى حصر المبادى حولت مع السابعة الى مسايل مشكلة و شكوك مفضلة. Die Handschrift, der die Custoden fehlen, hat im Innern Lücken. Eine andere Handschrift dieses Werkes ist mir nicht bekannt; erwähnt wird dasselbe von Ḥ. Ch. V, 574, 12139, von Cureton a. a. O., p. II und von Haarbrücker p. X.

Anfang: الحمد لله حمد الشاكرين والصلاة على خاتم النبيين محمد المصطفى

38 Blätter (20,5 × 15 cm); altes, gutes Naschî mit einzelnen Vocalen; die Seite hat 15 Zeilen. Abschrift von فضايل بن ابى الحسن الناسخ الشافعى vollendet am Ende des Çafar 590.

---

[1]) So wird die Schrift auf dem Titelblatte genannt; in der Vorrede heisst es bloss مقدمة المصارعة.

1164.

(arab. 118; Stz. Hal. 634.)

تهافت الفلاسفة [1]), die gegenseitige Widerlegung der Philosophen, eines der wichtigsten Werke des berühmten ابو حامد محمّد ابن محمّد بن محمّد الغزّالى († 505), über welchen und seine Werke m. s. Ritter, Geschichte der Philosophie VIII, 58 ff., Munk, Mélanges de philosophie, p. 386 ff., und besonders Gosche in Abh. der Berliner Akad. a. d. Jahre 1858, p. 239 ff. Speciell über unser Werk berichtet Gosche daselbst p. 267, Nr. 33 ff. und Ḥ. Ch. II, 466, 3764; ersterer freilich nur nach secundären Quellen, da ihm eine Handschrift des Werkes selbst nicht zugänglich war. Diese sind übrigens durchaus nicht so selten, wie Gosche meint; es finden sich deren vielmehr: in Wien Nr. 1519, im Vatikan Nr. 291 und 357, 2 bei Mai (Hammer in Bibl. Ital., T. 47, p. 11), in Neapel (Bibl. Ital., T. 45, p. 34), in Modena (mit hebr. Buchstaben, Bibl. Ital., T. 59, p. 186), im Escorial (Casiri Nr. 628, 1 [2]), und in der Bibliothek der As. Soc. in Calcutta (p. 10 Nr. 759).

Anfang: قال الشيخ الامام الاوحد ابو حامد محمد بن محمد بن محمد الغزالّى رحمه الله نسأل الله سبحانه بجلاله الموفى على كلّ نهاية وجوده المجاوز كل غاية

93 beschriebene Blätter (21,5×15 cm); zum Nasta'lîq neigendes Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Nicht datirt, aber nicht alt.

---

[1]) Das Buch kommt auch (wie z. B. auf dem Titelblatte unserer Handschrift) unter dem Titel الردّ على الفلاسفة vor; auf Fol. 2b unserer Handschrift sagt der Verfasser: ابتدأتُ بتحرير هذا الكتاب ردًّا على الفلاسفة القدماء مبيّنًا تهافت عقيدتهم وتناقض [Hs. تناقص] كلمتهم فيما يتعلّق بالإلهيّات. Durch die Parallelisirung des تهافت mit تناقض wird zugleich erwiesen, dass die Deutung, welche Schmölders und nach ihm Gosche dem ersteren Worte gegeben haben, die richtige ist.

[2]) Dass diese Handschrift wirklich das Tahâfut enthält, beweisen die von Casiri angeführten Anfangs- und Endworte derselben.

1165.

(arab. 581, 6; Stz. Hal. 147, 5.)

ايّها الولد, die bekannte, von Hammer herausgegebene und übersetzte (Zenker Nr. 1350) Abhandlung Ghazzâlî's († 505, s. die vorige Handschrift). Andere Handschriften sind zu unserer Nummer 915, 2 aufgezählt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والعاقبة للمتقين والصلاة على نبيه محمد واله اجمعين،

9 Blätter (21 × 15 cm); gutes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Montage im Raǵab 1110; Schreiber (sic) ابو بكر ابن محمد بن ج علادين, wohnhaft im Kloster كوش (القاطن يوميذ فى دير كوش).

1166.

(arab. 964, 2; Stz. Kah. 1573.)

مشكاة الأنوار, eine Schrift desselben Ghazzâlî. Über Eintheilung und Inhalt derselben, sowie über andere handschriftlich vorhandene Exemplare [1]) vgl. Gosche a. a. O., p. 263, Nr. 19 und auch H. Ch. V, 558, 12086.

Anfang: الحمد لله فايض الانوار فاتح الابصار وكاشف الاسرار ورافع الاستار

27 beschriebene Blätter (23,5 × 15 cm); deutliches Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Abschrift aus der letzten Dekade des Schaʿbân 1188.

---

[1]) Wenn Gosche angiebt, dass auch in Assemani's Katalog der Mediceo-Laurentiana, p. 331 ein Exemplar der uns vorliegenden Schrift aufgeführt sei, so beruht dies auf einem Irrthum. Assemani führt dort unsere Abhandlung als von Ghazzâlî geschrieben, nicht aber als in der Bibliothek vorhanden auf. — Die von Gosche erwähnte Leidener Handschrift trägt jetzt die Nummer 988.

1167.

(arab. 157, 8; Stz. Hal. 64, 8.)

العينيّة في النفس, die bekannte, von Ḥ. Ch. IV, 543, 9480 erwähnte und von Ibn Challikân (II, p. ١٣٣ bei Wüstenfeld, I, 443 in Slane's Übersetzung) und Ibn Abî ʿUçaibiʿah (Fol. 21ᵇ unserer Hs. Nr. 1769) in ihre Biographien des Verfassers, sowie von Qazwînî in seine Kosmographie (ed. Wüstenfeld p. ٣٠٤) aufgenommene, auf ع reimende Qaçîdah des Ibn Sînâ († 428). Und zwar enthält Fol. 1 den von ziemlich neuer Hand geschriebenen Text des Gedichtes (19 Bait), während Fol. 2 bis zu Ende den Commentar eines Ungenannten, von anderer, älterer Hand geschrieben, geben. Auch der Commentar, welcher ohne alle Einleitung beginnt, hat den Text beigeschrieben; hier enthält derselbe 20 Bait, oder vielmehr 21, deren letztes aber von dem Commentator als nicht zur Qaçîdah gehörig verworfen wird. — Andere Exemplare des Textes finden sich: in Leiden Nr. 1471 u. 1472, Paris Flügel 136 (?), Berlin (Ahlwardt Nr. 235 ff.), und wohl auch in Florenz, Med. Laur. 222, 8; Commentare in Leiden Nr. 1473 u. 1474, Berlin (Ahlwardt Nr. 238 ff.) und in Oxford, Uri Nr. 1258 u. 1230, 2. Ein Commentar ist auch in Cairo gedruckt, s. Trübner's Record, Nr. 22, p. 289 Ende. In unserer Sammlung findet sich der blosse Text dieses Gedichtes noch in den Handschriften Nr. 1, 3 — 14, 25 — 1769, Fol. 21ᵇ, derselbe mit verschiedenen Commentaren in Nr. 52, 7 — 1158, 20 und 1168, endlich ein Musammaṭ auf unser Gedicht in Nr. 1, 12.

Anfang:

هبطت اليك من المحل الارفع ورقاء ذات تعزز وتمنع

11 Blätter (17,6 × 13 cm); deutliches Naschî, im Commentare die Seite zu 18 Zeilen. Die Abschrift des Commentars wurde, wenn ich, wie ich glaube, die sehr schlecht geschriebene Unterschrift richtig lese, am 23. Çafar 888 vollendet.

1168.

(arab. 212, 2; Stz. Kah. 466, (2).)

Noch ein anderer Commentar zu demselben Gedicht, welchem von fremder Hand auf Fol. 1ª der berühmte Sujûṭî († 911) zum Verfasser gegeben wird; ob mit Recht, ist mir sehr zweifelhaft, da ich eine solche Arbeit des Sujûṭî nirgends erwähnt finde. Über den Titel heisst es in der Vorrede: وسمّيتُه بكتاب الكشف والبيان فى علم معرفة الانسان ' يشتمل على الدرّ النفيس فى شرح كلام قصيدة الحبر الرئيس. Der Commentar ist in 20 Bâb getheilt, welche in der Vorrede aufgezählt werden, und deren jedes ein Bait des Originalgedichtes erklärt. Nach Fol. 3 findet sich eine Lücke, und auch das letzte, 20. Capitel fehlt, obgleich die Handschrift am Ende scheinbar vollständig ist.

Anfang: الحمد لله بارى النسم ' وسابغ النعم ' المنفرد باوصاف القدم '

17 Blätter (21,5 × 16,5 cm); ziemlich gutes und nicht ganz neues, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî; die Seite hat 23 Zeilen.

1169.

(arab. 344; Stz. Nr. 113.)

Der im Jahre 834 verstorbene شمس الدين محمّد بن حمزة الفنارى schrieb eine kleine Abhandlung über schwierige Fragen aus den Verstandeswissenschaften, welcher er den Titel عويصات الأفكار ' فى اختبار[1] اولى الأبصار gab, und deren Zweck es war, wie Ḥ. Ch. IV, 280, 8425 sagt, und wie dies auch schon durch den zweiten Theil des Titels bestätigt wird, ليمتحن به الطلّاب. Zu dieser Abhandlung schrieb مصطفى افندى الشهير بين الناس بالمعيد einen (dem Ḥ. Ch. unbekannten) Commentar, und beide Schriften, sowohl der mit قال eingeführte Text, als auch der mit اقول beginnende und dem

---

[1]) So Flügel, Bûl. weniger gut اختيار.

Titelblatte zufolge عرائس الأنظار benannte Commentar, bilden den ersten Theil (Fol. 1—10) der vorliegenden Handschrift. Mit Fol. 10 bricht diese Schrift ab; der übrige Theil des Codex wird durch Fragmente verschiedener Glossen zu juristischen Werken ausgefüllt; Fol. 75 ff. von erheblichem Alter ist = Nr. 950, Fol. 18ª, Z. 18 ff. (al-Qazwînî's الحاوى الصغير mit Commentar).

Anfang der Schrift des Fanârî: ان مستنجد الكوامن والبوادى ؛
des Commentars dazu: يريد بالكوامن والبوادى النفوس الكامنة ؛ والبادية من الملائكة والثقلين ؛

235 Blätter (21,5 × 15 cm); verschiedene Hände; die Schrift des Fanârî mit flüchtigem Nastaʿlîq (die Seite zu 14 Zeilen) von محمّد رمضان بن محمّد المدعوّ بشعرانى geschrieben und am 20. Ḏû-'lḥiggah 1074 vollendet. Ausserdem ein Vorsetzblatt.

1170.

(arab. 1397; Stz. Kah. 1656.)

Kurze Abhandlung über die Verstandeswissenschaften (العلوم العقليّة) und deren Eintheilung (Fol. 6ª). Der ungenannte Verfasser erwähnt auf Fol. 6ᵇ, dass er auch ein Buch mit dem Titel الذخيرة geschrieben habe: das philosophische Buch الذخيرة ؛ لاهل البصيرة, welches Ḥ. Ch. III, 331, 5801 erwähnt, und welches in Leiden Nr. 1494 vorhanden ist, kann hiermit nicht gemeint sein, da der Verfasser desselben bereits um 550 starb (s. zur Leidener Hs. Nr. 1493), während der Verfasser des vorliegenden Schriftchens von einem Ausspruche des im Jahre 808 verstorbenen Ibn Chaldûn ausgeht.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم قال ابن خلدون فى المقدمة واما العلوم العقلية التى هى طبيعته الانسان من حيث انه ذو فكر

9 beschriebene Blätter (21,5 × 16 cm); neues, deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1171.

(arab. 384, 1; Stz. Hal. 615, 1.)

1. الإيساغوجي, die εἰςαγωγή des Porphyrius in der arabischen Bearbeitung des أثير الدين مفضل بن عمر الأبهري († 700); s. Ḥ. Ch. I, 503 und Wenrich, De auct. Graec. etc., p. 282. Das Schriftchen ist mehrfach gedruckt (Zenker Nr. 1311 und II, 965 f.) und handschriftlich ausnehmend häufig vorhanden.

Anfang: قال الشيخ الامام العلّامة افضل المتاخرين قدوة الحكماء

2. Fol. 8ᵇ: Ein Commentar zu dem in Nr. 1 enthaltenen Texte. Der Verfasser des Commentares wird nicht genannt; aus einer Vergleichung der Anfangsworte mit Ḥ. Ch. I, 503 Anfang ergiebt sich aber, dass wir den des حسام الدين حسن الكاتي († 760) vor uns haben. — Andere Exemplare desselben Commentares finden sich: in Leipzig Nr. 33, 5, Dresden Nr. 32 und 253, 2, St. Petersburg (Dorn Nr. 95, 1 und 237, 1), Batavia Nr. 149, Leiden (Akademie Nr. 114, 2), Oxford (Uri Nr. 119, s. 498 u. 514; vgl. Pusey p. 584. 585 und 619), Lund Nr. 22, Wien (Flügel Nr. 1525, 2 und Krafft Nr. 394), München Nr. 672, 3, Kasan Nr. 83—86, und bei de Sacy Nr. 64, 3.

Anfang: الحمد لله الواجب وجوده الممتنع نظيره الممكن سواه وغيره

3. Fol. 35ᵇ: Glossen zu dem Commentare des Kâtî und zwar, wie sich aus einer Vergleichung der Anfangsworte mit den von Ḥ. Ch. a. a. O. gemachten Angaben ergiebt, die des Bardaʿî, welche sich sonst auch in Oxford (Uri 514; vgl. Pusey p. 585), St. Petersburg (Dorn Nr. 105, 6 und 237, 1), München Nr. 672, 5, Kasan Nr. 83, 2, im Escorial (Casiri Nr. 1845, 1) und bei de Sacy Nr. 64, 5 handschriftlich finden.

Anfang: الحمد لمن حمده احسن كل المقول [1]

[1] In Flügel's Ausgabe des Ḥ. Ch. lautet der Anfang etwas anders, in der Bûlâqer Ausgabe I, 136 aber ebenso, wie in unserer Handschrift.

56 Blätter (21 × 13,5 cm), deren erstes nur die Nummern und eine Notiz enthält. Verschiedene neue, leserliche Hände. Rand- und Interlinearnoten, besonders im Anfang vorhanden. Das Ende von Nr. 1 ist von fremder Hand ergänzt.

1172.

(1, aus arab. 1707.)

Der Text der ايساغوجى des Abharî, am Ende defect. Das letzte Wort ist متصلة (römische Ausgabe, § 81, Anfang). Eine andere Abhandlung, welche der Überschrift (ويليه متن الايساغوجى) zufolge in dem Codex vorhergieng, fehlt jetzt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم نحمد الله على توفيقه ونسالك طريقة هادية

4 Blätter (21×15,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1173.

(arab. 403, 2; Stz. ?.)

Noch eine Handschrift desselben Werkchens, welche bis auf das erste Blatt, welches abhanden gekommen ist, vollständig und im Anfang und am Ende mit vielen Rand- und Interlinearnoten versehen ist. Das Vorhandene beginnt mit den Worten: مؤلّف وهو الّذى لا يكون كذلك كرامى الجارة, § 5 der römischen Ausgabe.

Deutliches Naschî, geschrieben im Rabî' I 1073; 13 Zeilen; 21 × 15,5 cm.

1174.

(arab. 1107, 1; Stz. Kah. 1517.)

Vier Blätter (15 × 10 cm) aus einer neuen, schlechten Handschrift der Îsâghûgî. Die beiden ersten erstrecken sich vom An-

fang bis § 12, die beiden letzten von § 76 bis § 94 der römischen Ausgabe.

Anfang: قال الشيخ الامام العلامة افضل المتاخرين

Ende: واظهر المجزة وقضايا قياساتها معها

Deutliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite (15 × 10 cm).

1175.

(arab. 569, 2; Stz. Dam. 40, 2.)

Derselbe Commentar des Ḥusâm-aldîn al-Kâtî zur Îsâghûǵî, welcher unter Nr. 2 in der Handschrift Nr. 1171 enthalten ist. Das vorliegende Exemplar ist am Ende defect, indem es mit den Worten ومقدمة منفصلة سواء كانت (Fol. 32b, Z. 5 v. u. der Hs. Nr. 1171) abbricht.

Anfang wie Nr. 1171.

20 Blätter (18,5×13,5 cm); verschiedene neue, deutliche Hände; die Seite hat 15—16 Zeilen. Wenige Randnoten.

1176.

(arab. 1127; Stz. Kah. 141.)

Glossen zu dem in der vorigen und Nr. 2 der Handschrift Nr. 1171 enthaltenen Commentare des Kâtî zur Îsâghûǵî. Dieselben sind verfasst von مذكور بن سليمان بن شافعى الكردى und führen den Titel الفوايد الموضحاتى[1] لألفاظ الكتاب المسمّى بالكاتى. Ich finde diesse Glossen nirgends erwähnt.

Anfang: الحمد لربى لا يزال منعما بجوده والشكر له على ما هدانا للنطق بوحدانيته

---

[1]) Sic! l. الموضحات. — Dieser Titel scheint für die Form الكاتى als Nisbah des Commentators zu sprechen. Über andere Formen derselben vgl. m. Dorn p. 70.

43 Blätter (21 × 15 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschî; die Seite hat 21 Zeilen; im drittletzten Blatt findet sich ein Loch. Abschrift vollendet an einem Montage, 23. Rabî' I 1078.

1177.

(arab. 384, 8; Stz. Hal. 625, 3.)

Noch andere Glossen zu demselben Commentare, deren Verfasser ich nicht anzugeben weiss. Die Handschrift ist im Anfang defect; die ersten erklärten Worte sind فنقول اللفظ يتقسم الى قسمين مفرد ومؤلف, und der Glossator beginnt zur Erläuterung derselben mit den Worten المنطقى لا يبحث عن الالفاظ من حيث هو منطقى بل عن المعانى الخ. Ḥ. Ch. führt a. a. O. viele Glossen zum Commentar des Kâtî auf.

37 Blätter (20,5 × 13,5 cm); flüchtiges, oft nicht eben leicht leserliches Nasta'lîq mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Jahre 1120.

1178.

(arab. 453, 3; Stz. Kah. 978, 8.)

Die Îsâghûgî mit dem Commentare des شمس الدين محمد ابن حمزة الفنارى († 834), welcher von Ḥ. Ch. a. a. O. erwähnt wird und auch bereits gedruckt ist (Zenker 1325). Nach diesem Druck und nach sonstigen Angaben soll dem vorliegenden Commentare der Titel الفوائد الفنارية zukommen; es wird diese Angabe indessen weder durch Ḥ. Ch. a. a. O. noch durch unsere Handschrift bestätigt. Auch finde ich die Behauptung Ḥ. Ch.'s, der Verfasser gebe am Ende seiner Arbeit selbst an, dass er dieselbe an Einem Tage fertig gestellt habe, durch unsere Handschrift nicht bestätigt. — Andere Handschriften des uns vorliegenden Commentares finden sich: im Brit. Museum Nr. 546, 2, in der India Office Library Nr. 497, 2,

in München Nr. 668, 3, bei Franck Nr. 241, in St. Petersburg (Dorn Nr. 98, 2. 238, 10 und 241, 5) und Wien Nr. 1526. 1527 u. 1528, sowie Krafft Nr. 392; Glossen zu diesem Commentare: St. Petersburg (Dorn Nr. 98, 1 und 106, 12 und Chanykov Nr. 24, b), München Nr. 897, Fol. 81b, Ibrâhîm Pascha Nr. 829, Franck Nr. 241, Krafft Nr. 393 und Uri 508, 2 (vgl. Pusey p. 584b).

Anfang: حمدا لك اللهم على ما لحصت (sic) لى من مخ عوارف الافاضل

21 Blätter (18 × 12,5 cm); sehr flüchtiges, etwas zum Dîwânî neigendes, fast ganz unpunktirtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Der Text schwarz geschrieben und überstrichen. Nicht ganz neu.

1179.

(arab. 1207; Stz. Kah. 204.)

المطلع, Commentar des ابو يحيى زكرياء بن محمد بن احمد [بن] زكرياء الأنصارى الشافعى († 910) zu derselben Îsâghûgî; s. H. Ch. I, 504. — Andere Exemplare: Kopenhagen Nr. 174, München Nr. 680, Fol. 38 und 891, Fol. 69, Calcutta p. 57 Nr. 723, Oxford (Uri Nr. 496, 4), de Sacy Nr. 134, 2, Franck Nr. 241. 527. 530 u. 571.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم .... الحمد لله الذى منح احبته باللطف والتوفيق ويسر لهم سلوك سبيل التصور والتصديق '

23 Blätter (21 × 16 cm); grobes, aber sehr deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben. Ziemlich neu.

1180.

(2, aus arab. 1707.)

Eine andere Handschrift desselben Commentares, am Ende ein wenig defect, indem sie mit den Worten بالحق والغلط, Fol. 22ᵇ, Z. 2 v. u. der vorigen Handschrift abbricht.

Anfang wie dort.

19 Blätter (22,5×15 cm); neues, ziemlich schlechtes, doch nicht undeutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Der Text der Îsâghûǵî roth geschrieben.

1181.

(arab. 922, 6, I; Stz. Kah. 285.)

Glossen eines Ungenannten zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Commentare. Die Handschrift bricht mit der zweiten Lage, kurz nach Beginn des Capitels über العكس (Thomas a Novaria Fol. B 4 v.) ab. — Glossen zum Commentare des Ançârî finden sich: bei Franck Nr. 229. 232. 240. 241 u. 551; vgl. auch Journ. As. 1865, II, 382, 6.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم اعلم انه من حق كل طالب كثيرة تضبطها جهة وحدة

Ende: وطوّلوا فى بيانه وحاصل الجواب انهم انما ذكروه لان له وخلا

20 Blätter (22×17 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; Randbemerkungen. Für die zu erklärenden Wörter, welche wahrscheinlich roth eingeschrieben werden sollten, sind die Stellen frei gelassen.

1182.

(arab. 258ᵈ; Stz. Hal. 546.)

جوهر العين ' شرح البيتين, zwei versus memoriales eines ungenannten Verfassers (بعض الشعراء), bestimmt, die Hauptttheile

der Dialektik dem Gedächtnisse einzuprägen, nebst einem von حسن ابن محمّد الشافعى مذهبا الاشعرى اعتقادا الكردى اصلا ونسبا verfassten Commentare. Die beiden Verse, welche sowohl zwischen dem Commentare, als auch besonders am Rande von Fol. 1ᵇ angeführt werden, lauten:

بكاف ثمّ قافات ثلاث   وباء ثمّ جيم ثمّ خاء
وشين ثمّ ميم نحن جئنا   لباب العزّ نأمن فى الرخاء

und in denselben bedeuten, wie wir aus dem Commentare erfahren: الكلّى : ك — die drei ق : القول الشارح, القضايا und القياس — البرهان : ب — الجدل : ج — الخطابة : خ — الشعر : ش — und المغالطة : م.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانام وعمهم بالاكرام

7 Blätter (15 × 10,5 cm); kleines, flüchtiges Nastaʿlîq zu 23 Zeilen. Abschrift von عبد الرحمن بن السيّد ابراهيم الحنبلى الحسينى الخلوتى vollendet an einem Sonntage, 17. D̲û-'lḥiǵǵah 1076.

1183.

(arab. 584; Stz. Kah. 1555.)

المعونة فى الجدل, Hülfsbuch für denjenigen Theil der Logik, welcher الجدل heisst (vgl. besonders Ḥ. Ch. II, 545). Als Verfasser nennt sich ابو اسحاق ابراهيم بن على بن يوسف الفيروزابادى المعروف بالشيرازى († 476, s. Ḥ. Ch. V, 639, 12434).

Anfang: الحمد للّه حق حمده وصلّى اللّه على محمد خير خلقه وعلى اصحابه واهل بيته

56 Blätter (21 × 14,5 cm), von denen das erste und die zwei letzten gar nicht zum Werke gehören, das zweite nur den Titel der Handschrift und die Namen früherer Besitzer derselben enthält.

Grosses, schönes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am Dienstage in der ersten Dekade des Muharram 742.

1184.

(arab. 301; Stz. Kah. 160.)

Der im Jahre 682 verstorbene سراج الدين محمود بن ابى بكر الأرموى schrieb ein sehr verbreitetes und deshalb vielfach commentirtes Schriftchen über Logik unter dem Titel مطالع الأنوار فى المنطق (s. Ḥ. Ch. V, 595, 12233). Der verbreiteste und nach Ḥ. Ch.'s Urtheil ein sehr werthvoller Commentar zu dieser Schrift ist der لوامع الاسرار genannte des قطب الدين محمّد بن محمّد الرازى التحتانى († 766), von welchem sich Exemplare in Oxford (Uri Nr. 455 und Nicoll Nr. 364, 1), Kasan Nr. 80, in der Bibliothek der American Or. Society (s. Journ. I, p. XXIII, Nr. XIV), und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 836 u. 837 finden. Dieser Commentar nun wurde wieder mehrfach glossirt; so u. a. von dem berühmten السيّد الشريف على بن محمّد الجرجانى († 816), und diese Glossen, welchen der Text des Râzî roth überstrichen beigefügt ist, liegen in unserer Handschrift vor. Nach dem Verfasser werden dieselben in der Unterschrift الحاشية الشريفة الشريفيّة genannt. — Andere Exemplare dieser Glossen finden sich: in Mailand (Ambrosiana Nr. 317), im Brit. Museum Nr. 543, in Calcutta p. 19 Nr. 976 u. 1208 und bei Franck Nr. 331; weitere Glossen zu denselben bei Loth Nr. 596, 1.

Anfang: قال وحيد زمانه تغمده الله بغفرانه الحمد لله فياض ذوارف العوارف الفياض الوهاب من فاض الماء

174 Blätter (18 × 13,5 cm), von denen das erste nicht zum Werke gehört, das letzte ganz leer ist. Gutes Nastaʿlîq mit 18 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Jahre 951 und von der Hand des ابراهيم بن درويش البخارى. Randnoten vorhanden.

1185.

(arab. 934; Kah. 1318.)

Ein anderes Exemplar desselben Commentars mit denselben Glossen. Sehr zahlreiche Rand- und Interlinearnoten. Anfang wie in der vorigen Handschrift. Der Text im Anfang roth, später schwarz überstrichen. Abschrift vollendet in der Mitte des Muḥarram 1172 (اثنا وسبعين ومايه من الهجره النبويه).

101 Blätter (18,5×14 cm), deren erstes nur einige Schmierereien und den sprachlich incorrecten Titel حاشى مطالع لسيد enthält. Kleines, ziemlich deutliches Nasta'lîq mit 21 Zeilen auf der Seite.

1186.

(arab. 771; Stz. Kah. 478.)

تحرير القواعد المنطقيّة في شرح الرسالة الشمسيّة, die sehr bekannte, von H. Ch. IV, 76, 7667 erwähnte, auch mehrfach (Zenker 1333, II, 980 ff. und Sprenger Nr. 1765—1768) gedruckte Abhandlung über Logik von نجم الدين عمر بن على القزوينى المعروف بالكاتبى († 693), mit dem Commentare des قطب الدين محمود ابن محمّد الرازى († 766). Von der Muqaddimah, den drei Maqâlât und der Châtimah, in welche das Werk des Qazwînî eingetheilt ist, enthält die vorliegende Handschrift, obgleich sie den Schein der Vollständigkeit hat, doch in der That nur die Muqaddimah und die erste Mâqâlah (bis Fol. 53ª der folgenden Hs.). Drucke dieses Commentars s. bei Zenker II, 982 ff., Sprenger Nr. 1770 u. 1771, Calcutta p. 48 Nr. 491 und Trübner Nr. 45 p. 464ᵇ; Handschriften: Brit. Museum Nr. 544 u. 982, 5, Med.-Laur. Nr. 192. 197 u. 206, Casiri 616, 2. 634 und 667, 2, Kasan Nr. 90—93, Paris Nr. 940, 1, Kopenhagen Nr. 183, 4, Calcutta p. 48 Nr. 451, Tippû p. 119, Berlin Rav. 240, Wetzstein (ZDMG. V, 535, 83) und Sprenger Nr. 1769—1771, Leipzig Nr. 33, 2 u. 35, 1 und Ref. 123 § 20, endlich Dresden Nr. 243, 2 (s. Mehren im Kop. Katalog a. a. O.).

Anfang: انّ ابهى درر تنظم ببيان البيان وازهر تـنـثـر فى الاوان الاذهان

42 Blätter (22,5 × 16,5 cm); neues, rohes Naschî; die Seite hat 19 Zeilen; viele Randnoten.

1187.

(arab. 1027; Stz. Kah. 1564.)

Eine schöne, alte und bis auf das fehlende erste Blatt vollständige Handschrift desselben Commentars. Aus den Schlussworten erfahren wir, dass der Commentator seine Arbeit im Ǵumâdâ II 729 vollendete. Die Angabe des Titels in der Vorrede fehlt in dieser Handschrift, während sie in der vorigen vorhanden ist.

Anfang (Fol. 2b, Z. 3 v. u. der vorigen Hs.): مطلا وتسويفا ' ازداد واحبا (sic) وتشويفا '

143 beschriebene Blätter (18 × 13,5 cm); kleines, gutes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift von محمّد بن عبد الله بن على بن عبد الله بن محمّد الهيتى (?) vollendet am 7. Schawwâl 868.

1188.

(arab. 1600; Stz. Kah. 324.)

Nach einem ganz kurzen, nur 15 Bait umfassenden und nur einen Theil der ersten Seite einnehmenden Lehrgedichte (منظومة) über Disputirkunst (آداب البحث) von احمد السجاعى[1] folgt ein Theil desselben Commentars von Quṭb-aldîn zur Schamsîjah, ohne die Einleitung und mit den Worten كما ذكره المعترض بل بعض اجزآيه بديهى (Fol. 10b, Z. 3 v. u. der vorigen Hs.) abbrechend.

Anfang der Mantzûmah:

لله حمد دايم والمنة ثم الصلاة والسلام يثبت

---

[1]) Sic! l. الشجاعى oder vielleicht السّجاعى. Vgl. Nr. 1212, wo gleichfalls السجاعى steht.

10 Blätter (23 × 16,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

1189.

(arab. 797; Stz. Hal. 422.)

Eine andere Erläuterungsschrift zur Schamsîjah, und zwar, wie sich aus einer Vergleichung der Anfangsworte mit denen der Hss. Leipzig 33, 1 und Kasan 94 ergiebt, die des Ǵurǵânî († 816). Dieselbe soll nach Ḥ. Ch. a. a. O., Sprenger Nr. 1772, Franck Nr. 243 und Gottwaldt (Kasan Nr. 94—96) ein Supercommentar zu dem soeben besprochenen Commentare des Qûṭb-aldîn al-Râzî, nach Fleischer zur Leipziger Hs. Nr. 33, 1 und Wetzstein in ZDMG. V, 535, 84 aber vielmehr ein Commentar zur Schamsîjah selbst sein; unklar, wie gewöhnlich, ist die Angabe Stewart's zu Tippû p. 119 Nr. XVI u. XVII. Nach der Unterschrift unserer Handschrift (تمّت النسخة المباركة المسماة بحاشية شرح الشمسيّة), sowie nach der Auseinandersetzung in der Einleitung der folgenden Handschrift ist das erstere, von Ḥ. Ch. u. s. w. angegebene Verhältniss das richtige. Dies wird auch durch eine Vergleichung der vorliegenden Handschrift mit Nr. 1187, welche Text und Commentar genau scheidet, bestätigt.

Anfang: قوله ورتبته على مقدمة وثلاث مقالات وخاتمة اقول هكذا وجدنا عبارة المتن

112 Blätter (21,5 × 16 cm); rohes, flüchtiges Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Breiter Rand, im Anfang mit Glossen bedeckt. Die beiden letzten Blätter gehören nicht mehr zum Werke; das vorletzte ist ganz leer. Abschrift beendet im Ǵumâdâ II 1145.

1190.

(arab. 745; Stz. Hal. 65.)

Eine zweite Handschrift desselben Supercommentars. Nach einer Bemerkung auf dem Titelblatte soll auch noch شرح تصريف الزنجانى

للزنجانى (s. unsere Hs. Nr. 199) in dem Codex enthalten sein, was aber nicht der Fall ist. Ebenda wird die vorliegende Schrift richtig als حاشية السيد على شرح الشمسية للقطب bezeichnet.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ' رب تمم بالخير ' الحمد لوليّه ' الصلوة على نبيّه ' قال ورتبته على مقدمة

44 Blätter (21 × 15 cm), von denen das erste nicht zum Werke gehört, das letzte ganz leer ist. Ziemlich neues, gegen das Ende immer flüchtiger werdendes Naschî mit wenigen diakritischen Punkten; die Seite hat 25 Zeilen. Viele Blätter ausgebessert.

1191.

(arab. 630; Stz. Hal. 624.)

Glossen zu den in der vorigen Handschrift enthaltenen Glossen des Ǵurǵânî zu dem Commentare des Quṭb-aldîn über die Schamsîjah. Als Verfasser der vorliegenden Glossen nennt sich in der Einleitung عماد بن يحيى بن على الفارسى, welcher, einer Angabe am Ende zufolge, seine Arbeit am 15. Ḏû-'lḥiǵǵah 369 (! sic) vollendet haben soll. Wahrscheinlich soll es 1169 (والف ومائة statt وثلث مائة) heissen. Diese Glossen werden von Ḥ. Ch. IV, 177 erwähnt und sind noch im Brit. Museum Nr. 545, 2, in Berlin (Sprenger Nr. 1773) und in Calcutta (p. 19, Nr. 700) vorhanden.

Anfang: نحمدك يا من انطق لسان عبده بايات جلاله

90 Blätter (19,5 × 13 cm); Nastalîq, 17 Zeilen auf der Seite; rothe Randeinfassung. In der ersten Hälfte häufige Randnoten.

1192.

(arab. 552; Stz. Hal. 100.)

Andere, von قره داود verfasste Glossen zu denselben Glossen des Ǵurǵânî; auf Fol. 3ª steht قره داود على شرح الشمسية على حاشية السيد. Auch diese Glossen werden von Ḥ. Ch. a. a. O.

erwähnt, und finden sich handschriftlich noch in Cambridge (JRAS. N. S. III, 126, Nr. 183), in Calcutta (p. 19 Nr. 1230) und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 833.

Anfang: قال ورتبته على مقدمة وثلث مقالات وخاتمة اعلم ان المص قال فاشار الى من سعد بلطف الحق

247 Blätter (21 × 14,5 cm), von denen die zwei ersten und das letzte nicht zum Werke gehören; viele Randnoten. Neues, türkisches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

1193.

(arab. 767; Stz. Kah. 1042.)

Unter dem Titel التهذيب فى المنطق والكلام schrieb سعد الدين مسعود بن عمر التفتازانى († 792) ein kurzes Lehrbuch der Logik und Scholastik, welches von Ḥ. Ch. II, 479, 3786 besprochen wird und wahrscheinlich in den Handschriften Nr. 315 der Ambrosiana und Nr. 1200, 5 des Brit. Museums vollständig enthalten ist. Die erste, über Logik المنطق handelnde Abtheilung (قسم) des Buches kommt indessen häufig auch allein vor, und dies ist, wie in dem Drucke Sprenger Nr. 1784 und Zenker II, 975 und den Handschriften von München 893, 21, St. Petersburg (Dorn Nr. 106, 10), Calcutta (S. 11, Nr. 857) und denen der Mackenzie Collection (Wilson II, S. 118) und der India Office 534 ff. 582, 8 und 588, 1, so auch in der vorliegenden Handschrift der Fall. — Commentare s. ausser in der folgenden auch in unseren Hss. Nr. 87, 1 u. 88, 1.

Anfang: الحمد لله الذى هدانا سوآء الطّريق وجعل لنا التوفيق خير رفيق

28 Blätter (21×15,5 cm); gutes, neues Naschî mit nur 5 Zeilen auf der Seite; zwischen den Zeilen nämlich ist, ebenso wie am Rande, viel Raum gelassen, um Noten einschreiben zu können. Am Anfang ist dies auch geschehen. Schreiber عبد الله الشبراوى.

1194.

(arab. 1253; Stz. Hal. 536.)

Diese Handschrift soll, einer auf dem Vorsetzblatte von Seetzen mit Bleistift geschriebenen Bemerkung, und ebenso den Schlussworten des Schreibers zufolge den einzelne Phrasen erklärenden Commentar (حاشية) des Dawwânî d. i. جلال الدين محمّد بن اسعد الصدّيقى الدَوّانى († 907) zum Tahḏîb des Taftazânî enthalten. In der That aber enthält die Handschrift folgende Stücke:

1. Nach einem Vorsetzblatte (Fol. 1) mit der oben erwähnten Bemerkung Seetzen's und einer auf Logik bezüglichen Tabelle, von Fol. 2—31 eine an Schrift und Art der Behandlung mit den folgenden Abtheilungen übereinstimmende Erläuterung einzelner, mit قوله eingeführter Phrasen, oder wohl vielmehr einzelner Textabtheilungen, deren Anfangsworte mit قوله angegeben werden. In dem تهذيب فى المنطق finde ich die erläuterten Stellen nicht, und vermuthe, dass sie dem تهذيب فى الكلام angehören dürften.

2. Fol. 32—70: Ebensolcher Commentar zum تهذيب فى المنطق, von den Worten فتسمّى الوجوديّة اللاضروريّة (Fol. 14ᵃ letzte Zeile in der vorigen Handschrift) bis ويختصّ باسم قياس الخلف Fol. 24ᵃ, Z. 2 daselbst.

3. Fol. 71 bis zu Ende, desgl. von معرف الشىء das. Fol. 10ᵃ Z. 4 bis فهذه البسايط das. Fol. 13ᵇ, Ende. Am Ende dieser Abtheilung stehen die Schlussbemerkungen des Schreibers, schliesst also auch wirklich die Handschrift; wie es kommt, dass dieser Theil dem vorigen, dem er der Textfolge nach vorhergehen sollte, nachgesetzt ist, weiss ich nicht zu erklären. — Handschriften vom Commentare des Dawwânî finden sich: im Britischen Museum Nr. 544, 2 und 1514, 2, in der India Office Nr. 539—542 und 587, 2, in Kasan Nr. 97, 1, in St. Petersburg (Dorn Nr. 94, 1), in Calcutta S. 35, Nr. 692, bei Ibrâhîm Pascha Nr. 780 u. 1152, 1, und bei Franck Nr. 234; Glossen zu diesem Commentare ebenda Nr. 230

u. 252, in der India Office Nr. 543—546, in St. Petersburg (Dorn Nr. 94, 2) und in Kasan Nr. 97, 2.

Anfang: قوله والقيد الاخير لاخراج الكمول الخ لا يخفى عليك ان العرض

91 Blätter (22,5 × 16,5 cm); gewöhnliches, ziemlich flüchtiges Nastaʿlîq mit 17 Zeilen auf der Seite; viele Randbemerkungen. Am Ende nennt sich als Schreiber رمضان بن محمّد und gibt als das Datum seiner Arbeit das Jahr 1090 an.

1195.

(arab. 316; Stz. Hal. 52.)

رسالة فى المنطق, eine Abhandlung über Logik, von محمّد بن شريف الحسينى [الجرجانى[1]]. Nach Ḥ. Ch. III, 446, 6374 schrieb der berühmte على بن محمّد بن على, bekannt unter dem Namen السيّد الشريف الجرجانى († 816; s. über ihn besonders de Sacy in Not. et Extr. X, 4 ff.), die Abhandlung zuerst persisch, worauf sein Sohn Muḥammad dieselbe ins Arabische übersetzte; auf der Titelseite unserer Handschrift wird das Werkchen deshalb auch geradezu dem الشريف الجرجانى zugeschrieben. Vollkommen sicher freilich ist es nicht, dass wir wirklich die von Ḥ. Ch. a. a. O. gemeinte Abhandlung vor uns haben, da die dort gegebenen Anfangsworte mit denen unserer Handschrift nicht stimmen. Unsere Handschrift nämlich beginnt mit den Worten: ʿبسم الله الرحمن الرحيم وبه ثقتى منطق كل منطيقʿ بنشر محامده خليقʿ, während Ḥ. Ch. als die Anfangsworte der arabischen Bearbeitung الحمد لله الذى لم يتمّ المنطق الفصيح angiebt. Vielleicht hat die Verschiedenheit darin ihren Grund, dass der Schreiber unserer Handschrift nur die Anfangsdoxologie weggelassen und sich mit dem Bismillâh begnügt hat.

---

[1]) Eincorrigirt.

16 Blätter (20,5 × 15,5 cm); schönes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Freitage, 29. Ḏû-'lqa'dah 1033.

1196.

(arab. 313; Stz. Kah. 86.)

Abhandlung über die Logik, von ابو محمّد بن يوسف السَنُوسى († 892, s. Cherbonneau im Journ. As., Févr. 1854, p. 175), mit Commentar des Verfassers. Dass der Commentar von al-Sanûsî herrührt, lehren die Anfangsworte unserer Handschrift (قال الشيخ الفقيه الخ); dass der Verfasser des Textes mit dem des Commentars identisch ist, ergiebt sich aus den Worten der nächsten Handschrift: وبعد فهذا تقييد قصدت به شرح مختصرى فى علم المنطق, während unsere Handschrift für مختصرى bloss مختصر liest. Dass al-Sanûsî eine Abhandlung über Logik schrieb und dann selbst commentirte, sagt Cherbonneau a. a. O. 178, 14; der Text derselben findet sich im Escorial (Cas. 317, 4 und 633, 2), im Brit. Museum (Nr. 156, 2) und in Berlin (Sprenger 1786 [1])); mit dem Commentar im Brit. Museum 156, 6, wo jedoch der Anfang verschieden von dem unserer Handschrift angegeben wird.

Anfang: بسم الله .... قال الشيخ ..... الحمد لله الملك الوهاب الملهم للصواب والفاتح لمعلق الابواب

116 Blätter (20,5 × 15 cm); grobes Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Nicht datirte, aber ziemlich junge Abschrift; der Text mit ص, der Commentar mit ش eingeführt. Auf dem letzten, sonst leeren Blatte steht ein Gebet für den Sultan.

---

[1]) Der Umfang dieser Handschrift, 240 Seiten, scheint darauf zu deuten, dass dieselbe vielmehr, gleich der unseren, den Text nebst dem Commentar enthält.

1197.

(arab. 922, 7, a; Stz. Kah. 286, 1.)

Anfang einer anderen Handschrift desselben Commentars; das Fragment bricht mit den Worten فيقال مالك عالم او مالك ذو علم فاذا ليس العلم, Fol. 13ª, Z. 15 der vorigen Handschrift, ab.

Anfang: الحمد لله الملك الوهاب الملهم للصواب والفاتح لمنقلق (sic) الابواب

10 Blätter (22 × 17 cm); gewöhnliches, modernes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Der Text im Anfang mit ص eingeführt, dann roth geschrieben.

1198.

(arab. 995, 1; Stz. Kah. 696.)

السلّم المرونق' فى المنطق, das sehr bekannte und verbreitete Lehrgedicht (ارجوزة) über die Logik, von عبد الرحمن بن سيّدى محمّد الصغير, wie ihn Ḥ. Ch. III, 610, 7225, oder الصدر بن عبد الرحمن بن الولى الصالح سيّد (sic) الصغير بن محمّد الأخضرى, wie ihn das Titelblatt unserer Handschrift Nr. 1202 nennt. Das Gedicht besteht aus 94 Bait und wurde, wie der Verfasser selbst am Ende angiebt, im Jahre 941 geschrieben. — Drucke des Textes mit verschiedenen Commentaren und Glossen s. bei Zenker II, 992 ff. (= Sprenger Nr. 1787 ff.) und in Trübner's Record Nr. 46 p. 488ᵇ = Nr. 80 p. 173ᵇ. — Handschriften des blossen Textes finden sich noch verzeichnet bei de Sacy Nr. 62 und im Britischen Museum Nr. 347, 1; Commentare, ausser den zu den folgenden Handschriften zu erwähnenden: von احمد الولالى im Britischen Museum Nr. 549; von محبّ الله الاللهابادى, betitelt معرج العلم im King's College zu Cambridge (s. Journ. R. As. Soc. New Ser. Vol. III, p. 127 Nr. 249; vgl. auch daselbst p. 126 Nr. 249, sowie Orient. Coll. I, 371 Nr. 18, Tippû p. 123, Nr. L und Calcutta Nr. 31 u. 601); von الدمنهورى

in St. Petersburg, Chanykov Nr. 24, a; von محمّد عظيم ملّا نوى[1] in Calcutta p. 35 Nr. 345; von قاضى مبارك گوپاموى das. Nr. 568, und gedruckt in Lakhnau s. Trübner's Record Nr. 49 p. 550[a]; von احمد ابن يعقوب Franck Nr. 248; von احمد الله bei Tippû p. 123, Nr. LI; endlich von السهروردى in Calcutta p. 35 Nr. 529.

Anfang:

الحمد للّه الذى قد اخرجا نتايج الفكر لارباب الحجا

4 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, flüchtiges, vocalisirtes Naschî. Die Seite hat 15 Zeilen, die Verse sind gespalten geschrieben.

1199.

(arab. 1465; Stz. Kah. 1020.)

Dasselbe Schriftchen defect, indem in der Mitte und am Ende Blätter fehlen; vorhanden sind nur 37 Bait. — Anfang wie in der vorigen Handschrift.

4 Blätter (16,5 × 11,5 cm) mit 12 einspaltigen Zeilen auf der Seite; neues, flüchtiges, vocalisirtes Naschî.

1200.

(arab. 1411, 2; Stz. Kah. 1257, 2.)

Ein drittes Exemplar desselben Lehrgedichtes; am Ende defect, doch fehlen nur die letzten fünf Bait.

6 Blätter (16,5 × 10,5 cm); gutes, neues, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî.

1201.

(aus arab. 1370; Stz. ?.)

Noch eine Handschrift desselben Lehrgedichtes, welche, am Anfang defect, mit dem Verse كبراهما سالبة كلّيّة (Fol. 2[b], Z. 3 v. u.

---

[1]) z. l. ملوى? Vgl. unsere Hs. Nr. 1206.

in unserer Hs. Nr. 1198) beginnt. Am Ende noch eine فايدة über die ليلة القدر, gleichfalls metrisch abgefasst.

Anfang der letzteren:

يا سايلى عن ليلة القدر اللتى(sic) فى عشر رمضان الاخير خلت

7 Blätter (16,5×11,5 cm); neues, rohes Naschî mit Vocalen; die Seite hat 12 Zeilen.

1202.

(arab. 357; Stz. Kah. 203.)

Dasselbe Lehrgedicht, mit einem von dem Verfasser selbst dazu geschriebenen Commentar. Es ist dies der einzige Commentar, welchen Ḥ. Ch. a. a. O. überhaupt erwähnt. — Andere Handschriften: im Brit. Museum Nr. 548 und in München Nr. 675 u. 676.

Anfang: الحمد لله الذى جعل قلوب العلما سمواة (sic) تتجلى فيها شموس المعارف

38 beschriebene Blätter (22 × 16 cm); ziemlich rohes, aber deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; der commentirte Text roth und zweispaltig geschrieben; häufig Noten am Rande. Abschrift vollendet an einem Mittwoch (sic! يو الابع), 23. Ǵumâdâ II 1196.

1203.

(arab. 783; Stz. Kah. 317.)

Ein zweites Exemplar desselben Commentars, in einer am 21. Ramadhân 1056 vollendeten Abschrift.

Anfang: الحمد لله الذى جعل قلوب العلما[1]) تتجلى فيها شموس المعارف

20 Blätter (21×15,5 cm); ziemlich rohes, aber deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

[1]) Sic! ohne سموات.

1204.

(arab. 862; Stz. Kah. 189.)

Noch ein Exemplar desselben Commentars. Dasselbe ist im Anfang defect, und beginnt mit den Worten على كل فرد, Fol. 14[b], Z. 3 in unserer Handschrift Nr. 1202.

16 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben. Aus dem letzten Blatte ist ein Stück ausgerissen.

1205.

(arab. 506[a]; Stück von Stz. Kah. 76.)

Ein anderer, viel ausführlicherer Commentar zu demselben Lehrgedicht, von سيّدى سعيد بن ابراهيم التونسى الاصل الجزايرى الدار. Derselbe Commentar findet sich im Brit. Museum Nr. 547, 2; Glossen dazu bei Franck Nr. 225. — Unsere Handschrift ist am Ende defect; das letzte erklärte Bait ist dasjenige, welches in der Hs. Nr. 1198 Fol. 3[a], Z. 4 v. u. steht (ورفع تال رفع الخ); vor demselben geht hier ein Bait vorauf, welches dort fehlt.

Anfang: الحمد لله الذى علم الانسان من حقايق التصورات ما لم يكن يعلم ‘

Ende: وهذا على جهة الاولى ولو عكس لم يضر

59 Blätter (22,5 × 16,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî nit 25 Zeilen auf der Seite. Der Text roth geschrieben.

1206.

(arab. 1286; Stz. Kah. 1488.)

Noch ein Commentar zu demselben Gedichte, von احمد الملوى الشافعى († 1181). Nach Dorn (die Handschriften Chanykov's,

p. 77) schrieb derselbe zwei Commentare zu dem Sullam, einen grösseren und einen kleineren. Wahrscheinlich haben wir hier den Anfang des grösseren Commentars vor uns, da die 18 Blätter unseres Fragmentes, zu welchen noch wenigstens zwei auf eine Lücke zwischen Fol. 13 u. 14 zu rechnen sind, doch nicht mehr als eben die Einleitung des Gedichtes absolviren. — Glossen zu einem Commentar von الملوى sind in Bûlâq gedruckt (s. Trübner a. a. O.); Handschriften — ob die grössere oder die kleinere Recension enthaltend, muss ich dahin gestellt sein lassen — finden sich: bei de Sacy Nr. 63, in München Nr. 674 und vielleicht in Calcutta p. 35 Nr. 345.

Anfang: الحمد لله الذى نطقت مصنوعاته بربوبيته ' واورد على انواع العوالم

Ende: فقد سبق ردّه بان الشكل

18 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

1207.

(arab. 497; Stz. Hal. 205.)

1. Abhandlung über Logik, in drei قسم getheilt. Weder ein Titel, noch ein Verfasser ist genannt; nach der Wiener Hs. Nr. 1530 aber, welche dieselbe Schrift enthält, hiess der letztere الخورى بطرس ابن بطرس التولاني und war Oekonomus der maronitischen Gemeinde in Aleppo. Ein Verzeichniss der قسم und ihrer Unterabtheilungen ist vorausgeschickt.

Anfang: بسم الله الخالق الناطق اياه نحمد فى الايساغوجى اى مدخل المنطق

2. Nach einigen leeren Blättern folgt auf Fol. 58b ein كتاب فى الفلسفة وفى المنطق وفى علم الكلام, als dessen Verfasser in der

Überschrift Johannes, ein christlicher Priester in Damaskus genannt wird (ليوحنا القس الدمشقى). Voraus geht ein Verzeichniss der 53 Capitel, in welche das Werk zerfällt.

Anfang des Werkes (Fol. 60[b]): لعلمى ايها السعيد بضيقة تمييز فهمى وبكلول لسانى

126 Blätter (15,5 × 10,5 cm), von denen 55. 56. 57. 123. 124 u. 125 leer sind, während 126 nur eine Bemerkung des Inhaltes enthält, dass die Handschrift einem Diaconus (شماس) Anton, dem Sohne des حنا الطبيب, zugehöre. Eine roth geschriebene Bemerkung vom Jahre 1731 am Ende des Textes bezeichnet die Handschrift als eben diesem letzteren Diaconus حنا الطبيب zugehörig. — Gutes Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite.

1208.

(arab. 1734; Stz. ?.)

Ein System der Logik in tabellarischer Form. Aus dem linken Rande ist ein Stück ausgerissen, der rechte Rand ist von Fliegen stark beschmützt.

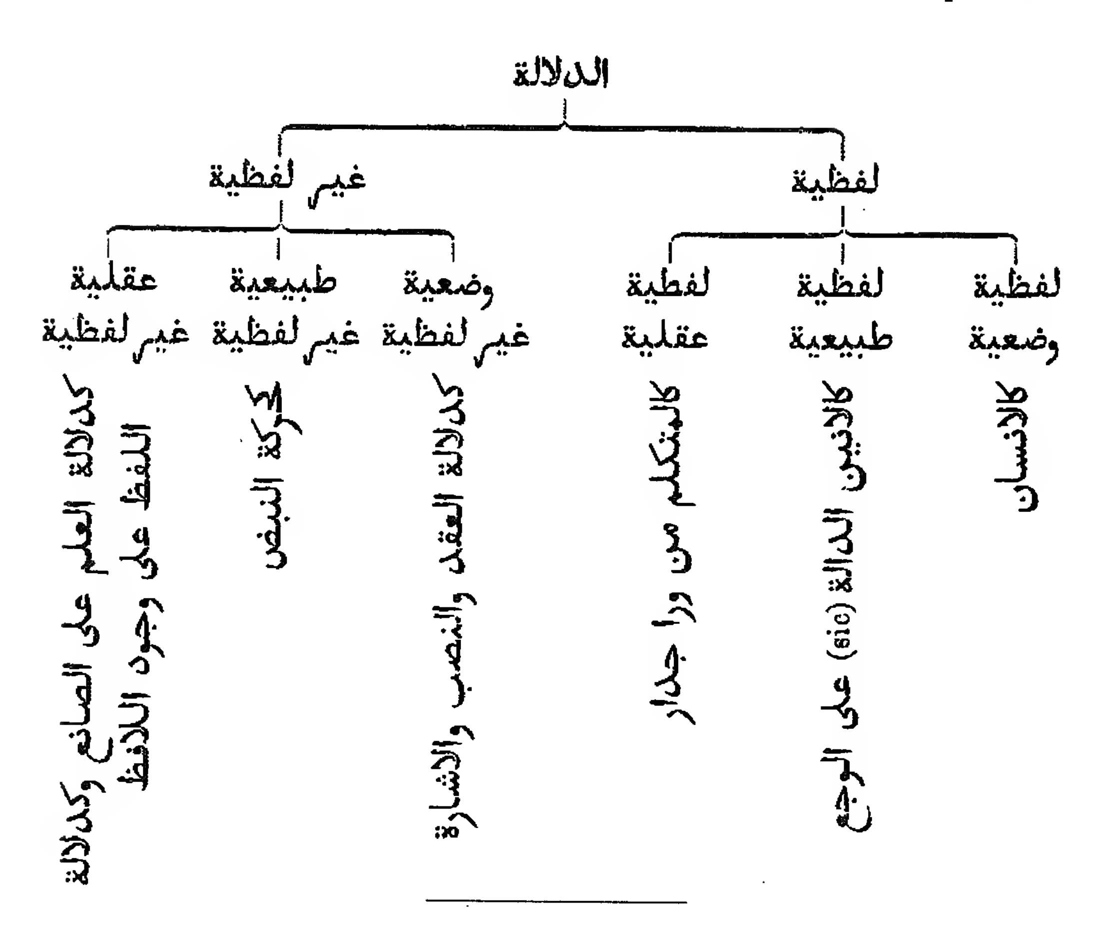
Anfang: ... حصول صورة الشّى فى الذهن فقط

1 grosses Blatt (74 × 50 cm); gutes Naschî von verschiedener Grösse.

1209.

(aus arab. 1448.)

Ein Blatt, welches, von neuer, deutlicher (syrischer) Naschî-Hand geschrieben, Stammbäume der verschiedenen Arten des Beweises (الدلالة) und der Analogie (القياس) enthält; z. B.:



1210.

(arab. 1588; Stz. Hal. 452.)

1. Auf Fol. 1ª steht ein Stammbaum über die verschiedenen Arten des Beweises (الدلالة), wesentlich derselbe, welcher sich auch in der vorigen Hs. findet; darunter ein ebensolcher über den Schluss, القضيّة.

2. Fol. 1ᵇ: Ein Lehrbuch der Logik, ohne Angabe des Titels oder des Verfassers. Dasselbe zerfällt in vier Bâb, welche فى بيان فى بيان — فى بيان المعرّف وهو القول الشارح — الكلّى والجزءى القضايا وتقسيمها und فى القياس واقسامها handeln.

Anfang: الحمد لله رب العالمين .... وبعد فهذه رسالة فى علم المنطق مشتملة على اكثر مقاصده

10 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Mitte des Rabî' II 1216.

1211.

(arab. 1010; Stz. Kah. 1536.)

Fragment[1]) eines wahrscheinlich encyklopädischen Werkes. Das Vorhandene behandelt die Logik, und zwar die الجدل und الخطابة genannten Arten des Schlusses. Nur von letzterem Abschnitt ist die Capitelüberschrift vorhanden; dieselbe lautet: المقالة الثامنة فى الخطابة ويسمّى ريطوليقا[2]) ثلثة فنون الفنّ الاوّل فى القواعد ، الفنّ الثانى فى الانواع الفنّ الثالث فى التوابع. Es ist mir nicht gelungen, auszufinden, welchem Werke unser Fragment angehört; dem مفتاح العلوم des Sakkâkî, woran man zunächst denken könnte, ist es nicht entnommen, wie eine Vergleichung desselben mit der von Krafft in Wien. Jahrbb. CX, Anz.-Bl. S. 22 mitgetheilten Inhaltsangabe des Miftâḥ lehrt.

42 Blätter (24 × 16,5 cm); nicht neues, flüchtiges, fast ganz unpunktirtes, zum Nasta'lîq neigendes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite.

1212.

(1, aus arab. 798 = Stz. Kal. 150.)

Das erste und die beiden letzten Blätter dieser kleinen Handschrift enthalten kurze Auszüge aus verschiedenen Werken; der eigentliche Kern der Handschrift ist ein Commentar des Schaich

---

[1]) Defect am Anfang und am Ende, und wahrscheinlich auch im Innern nicht ohne Lücken. Die Blätter liegen durcheinander und sind schwer zu ordnen, da Custoden fast gänzlich fehlen.

[2]) So, mit ل (und ganz ohne Punkte) ist das Wort geschrieben. Zu lesen ist natürlich ريطوريقا, ῥητορική; s. Wenrich, Auct. Graec., S. 132.

احمد السجاعى[1] (الشافعى الازهرى) zu folgenden zwei, die zehn Kategorien (مقولات) aufzählenden Bait:

عدّ المقولات فى عشر سانظمها فى بيت شعر علا فى رتبة فعلا
الجوهر الكمّ كيف والمضاف متى اين ووضع له ان ينفعل فعلا

Geschrieben wurde dieser Theil der Handschrift an einem Donnerstage, 6. Rabîʿ I 1195, von مصطفى الكفراوى الشافعى. Als Titel ist vorgesetzt شرح بيتى المقولات.

Anfang des Commentars: ʿ احمدك يا من تنزهت عن الاين والكم واصلى واسلم على سيد العرب والعجم ʿ

6 Blätter (16,5×11,5 cm); verschiedene deutliche Naschî-Hände.

1213.

(arab. 291, 1; Stz. Hal. 71, 1.)

Die Abhandlung über علم الوضع (vgl. Dschordschanii Definitiones ed. Flügel p. ٢٧٣) von عضد الدين عبد الرحمن بن احمد الإيجى († 756; s. über ihn Dorn zu Nr. XCI, 2 der Petersb. Hss.), welche nach ihrem Inhalte auch الرسالة الوضعيّة genannt wird (z. B. in der Leidener Hs. Nr. 1552 und in der Calcuttaer p. 25 Nr. 1176). Beigefügt ist in unserer Handschrift ein Commentar, und zwar, wie eine Vergleichung der Anfangsworte mit Ḥ. Ch. II, 453 lehrt, der nach derselben Autorität im Jahre 888 geschriebene des ابو القاسم [على] الليثى [السمرقندى]; zugeeignet ist der Commentar einem امير عبد الكريم. Eine andere Handschrift desselben Commentars scheint, den Anfangsworten zufolge, in der Petersburger Handschrift Dorn Nr. 238, 2 vorhanden zu sein, vielleicht zugleich mit den Glossen der على القوشجى (vgl. auch Wetzstein Nr. 63); noch eine Handschrift findet sich daselbst Nr. 169, 3.

---

[1]) Vgl. Nr. 1188.

Anfang des Commentars: الحمد لله الذى خص الانسان بمعرفة اوضاع الكلام ومبانيه

des Textes: هذه فايدة تشتمل على مقدمة و تقسيم وخاتم

24 Blätter (22,5 × 16 cm); gutes, sehr deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben; in der ersten Hälfte der Handschrift viele Randglossen. Abschrift von der Hand des محمّد بن حاج اسمعيل زريق vollendet am 15. Muḥarram 1182.

1214.

(arab. 1037, 7; Stz. Kah. 172.)

Glossen zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Commentare, von محمّد الحفناوى[1] الشافعى. Die zu erklärenden Worte werden mit قوله eingeführt. Die Handschrift ist am Ende defect; die letzten erklärten Worte sind اى اللفظ الخ (Fol. 6b, Z. 5 v. u. der vorigen Hs.).

Anfang: الحمد لله الذى كمل بشرف الوضع شان الاعلام

Ende: المستغنى عنه بجعل اسم الاشارة للفظ

30 Blätter (21,5 × 16,5 cm); gewöhnliches Naschî mit 22 Zeilen auf der Seite; قوله roth geschrieben, aber auf den letzten Blättern ausgelassen.

1215.

(arab. 1037, 18; Stz. Kah. 184.)

Andere, anonyme Glossen zu demselben Commentar. Dieselben beginnen ohne alle Einleitung gleich mit den Worten: قوله خص الانسان الخ اى قصر معرفة احكام الوضع على النوع الانسانى وظاهره عدم وجود المعرفة المذكورة

---

[1]) الحَفْناوى الى حَفْنَا قرية بمصر al-Sujûṭî.

10 Blätter (20,5 × 15,5 cm); gewöhnliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

1216.

(arab. 416; Stz. Hal. 626.)

أُخلص الخالصة, ein Auszug aus dem الخالصة, oder vollständiger خالصة الحقائق ' لما فيه من اساليب الدقائق genannten Werke des ابو القاسم عماد الدين احمد الفارابى († 607); als Verfasser des vorliegenden Auszuges nennt sich على بن محمود بن محمّد الرائض البدخشانى, s. H. Ch. III, 128. 4675. Der Auszug zerfällt, ebenso wie das Original, in 50 Capitel; über den Inhalt des Auszuges berichtet nach einer in Kasan im Jahre 1851 unter dem Titel خلاصة الخالصة erschienenen, von Gottwaldt besorgten Ausgabe Flügel in ZDMG. VI, 436. — Von dem Originalwerke des Fârâbî befinden sich Handschriften in Berlin (Sprenger Nr. 829) und Calcutta (p. 21, Nr. 40); von dem Auszuge des Badachschânî in Kasan Nr. 176 und Wien Nr. 1844; Fragmente dieses Auszuges in Wien Nr. 415, 2 und 1916, 7; ein vielleicht verschiedener Auszug in Calcutta p. 58 Nr. 410.

Anfang: الحمد للّه الاحد القديم السّلام القدير العلّام خالق الارواح

33 beschriebene Blätter (20 × 12,5 cm) mit 13 Zeilen auf der Seite. Gutes, neues, türkisches Naschî mit Vocalen.

1217.

(arab. 415, 1; Stz. Hal. 617, 1.)

1. هداية الحكمة, ein Lehrbuch der Philosophie von اثير الدين مفضّل بن عمر الأبهرى († 663). Von den drei قسم, in welche, wie H. Ch. VI, 473, 14348 angiebt, das Buch zerfällt, liegen in unserer Handschrift nur die zwei letzten, فى الطبيعيّات und (Fol. 9b) فى الإلهيّات, vor.

Anfang (nach der Doxologie): (القول الاول[1]) فى الطبيعيات وهو مرتب على ثلثة فنون الفن الاول فيما يعم الاجسام

2. Fol. 17: Commentar zu den in Nr. 1 enthaltenen zwei Abschnitten der هداية الحكمة, und zwar, wie die Anfangsworte lehren, der des مولانازاده احمد بن محمود الهروى الخرزيانى, welcher von Ḥ. Ch. a. a. O. an erster Stelle erwähnt wird, und auch in Leiden Nr. 1517 u. 1518, im Brit. Museum Nr. 853 und in Paris Nr. 928 handschriftlich vorhanden ist. Der dritte Qism beginnt auf Fol. 58ᵇ.

Anfang: باسمك اللّهم يا اهل الحمد والثنا ويا ذا العظمة والكبرياء '

81 beschriebene Blätter (21,5 × 15 cm); flüchtiges Nastaʿlîq mit 15 Zeilen auf der Seite; sehr viele Noten am Rande und zwischen den Zeilen. Abschrift von Nr. 1 von der Hand des ميرك بن عليشاه التبريزى in der ersten Dekade (فى اوايل) des Ǵumâdâ I 852; Nr. 2 von demselben Schreiber an einem Freitag im Raǵab desselben Jahres in Brûsâ vollendet.

1218.

(arab. 373; Stz. Hal. 602.)

Der verbreiteste Commentar zur هداية الحكمة von al-Abharî ist der des قاضى مير حسين بن معين الدين المَيْبُذى الحسينى, welcher nicht nur von Ḥ. Ch. a. a. O. erwähnt wird, sondern auch bereits dreimal gedruckt worden (Sprenger Nr. 1812 u. 1813, Trübner's Record, Nr. 45 p. 464ᵇ) und in Calcutta (p. 57 Nr. 744 und p. 66 Nr. 821), bei Tippû p. 117 Nr. III, in Berlin (Sprenger Nr. 1811), in St. Petersburg (Dorn Nr. 230, 2 w. m. s. und im Asiat. Museum, s. Bull. hist.-phil. X, 77), im Brit. Museum Nr. 852, in Kasan Nr. 82 u. 99, 5, in Flügel's Bibliothek Nr. 1208 und wahrscheinlich auch im Escorial (Casiri Nr. 704, 1) handschriftlich vorhanden ist. Zu diesem Commentare schrieb محمّد المدعوّ بمصلح الدين اللارى الأنصارى, wie er sich hier selbst nennt, († 977)

---

[1]) Durchstrichen und in القسم الثانى berichtigt.

Glossen, welche in der vorliegenden Handschrift enthalten sind. Dieselben sind vielleicht am Rande der oben erwähnten ägyptischen Ausgabe des Maibudî mit gedruckt und handschriftlich wahrscheinlich in Berlin (Sprenger Nr. 1814), sicher bei Lee Nr. 42 vorhanden.

Anfang: الحمد لله الذى تخلص بهداية حكمته حواشى قلوبنا عن غواشى الريوب

115 Blätter (23 × 16 cm), und ausserdem eine grosse Anzahl (37, besonders gezählt) kleiner eingehefteter Zettel. Sehr viele Bemerkungen am Rand und zwischen dem Text, sowie auf den eingelegten Zetteln. Neues, rohes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1219.

(arab. 318; Stz. Kah. 1153.)

بذل النصائح الشرعيّة ' فيما على السلطان وولاة الامور وساير الرعيّة, ein Buch über gutes Benehmen und richtige Lebensführung in den verschiedensten Ständen, von — wenn der Bemerkung einer fremden Hand auf der Titelseite zu trauen ist — ابن الرفعة d. i. نجم الدين احمد بن محمّد بن على المرتفى المصرى المشهور بابن الرفعة († 710; s. Ḥ. Ch. VII, 1186, 6953). In der Vorrede sagt der Verfasser u. a. von seinem Buche: ' جمعتُه من كتب نفيسة عزيزة ولخّصتُه بعبارة جليّة وجيزة ' اذكر فيه ان شاء الله تعالى ما ذا يجب على السلطان وولاة الامور من الامراء وغيرهم والعلماء والقضاة وارباب الوظائف الدينيّة والدنيويّة واصحاب الحرف والصناعات على اختلاف مراتبهم لينتفع به ان شاء الله كلّ واقف عليه الخ. Die Gliederung des Inhaltes ist folgende: المقدّمة فى الكلام على هذا الحديث الشريف[1] (Fol. 6ᵃ) الباب الاوّل فى السلطان واهل دولته على

---

[1]) nämlich: الدين النصيحة قلنا لمن يا رسول اللّه قال للّه عزّ وجلّ ولكتابه ولرسوله ولائمّة المسلمين وعامّتهم.

اختلاف مراتبهم ووظائفهم ولا التزم ترتيبهم بشرف الوظائف لانّه مشهور عند اكثر الناس وقد لا ينضبط ايضًا وكذا فى الباب بعده الباب الثانى (Fol. 31b) فى القضاة والعلماء وتوابعهم على اختلاف مراتبهم الباب الثالث (Fol. 42a) فى الكلام على حقيقة الحسبة وما على المحتسب بخصوصة وما شارك فيه غيره من الحكّام الباب الرابع (Fol. 57a) فى الكلام على اصحاب الحرف والصناعات والتجار ونحوهم على اختلاف مراتبهم الباب الخامس (Fol. 82a) فى الحسبة على كلّ واحد من اهل حرفة وصناعة ممّن تقدّم ذكرهم فى الباب قبله وبيان غشّهم فيها وتدليسهم مفصّلًا ...... والخاتمة (Fol. 103b) فى ذكر درر ملتقطة وآداب متفرّقة وختامها سؤال الله المغفرة وحسن الخاتمة. Das Werk beginnt mit den Worten: الحمد للّه المنزه عن كل نقص يعترى البشر.

108 Blätter (21 × 15 cm); gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde von einem Ungenannten aus dem Autograph des Verfassers angefertigt und am 19. Muḥarram 1057 vollendet.

1220.

(Möll. 126; Stz. Hal. 285.)

غرر الخصائص الواضحة ' وعرر النّقائص الفاضحة, ein Buch von شمس الدين محمد بن ابراهيم بن يحيى الورّاق [الكتبى], welches in sechszehn, wieder in Façl untergetheilten Capiteln acht Tugenden und ebenso viele Laster abhandelt. Der Inhalt der Capitel wird von Mehren zu den Kopenhagener Handschriften Nr. 68 u. 69, von Aumer zu der Münchener Handschrift Nr. 604, in dem alten Pariser Kataloge zu Nr. 886, von Flügel zur Wiener Hs. Nr. 388[1]) und von Hammer zu Nr. 79[1]) seiner Handschriften angegeben. Was den Verfasser betrifft, so soll derselbe nach Ḥ. Ch. IV, 319, 8589 — womit

[1]) wo indessen nur ein Auszug aus dem Werke des Kutbî vorliegt.

ed. Bûl. II, p. 54 übereinstimmt — im Jahre 718 gestorben sein; dies kann indess nicht sein, wenn die Schlussworte unserer Handschrift Recht haben, welchen zufolge unser Werk in einem Kloster (بخانقاه سيرياقوس الملكيه الناصريه) am 25. Dû-'lqa'dah 628 vollendet sein soll. — Das Buch ist im Jahre 1284 in Bûlâq gedruckt erschienen (s. Trübner's Record, Nr. 76 p. 486[a]); Handschriften finden sich, ausser den bereits erwähnten in Kopenhagen, München und Paris, noch: in Paris Nr. 434, 1, bei Franck Nr. 259 u. 260, und im Privatbesitze von Kremers (s. dessen Ideen des Islams, p. 471).

Anfang: الحمد لله الذى جعل اللسان ، عنوان عقل الانسان ، وآلة تظهر سرّ الجنان ،

177 Blätter (22 × 15,5 cm), deren erstes nicht zum Werke gehört; nicht elegantes, aber sehr deutliches Naschî, die Seite zu 25 Zeilen. Die Abschrift wurde von محمّد بن ابى بكر بن على بن ابرهيم ابن عبد الله الانصارى السعدى العبادى القيسى سبط آل الحسين وآل جعفر بن ابى طالب an einem Sonntage, 11. Ǵumâdâ I 1015, vollendet; und zwar copirte der Schreiber aus einem Autographen des Verfassers.

1221.

(arab. 96; Stz. Hal. 603.)

Dasselbe Werk in zierlicher, nicht neuer Abschrift; Naschî, die Seite zu 27 Zeilen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

123 Blätter (25 × 16 cm); Fol. 1 enthält nur die Nummer Seetzen's und einige Bemerkungen früherer Besitzer; Fol. 2, das erste des Werkes, ist von späterer Hand ergänzt, ebenso die beiden letzten Blätter; dennoch fehlt noch immer ein Blatt am Ende, indem das Vorhandene mit den Worten وانت على كل شى (Z. 11 auf der vorletzten Seite der vorigen Handschrift) abbricht.

1222.

(arab. 97; Stz. Kah. 896.)

Der zweite Theil (von Cap. 9 an) desselben Werkes in guter, sehr alter Abschrift, welche von عثمان بن محمّد بن عبد الله الماراذي الهمداني (?) درباس am 6. Dû-'lqa'dah 695 vollendet wurde. Die zu Cod. Nr. 1220 erwähnte Endschrift, welche die Abfassungszeit des Buches angiebt, fehlt in dem vorliegenden Exemplare. Der Verfasser wird hier (auf dem Titelblatte) جمال الدين محمد بن ابراهيم بن يحيى بن على الكتبى الو... genannt. Die in der vorliegenden Handschrift enthaltene Recension des Werkes ist ausführlicher, als die in den beiden vorigen Handschriften enthaltene, indem — soweit ich verglichen habe — die Façl in dieser Handschrift länger sind, als in jenen; diejenigen Worte z. B., welche in den vorigen Handschriften den ersten Façl des 9. Capitels schliessen, stehen hier mitten im Façl (Fol. 10^b, Z. 5 v. u.), worauf noch zwei volle Seiten folgen, die dort fehlen.

Anfang: الباب التاسع فى السخا وفيه ثلثه فصول

144 beschriebene Blätter (26×18 cm), die Seite zu 22 Zeilen.

1223.

(arab. 975; Stz. Kah. 850.)

Ein Fragment desselben Werkes, und zwar in derselben ausführlichen Recension, deren zweiter Theil in der vorigen Handschrift enthalten ist. Ganz vorhanden ist nur das zweite Capitel, zum grossen Theile vorhanden das erste, dritte und sechste. Lücken finden sich nach Fol. 8 (ein Blatt), Fol. 59 und Fol. 68.

Anfang: ولا تضارُ وحكى ان زيادا الاعجم وفد على المهلب فاكرمه وانزله على ابنه

(Cod. Nr. 1220, Fol. 11^a, Z. 8 v. u.)

Ende: وتركه يقبض المؤانسين ويوحش المتخاطبين وقال

(fehlt dort, wo das 6. Capitel mit den Worten هاهنا بنقول = hier Fol. 75^b, Z. 1 schliesst).

76 Blätter (19,5 × 14 cm); deutliches, ganz neues Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

1224.

(Möll. 127; Stz. Kah. 646.)

محاسن الغرر' ومساوى العرر, eine Abkürzung desselben Werkes von محمّد بن جانيبك السيفى اقباى, welcher sich خادم السجّادة الشريفة nennt; s. Ḥ. Ch. V, 413, 11498. Dieselbe ist, vom Originale abweichend, in eine Muqaddimah, drei Bâb (deren zweites und drittes wieder in je sieben Façl zerfallen) und eine Châtimah (Fol. 2[a]. 3[a]. 9[b]. 40[a] und 67[a]) eingetheilt, und dem tscherkessischen Mamlûken al-Malik al-Aschraf Qajitbaj († 901) zugeeignet. Der Verfasser des Grundwerkes wird hier جمال الدين محمّد بن يحيى الكتبى genannt. — Ein anderes Exemplar dieser Abkürzung ist bei Franck Nr. 261 verzeichnet, andere Abkürzungen desselben Werkes bei Lee Nr. 37, II und in Wien, Flügel Nr. 388.

Anfang (abweichend von Ḥ. Ch.'s Angabe) wie in dem ursprünglichen Werke des Kutbî.

85 beschriebene Blätter (20,5×15,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî, die Seite zu 27 Zeilen; Abschrift vom 11. Schaʿbân 1141. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke. Auf Fol. 1[a] nennt sich als Besitzer aus dem Jahre 1188 احمد البشارى الشافعى. — Fol. 19[b] ist ganz und 20[a] halb leer, wie eine beigeschriebene Bemerkung des Schreibers besagt, in Folge einer schon in seiner Vorlage vorhandenen Lücke (بياض بالاصل).

1225.

(arab. 684; Stz. Kah. 1307.)

عيون الأخبار, ein Werk allgemein ethischen Inhalts, Betrachtungen und Vorschriften über Tugenden und Laster, Pflichten und Verbote, Erlaubtes und Unerlaubtes u. dgl., an Qur'ânstellen und

Traditionen anknüpfend. Der Verfasser, welcher einer Angabe auf dem Titelblatte zufolge ابو محمّد عيسى بن على بن احمد اللخمى الاندلسى الاشبيلى hiess, sagt in der Vorrede über sein vorliegendes Werk: فجمعتُ فيه من العلوم النافعة ما كان مفرقا فى كتبهم (يعنى فى كتب المتقدّمين الخ) وألّفتُ كلّ كلام الى مثله وألحقتُ كلّ شكل بشكله وحذفتُ منه الاسانيد مخافة التطويل ليكون ذلك ابلغ فى الموعظة واقرب للحفظ فذكرتُ فيه جملا من الفرائض والاحكام والواجبات الشرعيّات من الامرِ والنهى والحلال والحرام وما جاء من الوعد والوعيد والثواب والعقاب ممّا نقله الثقات الخ. Das Buch ist in eine Anzahl nicht gezählter Capitel eingetheilt; dasselbe wird von Ḥ. Ch. IV, 287, 8454 erwähnt, doch wie es scheint nicht nach eigener Ansicht. Das erste Capitel handelt فى اعتقاد الوحدانيّة واثبات الربوبيّة واقامة الدليل الواضح الصحيح على ذلك, das letzte فى ذكرِ التفويض والرضى بالقضاء.

Anfang: الحمد لله الّذى نزّل الفرقان على عبده ليكون للعالمين تدبيرا

180 Blätter (18 × 13 cm); gutes, grossentheils vocalisirtes, gegen das Ende zu immer kleiner werdendes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Die erste Seite ist von späterer Nastaʿlîq-Hand ergänzt. Abschrift vollendet an einem Dienstage, 26. Schawwâl 947. Der Schreiber hiess محمّد بن احمد بن محمّد und war امام جامع المسلوت.

1226.

(arab. 530; Stz. Kah. 1558.)

Ein ethisch-paränetisches Werk ähnlichen Inhalts, von welchem ich weder Titel, noch Verfasser angeben kann; das erste Blatt, auf welchem wahrscheinlich Beides genannt war, fehlt. Die vierzehn Capitel, in

welche das Werk zerfällt, sind folgenden Inhalts: ۱ (Fol. 2ᵇ) فى ترجيح العقل وخصايصه وتجريح الهوى ونقايصه — ۲ (Fol. 24ᵇ) فى اكتساب العلم وفضايله واجتناب الجهل وحامله — ۳ (Fol. 45ᵃ) فى استصحاب الطاعة بكمالها واجتناب المعاصى ومالها — ۴ (Fol. 64ᵇ) فى حسن الصبر وعواقبه وتجح الجزع ومعايبه — ۵ (Fol. 81ᵃ) فى ايثار الزهد والورع والاقتصار عن الرغبة والجشع — ۶ (Fol. 94ᵃ) فى حبّ العدل وفضله وبغض الجور واهله — ۷ (Fol. 107ᵇ) فى استنجاح الحلم ومصالحه واطراح السفه ومقابحه — ۸ (Fol. 122ᵃ) فى اظهار الصدق ومنافعه وانكار الكذب ومصارعه — ۹ (Fol. 133ᵃ) فى مدح الكرم واربابه وذمّ البخل واسبابه — ۱۰ (Fol. 158ᵃ) فى الوفاء بالعهد والامانة والانتفاء عن النكث والخيانة — ۱۱ (Fol. 163ᵇ) يشتمل على خمسة فصول تتعلّق بالافعال الشعريّة وتودى الى الاحوال المرضيّة — ۱۲ (Fol. 172ᵇ) يحتوى على خمسة فصول لا يقتضيها الشرع وقد ورد فيها النهى والمنع — ۱۳ (Fol. 184ᵃ) يشتمل على انواع من الآداب وفنون من حكم النظم والنثر فى كلّ باب — ۱۴ (Fol. 219ᵇ) يختصّ بلمع من كلام رسول الله صمّ واخباره وجمل من ماثره الحميدة وآثاره. Eine Vergleichung dieses Inhaltsverzeichnisses mit anderen Handschriften kann die Identification des vorliegenden Werkes ermöglichen.

Anfang: وعلى جميع النبيين والمرسلين وعلى اهل الطاعة اجمعين
من اهل السموات والارضين اما بعد ايها الولى الحميم
والصفى الكريم

249 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, ziemlich flüchtiges, doch leserliches Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

1227.

(arab. 1272; Stz. Hal. 366.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält ein Werk, welches in zwölf Capiteln (باب) über ebensoviele Tugenden und die denselben entgegengesetzten Laster handelt. Der Inhalt der zwölf Capitel ist folgender: 1. فى منفعة الديانة ومنقصة المعصية — 2. فى فضيلة العفّة وذمّ الشره — 3. فى شرف الشكر ومضرّة الكفر — 4. فى مدح التواضع وذمّ الكبر — 5. فى حسن الرحمة وقباحة القساوة — 6. فى فضيلة متابعة العقل — 7. فى فائدة التوبة وخسارة الإصرار — 8. فى منفعة المشورة ومضرّة الاستبداد بالراى — 9. ومنقصة متابعة الهوى — 10. فى مدح حسن الخلق وذمّ سوء الخلق — 11. فى حسن العدل وقباحة الجور — شرف الكرم وذمّ البخل — 12. فى فائدة الحلم وخسارة السفه. Obgleich am Anfang nur ein Blatt zu fehlen scheint, kann ich in dem Vorhandenen doch weder über den Titel, noch über den Verfasser des Buches Auskunft finden.

Anfang: وعند الانعام الكثير لمن اعطى دون ما يستحقه ، ومتى كانت النفس

74 Blätter (17,5×11,5 cm); gutes, syrisches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; Lücke zwischen dem dritt- und dem vorletzten Blatte. Am Ende steht نجز على يد افقر العباد مقابلا باسم خورى بحلب الحكمية سنة ١٠٩٧; darunter haben sich zwei frühere Besitzer der Handschrift (Christen) eingeschrieben.

1228.

(arab. 514; Stz. Kah. 55.)

التحفة المرامة ، فى سيرة اهل الكرامة, ein ethisch-paränetisches Werk mit vielen zur Erläuterung eingestreuten Erzählungen und Gedichten, von على بن داود الغيشى الشهير بعبّاش. Das Buch

zerfällt in folgende vierzig Bâb, welche in der Vorrede aufgezählt werden: ١ فى عجائب مخلوقاته تعالى — ٢ فى ذكر معجزات النبى صلعم وبعض معاجز الأنبياء — ٣ فى ذكر الأربعة الخلفاء — ٤ فى مناقب الأئمّة الأربعة — ٥ فى فضل العلماء — ٦ فى فضل أمّة محمّد صلعم على فضل أمّة موسى وساير الأمم — ٧ فى ذكر أمّة الشهداء — ٨ فى ذكر العفو — ٩ فى الموت وهو انقطاع الحياة — ١٠ فى الموت والاستعداد له — ١١ فى عبادة الميت فى قبره بعد الموت — ١٢ فى هول القيامة — ١٣ فى التوكل — ١٤ فى العمل والجدّ والطاعة — ١٥ فى تنبيه الغافل — ١٦ فى الاعتبار بمن تقدّم من أهل القبور — ١٧ تلقّى القضاء بالرضاء — ١٨ فى التسليم — ١٩ فى الجهاد فى سبيل الله تعالى — ٢٠ فى ذكر الله تعالى — ٢١ فى الخوف من الذنوب — ٢٢ فى زجر النفس — ٢٣ فى قصاص المظلوم من الظالم — ٢٤ فى برّ الوالدين — ٢٥ فى النصح برفق — ٢٦ فى الصبر — ٢٧ فى الجود والكرم — ٢٨ فى الفصاحة وما يحصل معها من العفو مع حسن النطق — ٢٩ فى جريان المقادير وتلقّيها بالقضاء والقدر — ٣٠ فى ذكر مسايل المحبّين — ٣١ فى حفظ العهد — ٣٢ فى طاعة الزوجة زوجها — ٣٣ فى ذمّ الدنياء — ٣٤ فى وعظ الأيّام ابن آدم(؟) — ٣٥ فى الإخلاص — ٣٦ فى كرامة الأولياء — ٣٧ فى قلب بنى آدم — ٣٨ فى ذكر الصلاة على النبى صلعم — ٣٩ فى ذكر جهنّم أعاذنا الله منها — ٤٠ فى ذكر الجنّة جعلنا الله تعالى من أهلها. — Von Fol. 214b an folgt dann noch eine خاتمة, welche wieder in sieben فائدة genannte Abschnitte eingetheilt ist; die fünfte (Fol. 254b) enthält eine selbständige Schrift, von welcher es in den einleitenden Worten heisst: وبعد يقول العبد الفقير الى الله تعالى على البيومى الشافعى هذا شرح لطيف لحكم العارف بالله تعالى سيدى شعيب ابى مدين التلمسانى (sic) رحمه

— .الله تعالى وسميته بالاسرار الحقيقيّة، الموصلة الى الحضرة العليّة
Zwischen dem vorletzten und dem letzten Blatte findet sich eine Lücke; es ist überhaupt zweifelhaft, ob das letzte Blatt zum Werke gehört.

Anfang: الحمد لله الذى ابدع خلقه، ورتب ظهورهم لاجل محدود،

290 Blätter (23 × 17 cm); neues, rohes, aber deutliches Naschī mit 23 Zeilen auf der Seite.

1229.

(arab. 511; Stz. Hal. 509.)

Ein Buch über gute Sitten und richtige Lebensführung nach den Grundsätzen der orthodoxen Lehre, آداب السنّة. Den Verfasser finde ich nirgends genannt, und auch den Titel nicht innerhalb der Abhandlung selbst; auf Fol. 1a aber wird als solcher دامغة المبتدعين [1] angegeben, und zwar einmal roth von der Hand desjenigen, der die ganze Handschrift schrieb, und dann noch einmal schwarz von neuerer Hand. Das gleich betitelte Buch, welches Ḥ. Ch. III, 185, 4838 erwähnt, ist von dem vorliegenden verschieden. — Die nicht gezählten Capitel (باب), in welche die Abhandlung eingetheilt ist, handeln über الرضاء — العبوديّة — الإرادة — الاستقامة — الفتوّة — الذكر — الحرّيّة — الحياء — الإخلاص والصدق — الولاية — الغيرة — الجود والسخاء — الخلق — الفراسة — أحكامهم فى السفر — الأدب — التصوّف — الفقر — الدعاء — حفظ — المعرفة — أحوالهم عند الموت — التوحيد — المحبّة

[1]) Gegen diese مبتدعون wenden sich die Worte der Vorrede: فاعلم أيّها الأخ العزيز . . . . . . أنّ المشايخ والأولياء كلّهم كانوا متمسّكين بالسنّة والأحكام الشرعيّة وتاركين الحظوظ النفسانيّة ومتحمّلين الأذى عن الخلق

إثبات الكرامات — السماع — قلوب المشايخ وترك الخلاف عليهم — ثمر المشايخ — اللباس — وصيّة المريدين — من الأولياء endlich آدابهم فى السفر وغيره.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم بل تعصم[1] ياكريم

14 Blätter (17,5 × 13 cm); ziemlich altes, kleines, vielfach unpunktirtes Nastaʿlîq. Auf der Seite stehen 22 Zeilen.

1230.

(arab. 390; Stz. Kah. 1183.)

تسلية اهل المصائب [فى موت الأولاد والأقارب], ein Werk, dessen Inhalt und Zweck durch vorstehenden Titel hinlänglich bezeichnet ist; die in Parenthese gesetzten Worte finden sich nicht da, wo der Titel des Buches im Text selbst angegeben wird, sondern nur auf dem Titelblatte, Fol. 1ª. Nur ebenda wird auch der Verfasser genannt, und zwar محمّد بن محمّد بن محمّد المَنْبِجى, welcher, wie sich aus der gleich mitzutheilenden Stelle der Vorrede ergiebt, um 780 lebte. Über die Veranlassüng, welcher das vorliegende Buch seine Entstehung verdankte, sagt der Verfasser nämlich (Fol. 2ᵇ): وكان سبب تأليف هذا الكتاب أنّه وقع طاعون فى سنة خمس وسبعين و سبعمائة فى رجب واشتدّ فى آخر شوّال و القعدة والحجّة وخفّ فى الحرّم من سنة ستّ ومات فيه الألوف من الناس وخلت بيوت كثيرة ومات فيه من الصالحين والعباد خلق كثير وسميتُه طاعون الأخيار لكثرة من مات فيه من أخيار الناس ولكن كان أكثره فى الأطفال حتّى كان جماعة من أصحابنا ممّن له عدّة من الأولاد فلم يَبْقَ له ولا ولد وكنتُ قد جمعتُ كتابا فى الطاعون وأحكامه فى سنة خمس وستّين وسبعمائة وهو كتاب حسن ما نظر

[1]) ? ohne Punkte geschrieben.

فيه أحد إلّا استحسنه وقلّ ما خُرِجَ عنه من الأحاديث والآثار والتواريخ ولكن لم أذكر فيه ما أعدّ اللّه للمصابين فأفردتُ هذا الكتاب تسلية لمن أُصيب بمصائب الدنيا وما رايتُ ولا سمعتُ أنّ احدا لم يُصَبْ فيها بمصيبة

Das ganze Buch zerfällt in 30 Bâb, welche mit ihrem Inhalt in der Vorrede aufgezählt werden. — Dasselbe Werk ist wahrscheinlich in der Handschrift Franck 268, vielleicht auch in der Pariser Nr. 952 enthalten [1]).

Anfang: الحمد لله المنفرد بالبقآ والقهر ' الواحد الاحد الفرد الصمد ذى العزة والستر '

170 beschriebene Blätter (17,5 × 13 cm); ziemlich gutes und ziemlich altes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke. Ein vorgesetztes Blatt enthält einige Noten; in einer derselben nennt sich als früherer Besitzer الحاج اسماعيل وهبه (sic) بولاقى.

1231.

(arab. 791; Stz. Kah. 604.)

غوانى الأسواق ' فى معانى العشّاق, Abhandlung über Liebe und Freundschaft, von عبد المعين بن احمد البكا الحنفى [2]), welcher, wie sich aus einer auf Fol. 27ª erzählten Anekdote ergiebt, im Jahre 972 am Leben war. Über die Eintheilung seines Buches

---

[1]) Der in dem alten Pariser Katalog zu dieser Handschrift genannte Verfasser Muhammad soll aus Apamea gebürtig gewesen sein; das alte Apamea Osrhoenae nun lag zwar nicht an dem Orte des heutigen Maubiǵ, aber doch nahe genug bei demselben, um eine irrthümliche Identification beider Orte von Seiten des Verfassers jenes Katalogs nicht als unmöglich erscheinen zu lassen.

[2]) So nennt sich der Verfasser selbst in der Vorrede; auf dem Titelblatte wird er عبد المعين بن احمد الشهير بابن البكا البلخى الحنفى genannt. البكا d. i. البكّاء.

sagt der Verfasser in der Vorrede (Fol. 3ª): وقد رتّبته على مقدّمة وثلاثة أبواب وخاتمة ' المقدّمة ففي شروط الصحبة إجمالا و التحابب في الله تعالى ' الباب الأوّل في الحبّ وكيفيّته والكشف عن ماهيّته ' الباب الثاني في صدق أهليه فيه وعلاماته على ذويه ' الباب الثالث في طرف من أخبار قتلى سهامه وصرعى كاس حمامه ' وامّا الخاتمة فيما يتعلّق بالوفاء بين إخوان الصفاء. — Zwischen Fol. 20 u. 21 findet sich eine Lücke.

Anfang: الحمد لله الذى نزه قلوب العشاق في غياض رياض الجمال ' وسقاهم من بحار الظرف واللطف شرابا من بارد سلسال الما الزلال

Die Schrift des Ibn Aḥmad al-Bakkâ endigt auf Fol. 39ᵇ; die beiden letzten Blätter enthalten noch eine Erzählung von drei Dichter-schwestern, welche al-Açmaʿî aus seinem Leben dem Hârûn al-raschîd vorträgt. S. 1001 Nacht, Bûlâqer Ausgabe vom Jahre 1251, II, p. 173 und ed. Macnaghten III, 385; übersetzt im Wiener Musen-almanach für 1807.

Anfang: حكاية لطيفة عن بعض بنات الملوك على يد الاصمعى رحمه الله

41 Blätter (20,5×14 cm); ziemlich gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Die Abhandlung des Ibn Aḥmad al-Bakkâ schrieb على بن فرحات الشافعي مذهبا الاحمدى قدوة aus dem Autograph des Verfassers ab (ونلقه [sic] من خط بن احمد البلخى الشهير بابن البكا الحنفي) und vollendete diese Arbeit am 14. Ǵumâdâ I 1092.

1232.

(Möll. 943; Stz. Kah. 797.)

حلية الكرماء ' وبهجة الندماء, eine Schrift ethischen Inhalts, deren Verfasser auf dem Titelblatte unserer Handschrift الشيخ عبد

الفتّاح بن الشيخ المكرّم العالم العلّامة الشيخ محمّد الشبراوى ابن ابى العبد[1]) المالكى, von Ḥ. Ch. III, 112, 4633 المالكى genannt wird. Die Eintheilung ist folgende: امّا المقدّمة فى العقل وما يجرّ اليه وما يترتّب عليه من الأحكام الشرعيّة وأمّا الأبواب فالباب الاوّل فى الكرم وصفته وفى من اتّسم بسمته والثانى فى اصطناع المعروف وإغاثة الملهوف والثالث فى سير الملوك الأوائل واخبار الكتبة الأفاضل والرابع فى أحوال النساء والرجال وآدابهم فى كلّ حال الخامس فى وصايا ينتفع بها العاقل ويتنبّه بها الغافل ويكون ذلك آخر الكتاب

Anfang: الحمد لله الكريم الوهاب' الرحيم التواب' غافر الذنب وقابل التوب شديد العقاب

52 Blätter (20 × 15 cm); kräftiges Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; die letzte Seite von fremder Hand ergänzt. Durch die ersten zehn Blätter geht ein Wasserfleck, welcher die Schrift mehrfach beschädigt hat.

1233.

(arab. 1589; Stz. Kah. 1503.)

العنوان' فى احتراز من النسوان, ein Werk zur Warnung vor dem weiblichen Geschlecht, mit vielen Traditionen ausgestattet. Der Verfasser, على بن عمرو المعروف بابن المتبولى الابوصيرى الشاذلى الحنفى, sagt in der Vorrede von seinem Buche: فاستخرتُ الله تعالى فى جمع هذا الكتاب' ليكون تذكرة الأخلّاء والأصحاب' ونبهتُ فيه على مكائدهنّ وحيلهنّ' مع ضعف عقولهنّ' وما يستوجبنه

---

[1]) ed. Bûl. I, ۳۴۷ ابن ابى العيد.

من الوعيد الشديد ، وسوء الوبال والتهديد ، وما ورد فى ذلك من القرآن والسنّة والجماعة. Am Ende ist die Handschrift defect, und auch zwischen Fol. 20 u. 21 findet sich eine Lücke, welche ein früherer Besitzer der Handschrift durch Fälschung des Custos zu verdecken gesucht hat. Auf dem Titelblatte war die Zahl der Lagen, aus welchen die Handschrift ursprünglich bestand, angegeben; die Zahl ist aber ausradirt, so dass sich nicht sagen lässt, wieviel fehlt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين ، والعاقبة للمتقين ، ولا عدوان الا على الظالمين ،

Ende: متعجبين مما جرى لفضلون قال ابن عباس رضى الله عنهما

59 Blätter (22×15,5 cm); neues, deutliches Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite.

1234.

(aus arab. 1712.)

Ein am Anfang und am Ende defectes Exemplar einer Abhandlung über die Sprache als Charakteristicum des Menschen; in der Vorrede heisst es: ومن لم يعرف تحقيق النطق فليس له من الإنسانيّة إلّا الإسم ولا من الصراط المستقيم وإذا كانت الإنسانيّة هى النطق الخ. Die Abhandlung zerfällt in folgende fünf Capitel (باب): — ١ فى النطق — ٢ فى الكلام — ٣ فى القول — ٤ فى الكتابة — ٥ فى الغرض المطلوب. Die Handschrift beginnt in der Vorrede und bricht gegen Ende des vierten Capitels ab.

Anfang: شرح وتفصيل يطول شرحها ولا يخفى (sic) بيانها على المنشرحين

Ende: والمرتبة الثانية مغفرة ونوب المومنين واظهار

15 Blätter (21,5 × 15,5 cm); flüchtiges, doch nicht undeutliches, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Ölfleckig. Nach Fol. 4 u. 7 scheinen Lücken zu sein.

1235.

(arab. 78; Stz. Kah. 919.)

الطرق الحكميّة von شمس الدّين ابو عبد الله محمّد بن قيّم الجوزيّة († 751), ein Werk über Physiognomik und ihren Werth für Regenten; s. Ḥ. Ch. IV, 159, 7962. Die Eintheilung des Werkes ist in unserer Handschrift, welche die Überschriften meist auslässt, nicht deutlich. Zwischen Fol. 27 u. 28, 89 u. 90 und auch noch später finden sich Lücken.

Anfang: قال . . . . الحمد الله نحمده ونستعينه ونستهديه ونستغفره

103 Blätter (27 × 18 cm), deren erstes und letztes leer sind; altes, gutes, im Anfange mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Die Abschrift wurde von dem Besitzer der Handschrift, محمّد بن محمّد بن موسى بن ابراهيم بن عبد الرحيم بن على بن حاتم بن عمر بن محمّد بن يوسف بن احمد بن محمّد الشهير بابن الحبّال الانصارى, am 5. Rabî' I ....[1]) vollendet.

1236.

(arab. 769; Stz. Kah. 686.)

التحفة البهيّة ' فى الفراسة الإنسانيّة ' والإيمانيّة الكشفيّة, ein Buch über Physiognomik vom çûfischen Standpunkt aus geschrieben. Der ungenannte Verfasser sagt in der Vorrede über diese seine Ab-

---

[1]) Die Jahreszahl kann ich nicht mit Bestimmtheit entziffern; man könnte etwa 1106 lesen. Die ursprüngliche Handschrift scheint zwar älter zu sein, die vier letzten Blätter aber sind ergänzt.

handlung: جمعتُها من كتب اهل الفراسة الصوفيّة وغيرهم ممّن يعوّل عليه فى هذا العلم كابن عربى وغيره

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان، من سلالة من ما مهين، وجمله بالبيان واللسان ،

13 Blätter (19,5×14 cm); ziemlich rohes, aber leserliches Naschî; die Seite hat 17 Zeilen; Randnoten. Die Collation (مقابلته) wurde vollendet an einem Sonntage, 15. Ǵumâdâ I 1192.

1237.

(arab. 906; Stz. Kah. 140.)

Das vorliegende Schriftchen handelt in einer Einleitung (Fol. 3a), drei Façl (Lücke zwischen Fol. 4 u. 5 oder 6 u. 7, Fol. 13a u. Fol. 17a) und einer Châtimah (Fol. 29b) über Sklaven und Sklavinnen, deren Eigenschaften (nach Ländern, Gliedern etc.), Ankauf u. s. w. Das Werkchen ist nach einer النظر والتحقيق ، فى تقليب الرقيق betitelten Schrift des محمّد بن ابراهيم بن ساعد الانصارى المعروف بابن الأكْفانى († 749) bearbeitet und von dem Verfasser مظفّر الدين ابو الثناء محمود الأمْشاطى الحنفى mit dem Titel القول السديد ، فى اختيار الإماء والعَبِيد versehen worden. Wie schon erwähnt fehlt zwischen Fol. 4 u. 5 und 6 u. 7 je ein Blatt; auch am Ende ist die Handschrift defect, aber nur um wenig. — Ein anderes Exemplar findet sich in der Bibliothek des Fort William s. Calcutta p. 48, Nr. 1149.

Anfang: قال الشيخ . . . . . الحمد لله الذى حرز من شا من رق العبادية بالايمان ،

34 Blätter (20×15,5 cm); sehr schönes, zum Theil vocalisirtes Naschî; die Seite hat 15 Zeilen. Das erste Blatt enthält nur die Nummer Seetzen's. Das Buch ist als وقف bezeichnet.

1238.

(arab. 579, 1; Stz. Hal. 170, 1.)

الطبّ الروحانى, eine Schrift über Diätetik des Geistes d. h. über den menschlichen Geist, dessen Fehler und die Mittel, denselben entgegenzuwirken. Der Verfasser wird nicht genannt; aus den Eingangsworten aber [1]), in welchen der Verfasser sagt, dass er die vorliegende Schrift als Seitenstück zu dem anderen von ihm verfassten, über Krankheiten des Körpers handelnden und لقط المنافع [2]) betitelten Buche geschrieben habe, ergiebt sich, dass derselbe جمال الدين ابو الفرج عبد الرحمن بن على الجوزى, gewöhnlich ابن الجوزى genannt, († 597, Ibn Challikân Nr. 378) ist. Ich finde die vorliegende, in 30 Capitel (von welchen 15 u. 16 fehlen) eingetheilte Schrift nirgends erwähnt, auch nicht in der von Wüstenfeld in Gött. Gel. Anz. 1837, p. 1181 gegebenen Aufzählung der Werke des Ibn-alǵauzî. Ein gleich betiteltes Buch von al-Râzî findet sich im Brit. Museum Nr. 1530, 2.

Anfang: s. Anmerkung 1.

25 Blätter (20,5×15 cm); gutes, kräftiges Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Das vorliegende Exemplar wurde von مصطفى بن احمد ابن هندام am 5. Raǵab 1061 vollendet.

1239.

(arab. 403, 1; Stz. Kah. 263.)

Fragment eines anderen Werkes von ganz analogem Inhalt. Damit durch eine Vergleichung mit der Handschrift Nr. 1530, 2 des Britischen Museums festgestellt werden könne, ob das vorliegende Fragment dem dort vorliegenden Werke des Râzî entnommen ist oder

---

1) لما جمعتُ كتابا فى طبّ الأبدان وسمّيتُه لقط المنافع آثرتُ أنْ أشفعه بكتاب فى طبّ النفوس أسمّيه الطبّ الروحانى

2) s. Anm. *) zu unserer Hs. Nr. 1944.

nicht, theile ich mit den Anfang von المبحث الرابع فى علامات الكبر والتكبّر، اعلم أن التكبّر قد يخفى على صاحبه حتّى يظنّ أنّه برئ منه فلا بدّ من بيان أخلاق المتكبّرين حتّى يعرض كلّ سالك نفسه عليها فيميز الخبيث من الطيّب فلا يغرّه الغرور الخ

Das Fragment ist auch noch im Innern defect, indem sich nach Fol. 31 u. 40 Lücken finden. Die Quellen der zahlreich angeführten Traditionen werden durch Abkürzungen (wie ت, خ, م, مج) angegeben.

Anfang: انظر الى ابن آدم عليه السلام قابيل وابن نوح عم كنعان هل نفعهما نسبهما

Ende: فى بذل غير الواجب او محرمته او ضرره والثالث الرياء و السمعة

46 Blätter (21,5 × 16 cm); gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1240.

(arab. 738, 1; Stz. Hal. 427, 1.)

Dies Schriftchen, dessen Anfang in der vorliegenden Handschrift abgerissen ist, wurde von محمّد بن بلال, wie es scheint auf Veranlassung eines Mannes, dessen Name nicht mehr vorhanden ist, welchem aber der Titel الدفتردار بديار العرب والعجم gegeben wird, geschrieben. Welchen Zweck eigentlich der Verfasser verfolgt hat, ist mir nicht klar; die fünf بحث nämlich, in welche die Abhandlung zerfällt, handeln über: ما يتعلّق بقولهم نصر فعل ماض — ما يتعلّق بقولهم الكلمة لفظ وضع لمعنى مفرد — ما يتعلّق بقولهم من انه سبحانه — من انه سبحانه وتعالى موجود — ما يتعلّق بقولهم من انه سبحانه وتعالى علّة und وتعالى واحد للعالم. Von den beiden Schriften unseres Verfassers, welche von Ḥ. Ch. III, 371 u. 423 erwähnt worden, ist es keine; einer von

fremder Hand beigefügten Endschrift zufolge wurde die Abschrift (تسويده) im Jahre 957 vollendet.

Anfang: باسمه الكريم ...... الدفتردار بديار العرب والعجم

29 Blätter (17,5 × 13,5 cm); neues, gutes Naschî zu 11 Zeilen; rothe Randeinfassung. Ein Stück des ersten Blattes ist ausgerissen und durch weisses Papier ersetzt.

1241.

(arab. 1122, 8; Stz. Hal. 155, 8.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält Glossen zu einem Commentare (الشر d. i. الشارح) zu irgend einem philosophischen Werke (bezeichnet mit المص d. i. المصنّف), das ich nicht näher bestimmen kann.

Anfang: هو راى الحكيم من الحكم فلا يكون للمصدق به على هذا الراى

86 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, schlechtes Nastaʿlîq mit 17 Zeilen auf der Seite.

1242.

2 Fragmente philosophischen Inhalts: arab. 819 = Stz. Kah. 312, 28 Blätter, und arab. 922, 7ᵇ = Stz. Kah. 286ᵇ, 20 Blätter (roth geschriebener Text mit Commentar).

Hierher gehören noch: Nr. 14, 5 (Wahl der Frau und Gelderwerb) — 6 (die Elemente) — 9 (Vervollkommnung) — 35 (zur Psychologie) — 37 — 26, Fol. 63a (Trost für Unglückliche, سلك الفجاج في مصائب الحجاج) — 29, 1—2 (Liebe) — 43, 1 (Sittenlehre) — 50, 2 (Mittel der Erkenntniss u. s. w.) — 52, 6—7 (Ibn Sînâ über die Seele) — 52, 5 und 53, 2 (Sujûṭî über das kokette Wesen der Weiber) — 58, 1 (الحكم بالموجب und الحكم بالصحّة) — 63, 5 (Îsâghûcî, christlich) — 75, 1 (Benehmen des Schülers gegen seinen Schaich) — 82, 3 (eine Schrift des

Baltnâs) — 85, 8 (Πολέμωνος φυσιογνωμονικόν) — 4 (über الروحانية) — 87, 1—2 = 88, 1—2 (Logik) — 87, 8—9 (الزوراء und الحوراء) — 89, 2 (الخلّة والحكبة) — 98, 2 (Physiognomik) — 99, 4 (الجام العوام الخ des Ghazzâlî) — 113 — 115, Fol. 5a — 157, 8 bis 10 (philosophische Schriften der lauteren Brüder) — 300 (اصطلاح اهل المنطق) — 417, Fol. 1a (aus Ghazzâlî's احياء علوم الدين) — 701, Anfang — 778, 8 (في الادب) — 915, 2 (Ghazzâlî's ايها الولد) — 1930, 2 (Ǵurǵânî über die Existenz der Dinge) — 4 (Definition von الطبيعة).

XI. Sentenzen und Sprichwörter.

1243.

(arab. 224; Stz. Kah. 1639.)

Ein Büchlein, welches in zwei Abtheilungen Sentenzen der Weisen enthält. Die erste Abtheilung enthält solche, welche von nicht näher bezeichneten und von griechischen Weisen (Plato, Sokrates) herrühren; die zweite (Fol. 20b) solche, deren Ursprung auf Muḥammadaner zurückgeführt wird. Den Reigen der letzteren eröffnet عبد الله بن عبّاس mit vier Sentenzen, welche dem Qur'ân, der Tôrâh, dem Neuen Testament (الانجيل) und den Psalmen entnommen sein sollen; der Spruch aus dem Neuen Testament lautet من حفظ لسانَه سلِم, worunter etwa die Stelle 1 Petr. 3, 10 verstanden werden könnte. Vgl. Nr. 48, 8 [1]).

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتقين والصّلاة والسّلام على نبيّه

47 Blätter (19 × 13 cm); gutes, modernes, meist vocalisirtes Naschî, die Seite zu 9 Zeilen. Durch den Gebrauch ätzender Dinte sind hie und da Löcher eingefressen.

[1]) Wo also 1243 statt 1248 zu lesen ist.

1244.

(arab. 919, 2; Stz. Kah. 1405.)

Sentenzen des Propheten, deren Anzahl in den einleitenden Worten auf 650 angegeben wird, gesammelt und nach dem Alphabete (على حروف المعجم) geordnet von ابو عبد الله محمّد بن ابرهيم الخازنى, welchem die Titel الشيخ الرئيس العالم gegeben werden. — Schriften ähnlichen Inhalts, welche indessen von der vorliegenden verschieden sind, finden sich: im Britischen Museum Nr. 460 u. 461 und in Dresden, Nr. 172, 3; mit türkischer Erklärung gleichfalls in Dresden Nr. 142, 1 und in Donaueschingen (Barack p. 6).

Anfang: الحمد لله رب العالمين ، والصلاة على نبيّه محمد واله وصحبه الاكرمين اجمعين ، هذا ما جمعه الشيخ ..... ، فى الاخبار ، والمواعظ ، والامثال ،

9 Blätter (17 × 13,5 cm); gutes, altes, zum grössten Theile vocalisirtes Naschî; die Seite hat 15 Zeilen.

1245.

(arab. 312, 4; Stz. Kah. 253, 4.)

Alphabetisch geordnete Aussprüche eines berühmten Lehrers, wahrscheinlich des Imâm al-Schâfiʿî, mit Angabe bei jedem Ausspruch, ob derselbe صحيح, حسن und وارد oder ضعيف und باطل sei. Sehr defect, am Anfang, am Ende und mehrfach in der Mitte.

Anfang: بالساق ضعيف ح انما العلم بالتعلم صحيح ح انما يرحم الله من عباده الرحما صحيح

Ende: كما قاله علامة النسب الزبير

12 Blätter (15,5×10,5 cm); deutliches, nicht ganz neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

1246.

(9, aus arab. 205.)

Eine Sammlung von guten Lehren oder Lebensregeln, alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben geordnet (wobei auch لا als solcher gerechnet ist). Es ist wesentlich dieselbe Sammlung, welche von Fleischer als Anhang zu seiner Ausgabe von ʿAlî's Hundert Sprüchen, p. 65, unter dem Titel نثر اللآلى mitgetheilt ist, und von welcher sich eine Auswahl auch in unseren Handschriften Pers. Nr. 4, Fol. 215ᵃ (p. 6 meines Kataloges), sowie Arab. Nr. 3, 22 u. 23 findet. Sonst finden sich Handschriften von Spruchsammlungen unter dem Titel نثر اللآلى (theils mit, theils ohne Commentar): in der Leidener Universitätsbibliothek Nr. 334 u. 336, daselbst in der Bibliothek der Akademie Nr. 48, im Britischen Museum (? Rich Nr. 390, 8), in St. Petersburg (Asiatisches Museum, p. 207, sowie Chanykov 20, d und 160, a), Kasan Nr. 162, Wien (Nr. 352, 2 und Nr. 2003, 28, sowie Krafft Nr. 478), Paris Nr. 969, 2, Oxford (Uri Nr. 309 und Nicoll Nr. 99), Dresden Nr. 198, 2 (vgl. auch Nr. 108, Fleischer's Ausgabe p. IV) und Berlin (Rav. Nr. 169 u. 170, und Petermann 711).

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الألف ايمان المرء يعرف بايمانه ' اخوك من واساك فى الشدّة '

1 Blatt (21 × 15,5 cm); kleines, zum Nastaʿlîq neigendes Naschî; im Ganzen 31 Zeilen.

1247.

(arab. 719; Stz. Kah. 1195.)

النِعَم السوابغ ' فى شرح النوابغ, Commentar des Saʿd-aldîn al-Taftâzânî († 792) zu der نوابغ الكلم (Ḥ. Ch. VI, 384, 13996) oder auch الكلم النوابغ (z. B. bei de Jong 52 und auf dem Titelblatte unserer Handschrift) betitelten Sentenzensammlung von al-Zamachscharî († 538; m. s. über ihn Barbier de Meynard in der Vorrede

zu seiner Ausgabe der „Goldenen Halsbänder“, sowie im Journ. Asiat. 1875, II, 314). Der Text mit dem uns vorliegenden Commentare ist, wenn auch unter Verkennung des richtigen Sachverhaltes (s. de Jong a. a. O.), grösstentheils von H. A. Schultens im Jahre 1772 herausgegeben (s. Zenker Nr. 411); der Text allein mit Übersetzung und Commentar in französischer Sprache von Barbier de Meynard im Journ. As. 1875, II, 313—440. Zwei andere Handschriften unseres Commentares finden sich (mit Weglassung des النعم im Titel, welches indessen auch Ḥ. Ch. VI, p. 385 hat) in Leiden Nr. 353 u. 354 (vgl. dazu de Jong p. 103 Anm.), ein anderer bei de Jong a. a. O., der Text allein in Copenhagen Nr. 231, 4, Wien Nr. 348, Berlin Sprenger 1156, Dresden Nr. 204, Fol. 37 und Leipzig, Ref. 283 u. 356 (§ 7).

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ان خير ما لم تزل نعام القلوب زفافة

113 beschriebene Blätter (16 × 10 cm); gutes, ziemlich junges Naschî, die Seite zu 17 Zeilen.

1248.

(arab. 1668; Stz. Kah. 122.)

Anfang eines zweiten Exemplares desselben Commentars, welcher hier, wie in den Leidener Handschriften, nur السنوابغ ' فى شرح النوابغ, mit Weglassung des النعم im Anfang, genannt wird. Das vorliegende Fragment bricht mit den Worten كذا فى جامع العلوم والمراد (Fol. 19ª, Z. 2 in der vorigen Hs., p. 23, Z. 5 der Ausgabe) ab.

Anfang (nach der Doxologie): ان خير ما لم تزل اليه نعام القلوب زفافه '

10 Blätter (21 × 16 cm); gutes, nicht altes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

1249.

(Möll. 97; Stz. Kah. 1562.)

العقد النفيس، ونزهة الجليس, ein anonymes Schriftchen, in welchem Sentenzen nach dem Inhalt (العقل — الزهد والعبادة — حسن السيرة — مكارم الأخلاق — أدب النفس — أدب اللسان — البلاغة — السياسة) in acht Bâb zusammengestellt sind. — Andere Handschriften finden sich: in Paris (Flügel Nr. 224, in Wiener Jahrbb. XCII, Anz.-Bl. p. 37) und in Leiden Nr. 361.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم اللهم لا سهلا (sic) الا ما جعلته سهلا

20 Blätter (20×15 cm); ziemlich neues und rohes, doch nicht unleserliches Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Vielfach beschmutzt.

1250.

(arab. 597; Stz. Kah. 1003.)

نزهة الأنفس، وروضة المجلس, ein interessantes Werk, welches in alphabetischer Reihenfolge und deshalb — weil لا als Buchstabe gerechnet ist — in 29 Capiteln (باب) allgemein gebräuchliche sprichwörtliche oder bildliche Redensarten aufführt und ihrem Ursprunge nach erklärt. Unsere Handschrift, die einzige mir bekannte, ist am Anfange leider defect; doch kann nicht viel fehlen, da dasjenige, was vom Alif noch vorhanden ist, immer noch reichlich ein Drittheil der ganzen Handschrift ausfüllt. Der Titel ergiebt sich aus den Überschriften der einzelnen Capitel, wo derselbe regelmässig in extenso mitgetheilt wird; den Verfasser finde ich in unserem Exemplare nicht genannt, von Ḥ. Ch. aber, welcher das Werk VI, 323, 13678 bespricht, wird als solcher ein gewisser محمّد بن على العراقى angegeben.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht, von viel neuerer Hand als die Handschrift selbst geschrieben, der Anfang einer metrischen Bearbeitung (in Raǵaz) der Sprichwörtersammlung des

Maidânî; und zwar, wie der Anfang lehrt, derselben, welche H. Ch. V, 393 u. 394 als von بعض فضلاء الدولة العثمانيّة im Jahre 1079 verfasst erwähnt.

Anfang der Nuzhah: ويعنى انه انفق [Hs. ادعى] ما له على عنى هذه الاسعار (sic)

Die erste erläuterte Redensart lautet: اعرابى جلف

Anfang des Maidânî: بسم الله الرحمن الرحيم اول نظم امثال الميدانى رحمه الله من الرجز

نحمد من علمنا الامثالا بسوقها فى قوله تعالى

253 beschriebene Blätter (21 × 15 cm); flüchtiges, nicht selten der diakritischen Punkte entbehrendes Naschî von bedeutendem Alter; die Seite hat 12 Zeilen.

Hierher gehören noch: türkisch Nr. 212 (Aussprüche des Propheten); arabisch Nr. 3, 22 bis 25 — 6, 1 — 97 Fol. 14b und 42a (Sprüche des 'Alî) — 25, 1 — 48, 2 (Sprüche aus Torah, Psalmen, Neuem Testament und Qur'ân) — 92, 2 (Aussprüche griechischer Philosophen) — 1161, letztes Blatt (Aussprüche berühmter Philosophen) — 1365 (Denksprüche berühmter Männer, kalligraphisch).

Geheime Wissenschaften [1]).

1251.

(arab. 1282; Stz. Kah. 1256.)

1. Ein dem Plato zugeschriebenes Schriftchen, welches in elf Fragen und deren Beantwortung allerhand Spielereien mit Zahlen und Zahlbuchstaben enthält.

Anfang: هذه معرفت (sic) العمل بخافيته (sic) افلاطون قال افلاطون اذا احترت

[1]) Mit Ausnahme der Astrologie, die von der Astronomie nicht zu trennen und deshalb dort zu suchen ist.

2. Fol. 4b: Anweisung zu einem Verfahren, um zwischen zwei Personen Vereinigung oder Trennung zu Stande zu bringen.

Anfang: اذا اردت التأليف بين شخصين او التفريق بينهما

3. Noch verschiedene kurze Abschnitte ähnlichen Inhalts; auf Fol. 8b zwei Tabellen für علم الرمل, dann (zuletzt Fol. 9a) eine Anweisung zur Anfertigung von Talismanen (وفق) mit Zahlen.

Anfang: ان المفتاح من الوفق هو اوّل عدد فيه ويسمى المبتدى

11 Blätter (21 × 15 cm); neues, gutes Naschî; die Seite hat 17 Zeilen.

1252.

(arab. 231, 2; Stz. Hal. 279, 2.)

Nach einer am Anfange defecten Abhandlung über Talismane, Zauberformeln, Zaubergebete u. dgl. folgt:

1. Fol. 15a: الكشف[1] ' في علم الحروف, Abhandlung eines Ungenannten über die geheimen Kräfte der Buchstaben und sonstige geheime Wissenschaften. Die Abhandlung zerfällt in folgende, wieder in fernere Bâb untergetheilte Bâb: 1. في علم الفلك — وفيه خمسة ابواب — 2. في علم الحروف وفيه تسعة ابواب — 3. في العلم المتعلّق بالعالم الانسانى وفيه خمسة ابواب — 4. في علوم مشتقّة لها شان عظيم وفيه خمسة ابواب

Anfang: احمده حمد من طلعت افلاك النعم على دايرة حروف هيولاية بالاسرار الدركية

2. Fol. 50b: قبس[2] الاقتداء الى افق[3] السعادة ' ونجم الاهتداء الى شرف السادة, ein Werk über die geheimen Eigenschaften der

---

[1] So in der Vorrede genannt; als Überschrift über dem Anfange steht كتاب الكشف ' في علم الحرف.

[2] In der Überschrift steht dafür قيس.

[3] H. Ch. und Wien وفق; die Variante der Wiener Handschrift فلك spricht für افق. Für السادة lesen Wien und H. Ch. besser السيادة.

Namen Gottes und die Art, wie dieselben zu Talismanen zu verwenden sind. Das Nähere s. bei Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1494, 2, wo ebenso wie bei Franck Nr. 495 dasselbe Werk handschriftlich vorhanden ist. Dasselbe wird auch von Ḥ. Ch. IV, 503, 9367 erwähnt, und daselbst als Verfasser, in Übereinstimmung mit unserer Handschrift, der im Jahre 622 verstorbene ابو العبّاس احمد بن على بن يوسف القرشى البونى genannt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وهو حسبنا ونعم الوكيل

3. Fol. 64ᵃ: رسالة فى علم الأوفاق السبعة, Abhandlung über sieben besonders wirksame Buchstaben- und Zahlentalismane, welche mitgetheilt und erläutert werden.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين فصل من علما هذا الفن من نظر الى العالم العلوى

4. Fol. 71ᵃ: Eine Abhandlung von ابو عبد الله محمّد بن ابى القاسم über المخمّس الخالى الوسط, d. h. ein als Amulet zu gebrauchendes Quadrat, welches aus 5 × 5 Abtheilungen, deren mittelste leer gelassen ist, besteht; vgl. die Oxforder Handschrift Nicoll Nr. 75, 16 und unsere Hs. Nr. 1260, 2. Jeder Façl beginnt mit Versen und geht dann in Prosa über.

Anfang: حمد الاله خير ما به ابتدى   فالحمد لله العلى الصمد

5. Fol. 81ᵃ: Noch ein Abschnitt über die (nach ihrer Bedeutung geordneten) Namen Gottes und ihre Anwendung zu magischen Zwecken. Gleichfalls Verse und Prosa.

Anfang: سبعة الحى العليم العزيز المريد السميع البصير المتكلّم اسما الاوصاف

6. Fol. 87ᵃ: Ein kurzer, am Ende defecter Abschnitt über den Stein der Weisen, mit dem Anfange: فهذاك هو سر وكبريت احمر.

88 Blätter (21 × 15 cm); verschiedene neue, flüchtige Naschí-Hände mit 21—23 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 15ᵃ ein Siegelabdruck mit der Jahreszahl 1164.

1253.

(4, aus arab. 798 = Stz. Kah. 150.)

1. Eine خافية d. h. ein Schriftchen über die geheimen Kräfte der Buchstaben, der Überschrift zufolge von einem Manne Namens الوحيدى verfasst. Vgl. Ḥ. Ch. III, 128, 4674, Leiden Nr. 1208 u. 1209, und Wien Nr. 1459, 2, wo ähnliche Schriftchen anderer Verfasser erwähnt werden.

Anfang: الحمد لله الذى فضل جنس الادمى على ساير الانواع

2. Fol. 4ᵃ: Ein ebensolches Schriftchen, in der Überschrift خافية القمر فى العمل بالحروف الثمانية وعشرين حرفا genannt und einem الشيخ النصيبينى zugeschrieben, welcher im Eingang ausführlicher ابو الحسن على بن عبد الله النصيبينى genannt wird. In der bereits erwähnten Leidener Hs. Nr. 1209 ist auch eine خافية القمر فى علم الحروف enthalten. Scheint am Ende defect zu sein.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم قال الشيخ ابو الحسن الخ

4 Blätter (21,5 × 16,5 cm); neues, sehr schlechtes Naschî mit 22 Zeilen auf der Seite.

1254.

(arab. 912, 2; Stz. Kah. 709.)

1. رسالة الإكسير فى البسط والتكسير, Abhandlung über den Stein der Weisen und die Anwendung der Buchstaben zu magischen Zwecken [1]). Auf der Titelseite unserer Handschrift wird der Verfasser عبد الرحمن الصالحى genannt, in der Oxforder, dieselbe Abhandlung enthaltenden Handschrift Uri Nr. 971, 3 عبد الرحمن الصالحى بن محمّد الجوهرى. Abschrift vollendet an einem Sonnabend, 4. Ǵumâdâ II 1044.

---

[1]) Über تكسير الحروف vgl. m. unsere Handschrift Nr. 1306.

Anfang: الحمد لله الذى علم الانسان ما لم يعلم، اوجدنا من العدم،

2. Fol. 7b: وسيلة الطالب، الى تسخير المطالب, anonyme Anweisung, um — gleichfalls hauptsächlich durch Buchstabenspielereien — etwas Gewünschtes zu erfahren. Am Ende defect.

Anfang: يا من اودع جواهر الاسرار، فى خزاين ارواح الابرار،
Ende: استخراج الاملاك الروحانيه

10 Blätter (20,5×15,5 cm); neues, gutes, türkisches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

1255.

(arab. 1304; Stz. Kah. 522.)

1. Eine im Anfang defecte Abhandlung über Prognostik, Nativität u. dgl. Der Verfasser richtet seine Auseinandersetzungen an einen gewissen Qusṭâ, den er häufig mit يا قسطا anredet; vermuthlich soll sich der Leser unter demselben den berühmten قسطا بن لوقا († 250) denken.

Anfang: لتحصل على كلمة اخرى فاجعله شعارك والحياة والادب

2. Fol. 7b: Ein Zaubergebet, in dem allerhand sonderbare Wörter vorkommen, wie كسلططط — طعلشلش u. dgl. Die Überschrift lautet هذه دعوة الافلاك تتصرف فى جميع الامور, der Anfang: بسم الله المبدى المعيد، الفعال لما يريد.

3. Fol. 8b: Eine Qaçîde über den alchymistischen ميزان فى الشمس von einem gewissen عثمان بك.

Anfang: خذ الرابع المشهور للضيق والفرج

8 Blätter (20,5×14,5 cm); verschiedene neue Naschî-Hände.

1256.

(arab. 322; Stz. Hal. 333.)

1. درّة الآفاق ' فى علم الحروف والأوفاق, eine Schrift, deren Inhalt — Spielereien mit Buchstaben und magischen Quadraten — durch den Titel hinlänglich gekennzeichnet ist. Den Verfasser finde ich in unserer Handschrift nicht angegeben; nach Ḥ. Ch. III, 200, 4917 war derselbe der Schaich عبد الرحمن البسطامى, welcher über ähnliche Gegenstände viel schrieb. Auf Fol. 13ª ff. findet sich ein Auszug aus dem شمس المعارف ' ولطائف العوارف betitelten Werke des Abû-ʾlʿabbâs al-Bûnî (s. unsere Hs. Nr. 1262).

Anfang: الحمد لله الّذى انبع فى قلوب العلماء من خواصّ عباده انهار حكمته

2. Fol. 35ª: Einige Gebete.

3. Fol. 39ª: فصل فى منافع القرآن, dem Ǵaʿfar al-Çâdiq zugeschrieben, und über gute Erfolge, welche das Schreiben und Lesen der einzelnen Sûren der Qurʾân angeblich haben soll, handelnd. S. Ḥ. Ch. VI, 141, 12998 Ende und Brit. Museum Nr. 123, 6, wo ein ähnliches, aber, wie die Anfangsworte lehren, von dem unseren doch verschiedenes Schriftchen des Ǵaʿfar beschrieben wird. Vgl. auch Leiden Nr. 2194 und Uri Nr. 156, 1.

Anfang: قال من كتب سورة ام الكتاب وعلقها عليه زالت عنه جميع اوجاعه

43 Blätter (20,5 × 15,5 cm); verschiedene gewöhnliche, neue, deutliche Naschî-Hände mit 13 und 12 Zeilen auf der Seite.

1257.

(Möll. 559; Stz. Kah. 784.)

1. Der kabbalistische Schriftsteller ابو عبد الله محمّد بن اميل ابن محمّد التميمى verfasste ein Werk mit dem Titel الماء الورقى ' والأرض النجميّة, welchem er ein Gedicht in Muchammas-Form über

den Stein der Weisen, betitelt رسالة الشمس الى الهلال, einfügte. Dieses Gedicht, versehen mit dem im Rabîʿ I 741 [1]) zu Damascus von على بن ايدمير الجلدكى verfassten Commentar, welcher nach Ḥ. Ch. V, 355, 11285 und Uri Nr. 502 (vgl. dazu Pusey p. 584) den Titel لوامع الأفكار المضيئة trug, ist in der vorliegenden Handschrift enthalten. Ausser in Oxford findet sich auch noch in Wien eine Handschrift dieses Werkes (Nr. 1496), nach und zu welcher Flügel ausführlich über dasselbe berichtet.

Anfang des Gedichtes:

رسالة الشمس الى الهلال   لما بدا فى رقة الخلال

des Commentars:

يقول العبد .... الحمد لله المبتدع بلطيف حكمه عجايب المصنوعات

2. Fol. 72b: Ein anderes Tachmîs über denselben Gegenstand, und wahrscheinlich von demselben Verfasser.

Anfang:

ان كنت تنبغى النور بالاكسير   والعار من (?) صناعة التصوير

3. Fol. 75a: Eine Qaçîde auf ـُور über denselben Gegenstand, bestehend aus 70 Bait, und deshalb — der Unterschrift zufolge — القصيدة السبعينيّة genannt.

Anfang: يا طالب السر عليه بدور   من كبت (sic) الرازى وشرح الشذور

4. Fol. 77a: Eine auf ما reimende Qaçîdah des محمّد المعروف بابن اميل, also des Verfassers des in Nr. 1 besprochenen Muchammas. Als Titel wird in der Überschrift مفتاح الكنوز، وحلّ أشكال الرموز (vgl. Ḥ. Ch. VI, 30, 12602) angegeben.

Anfang:

يا طالب علم الصناعة هايما   فدونك بض العلم ان كنت عالما

[1]) So steht in der vorliegenden Handschrift wie in der Oxforder und in der Wiener, nicht 746, wie bei Ḥ. Ch. (auch in der Bûlâqer Ausgabe II, 218).

5. Fol. 78[b]: Dasselbe Gedicht; der Text ist vollständig wiederholt, und jedem Bait ein kurzer Commentar beigefügt. Ausser mit dem zu der vorigen Nummer angegebenen Titel wird das Gedicht hier auch القصيدة الميميّة genannt.

Anfang: الحمد لله وحده والصلاة والسلام على من لا نبى بعده

Das Gedicht beginnt hier:

ايا طالب علم الصناعة هايما   فهاك اصول العلم ان كنت عالما

6. Fol. 84[b]: Eine نونيّة über denselben Gegenstand, von عبد العزيز ابو تمام العراقى بن ابى الاصبع, und deshalb von Ḥ. Ch. IV, 518, 6441 u. V, 202, 10670 unter dem Titel قصيدة ابن ابى الاصبع aufgeführt. Auch die von Ḥ. Ch. V, 278 citirten Verse sind dem vorliegenden Gedichte (Fol. 86[a], Z. 14 u. 15 unserer Hs.) entnommen.

Anfang (die erste Zeile ganz anders, als bei Ḥ. Ch.[1]):

وذات دل لها الحاط عزلانى   وريح مسك وحيد الا عبد الجانى

7. Fol. 86[b]: Ein anonymes, auf ل reimendes Tachmîs über denselben Gegenstand.

Anfang: خذ اليك العلم يا رجل

8. Fol. 87[a]: رسالة فى تفريق الأديان, Abhandlung über den Stein der Weisen, von dem Juden ريشلموس[2] العبرى.

Anfang: الحمد لله تعالى اعلم ان هذه الرساله لريشلموس العبرى

94 Blätter (20,5×15 cm); sehr schlecht geschrieben; 23 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von ابو الفتح العاملى; Nr. 1 an einem Freitage im Rabîʿ II 1062, Nr. 5 am 25. Ǵumâdâ II 1072 vollendet.

---

[1]) Nämlich in Flügel's Ausgabe; in der Bûlaqer Ausgabe fehlt die Angabe der Anfangsworte ganz (II, ١٠٧).

[2]) ? am Ende ريشلموش genannt.

1258.

(arab. 314; Stz. Hal. 426.)

1. الدرّ المنظّم ' فى السرّ الأعظم, von كمال الدين ابو سالم محمّد بن طلحة بن محمّد بن الحسن (lebte 582—652, s. zu unserer Hs. Nr. 1882). Über den Inhalt dieser Schrift s. m. Ḥ. Ch. III, 193, 4886. — Andere Handschriften finden sich: in Oxford (Uri 1036), Leiden 1223, Paris 770, bei Ibrâhîm Pascha 844, und bei Lee Nr. 60.

Anfang: قال الشا[يخ] الإ[مام] العامل الزاهد..... امّا بعد حمد اللّه مطلع من يجتبيه من عباده الأبرار '

Abschrift aus der zweiten Dekade des Ǵumâdâ I 707.

2. Fol. 35ᵇ: Ein Supplement zu der vorigen Schrift. In der letzteren nämlich werden gegen das Ende zehn sogenannte طريق angeführt, deren jeder mit den Worten يكون مطلوب endet. Diese طريق sind hier wiederholt, und denselben von احمد بن عبد الكريم بن سالم المعروف بابن الخلّال الحمصى am 14. Schawwâl 662 Erläuterungen als „Antworten" (جواب) beigefügt. Dieser Abschnitt wurde in der mittleren Dekade des Ǵumâdâ I 707 geschrieben

Anfang: الجواب عن الطريق التى اشار اليها صاحب هذه الرسالة

3. Fol. 41: Nach einer zum Inhalt passenden Notiz von fremder Hand auf Fol. 41ᵃ folgt: كتاب أسرار الحروف والأسماء[1], von ابو عبد الله محمّد بن الحسن بن اسماعيل الاخميمى. Ein zweites Exemplar dieser Schrift ist mir nicht bekannt; andere Schriften gleichen Titels finde ich erwähnt: von ابن العربى (Brit. Museum 754, 4 — München 524, Fol. 83 — Paris 1185), البونى (Ḥ. Ch. I,

---

[1]) So corrigirt aus والكلمات.

281, Wien II, p. 566 und Rav. 26), ابن المأمون (Ḥ. Ch. I, 280), الغزّالى (Ḥ. Ch. I, 281, Gosche p. 309), فخر الدين الرازى (Paris 1164, 2) und محمّد الشبراملسّى (Paris 1186). — Unser Verfasser arbeitete hauptsächlich nach Angaben und Überlieferungen seines Vaters.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ربّ اعز ويسّر اخبرنى والدى رحمه الله وقدّس روحه ونوّر ضريحه

58 Blätter (24×16,5 cm); altes, sehr gutes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen; beide Nummern von derselben Hand. Am Ende steht noch von neuerer Hand ein دعاء آية الكرسى (s. oben Nr. 777, ٦, ٢, verschieden). Über das Datum s. Nr. 2.

1259.

(arab. 173; Stz. Hal. 211.)

1. Dasselbe Werk, wie Nr. 1 der vorigen Handschrift. In der Vorrede wird auch derselbe Titel angegeben, während auf der Titelseite als solcher مفتاح الجفر الجامع، ومصباح النور اللامع erscheint; vgl. Ḥ. Ch. VI, 11, 12559. Unter demselben Titel findet sich ein Exemplar des Buches in Paris (Flügel Nr. 373). Statt der eingezeichneten Figuren finden sich in der vorliegenden Handschrift nur leere Stellen.

Anfang: .....الحمد لله الذى اطلع من اجتباه من عبادة الابرار،

2. Fol. 14ᵃ: Eine Abhandlung ähnlichen Inhalts, mit Buchstabenspielereien u. dgl. Der Titel scheint, der Vorrede zufolge, نفث الآوان، من روح الأكفان zu sein. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: الحمد لله الذى الهم وفهم، وعلّمنا من العلوم ما لم نعلم،

3. bis 7. Fol. 32ª. 35ª. 41ª. 46ª u. 53ª: Fünf ähnliche Abhandlungen ohne Angabe eines Titels oder Verfassers.

Anfänge: 3. بسم ال له الرّ حم ن الر حى م قال الله تعالى مرج البحرين بينهما

4. بسم الله الرحمن الرحيم ب س م ال ه ر ح ن ى ابليس يفرّ من حروف اسمه

5. الحمد للّه الّذى اطلع من شآء من ارباب القلوب على حقايق اسرار الغيوب

6. الحمد للّه الذى اطلع شمس الغيوب من حنادس القلوب

7. الحمد للّه عالم المدد وممدود العدد والصلوة على محمد الغنى ما خاب من طلب منه

8. Fol. 64ᵇ: Eine ebensolche Abhandlung, aber länger als die vorhergehenden und am Ende defect. Wie in der ganzen Handschrift, so fehlen auch hier die Figuren (darunter eine صورة القاهرة ودخول التاتار الى القاهرة), für welche leere Stellen gelassen sind. Viele Gedichte sind eingestreut; unter denselben befindet sich (Fol. 88ᵇ—93ª) eine auf ل reimende Qaçîde mit dem Titel ʻ صيحة البوم في حوادث الروم und dem Anfang:

ناهيك يا منزل الاحباب من طلل   متى وجدت نعيما غير منتقل

Anfang der Abhandlung: بسم الله الرّحمن الرّحيم وبعد فان مصر شانها عجيب وسرّها غريب

111 Blätter (19,5 × 14 cm); neues, gutes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Die drei ersten Blätter sind nur Vorsetzblätter mit Seetzen's Nummer und einzelnen Notizen.

1260.

(arab. 710; Stz. ?.)

1. Eine Schrift über magische und mantische Proceduren; am Anfang defect, weshalb ich weder Titel, noch Namen des Verfassers anzugeben vermag. Das Vorhandene beginnt mit den Worten: على هذا الحكم ثم تبدا وتوءا .... بين كل حرفين تاليفًا.

2. Fol. 60: نزهة المقتسط في أوضاع المخمّس خالى الوسط, eine Schrift ähnlichen Inhalts, von ابو محمّد عبد الله بن عبد الملك ابن عبد الله المرجانى. Dieselbe zerfällt in fünf Façl, deren Inhalt in der Vorrede folgendermassen angegeben wird: — ١ في بسط الارواح ٢ في طبايع الاشباح — ٣ في كيفيّة الوضع — ٤ في استخراج الروحانيّات — ٥ في تدبير بخوره. Der Inhalt sind hauptsächlich Spielereien mit in Quadrate geordneten Buchstaben. Vgl. oben Nr. 1252, 4.

Anfang: قال الشيخ ...... الحمد لله الذى فتح عن غوامض اسراره

3. Auf der Innenseite des Hinterdeckels findet sich ein Wahrsagespiel mit Erklärung in türkischer Sprache. Von den Namen zweier Liebenden werden die Zahlwerthe ihrer Buchstaben addirt und die beiden so gewonnenen Summen mit 9 dividirt. Man nimmt nun die beiden Reste und sucht mit Hülfe derselben, indem man von dem einen die Horizontal-, von dem anderen die Verticallinie in einer beigegebenen, aus Kreisen bestehenden Tafel bestimmen lässt, einen dieser Kreise auf, und erhält durch die Inschrift desselben die gewünschte Antwort. Mehrere Beispiele sind zur Erläuterung beigegeben; z. B.: ابراهيم = 259, Rest 7, und اسية = 76, Rest 4, deuten auf einen Kreis, in welchem steht عاشق برله محبّت ايدەلر.

Anfang: ایکی کمسنه اسملرین جمل کبیر[1] ایله حساب ایدوب

[1] Vgl. Nr. 83, 2.

82 Blätter (20 × 15 cm); deutliches, ganz neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1261.

(arab. 1081; Stz. Kah. 666.)

Eine Handschrift voll Abhandlungen über geheime Wissenschaften, Zauberei, den Stein der Weisen u. dgl., mit sehr vielen Abbildungen und magischen Zeichen, welche den Hieroglyphen nachgebildet sind. Nach zwei Seiten mit dergleichen Figuren und einer kurzen Erläuterung derselben folgt:

1. — wie am Ende, Fol. 39ᵇ, bemerkt wird — die Schrift كتاب الأقاليم السبعة von [ابو القاسم [محمّد بن احمد السيماوى العراقى, s. Ḥ. Ch. V, 47, 9879. Man könnte diese Schrift füglich einen arabischen Höllenzwang nennen. Über den Verfasser vgl. m. Nr. 1274. Anfang: الحمد لله خالق عقول نفوس الروحانية ' ومفضلها فى هياكل

2. Fol. 39ᵇ: Ein ganz kurzer Abschnitt mit der Überschrift مقالة من قول ابنا بطرس اشفق[1]) مدينة اترب وامليج (sic), und dem Anfang: قال هل يا بنى مدينة بغير اساس رسول بغير كلام. Prosa, doch zweispaltig wie Verse geschrieben.

3. Fol. 40ᵃ: تدبير بطرش (sic) الاخميمى لولده سوريس, alchymistischen Inhalts.
Anfang: يا ولدى انى اقرب عليك الطريق ليلا تقع فى الخطا

4. Fol. 42ᵃ: Ein Gedicht mit der Überschrift قصيدة من قول احد العارفين und dem Anfange: يا حادى المركب سير بنا.

5. Fol. 43ᵃ: Ein Abschnitt, welcher Abbildung und Beschreibung eines magischen Spiegels enthält. Die Überschrift lautet: صورة مراة لاحد الحكما الفلاسفة فى العلم الالهى, die Unterschrift: (sic) تمت علم الموازين.

---

1) Sic! l. أسقف?

6. Fol. 44[b]: Eine Abhandlung über den Stein der Weisen mit der Überschrift صفة التدبير الالهى يهذ [1] الحجر المكرّم und dem Anfang: اعلم يا اخى ان الله عقلك بنور معرفته.

7. Fol. 47[a]: تدبير هرمس الهرامسة المثلث بالحكمة المتوّج بالنعمة, eine hermetische, der Überschrift nach aus dem Griechischen übersetzte Schrift über den Stein der Weisen. Das griechische Original wird الميلاطيس genannt, was جامع الاسرار bedeuten soll.

8. Fol. 54[b]: Ein anonymer Abschnitt über denselben Gegenstand; der Stein der Weisen wird hier حجر الذخيرة genannt.

Anfang: يا سايلى عن وجع فى الوسط

9. Fol. 56[b]: Eine Tafel, welche das arabische Alphabet in der gewöhnlichen Ordnung, mit den angeblichen Äquivalenten der einzelnen Buchstaben in himjarischer, griechischer (يونانيّة), persischer, syrischer, hebräischer, römischer (روميّة), koptischer, berberischer, spanischer (اندلسيّة), indischer und chinesischer Schrift enthält.

10. Fol. 57[a]: Eine Abhandlung über den Stein der Weisen, welche, der Überschrift zufolge ein gewisser بلا مغوش المغربى für einen ʿuṯmânischen Sulṭân Sulaimân schrieb. Da durchaus keine nähere Bezeichnung beigefügt ist, so ist vermuthlich der erste und also damals einzige des Namens (926 — 974) zu verstehen, wenn nicht etwa die ganze Angabe auf einer Mystification beruht.

Anfang: الحمد لله الذى خلق من عالم الفساد بشرا وعظمه عند الفلاسفة

11. Fol. 63[a]: صفة الحشايش المنسوبة للسبعة الكواكب, mit rohen Abbildungen der betreffenden Pflanzen.

68 Blätter (30 × 20 cm), von denen die zwei ersten und die zwei letzten leer sind; ausserdem noch ein Vorsetzblatt, welches die Nummer Seetzen's enthält. Gutes, ganz modernes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; von Fol. 59 an eine andere, flüchtigere Hand.

[1]) Sic! in der Unterschrift steht für dieses Wort فى علم.

1262.

(arab. 339; Stz. Hal. 220.)

1. شمس المعارف ولطائف العوارف[1], das bekannte, über geheime Wissenschaften, besonders solche, welche sich der Namen Gottes bedienen, handelnde Buch, dessen Verfasser hier محيى الدين ابو العبّاس احمد ابن الشيخ الاجلّ المقرى ابى الحسن على بن يوسف القرشى ثمّ البونى genannt wird, und im Jahre 622 starb. Vgl. über das Werk Ḥ. Ch. IV, 74, 7658. Andere Exemplare werden in dem Leidener Kataloge zu der Hs. Nr. 1217 aufgezählt; ich kann denselben noch beifügen: Paris Nr. 1122 u. 1123, Brit. Museum Nr. 759, 1 (ein Stück), und Batavia Nr. 19 u. 20 (mit javanischer Übersetzung); ferner vgl. m. Paris 1176, Ambros. 252 und As. Soc. Calcutta p. 38, Nr. 99.

Anfang: قال الشيخ ...... وبعد فان اول ما عنى به احمد الله تعالى والصلاة على نبيه فالحمد لله الذى اطلع شمس المعرفه من غيب الغيب حيا للبصاير ‘

Das Werk des Bûnî schliesst auf Fol. 99ᵇ mit der Bemerkung des Schreibers, ... موسى بن, dass er seine Arbeit am 1. Rabîʿ II begonnen und in der Mitte des Ǵumâdâ I 1074 vollendet habe: darauf folgt:

2. Fol. 100ᵃ: Ein Abschnitt, überschrieben منتخب الفوايد من علم النجوم, astrologischen Inhalts.

3. Fol. 102ᵇ: Ein Stück (فوايد منتخبة) aus einem Werke الدرّ العظيم von النافعى; über Talismane, auf جعفر الصادق zurückgehend.

---

[1]) Auf dem Titelblatte unserer Handschrift ist noch beigefügt الكبرى (vgl. Paris 378), und die Anfangsworte der nächsten Handschrift beziehen sich auf eine mittlere Ausgabe (الوسطى), so dass es deren drei gegeben haben muss. Die kürzeste Redaction ist vielleicht in den Handschriften Leiden 1218 und Ambros. 256 enthalten.

4. Fol. 106[a]: Ein Zauberbüchlein über الغالب والمغلوب, angeblich von Aristoteles für Alexander den Grossen (للملك sic! الى سكندر) verfasst; sehr ähnlich dem in unserer türkischen Hs. Nr. 1, 21, f (p. 6 des Kataloges) enthaltenen Schriftchen, w. m. s. Vgl. auch oben Nr. 85, 11.

5. Fol. 108[a]: مشكلات الأنوار في خواصّ الحروف والأسرار, ein Werk über die magischen Geheimnisse der Buchstaben, von ungenanntem Verfasser nach den bezüglichen Werken von al-Bûnî, Ibn ʿArabî und Abû-ʾlḥasan Ibrâhîm al-Ḥarbî zusammengestellt. Mit talismatischen Figuren.

Anfang: الحمد لله الذي دهشت في جلاله عقول العارفين، وكلت دون بيانه السنة الواصفين،

6. Fol. 137[a]: Verschiedene Talismane, die meisten zum Verbrennen, einer zum Aufhängen in der Luft, zuletzt einer für unfruchtbare Weiber.

7. Fol. 138[b]: Erst ein Abschnitt in Prosa, dann eine Mantzûmah (angeblich von ʿAlî) über den Aufgang der wichtigsten Sterne; auf der letzten Seite eine Tabelle über die منازل der Jahreszeiten.

139 Blätter (21 × 15 cm); sehr rohes und häufig incorrectes, aber deutliches Naschî mit 24 Zeilen auf der Seite.

1263.

(arab. 1079; Stz. Kah. 572.)

Auszüge aus dem in der vorigen Hs. unter Nr. 1 enthaltenen Werke des Bûnî, und zwar, wie die Anfangsworte angeben (فايدة من شمس المعارف الوسطى), aus einer mittleren Ausgabe desselben. Der erste Auszug entspricht Fol. 24[b] ff. der vorigen Handschrift, die folgenden liegen weiter vorne im Werke.

Anfang (nach den obigen Worten): قال ابو الهذيل قال كان عيسى عليه السلام اذا اراد ان يحيى الموتى صلى ركعتين

10 Blätter (21 × 15,5 cm); rohes, aber deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; magische Figuren.

1264.

(arab. 735, 2; Stz. Kah. 392, 2.)

Fragmente verschiedener Schriften über Magie und Talismanenkunde, ausgestattet mit vielen Diagrammen (خاتم). Das erste Fragment enthält den Anfang einer Schrift über خواصّ البرهتيّة الشريفة, und von البرهتيّة heisst es: وهى العهد السليمانى الّتى تكلّم بها السيّد سليمان بن داود عليه السلام على الجنّ فاطاعوه بها

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم . . . . اما بعد فهذه فوايد جليله

21 Blätter (21,5 × 15,5 cm); verschiedene neue, rohe Naschî-Hände; 19—23 Zeilen.

1265.

(arab. 165; Stz. Kah. 311.)

حياة المعانى في إدراك العلم[1] الإنسانى, eine kleine Schrift über die Abhängigkeit des Mikrokosmus vom Makrokosmus, und den Parallelismus zwischen beiden. In der Einleitung (welche im Leidener Kataloge III, p. 164 abgedruckt ist) wird erzählt, wie die ursprünglich indische Schrift von ركن [Hs. زكى] الدين السمرقندى († 615) aufgefunden und erst in das Persische, dann in das Arabische übersetzt worden sei; ein Verfasser der vorliegenden Bearbeitung wird nicht genannt. Als Titel des indischen Originales wird نبرت كنڈ يعني حوض ماء الحياة angegeben; für نبرت liest die Leidener Hs. انبرت, und zwar besser, da jener Titel ohne Zweifel als skr.

---

[1]) So im Texte, Fol. 2b, Z. 2 v. u. Auf dem Titelblatte steht dafür, besser und auch von den anderen Handschriften bestätigt, العالم.

amṛitakuṇḍa [1]) zu deuten ist. Der Name des indischen Verfassers ist in unserem Exemplare ausgelassen und nur die arabische Übersetzung gegeben; im Leidener Codex steht بهوجر برهمين جولى, was ich nicht zu deuten weiss. Der Einleitung zufolge soll das Schriftchen in 10 Capitel zerfallen; in der That enthält aber wenigstens das vorliegende Exemplar bei dem äusseren Anscheine der Vollständigkeit deren nur vier (Fol. 3a. 4a. 6a u. 9a). — Soeben sehe ich, dass unser Schriftchen bereits von de Guignes in Mém. de l'Acad. der Inscr. XXVI, 791 und von Gildemeister, Script. Arab. de rebus Ind., p. 115 besprochen ist. Die Identification des Titels mit skr. amṛitakuṇḍa wird auch von Gildemeister gegeben; im Namen emendirt derselbe جولى gewiss richtig in جوكى = yogî, in بهوجر vermuthet er Bahuǵara; man könnte auch an Bahuċara, Bhûǵara oder Bhûċara denken. — Andere Exemplare finden sich: in Leiden Nr. 1205, im Escorial Nr. 784, 2 und in Paris 839, 2 und wohl auch 462, 2.

Anfang: الحمد لله المنزه عن الانداد ذاته المقدس عن صفات الاضداد صفاته

10 beschriebene Blätter (16,5 × 11,5 cm); rohes, ganz modernes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

1266.

(arab. 1682; Stz. Kah. 123.)

Eine etwas verschiedene Redaction derselben Schrift, welche hier, ebenso wie in den soeben angeführten drei anderen Exemplaren, unter dem Titel مراة المعانى في إدراك العالم الإنسانى erscheint. Weder der indische Titel, noch der Name des Verfassers ist genannt. Dagegen ist auf dem Titelblatte (wo als zweiter Titel auch طبّ

---

[1]) Vgl. amṛitakumbha als Titel eines astrologischen Werkes bei Aufrecht, Codices Sanscritici bibliothecae Bodleianae (Oxonii 1864. 4o), p. 336a Nr. 790.

الانسان من نفسه angegeben wird), ebenso wie in dem Pariser Exemplare, als Verfasser der vorliegenden Recension der berühmte Çûfî محيى الدين ابن عربى († 638) genannt. Auch hier werden der Abhandlung zehn Capitel zugeschrieben; bei dem sehr defecten Zustande der Handschrift ist aber ausser dem Anfange der Einleitung nur das Ende von Cap. 1, Cap. 2 ganz, ein Theil von Cap. 3, das Ende von Cap. 5 und ein Theil von Cap. 6 vorhanden.

Anfang (nach einem Tetrastich): الحمد لله رب العالمين ' المُنزّه عن ذوات الانداد ذاته المقدس عن صفات الاضداد صفاته '

4 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes, nicht ganz neues Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

1267.

(arab. 83; Stz. Kah. 357.)

الدرّ المنظوم ' وخلاصة السرّ المكتوم von محمّد بن محمّد الغلانى الكشناوى الاشعرى المالكى, welcher in der Vorrede berichtet, wie er im Jahre 1141 nach al-Madînah gekommen, dort den Schaich يونس بن محمّد السودانى الحوشالى (?) الكناوى getroffen und von diesem mit seinem intimen Freunde اسمٰعيل بن حمزة الشهير بذُخَيْدِح bekannt gemacht worden sei, dann mit dem letzteren das mantische Werk السرّ المكتوم gelesen und unter seiner prüfenden und fördernden Theilnahme aus demselben den vorliegenden Auszug angefertigt habe. Dieser Auszug ist in fünf Maqçad eingetheilt, welche wieder in zum Theil noch weiter untergetheilte Bâb zerfallen. Der Inhalt der fünf Maqçad ist folgender: 1. فى بيان القدر الذى لا يسع المشتغل بهذه العلوم جهله من علم النجوم — 2. فى الطلاسم. — 3. فى الحكم المبنى على المذهب الثالث — 4. فى الأعمال الجزئيّة المتفرّقة السحريّة المبنيّة على

— .فى النيرنجات 5. — طريق النبط وفيه شيء من الطلاسم الخ
Unsere Handschrift bricht im dritten Bâb des ersten Maqçad ab. — Was das dem vorliegenden Auszuge zu Grunde liegende Werk, السرّ المكتوم, betrifft, so ist darunter entweder das Werk des Aḥmad al-Nâmaqî († 536), welches Ḥ. Ch. III, 596, 7154 erwähnt, oder wahrscheinlicher [1]) das viel verbreitetere, dem al-Fachr al-Râzî († 606) zugeschriebene Buch السرّ المكتوم فى مخاطبة [2]) النجوم zu verstehen, welches von Ḥ. Ch. a. a. O. Nr. 7155 gleichfalls besprochen wird und in Oxford (Uri Nr. 917. 950 und 981, und Nicoll Nr. 282, 2; vgl. auch Nr. 389, 9), Leiden Nr. 1080 u. 1081, Berlin (Petermann Nr. 207; vgl. ZDMG. XVIII, 134), bei Ibrâhîm Pascha Nr. 845 und wahrscheinlich auch in Paris Nr. 1118, 2 handschriftlich vorhanden ist. Nicoll giebt S. 269 nach der ihm vorliegenden Handschrift den Inhalt des Werkes genau an.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وهو حسبى ونعم الوكيل اللهم لا احمد الا اياك ولا اثنى الا عليك

69 Blätter (32 × 22,5 cm); die ersten 21 Blätter von neuer, guter Naschî-Hand geschrieben, welche von Fol. 17 an grösser wird; auf Fol. 21ᵇ tritt eine viel rohere Naschî-Hand ein, welche bis zu Ende der Handschrift geht. Die Seite hat erst 35, dann (von Fol. 17 an) 33 Zeilen.

---

[1]) Der erste Abschnitt der Einleitung z. B. handelt sowohl bei Râzî, als in dem uns vorliegenden Auszug über den Werth der Wissenschaft im Allgemeinen, فى فضيلة العلم; dass beide Bücher mit dieser ganz allgemeinen, von dem Hauptinhalt derselben keineswegs bedingten Betrachtungen beginnen, ist doch schwerlich eine zufällige Übereinstimmung. Im Übrigen ist der Stoff in beiden Werken ähnlich, doch nicht gleich angeordnet. S. Nicoll a. a. O.

[2]) Statt مخاطبة lesen manche Handschriften اسرار oder علم خواصّ oder auch علم الفلك و.

1268.

(arab. 82; Stz. Kah. 359.)

Fragment eines Werkes, über die Geheimnisse der Buchstaben und Zahlen handelnd. Obgleich ebenso wie das in der vorigen Handschrift enthaltene Werk in مقصد und باب eingetheilt und auch von derselben Hand wie der zweite Theil der vorigen Handschrift geschrieben, kann die vorliegende Handschrift doch nicht etwa einen Theil des in der vorigen Handschrift enthaltenen Werkes umfassen; es ergiebt sich dies aus der Vergleichung der Capitelüberschriften in dem vorliegenden Fragment mit der Capitelaufzählung in der Einleitung der vorigen Handschrift. Auf Fol. 16ª der vorliegenden Handschrift beginnt ein neuer مقصد, dessen Zahl nicht angegeben wird; das erste باب desselben handelt فى بيان ما يتعلّق بالحروف من المباحث الخ, und zerfällt wieder in sechs auch ihrerseits wieder mehrfach untergetheilte مبحث, das zweite باب (Fol. 47ª) handelt فى البسط والكسر und zerfällt in fünf مبحث; das dritte باب (Fol. 63ª) فى ذكر نبذة لطيفة وجملة مفيدة ممّا يتعلّق بوضع الاوفاق العدديّة على وجه الاجمال والاختصار ممّا لا يسع طالب هذا الفنّ جهله, zerfällt in eine Muqaddimah, zwei Maṭlab und eine Châtimah; das vierte Bâb (Fol. 71ᵇ) فيما يتعلّق بالمراتب والمظاهر وغيرها من اصطلاحات اهل هذا الفنّ (Muqaddimah und zwei Façl); das fünfte Bâb (bezeichnet als viertes, Fol. 82ᵇ) فى بيان كيفيّة الوصول الى المطالب وانتاج الرغائب الخ; in diesem Capitel bricht die Handschrift ab. Ein Fälscher hat durch eine beigeschriebene Endschrift derselben den Anschein der Vollständigkeit zu geben gesucht.

Dem Anfang der Handschrift ist übergeschrieben: شمس المعارف الكبرى ناقص محففة من الاول للشيخ البونى. Dass diese Angabe

nicht richtig ist, ergiebt sich aus einer Vergleichung mit unserer Handschrift Nr. 1262, welche wirklich das genannte Werk des Bûnî enthält; dass aber das vorliegende Fragment überhaupt nicht dem Bûnî angehören, nicht etwa einem anderen Werke dieses Verfassers entnommen sein kann, ergiebt sich aus dem Umstande, dass derselbe (z. B. Fol. 2[b] sein كتاب الاصول والضوابط) als fremde Autorität citirt wird.

Anfang: كالجواب هناك اذ قد ذكر اهل العلم ان حقيقة الصوت بديهية

Ende: فان لسانه ينعقد عنه ويصير طوع

140 Blätter (31,5 × 22 cm), von deren erstem ein Stück abgorissen ist. Über die Schrift s. die vorige Nummer.

1269.

(arab. 1319; Stz. Kah. 521.)

رسالة فى علم الحرف والوفق, Abhandlung über Spielereien mit Buchstaben und magischen Diagrammen, von شهاب الدين احمد القليوبى († 1069; s. über ihn Flügel's Ḥ. Ch. VII, 856 u. 899). In der Vorrede heisst es: وبعد فهذه رسالة فى علم الحرف تتضمّن شرح الأوفاق السبعة المنسوبة الى الكواكب السبعة وإخراج الملائكة والبخور وغير ذلك. Die Abhandlung zerfällt in فصل ohne Zählung.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين

11 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues und unschönes, aber deutliches Naschî; auf der Seite stehen 17 Zeilen.

1270.

(arab. 1037, 11; Stz. Kah. 180.)

القول المنتخب بالفتحة والدليل ' فيما يناسب ام من أسماء الله الجليل von محمّد بن محمّد بن احمد الرومى[1]), ein Schriftchen, welches, soweit der sehr defecte Zustand der Handschrift erkennen lässt, über die geheimen Eigenschaften der Namen Gottes und besonders der Formeln بسم الله الرحمن الرحيم und لا اله الّا الله محمّد رسول الله handelt. Die letzten Blätter scheinen einer anderen Schrift entnommen zu sein.

Anfang: الحمد (لله) الذى اودع اسراره فى اسمايه والصلاة والتسليم على خاتم انبيايه

22 Blätter (20 × 14 cm); neues, ziemlich flüchtiges Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; vom letzten Blatt ist ein Stück abgerissen.

1271.

(arab. 347, 2; Stz. Kah. 866, 2.)

كتاب الفوائد ' والصّلوة والعوائد, ein Werk, welches in 100 فائدة talismatische und magische Künste, dergleichen Gebete u. s. w. behandelt. Ein Verfasser ist nicht genannt; nach Ḥ. Ch. IV, 482, 9306 aber, wo unser Buch erwähnt wird, hiess derselbe شهاب الدين احمد بن احمد بن عبد اللطيف الشرجي الزبيدى الحنفي und starb im Jahre 898.

Anfang: الحمد لله رب العالمين بجميع محامده على ما اسبغ من جميل عوائده

82 Blätter (22 × 16 cm); von zwei verschiedenen Händen mit wenig zierlichem, aber deutlichem Naschî geschrieben; die Seite hat

---

[1]) Titel (mir nicht ganz verständlich) und Verfasser werden nur auf dem Titelblatte genannt, und zwar fast ohne alle diakritischen Punkte.

19—29 Zeilen. Fol. 3—6 sind leer, so dass Fâ'idah 2—6 fehlen. Nicht datirt, aber neu.

1272.

(arab. 691, 2; Stz. Kah. 415, 2.)

Fragment eines Werkes über geheime Eigenschaften der Buchstaben und Zahlen. Auf Fol. 8ª beginnt المطلع الثانى فى الأعداد.

Anfang: ذلك مما هو قرامه[1]) ومنتهاه فلا يكمل سبب من حكم البا

Ende: كان اثره فى البدن برد او قرا بنسبة ما يكون اية منزلته من

39 Blätter (21,5 × 15 cm); grosses und deutliches, stark nach links geneigtes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

1273.

(arab. 722; Stz. Kah. 1294.)

Diese kleine, am Anfange defecte Handschrift enthält ein Schriftchen über magische Gebete und Talismane, grossentheils mit Geheimschrift oder wahrscheinlicher mit bedeutungslosen, phantastischen Zeichen geschrieben. Am Ende finden sich vier mit ebensolchen Zeichen gefüllte Tabellen.

Anfang: يهدى الى ال رشدف امناج اللهم اين اسالك بمن امن

31 Blätter (15,5 × 10,6 cm); neues, hässliches Naschî; die Seite hat 12 Zeilen.

1274.

(arab. 859; Stz. Kah. 660.)

عيون الحقائق وإيضاح الطرائق, ein Werk, welches die verschiedensten Gegenstände aus der Magie, der Taschenspielerkunst und überhaupt den geheimen Wissenschaften behandelt. Der Inhalt der 30 Capitel, in welche dasselbe eingetheilt ist, wird, ebenso wie

[1]) Sic! l. قُدّامه.

auch die Vorrede, von Nicoll zu der Oxforder Hs. 378 mitgetheilt. Was den Verfasser betrifft, so wird derselbe weder in unserer Handschrift, noch bei Ḥ. Ch. IV, 290, 8466 [1]), noch in den Handschriften Paris Flügel Nr. 380, Trinity College, p. 29 Nr. 4 und Britisches Museum Nr. 1337, 8 genannt; aus den Handschriften Lee Nr. 62 und Uri Nr. 1019 erfahren wir aber, dass derselbe ابو القاسم العراقى, oder, wie ihn die Oxforder Hs. Nicoll Nr. 378 ausführlicher nennt, ابو القاسم بن احمد بن محمّد المشهور بالعراقى, oder, wahrscheinlich richtiger, nach Ḥ. Ch. III, 104, 4593, wo ein ähnliches Werk desselben Verfassers besprochen wird, ابو القاسم احمد بن محمّد العراقى hiess. Nur die Pariser Hs. Nr. 1201 des alten Kataloges nennt den Verfasser ganz anders, nämlich ميمون. In der Vorrede erwähnt der Verfasser als sich gleichzeitig einen Fürsten Namens الملك الظاهر ركن الدنيا والدين; nach der Oxforder, von Nicoll beschriebenen Handschrift ist hierunter der tscherkessische Mamlûk الملك الظاهر ابو سعيد جقمق, reg. 842—857, zu verstehen, und hierdurch also auch das Zeitalter des Verfassers bestimmt. — Ein Auszug aus demselben Werke ist auch in unserer Hs. Nr. 2026, 3 enthalten.

Anfang: الحمد للّه الذى اطلع لنا من مشارق الارض شموسا لا يتم حفظ سياج الملك والشريعة المحمدية الّا بهم '

57 Blätter (20×13,5 cm); leserliches, zum Nasta'lîq neigendes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand des موسى بن محمّد بن يحيى بن عطيف in der letzten Dekade (فى اواخر) des Jahres 990 vollendet.

[1]) wo, ebenso wie in der Pariser Handschrift Flügel Nr. 380, وكشف statt وايضاح gelesen wird. Die Handschrift Lee's Nr. 62 liest an eben dieser Stelle واخراج.

1275.

(arab. 812; Stz. Kah. 755.)

قاعدة يعرف منها معرفة الحوادث فى مستقبل الزمان, ein Schriftchen, in welchem alles Mögliche über Ereignisse in der Natur und dem Menschenleben für das mit der ليلة النقطة (s. Lane, Modern Egyptians, London 1860, p. 489) beginnende Jahr prophezeit wird, je nachdem diese Nacht auf einen der sieben Wochentage fällt. Als Verfasser nennt sich am Anfang موسى بن محمّد بن موسى بن يوسف القليبى (sic) المالكى الغمّرى الغوشى.

Anfang: قال .... الحمد لله رب العالمين والصلاة على اشرف المرسلين

8 Blätter (16 × 12 cm); neues, gewöhnliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1276.

(arab. 830, 1; Stz. Kah. 329.)

Dasselbe Schriftchen unvollständig. Die Handschrift bricht mit den Worten يكون حرا شديدا ويكثر, Fol. 7ᵃ, Z. 7 in der vorigen Handschrift, ab. Die Ausâb des Verfassers lautet hier: القليبى المالكى العمرى الغرشى.

4 Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, kräftiges, deutliches Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite.

1277.

(arab. 1318; Stz. Kah. 1629.)

Diese am Anfange defecte Handschrift enthält magische Spielereien mit Buchstaben, am Ende bezeichnet als الخافية السامورية الهنديّة[1];

---

[1]) Die Endschrift lautet: تم ميزان الاسما والقياس فافهم ذلك ترشد ان شا الله تعالى و بتمامه تمت الخافيه الساموريه الهنديه. Damit wird also الخافية الخ als das ganze Werk, ميزان الاسماء والقياس als der letzte Abschnitt desselben bezeichnet.

s. Ḥ. Ch. V, 79, 10082 und III, 128, 4674. Die vorliegende Handschrift beantwortet somit die von Flügel ZDMG. XI, 326 aufgeworfene Frage, ob das Buch des Sâmûr ein medicinisches sei, verneinend. — Das letzte, nicht mehr zur Schrift des Sâmûr gehörige Blatt enthält noch ein paar Tabellen und Notizen verwandten Inhalts. — Vgl. die Leidener Hss. Nr. 1708 u. 1709.

Anfang: الشهوة عليه وتريض نفسه بانواع الرياضة فهذه الوصية

9 Blätter (20,5 × 14,5 cm); gutes, nicht ganz neues, kleines Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; die magischen Buchstaben sind roth geschrieben.

1278.

(arab. 981, 2; Stz. Kah. 110, 2.)

Eine فائدة über magische Spielereien mit Buchstaben; am Ende ein Talisman in Gestalt zweier, in einander verschlungener Drudenfüsse mit eingeschriebenen Buchstaben. Als Verfasser wird محيى الدين ابن العربى († 638) genannt, welchem die Ehrentitel مولانا وسيّدنا شيخ الحقيقة ومعدن الطريقة الشيخ الاكبر والكبريت الاحمر سيّدى gegeben werden.

Anfang: قال اعلم ان الله تعالى احيا علوما دارسة فى اسرار غامضة

5 Blätter (16×11 cm); neues, leserliches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

1279.

(arab. 887, 2; Stz. Kah. 154i.)

Fragmente verschiedener Handschriften über Talismane u. dgl. Dabei ein Stück eines Commentars zu einer Qaçîdah des Bûnî († 622), der bekanntlich viel über Magie geschrieben hat. Die Qaçîdah beginnt mit den Worten (Fol. 10a):

ساترك عنى الحسد نعحا لاصحبى   واورثهم علما صحيحا ملقنا

16 Blätter (19,5 × 14,5 cm); schlechtes Naschî von verschiedenen Händen; viele Diagramme.

1280.

(arab. 409, [d]; Stz. Kah. 413, [d].)

Fragmente verschiedener Handschriften über Astrologie und Talismane.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم اليافوخ شرف وذكر جميل او رزق من سفر ام الراس

52 Blätter (17×11 cm); verschiedene Hände. Das grösste Fragment ist durch eingedrungenes Wasser hie und da fast unleserlich geworden.

1281.

(arab. 1652; Stz. Kah. 1334.)

Fragment eines Werkes (oder wohl Fragmente zweier Werke) über Verwendung von Buchstaben, Zahlen und Figuren zu magischen Zwecken, Talismanen u. dgl.; auch eine Geheimschrift wird auf dem jetzt letzten, früher ersten Blatte mitgetheilt. Defect am Anfang und am Ende, sowie auch nach Fol. 5, 13 u. 15.

Anfang: ثم تلف وتلف عليها شعرة واحدة

Ende: الذكر والميعة السايلة والكمون

17 Blätter (21,5 × 15,5 cm); zwei verschiedene (Fol. 1—5 und 6—17), deutliche, neue Naschî-Hände mit 21 und 23 Zeilen auf der Seite.

1282.

(arab. 979; Stz. Kah. 1544.)

Mit Buchstaben angefüllte Tabellen, welche, wie die Überschriften zeigen, bestimmt sind, erkennen zu lassen, ob von irgend einer Angelegenheit ein guter oder ein schlimmer Erfolg zu erwarten ist u. dgl. m. Über der ersten Tabelle z. B. steht هذا الفعل جيّد

ام ردى, über der zweiten هذا الخبر صحيح ام كذب, über der dritten يحفظ الامانات ام لا u. s. w. Viele dieser Überschriften sind durch eingedrungenes Wasser bis zur Unleserlichkeit beschädigt. Die Handschrift scheint im Anfang defect zu sein, weshalb jede Anweisung zum Gebrauch der Tabellen fehlt.

12 Blätter (16,5 × 12,5 cm); jede Tabelle hat 160 Fächer. Abschrift vollendet am 20. Çafar (سفر!) 1223.

1283.

(arab. 825; Stz. Kah. 1409.)

Die Schlusslagen eines Werkes über mantische Spielereien mit den verschiedensten Dingen (z. B. auch Phantasie-Alphabeten), welchem, wie sich aus der Endschrift ergiebt, der Titel قبس الأنوار وجامع الأسرار zukommt. Vorhanden sind die drei letzten Maqâlah: die achte فى خواصّ الأعداد, die neunte فى خواصّ الحيوان والنبات والمعادن und die zehnte فى الأقلام الخارجة عن العربيّة والأوقات السعيدة والنحيسة والطوالع والأيّام الفارغة والملآنة وبخورات الكواكب وغير ذلك. Das Werk wird von Ḥ. Ch. IV, 504, 9369 erwähnt und ist in Paris Nr. 1184 und Flügel Nr. 375, der Ambrosiana Nr. 249 und dem Escorial Nr. 975 vorhanden. Was den in unseren Handschriften nicht genannten Verfasser betrifft, so hiess derselbe nach Ḥ. Ch. a. a. O.[1]) جمال الدين ابو المحاسن يوسف الندورمى und war im Jahre 807 noch am Leben; Flügel nennt ihn ebenso, aber „Nedurî (?)", und lässt ihn um 845 leben, Casiri جمال الدين ابو المحاسن الندورى الغرناطى „qui octavo Egirae saeculo floruisse proditur"; bei Hammer a. a. O. sind seine Namen dieselben, aber seine Nisbah lautet الدورى und, wie wir ebenda erfahren, im Wiener Codex des Ḥ. Ch. الاندرونى, während

---

[1]) und ebenso ed. Bûl. II, ١٠٣.

ihn Hammer, Bibl. Ital. XLII, 34 ابو عبد الله الدورى nennt; der Verfasser des alten Pariser Kataloges endlich nennt ihn ابو الحجّاج يوسف بن على الكازرونى المغربى und setzt hinzu: „a quo absolutum dicitur (opus) anno Hegirae 785." — Auf den letzten Blättern unserer Handschrift finden sich noch kurze Excerpte verwandten Inhalts.

Anfang: وهى هذه قيوم، قايم، قدير، قادر، قهار، قاهر، قوى، قديم،

27 Blätter (17,5 × 13 cm); altes, vielfach unpunktirtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Aus der Endschrift, die sehr flüchtig und ohne alle Punkte (bis auf das beginnende تعليق) geschrieben und deshalb grossentheils für mich unleserlich ist, ergiebt sich doch: 1) dass der Name des Schreibers mit محمّد بن محمّد بن محمّد حجازى .... anfing, und 2) dass derselbe seine Arbeit im Rabîᶜ II 886 vollendete.

1284.

(arab. 440; Stz. Kah. 892.)

Diese Schrift, von welcher weder Titel noch Verfasser angegeben wird, handelt davon, zu welchen (medicinischen und mantischen) Zwecken einzelne Theile der verschiedensten Thiere gebraucht werden können. Die Mittel beginnen mit den Theilen (Galle u. s. w.) des Löwen und endigen mit denen (Blut u. s. w.) des Wiedehopfs. Vgl. unsere Hs. Nr. 1300. Dazwischen finden sich auch hie und da Mittel, um sich schädlicher oder unangenehmer Thiere zu erwehren, wie z. B. auf Fol. 10 ein Mittel (Räuchern mit Vitriol und dem Samen von Nigella sativa, القلقند والشونيز) gegen die Mücken (بقّ), u. dgl. m.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم فايده قال بعض العلما المحققين ومما جرب لاذهاب الخوف والهم والغم ان يكتب هاتين الايتين

84 Blätter (22,5 × 15 cm); neues, grobes, aber deutliches Naschî; auf der Seite stehen 17 Zeilen.

1285.

(arab. 871; Stz. Kah. 367.)

Ein Fragment ohne Anfang und Ende und mit Lücken nach Fol. 17. 38. 44. 55. 57 u. 58, welches über geheime Wissenschaften und namentlich über die bezüglichen Eigenschaften der Pflanzen handelt. Aus einer Capitelüberschrift auf Fol. 12a, welche الجملة الاولى من القسم الثانى من السفر الاول من كتاب المصباح فى علم المفتاح lautet, ergiebt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass wir ein Stück des von Ḥ. Ch. V, 581, 12179 erwähnten und in Leiden Nr. 1274 und Paris Nr. 984 vorhandenen Werkes des عزّ الدين ايدمير الجلدكى (lebte um 740 oder 750 [1]) vor uns haben. Für diese Annahme spricht ausser dem Titel auch die Eintheilung in Sifr und Qism; dagegen freilich der Umstand, dass nach Ḥ. Ch.'s von dem Leidener Kataloge bestätigter Angabe eine weitere Eintheilung in Miçbâḥ stattfinden soll, während sich in unserem Fragmente statt dessen Ǵumlah finden. Unser zweiter Qism handelt über Pflanzen, die Unterabtheilungen (Ǵumlah) desselben über die Zugehörigkeit derselben an die verschiedenen Planeten. Vgl. auch unsere Hs. Nr. 1769, Fol. 43b.

Anfang: طغى اهلك ما اتى عليه واما العنصر الارض ففيه القدرة

Ende: عاود عليه الحقق بالما الذى قطر منه وكرر عليه

59 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Der letzte Custos ist ausradirt, um im Vereine mit einer gefälschten Endschrift dem Codex den Anschein der Vollständigkeit zu geben.

---

[1]) S. de Sacy in Not. et Extr. IV, p. 108, Anm. b und Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 254.

1286.

(arab. 1362, 2; Stz. Kah. 1291.)

Fragment (Ende mit einer Lücke vor dem letzten Blatt) eines Schriftchens über Steine und deren Benutzung zu abergläubischen Zwecken; wie man durch Schaben derselben die Zukunft ergründen kann, wie sie als Amulete zur Heilung von Krankheiten dienen können, u. dgl. m.

Anfang: الحجر الاحمر اذا حككته وخرج حكه مبيضًا نجحت امور حامله

4 Blätter (15,5 × 10,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

1287.

(arab. 1350; Stz. Kah. 759.)

Zwei Abhandlungen über Alchymie; nämlich:

1. منية النفوس، فى تلخيص كتاب شمس الشموس, in welcher Abhandlung hier weder der Epitomator, noch der Verfasser des ursprünglichen Werkes genannt wird; nach der dieselbe Abkürzung enthaltenden Handschrift Nr. 1001, 7 des Brit. Museums aber hiess der letztere محمّد شمس الدين العجمى.

Anfang: الحمد لله الذى احتجب عن الابصار وكل شى عنده بمقدار واختار من شا من عباده الاخيار

2. Fol. 8b: معادن الحكمة، ومظاهر النعمة, gleichfalls ohne Angabe des Verfassers; am Ende defect.

Anfang: الحمد لله الذى اطلع من اجتباه من عباده الابرار

12 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, ziemlich kleines, gewöhnliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; viele Randbemerkungen und Correcturen von maghribinischer Hand. Nr. 1 geschrieben am 10. und 11. Raǵab 1051.

1288.

(arab. 1462; Stz. Hal. 569.)

1. Fol. 3: إيضاح الرموز ' لافتتاح الكنوز[1], Abhandlung über Alchymie von ابو جعفر محمّد بن خيدر بن مسعود بن ابى دلف الدنبدار[2]; zerfällt in zwei مقالة.

Anfang: الحمد لله وحده على ما انا علىّ منّا عنده ثم عرفنى هزل القول وجدّه

2. Fol. 20b: Ein Gedicht gleichen Inhalts, überschrieben ولابن ارفع راس هذا الموشح الصنعوى. Dasselbe Gedicht findet sich in unserer Hs. Nr. 1289, Fol. 60a ff.

Anfang:

خذ (Hs. خد) اليك العلم يا رجل فسياتى بعده العمل

3. Fol. 21a: Eine Pentas von Abhandlungen über den Stein der Weisen, von محمّد بن اميل التميمى (vgl. Nr. 1293). Die Überschrift lautet: وهذه الخمس رسايل لمحمد بن اميل التميمى فى الحجر المكرم.

Anfang: الرسالة الاولة فى معنى صفة الحجرة قال اعلم ان الرطوبات

Die zwei ersten und das letzte Blatt enthalten noch kurze Notizen und Verse, deren Inhalt dem der ganzen Handschrift entspricht.

24 Blätter (21,6×15,5 cm) mit Originalfoliirung, und ausserdem ein Vorsetzblatt mit der Nummer Seetzen's und ein paar Bemerkungen. Neues, gutes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) So wird der Titel in der Vorrede angegeben; auf der Titelseite steht: كتاب ايضاح الرموز اى افتتاح الكنوز وحل الطلاسم واللغوز.

[2]) Wohl = دمدار „l'arrière-garde de l'armée, celui qui la commande" Bianchi; „ein zur Deckung des Rückens beorderter Pascha" Hammer, Staatsverfassung I, 495. Hier vielleicht eher der Nachhutführer einer Karawane oder etwas ähnliches.

1289.

(arab. 542; Stz. Kah. 1224.)

شذور الذهب, eine Sammlung nach dem Endreim alphabetisch geordneter Qaçîden über den Stein der Weisen, von برهان الدين بن أرفع رأس الأندلسى الأنصارى, welcher, wie auf Fol. 1ª und am Ende unserer Handschrift (Fol. 60ª) bemerkt ist, im Jahre 500 gestorben sein soll [1]). S. Ḥ. Ch. IV, 17, 7433. Andere Exemplare finden sich: im Escorial (Cas. 527, 5, wie die dort beigebrachten Anfangsworte zeigen), im Brit. Museum Nr. 601, 1, in München Nr. 881, in Berlin (Ahlwardt Nr. 402ff.), und wohl auch in Upsala Nr. 133, 2. Glossen dazu finden sich in Paris (Flügel Nr. 97); über den Commentar des Ǵaldakî, s. unsere Handschrift Nr. 1291.

Anfang: اذا ثلث المريخ بالزهرة امره وقارن بالبدر المنير ذكاء

Nach dem Schlusse des Dîwâns folgen noch, von verschiedenen Händen geschrieben, folgende Stücke: 1) ein Tachmîs, gleichfalls alchymistischen Inhalts, mit dem Anfange:

خذ اليك العلم يا رجل فسياتى بعده العمل

welches in der Überschrift demselben Verfasser zugeschrieben wird, eine Angabe, welche eine von anderer Hand geschriebene Randnote bezweifelt; in unserer Hs. Nr. 1288, 2 indessen wird dasselbe Gedicht (dort als موشّح bezeichnet) gleichfalls dem ابن أرفع رأس zugeschrieben. — 2) Copie einer Note ohne wichtigen Inhalt, welche sich unter einem anderen Exemplar der Schudûr fand, von der Hand des سليمان الدلجموني. — 3) Ein Auszug aus dem Artikel des Ḥâǵǵî Chalîfah über die شذور الذهب; und 4) eine kurze, auf den Verfasser der Schudûr bezügliche Stelle aus der نهاية الطلب betitelten Schrift des Ǵaldakî (vgl. Ḥ. Ch. II, 58 und VI, 405, 14109, wo

---

[1]) Nach Maqqarî II, 410 der Leidener Ausgabe starb er vielmehr im Jahre 593, wofür Gayangos, Moh. Dynasties I, 185 fälschlich 393 hat. Die runde Zahl 500 erweckt Verdacht.

المطلب statt الطلب, während letztere Lesart VI, 99 steht; ferner Uri 458 u. 640, Wien 1495 und Leiden 1272).

61 Blätter (17 × 12,5 cm), im Dîwân gutes, ziemlich altes, durchaus vocalisirtes Naschî, die zweispaltig geschriebene Seite zu 13 Zeilen. In der zweiten Hälfte des Dîwâns sind häufig Varianten mit rother Dinte beigeschrieben.

1290.

(arab. 1482; Stz. Kah. 1079.)

Ein anderes Exemplar desselben Dîwâns. An der ursprünglichen Handschrift scheinen die Ränder beschädigt gewesen zu sein, weshalb der die Schrift enthaltende Theil der Blätter ausgeschnitten und in Ränder verschiedener Breite von neuem Papier eingeklebt ist. Lücken finden sich nach Fol. 50 (Fol. 44[b], Z. 6 bis 45[b], Z. 1 in der vorigen Handschrift) und nach Fol. 56 (Fol. 50[b], Z. 3 bis 51[a], Z. 1 das.); auch fehlt das letzte Blatt, welches die letzten fünf Bait enthielt.

Anfang: اذا ثلث المرّيخ بالزّهرى امرئٌ وقارن بالبدر المنير زكاه (sic)

66 Blätter (21 × 15 cm und kleiner); gutes, ziemlich altes, grossentheils vocalisirtes Naschî, die Seite zu 11 Zeilen; zweispaltig geschrieben.

1291.

(Möll. 540; Stz. Hal. 604.)

غاية السرور في شرح ديوان الشذور, Commentar zu dem vorigen Werke, von عزّ الدين ايدمير بن على الجلدكى (s. H. Ch. a. a. O.), welcher in der Mitte des achten Jahrhunderts d. Fl. lebte (s. oben zu Nr. 1285). Unsere Hs. enthält nicht den ganzen, sehr umfangreichen Commentar, sondern nur den vierten und letzten Theil desselben, welcher mit der Erklärung der قافية الكاف (Fol. 43[a] der vorvorigen Handschrift) beginnt und bis zum Ende geht. Dem Commentar ist von anderer, jüngerer Hand eine Abschrift der erklärten Gedichte voraus-

geschickt, in welcher dem ersten derselben (mit dem Anfange بسيناء شمس يبهم [تبهم] الشمس ذالكا) der besondere Titel المحبوبة الهنيئة، من غاية السرور للقلوب الجليّة، والأفكار الصوفيّة beigelegt wird; ausserdem aber ist der erklärte Text roth geschrieben dem Commentare nochmals einverleibt. — Andere Exemplare desselben Commentars finden sich in Leiden Nr. 1273 und in Leipzig (Ref. Nr. 193, § 16), Auszüge aus demselben in den Hss. Nr. 601, 8. 1002, 14 und 1371, 5 des Britischen Museums.

Anfang des Textes: بسم الله الرحمن الرحيم وصلواته و سلامه على سيدنا محمد خاتم النبيين

des Commentars: الحمد لله الملك القدوس السلام، الاله الحق الخالق البارى المصور العليم العلام،

235 Blätter (26,5 × 18,5 cm); von Fol. 15 an beginnt der Commentar. Dieser ist von alter, flüchtiger Naschîhand mit 19 Zeilen auf der Seite geschrieben. Am Ende findet sich, von der Hand des Schreibers, folgende Bemerkung: الحمد لله رب العالمين وكُتِب فى النسخة التى نقلتُها منها ما هذا نصّه الحمد لله وحده يقول الفقير الى الله تعالى عبد الرحمن بن محمد الصوفى سمعتُ جميع هذا الكتاب على شيخى محمد بن محمد الاستاد الامام بقراتى عليه فى مجالس عديدة سماعه من المصنّف رحمة الله عليه واجاز لى روايته عن سماعه واجزتُ لكاتبه سماعه علىّ ذلك روايته عنى كذلك وصلى الله الخ

Zur Literatur der Schudûr gehören noch: Nr. 85, 12 — 1288, 2 — 1295, 8 — 1296, 2 — 1298.

1292.

(arab. 389, 1; Stz. Hal. 383, 1.)

Ein Werk über Alchymie und den Stein der Weisen, رسالة فى علم الصناعة والحجر المكرّم, dem Ǵaʿfar al-Çâdiq zugeschrieben. Der

obige Titel wird dem Buche auf Fol. 1ª gegeben; am Anfange wird es رسالة الوصايا والفصول genannt, und angegeben, dass Ǵaʿfar dasselbe als eine وصيّة für seinen Sohn geschrieben habe.

Anfang: رسالة الوصايا .... اعلم يا بنى ان هذه الصناعة ليست من شىء ثابت بمفرده

Ende: وانصبها على مستوقد مدوّر بعد شدّ الوصل بين

31 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1293.

(arab. 1464; Stz. Kah. 760.)

ميزان القمر وميزان الشمس von محمّد بن اميل (vgl. Nr. 1288, 3), ein Büchlein über den Stein der Weisen, und zwar zur Bereitung sowohl von Silber, als von Gold. Defect am Ende und, wie es scheint, auch nach Fol. 11 (und 13?).

Anfang: فصل فاول ذلك ميزان القمر وهو الناقص وهو اذا غلبت الارواح الاجساد '

Ende: فانه يسرى فى اى جسد

21 Blätter (16 × 12 cm); neues, gutes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1294.

(arab. 1216; Stz. Kah. 1361.)

سرّ الأسرار ' وتحيّة الأبرار, eine Abhandlung über Alchymie. Der Verfasser wird nicht genannt; wenn die Abhandlung vielleicht mit der in der Oxforder Hs. Uri 448, 2 enthaltenen (سرّ الأسرار ' فى الجواهر والأحجار) identisch ist, so hiess derselbe, der Angabe Uri's zufolge, ابو العبّاس احمد الكتبى. Vgl. auch Casiri Nr. 697.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين صفه تسمى
سر الاسرار وتحية الابرار اعز من الكبريت الاحمر
وافخر من الياقوت الازهر

14 Blätter (15,5 × 11 cm); neues, rohes Naschî mit 14 Zeilen auf der Seite.

1295.

(arab. 1114; Stz. Hal. 337.)

Eine Sammlung von Schriften über den Stein der Weisen; nämlich:

1. Fol. 2ª: الفتوحات الغيبيّة[1] في تدبير الأرواح الحكميّة in sieben Bâb. Der Verfasser wird nicht genannt; aus Ḥ. Ch. IV, 380, 8909 aber erfahren wir, dass derselbe عبد الكريم بن يحيى ابن عثمان المراكشي hiess, denn dass wir dieselbe Schrift, welche Ḥ. Ch. nennt, hier vor uns haben, ist bei der Übereinstimmung von Titel und Inhalt wohl nicht zu bezweifeln, obgleich die von Ḥ. Ch. angegebene Untertheilung der Bâb in Façl in unserem Exemplare fehlt, und auch die von Ḥ. Ch. gegebenen Anfangsworte hier, wo die einleitende Doxologie überhaupt fehlt, nicht vorhanden sind. Der Anfang lautet hier: بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب فتوحات الغيبه في تدبير الارواح الحكميه وقد جعلت هذا الكتاب هدية لاولي المعاني والنظر فمن صار اليه فيلتقي الله كما يجب الخ

2. Fol. 11ᵇ: كتاب الصافي من الخمسمائة, von جابر [بن حيّان] (s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 25). Die Schrift wird von Ḥ. Ch. V, 106, 10241 erwähnt und ist auch im Brit. Museum Nr. 1002, 4 handschriftlich vorhanden.

Anfang: الحمد لله الجازي بالاحسان المتفضل بالغفران اعلم ان كلامنا

---

[1]) Hs. im Anfang des Textes: فتوحات الغيبة, auf dem Titelblatte wie oben.

3. Nach allerhand Auszügen entsprechenden Inhalts, in denen häufig Verse aus einer بائيّة eines زكريّاء المراكشى citirt werden, folgt Fol. 24ᵃ ein Auszug aus einem Werke, welches kurzweg المفتاح genannt wird; vielleicht ist unter demselben der مفتاح الحكمة des أحمد بن عبّاس الأندلسى zu verstehen, welcher als in der Barberina zu Rom vorhanden in Bibl. Ital. L, S. 159 Nr. 263 erwähnt wird. Derselbe Auszug kehrt wieder auf Fol. 62ᵇ.

Anfang: قال صاحب المفتاح اعلم يا بنى ان كتابنا هذا ظاهره كظاهر الاجساد الظلمانيه

4. Fol. 27ᵃ: السفر المبجّل ' والأمر المجّل[1], eine Abhandlung, deren Verfasser nicht angegeben wird; dieselbe beginnt mit Erläuterung einiger Verse eines gewissen خالد.

5. Fol. 65ᵃ: Ein Abschnitt, welcher mit den Worten هذه الفوايد المعتبرة وخروج الارواح والانفاس هو عبارة عن النقض والتفصيل المعبر عنه بالموت والتكليس beginnt.

6. Fol. 68ᵃ: Auszug aus dem Werke كتاب البرهان ' فى أسرار علم الميزان, dessen Verfasser, wie wir aus Ḥ. Ch. II, 48, 1801 erfahren, der bekannte Schriftsteller über geheime Wissenschaften ايدمر بن على الجلدكى (s. zu Nr. 1285) ist. M. vgl. unsere Hs. Nr. 1769, Fol. 40, wo gleichfalls Auszüge aus diesem Werke vorliegen; das hier mitgetheilte Stück ist die erste مقالة des vierten جزء.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الذى خلق الارواح و النفوس وقدر ما شاء فيها شاء

7. Fol. 88ᵇ: Nach Versen von ابو تمام العراقى und خالد بن يزيد folgt noch ein Auszug aus demselben Werke, welcher hier البرهان فى الكلام genannt wird.

---

[1]) Dies Wort ist in der Handschrift ohne Punkte gelassen.

8. Fol. 93ᵃ: Nachdem schon mehrfach Verse aus dem alchymistischen Dîwân شذور الذهب des ابن أرفع رأس († 593) citirt waren, folgt hier die Qaçide desselben, mit dem Anfange بزينونة الدهن المباركة الوسطى, welche in unserer Hs. Nr. 1289 auf Fol. 28ᵃ steht. Dem Gedichte ist ein Commentar beigefügt.

9. Fol. 104ᵇ: Kurze Abhandlung über den Stein der Weisen, الحجر الكريم, von اوحد الدين ابو القاسم القشيرى verfasst und an den Schaich ابو تراب, und von diesem an den Imâm (sic) ابو حسن البصرى überliefert.

Anfang: مبقلة قريبة يستعان بها على طاعة الله تعالى

10. Auf dem letzten Blatte noch ein paar, wahrscheinlich für magische Zwecke bestimmte Diagramme; davor noch eine فائدة aus dem برهان des جلدكى (s. oben 6 u. 7).

106 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, unschönes, doch nicht undeutliches, zum Dîwânî neigendes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite. Lücken nach Fol. 23. 41. 65. 67.

1296.

(pt. 193; Stz. Hal. 616.)

Drei Schriften über Alchymie; nämlich:

1. كتاب بدر (sic) المنير في تبيين الإكسير المتعلّق بالميزان, von الشيخ الفاضل الفلسوف (sic) ابو القاسم محمّد بن الشيخ الامام (?) الطوسى, und also verschieden von den البدر المنير betitelten Büchern ähnlichen Inhalts von الجلدكى, welche von Ḥ. Ch. II, 28, 1720 u. 1721 erwähnt werden. Unser Schriftchen ist jünger, als Ǵaldakî, welcher in demselben citirt wird.

Anfang: الحمد لله رب العالمين ... قال الشيخ الفاضل .... قال جلدكى (sic) اعلم ان الحجر ينقسم الى قسمين

2. Fol. 4b: فائدة جليلة نُقِلَت من كلام الجلدكى فى تفسير ابيات الشذور (sic!) الذهب. Der Auszug ist also jedenfalls einem der im Britischen Museum Nr. 1371, 4 ff. enthaltenen Schriftchen entnommen. Über al-Ǵaldakî s. m. oben Nr. 1285, über die شذور الذهب betitelte Gedichtsammlung 1289 ff.

Anfang: قال اعلم ان المريخ (sic) عنه[1]) الفلاسفه اطلق على جوهر من اجزاء الحجر

3. Fol. 6a: السرّ الربّانى فى علم الميزان, von على بيك, wie wir aus H. Ch. III, 593, 7130 erfahren. Ebenda wird auch über Entstehung und Eintheilung der vorliegenden Schrift berichtet, und zwar mit unserer Handschrift übereinstimmend.

Anfang: الحمد لله الذى تقدس ذاته عن مدرك الاوهام

35 Blätter (20,5 × 13 cm); neues, flüchtiges Nasta'lîq, im Çafar 1106 geschrieben. Auf dem letzten Blatt steht noch ein Auszug in türkischer Sprache. 21 Zeilen.

1297.

(arab. 383; Stz. Hal. 598.)

Ein Buch ohne Angabe des Titels oder des Verfassers, viele alchymistische Recepte enthaltend. In der Vorrede heisst es: وبعد فهذا كتاب فى علم الكاف من مجرّبات بعض العلماء العارفين فى هذا الفنّ العظيم. Bekanntlich ist علم الكاف = علم الكيمياء s. ZDMG. XX, 494. Nach Fol. 55 eine Lücke.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم تسليما كثيرا دايما ابدا

61 Blätter (16 × 11 cm); Naschî, bald besser, bald schlechter, mit 18 Zeilen auf der Seite.

---

1) Sic! l. عند.

1298.

(arab. 1336, 2; Stz. Kah. 523, 2.)

Das Ende (zwei Lagen) des ersten Theiles (الجزء الأوّل) eines Werkes über Alchymie, welchem in der Endschrift der Titel جامع الأسرار gegeben wird. Der Verfasser wird nicht genannt; wenn wir ein Stück des von H. Ch. II, 500, 3864 erwähnten Werkes (جامع الأسرار، وتراكيب الأنوار, handelnd في الإكسير) vor uns haben, so war derselbe, nach der Angabe des genannten Bibliographen, kein geringerer, als der berühmte Ṭughrâ'î († 515), vollständig مؤيّد الدين ابو اسمعيل الحسين بن على بن محمّد الإصفهانى المعروف بالطغرائى.

Unser Fragment beginnt mit den Worten: والكبير وتترقون من ذلك الى ادعا خلق الانسان الذكى الخ.

18 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich neues, schlechtes, dem Raiḥânî nahestehendes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Lücke zwischen Fol. 10 u. 11. — Am Ende stehen noch ein paar Verse von ابن أرفع رأس, dem schon oft erwähnten Dichter der Alchymisten.

1299.

(arab. 306; Stz. Kah. 92.)

غاية المأرب، لكلّ راغب وطالب، يحتوى على بعض الخبايا والمطالب, ein anonymes Buch über die in Ägypten verborgenen Schätze, mit Angabe der Zaubermittel um dieselben zu heben. Nicht selten sind Stellen mit geheimen Alphabeten geschrieben. Ganz im Anfange ist von dem Verfasser seinem Werke eine lange, auf ر reimende Qaçîde (هذه الرائيّة), welche angeblich von الحاكم بامر الله verfasst ist, eingefügt. Das ganze Werk findet sich auch in Paris, Nr. 816 (vgl. auch ʿAbd-allaṭîf par de Sacy p. 290. 291),

das Gedicht des Al-Ḥâkim (eingefügt in ein Werk des Maqrîzî) in Oxford (Nicoll p. 367. 368).

Anfang des Werkes: كتاب غاية . . . . . جمعته من كتب الحكماء الماضين والفلاسفه المتأخّرين وضمنت فيه ذكر الحكما من كل طائفة

der رائيّة: تمسك بحبل الله يا صاح واجتهد
واطلب ولا تعجز ففى الطلب الخير

141 Blätter (20 × 13,5 cm); gutes Nastaʿlîq mit 15 Zeilen auf der Seite. Am Ende defect. — Ausserdem ein vorgesetztes Blatt mit der Nummer Seetzen's und ein nachgesetztes mit einigen Bemerkungen gleichfalls magischen Inhalts.

1300.

(arab. 932; Stz. Kah. 1030.)

In dieser Handschrift werden unter der stets wiederholten Überschrift صفة Orte in Ägypten nachgewiesen, wo Schätze verborgen sein sollen, und Mittel zu deren Hebung angegeben; auch eine ziemliche Anzahl Recepte zur Bereitung von Goldtincturen werden mitgetheilt. Auf den drei letzten Blättern finden sich Angaben darüber, wie die verschiedenen animalischen Abfälle (wie Urin, Haare u. dgl.) der lebenden Wesen vom Menschen bis zum Frosch (ضفدع) zu Heil- und talismatischen oder ähnlichen Zwecken verwandt werden können. Weder ein Titel, noch ein Verfasser wird angegeben; vgl. unsere Hs. Nr. 1284.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه ثقتى صفه بحراره بالفيوم اطلب البقرة

58 beschriebene Blätter (20,5 × 15 cm); neues, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

1301.

(arab. 465; Stz. Kah. 1601.)

Eine ähnliche Schrift über Schätze, welche an den verschiedensten Orten Ägyptens und Syriens verborgen sein sollen, und über die Art, sie zu gewinnen. Am Ende und auch sonst mehrfach (nach Fol. 21 u. 45) defect.

Anfang (nach der Doxologie): اما بعد فهذ (sic) مجموع يشتمل على دلايل خباى وكنوز ودفين من دخاير المتقدمين

Ende: صفه تبطيل الشخص وخياله محاطر هندى بستان اخضر جرجانه هندى

114 Blätter (15,5 × 11 cm); flüchtiges und uncorrectes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; ziemlich neu. Das erste Blatt gehört nicht zum Werke.

1302.

(arab. 905; Stz. Kah. 1560.)

Anweisungen (صفة) zu allerhand Zaubereien, hauptsächlich, wenn nicht ausschliesslich, um Schätze zu heben.

Anfang: صفه دلايل تيده وكيمانها (sic) اطلب تيده وسير منها الى منية الصيادين

10 Blätter (21,5 × 16,5 cm); rohes, von Fol. 7 an besseres, neues Naschî; die Seite hat erst 17, dann 21 Zeilen.

1303.

(arab. 1351; Stz. Kah. 1293.)

Fragment eines Schriftchens, welches die Buchstaben des arabischen Alphabetes in der Abugad-Ordnung durchgeht, und für jeden die Form arabisch, syrisch und in einem fingirten Alphabete, welches القيطوشي genannt wird, angiebt; die arabischen Buchstaben sind die gewöhnlichen, die sogenannten syrischen Buchstaben da-

gegen willkührlich erfundene Zeichen. Jedem Buchstaben werden zwei der Eigenschaften kalt, warm, feucht, trocken zugeschrieben, und ausserdem ist jedem Paragraphen بخوره „sein Räucherwerk" und كلامه „seine Formel" angehängt, was vermuthen lässt, dass der Zweck des ganzen Büchleins ein magischer (vielleicht Schatzgräberei?) ist. Unter „Räucherwerk" werden einige Pflanzen genannt, unter „Formel" einige sinnlose Worte. Das Fragment beginnt in د und endigt in ث.

Anfang: وهو بارد يابس وبخوره قشر الرمان واللبان والشيح وكلامه طارس

Ende: حرف الثآ بالعربى والسريانى والقيطوشى على هذه الصّورة . . . . . وهو بارد رطب

6 Blätter (15×11 cm); modernes Naschî, die Seite zu 9 Zeilen.

1304.

(arab. 912, 1; Stz. Kah. 708.)

قرعة الملوك, ein Buch zum Prophezeien, dessen Bestandtheile die folgenden sind: zuerst finden sich auf Fol. 1^b u. 2^a je sechs Kreise, deren jeder in der Mitte einen Buchstaben und in sechs Sectoren verschiedene Dinge, nach denen man wohl fragen kann, wie الحج, الزواج, البيع u. dgl. eingeschrieben enthält; die Buchstaben in der Mitte sind bei allen Kreisen verschieden, die zu erfragenden Dinge aber in den auf 1^b stehenden Kreisen dieselben wie in den auf 2^a stehenden, nur anders vertheilt. Hierauf folgen (Fol. 2^b u. 3^a) zwei grössere Kreise, welche in je 18 Sectoren im Innern den Namen eines Sternbildes, und aussen davor die Combination zweier Buchstaben enthalten, von welchen der erste dem Innern eines der auf Fol. 1^b, der zweite dem Innern eines der auf Fol. 2^a befindlichen Kreise entnommen ist. Dann folgen zwei Tabellen, welche die in den soeben beschriebenen Kreisen vorkommenden Sternbildnamen und dahinter, mit اقصد „damit meine ich" eingeführt, je einen Vogel-

namen (wie الباز, الهدهد u. dgl.) aufführen. Die zwei nächsten Tabellen (Fol. 4[b] u. 5[a]) zählen dann wieder eben diese Vogelnamen auf und fügen denselben, wieder mit أقصد eingeführt, Städtenamen (wie مكّة, القاهرة, المدينة u. s. w.) bei. Hierauf (Fol. 5[b] u. 6[a]) wird in Versen angegeben, welcher König mit einem solchen Städtenamen gemeint sei (wie z. B. mit Makkah der König der Türken, mit al-Madînah der von Rûm u. s. w.); dann endlich (von Fol. 6[b] an) folgen Tabellen, welche ihre Namen eben von diesen Königen haben (die erste ist überschrieben القول على ملك الترك وما فى ذلك من شرح الضماير) und in Versen die gewünschte Antwort ertheilen sollen. Wie nun dieser Apparat zu gebrauchen sei, wird auf Fol. 1[a] mit folgenden Worten gelehrt: وطريقة هذه الدواير ان تنظر ضميرك ومرادك فى اى دايرة من دواير التى مجموع الستة اليمنى ثم حصلت فى دواير الست اليسرى وخذ الحرفين الذى فى الدايرتين التين وجدت فيها سوالك وفتش على هذين الحرفين فى الدايرتين الكبيرتين واين وجدتهما انظر الكلمة التى جنبهما وقارع مع احد او مع نفسك ومهما حصل من عدد المقارعة عد بقدره من تلك الدايرة كلمات مبتديا من تلك الكلمة الى جهة اليمين وابين ما انتهى العد وخذ تلك الكلمة التى وقفت عليها وفتش عليها فى جداول الطير فاذا وجدت فخذ الكلام الذى جنبها واعمل بمضمونه الى ان تصل الى ملك من ملوك فتعد بقدر ما كنت قارعت تجد الجواب لا يخطى ابدا وهى قرعة وفهرسة عظيمة والحمد لله وحده الخ. Die vorzunehmende Procedur wäre also, trotz der herzlich schlechten Sprache, in welcher dieselbe erläutert wird, klar; auch führt sie, wie folgendes Beispiel zeigen mag, zu einer passenden Antwort. Nehmen wir z. B. an, dass wir eine Prophezeiung über eine beabsichtigte Verheirathung wünschten, und deshalb in einem der auf Fol. 1[b] gezogenen Kreise الزواج aufsuchten, so erhielten wir dadurch den Buchstaben ا, und mit demselben Wort auf Fol. 2[a]

den Buchstaben ج; suchen wir nun in dem nächsten Kreis (Fol. 2b) die Buchstaben-Gruppe اج auf, werfen etwa vier und zählen somit von اج vier weiter nach rechts, so kommen wir auf الهقعة d. i. die Gruppe von drei Sternen im Kopf des Orion; mit dieser Gruppe ist, wie uns die folgende Tabelle belehrt, الحبرج, ein Wasservogel, und mit diesem wieder, wie wir auf Fol. 4b erfahren, die Stadt صنعا, und mit dieser wieder (Fol. 5b) der ملك العجم gemeint. Suchen wir nun die Tabelle dieses Königs (auf Fol. 18b) auf und zählen, wie es die von uns geworfene Zahl verlangt, vier Baitpaare ab, so erhalten wir die passende Antwort, welche mit dem Halbverse يا من يروم الى الزواج اصبر beginnt. Das Ganze hat viele Ähnlichkeit mit denjenigen Kunststücken, welche in Rückert's Rhetorik der Perser, p. 191 ff. meiner Ausgabe besprochen und erläutert werden.

Anfang s. oben.

24 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, schlechtes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

1305.

(arab. 1493, 1; Stz. Kah. 310.)

Ein Fragment derselben Schrift. Die Königstabellen, von welchen allein ein Stück (26 von 38) vorhanden ist, sind hier anders geordnet, enthalten aber denselben Text. Die erste Tabelle enthält القول على ملك العجم وشرح الضماير, die letzte dasselbe vom ملك التركمان.

Anfang: يا من يسايل عن تنزيل فى الورى

Ende: تظفر فان الخير فى الظفر

13 Blätter (20 × 15 cm); neues, besseres Naschî, als in der vorigen Handschrift.

1306.

(arab. 1328, 2; Stz. Kah. 1627 (1).)

2 Blätter (21 × 15,5 cm), Fragment einer etwas abweichenden Recension desselben Buches. Vorhanden sind der 16. (Baḥrain), 17. (Miçr), 26. (Sind) und 27. (Ḥiǵâz) Abschnitt (König).

Anfang: ملك بحرين ١٩ اضمرت عن حمل تندوا اشتهر

Ende: فافهض ولا تخسى من الخساره

Deutliches, rohes Naschî mit 18 Bait auf der Seite.

1307.

(arab. 1317; Stz. Kah. 520.)

Anweisung zu einer ziemlich verwickelten Art der Wahrsagerei mit Buchstaben, welche تكسير الحروف genannt wird. Die Vorrede beginnt mit den Worten: وبعد فى معرفة الاسرار المكتومة عن الاسماع والابصار فى اخراج تكسير الحروف لقضاء الحوايج ويحتاج اليه الانسان الخ. Weder ein Titel, noch der Verfasser des Schriftchens wird angegeben. Vgl. auch unsere Hs. Nr. 1254.

Anfang: الحمد للّه مودع الاسرار لاوليائه الاخيار ومسبل الاستار على عباده الأحبار

16 Blätter (16,5 × 11 cm); gewöhnliches, leserliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom 5. Ramadhân 1196.

1308.

(arab. 1235; Stz. Kah. 1331.)

Anweisung zu einem Verfahren, um mit Hülfe von Buchstaben- und Zahlenspielereien den wahrscheinlichen Verlauf einer Krankheit vorauszusagen; vgl. unsere türkische Handschrift Nr. 18, 8. Die Überschrift lautet: كتاب يدلّ على الامراض على حروف الهجاء, und dann heisst es: فاذا اتا لك سايل انظر ما اسمه واحسب اسمه

واسم امّه[1]) بالجمل وانظر ما له من الحروف فاىّ[2]) حرف دلّ عليه الحساب فاتبعه. Hierauf folgt eine Tabelle der Buchstaben, und hierauf eine jeden einzelnen Buchstaben erläuternde Auseinandersetzung. Das letzte Blatt ist von fremder Hand ergänzt.

Anfang, s. oben.

6 Blätter (21×14,5 cm); ziemlich neues und rohes Naschî; auf der Seite stehen 18 Zeilen.

1309.

(arab. 398; Stz. Hal. 596.)

Ein Loosbuch, bestehend aus Kreisen verschiedener Grösse, Tabellen und Versen. Eine Erklärung oder Gebrauchsanweisung ist nicht beigegeben, doch ist klar, dass mit Hülfe der Kreise und Tabellen die Antwort ausgesucht wird, welche selbst dann die Verse — und zwar im Namen berühmter Dichter, wie امرؤ القيس, طرفة بن العبد, ابن عاديا, زهير بن ابى سلمى, لبيد بن ربيعة u. a. — ertheilen. Das Verfahren ist vermuthlich ein ähnliches, wie bei Nr. 1304. Auf Fol. 1ª finden sich Ramal-Figuren; ebenda hat eine fremde Hand als Titel كتاب قرعة الملوك والفعلاء aufgeschrieben.

Anfang: Kreise.

46 Blätter (21×15 cm); schlechtes Naschî. Abschrift (كتابتها) vollendet am 16. Çafar (1)146.

1310.

(arab. 479; Stz. Kah. 1464.)

قرعة, eine Tafel von 65 (13 × 5) Feldern, deren jedes eine andere dreistellige Verbindung der Buchstaben ف ج ع und ر enthält (فاجف — فارر — عرر — جفف — عفر u. s. w.). Der Rath Suchende legt nun den Finger auf eines dieser Felder und

---

[1]) oder امّه? nicht ganz deutlich.

[2]) Hs. فاى.

sucht dann in dem beigegebenen, jedesmal zuerst aus Prosa, dann aus Versen bestehenden Texte die betreffende Buchstabencombination auf, um zu erfahren, was ihm bevorsteht. Die Autorschaft wird auf den Chalîfen al-Ma'mûn zurückgeführt.

Anfang: هذه قرعة مباركة تاليف امير المومنين الملك المامون استخرجها لاخراج الضمير

60 beschriebene Blätter (20 × 15 cm), denen noch eine ziemliche Anzahl leerer folgt. Gutes, neues Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

1311.

(arab. 1628; Stz. ?.)

1. Eine أُرجوزة, welche in 55 Capiteln, die mit ihrem Inhalte in der Einleitung aufgezählt werden, über Traumdeutung handelt. In der Überschrift wird dieselbe كتاب تعبير الرويا genannt und einem الامام القتيبى zugeschrieben; aus den einleitenden Versen indess ergiebt sich, dass die Urǵûzah nur inhaltlich aus einem Werke des Qutaibî ausgezogen und metrisch umgearbeitet ist[1]). Wahrscheinlich liegt uns dasselbe Gedicht vor, welches in den Handschriften: Escorial Nr. 978 (vgl. auch JRASoc. XVI, 158) und Ahlwardt Nr. 531 enthalten ist, nämlich دُرّة الأحلام ' [وغاية المرام] von ابراهيم بن يحيى بن غنّام الحرّانى النميرى الحنبلى العابر († 693). Für diese Annahme sprechen folgende Umstände: 1) die versificirte Form; 2) die gleiche Capitelzahl; 3) die gleiche Überschrift des 48. Capitels in unserer und der Berliner Handschrift. Bedenken gegen die Annahme der Identität kann erregen: 1) dass die Autoritäten, welche nach Casiri in der Einleitung genannt sein sollen, in unserer Handschrift nicht angeführt werden; und 2) dass das 48. Capitel, bei gleicher Überschrift doch in unserer Handschrift mit einem anderen Verse anfängt, als in der Berliner; nämlich:

ومن اصاب فى كراه ثعلبا　　　بشره بالمراة فيما نسبا

---

[1]) Auch die Endschrift unterscheidet zwischen dem ناظم und dem مؤلّف, aber ohne beide zu nennen.

Doch scheinen mir diese Unterschiede, die auf einer verschiedenen Redaction beruhen können, geringeres Gewicht zu haben, als die oben angeführten Übereinstimmungen. Ḥ. Ch. erwähnt das Werk دُرّة الأحلام فى التعبير ganz kurz III, 199, 4912.

Anfang: الحمد للاله والتسليم على النبى السيد الكريم

Das beschriebene Gedicht endigt auf Fol. 34ᵃ, wo es in der Endschrift wiederum kurzweg كتاب تعبير الرويا genannt wird; dann folgen noch ein paar Überlieferungen vom Propheten und ʿAlî.

2. Fol. 35ᵃ: Das Ende eines Schriftchens über allerhand Vortheile, welche der Aberglaube der Lectüre der einzelnen Sûren des Qurʾân zuschreibt. In der Endschrift wird die Abhandlung تأويل رؤية سور القرآن genannt. — Danach nöch einige kurze Stücke verwandten Inhalts.

36 Blätter (20,5 × 15,5 cm); ziemlich rohes, aber nicht undeutliches Naschî mit 24 Zeilen auf der Seite; das letzte Blatt von anderer Hand. Nicht sehr alt. Auf Fol. 1ᵃ steht, von fremder Hand geschrieben, ein Inhaltsverzeichniss, aus welchem sich ergiebt, dass die Handschrift früher mehr enthielt. Ebenda findet sich eine arabische Notiz aus dem Jahre 1185 und die italienische Angabe des Inhalts: „Spiegazione dei sogni in Arabo“.

1312.

(arab. 875, 8; Stz. Kah. 1508.)

كتاب الذخيرة ، وكشف التوقيع لأهل البصيرة, ein Buch über Traumdeutung, welches seine Materie in acht Capiteln (مقالة) abhandelt. Unsere Handschrift ist am Anfange defect (es scheint ein Blatt zu fehlen) und enthält ausser dem Rest der Einleitung (worin die Titelangabe) nur noch die مقدّمة und die Aufzählung der Capitel d. h. der Maqâlât mit ihrer Unterabtheilung in Façl und Bâb. Die Anzahl der Maqâlât ist, wie schon bemerkt, acht (فى التمهيد —

— فى الدوابّ — فى الأفعال — فى العالم العقلى — فى العالم العلوى — فى الطيم — فى الأصول und فى العروض); die der Façl soll, wie die Vorrede angiebt, 30, die der Bâb 300 sein; schon die Inhaltsangabe bricht mit dem 263. Bâb ab. Wir haben somit von dem ganzen Werke, welches von H. Ch. III, 332, 5805 [1]) erwähnt wird und in Paris Nr. 1126 [2]) vollständig vorhanden ist, nur einen sehr kleinen Theil vor uns.

Anfang: وشهد بصحته الكتاب والسنة واجمع على تحقيقه كافة الامة وهو تعبير الاحلام

Ende: ٢٩٣ باب تاويل اللباس وما يحدث

8 Blätter (21,5 × 10,5 cm); gutes Naschi; die Seite hat 23 Zeilen.

1313.

(Möll. 66; Stz. Kah. 477.)

Ein am Anfange defectes Buch über Traumdeutung, von fremder Hand auf dem Vorsetzblatte كتاب تفسير المنام, und besser und ausführlicher über dem Anfange رؤية فتح الأبواب فى المنام' لأهل التُّقى فى تفسير الأحلام genannt.

Anfang: اطربتنى منى قلبى (?) عنده' من كل شىً مطرب ورباب

94 beschriebene Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, rohes und unsauberes Naschi, die Seite zu 20 Zeilen. Ausserdem ein Vorsetzblatt mit dem Titel und der Nummer Seetzen's.

---

[1]) Mit der guten Variante البراقع für التوفيع im Titel.

[2]) Mit Variante التوقّع für التوقيع.

1314.

(arab. 409, 1; Stz. Kah. 201, 1.)

Fragment einer Schrift über Punktirkunst (Sandkunst, Psammomantik, Geomantie) علم الرمل, d. h. die Kunst, aus gewissen in den Sand gezeichneten Strichen und Punkten wahrzusagen. S. Godofr. Büching, Geomantia olim pulveri inscripta, nunc . . . . . pulvere commista et in ventum acta (Jenae 1695, 4⁰); Hammer, Encyklopädische Übersicht, S. 481; Ibn Chaldûn in Not. et Extr. XVI, I, 203 und XIX, I, 232, und Ḥ. Ch. III, 478.

Anfang: الادراق ونثال المطلوب

Ende: على فرح السايل بعلو الدرجات وفرحه

16 Blätter (15 × 10,5 cm); neues, ziemlich schlechtes, doch deutliches Naschî mit 10 Zeilen auf der Seite.

1315.

(arab. 1598; Stz. Kah. 1480.)

Fragment einer ziemlich ausführlichen Urǵûzah über die Geomantie, علم الرمل. Da die einzige Urǵûzah über diese Art der Wahrsagerei, welche ich erwähnt finde, die des Ǵaubarî (lebte in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts d. Fl., s. unsere Handschriften Nr. 1374 ff.) ist, so liegt die Vermuthung nahe, dass wir ein Fragment dieses Gedichtes vor uns haben dürften. Der von de Goeje a. a. O., S. 496 mitgetheite Vers jener Urǵûzah findet sich in unserem Fragmente nicht.

Anfang: فاسم عثمان يلوح منه اخبر هموا اذا ستلت عنه

Ende: كذا الولا وساير الاجناد مذمومة في عاشر الاوتاد

10 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschî mit 21 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

1316.

(arab. 1563; Stz. ?.)

Der grösste Theil dieser Hs. handelt gleichfalls von der sogenannten Punktirkunst oder Psammomantik, علم الرمل; am Anfang und am Ende werden auch andere zum Zweck des Wahrsagens erdachte Proceduren (wie z. B. الجفر) besprochen.

Anfang: اعلم ان اخذ الاجوبة من جداول الجفر الموضوعة لا يتوقف

7 Blätter (22,5 × 16,5 cm); neues, hässliches Naschî; die Seite hat 29 Zeilen.

1317.

(arab. 321; Stz. Kah. 1033.)

الجداول الزهرية ' فى إيضاح علم الرمل والزائرجة الخفية, Tafeln zum Gebrauche bei denjenigen Theilen der Mantik, welche رمل und زائرجة (vgl. die folgende Handschrift) genannt werden, dem Titelblatte zufolge von dem Schaich عمر الخطائى verfasst. Den Tafeln ist erst eine kurze Einleitung des Verfassers, dann die Erläuterung eines Ungenannten (بعض ساداتنا) vorausgeschickt.

Anfang: الحمد لله بارى البرية العالم بالاسرار الخفية الذى لا يطلع على غيبه

44 beschriebene Blätter (21 × 15 cm); gutes, neues Naschî, im Text mit 21 Zeilen, in den Tafeln mit 36 Columnen auf der Seite.

1318.

(arab. 1031; Stz. Kah. 1044.)

[زائرجة][1] الشحرور ' فى إظهار الأمور, ein durchweg auf لا reimendes Gedicht über die الزائرجة genannte Buchstabenmantik,

[1]) Der Titel ist auf dem Titelblatte und in der Unterschrift genannt, und zwar an ersterer Stelle mit Weglassung des زائرجة und Correctur des الشحرور aus الشحور.

über welche m. vgl. Ibn Chaldûn in Not. et Extr. XVI, I, 213 ff. und XIX, I, 245 ff.[1]); Ḥ. Ch. III, 530; Hammer, Encyklopäd. Übersicht, S. 616; Lane, Modern Egyptians (London 1846) I, 355 ff. und Buṭrus al-Bustânî s. v. I, 903a)[2]). Als Verfasser wird sowohl auf dem Titelblatte, als auch im ersten Bait derselbe [احمد] السَّبْتى genannt, welcher nach Ibn Chaldûn und Ḥ. Ch. a. aa. OO. der Erfinder dieser Wahrsagekunst war, und gegen das Ende des 6. Jahrhunderts der Flucht in Marokko lebte. Nach Ḥ. Ch. III, 532, 6785 verfasste al-Sabtî über seine Erfindung verschiedene Schriften in Prosa und Versen; eine derselben findet sich auch im Escorial, Casiri 81, s.

Anfang: يقول سبتى ويحمد ربه مصلى على خير الخلايق مرسلا

49 Blätter (21 × 15 cm); gutes, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 15 zweispaltigen Zeilen. Auf der ersten und letzten Seite noch Notizen verwandten Inhalts von verschiedenen Händen.

1319.

(arab. 1262; Stz. Kah. 385.)

Eine (von der vorigen und der von Ibn Chaldûn mitgetheilten verschiedene) لاميّة eines Ungenannten über die von ابو العبّاس احمد السبتى erfundene, علم الزائرجة genannte Art des Wahrsagens. Vgl. die vorige Handschrift. Am Ende defect.

Anfang: بدأت ببسم اللّه والحمد اولا لربّ عظيم قد تفرّد واعتلا

Ende: ولكن من حج مقام امنا ودرك اذا عرض لكوكب عذلا(?)

---

[1]) Auch XVIII, I, 146 ff. und XXI, I, 199 ff. wird über die Zâ'irǵah gehandelt, und an ersterer Stelle (= p. 247 der ägyptischen Ausgabe von 1274) ein gleichfalls dem Sabtî zugeschriebenes, gleichfalls auf لا reimendes, und ebenso wie das vorliegende beginnendes, aber viel kürzeres Gedicht desselben Inhalts mitgetheilt.

[2]) Vgl. auch die Anmerkung zu unserer Hs. Nr. 1463.

13 Blätter (19,5 × 15 cm); neues, gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Dem Gedichte vorausgeschickt sind einige von roher Raiḥânî-Hand geschriebene Notizen biographischen Inhalts.

1320.

(arab. 1430; Stz. Hal. 648.)

الوتر القاهر, eine Abhandlung über dieselbe الزائرجة genannte Kunst des Wahrsagens, von احمد القدسى. Der Verfasser beginnt seine Schrift mit drei Distichen, worauf er in Prosa fortfährt. Die Handschrift ist am Ende defect.

Anfang:

يقول راجى عفوا ربّه القديرى — محل الجابرى احمد الفقيرى
القدس شهرته وبها قد نشاء — علم الحقيقة خلايق مثيرى
واثنى ألفت للاخوان جدولا — يخرج منه سرّ الصّغرى وكبرى

Ende: هو عارض من معرض الخواطر فالحساب هو

13 Blätter (21,5 × 16 cm); neues Naschî von türkischem (zum Raiḥânî neigendem) Zuge. Die Seite hat 11 Zeilen.

1321.

(arab. 1215, 2; Stz. Kah. 924, 2.)

Noch eine kleine Abhandlung über die besondere Art des Wahrsagens, welche علم الزائرجة genannt wird. Der Kreis, welcher zu diesem Zweige der Divination nöthig ist, ist in unserer Handschrift nicht vorhanden. — Schriften über diese Kunst finden sich: im Escorial (Casiri Nr. 81, 3), in Paris Nr. 1188, in Berlin (Rav. Nr. 33), in Leiden Nr. 1221 und wohl auch in der Vaticana (Bibl. Ital. XLVI, 39, Nr. 148).

Anfang: الحمد لله اللطيف الخبير العالم بالظاهر وما يكنه الضمير

3 Blätter (15×10 cm); nicht elegantes, doch im Ganzen deutliches, ziemlich neues, von späterer Hand mit schwärzerer Dinte überfahrenes Naschî, die Seite zu 22 Zeilen.

1322.

(Möll. 564; Stz. Hal. 402.)

Eine Menge einzelner Blätter oder Lagen, von verschiedenen Händen mit Gedichten beschrieben, deren Verfasser nur selten angegeben werden. Auf Fol. 16ª steht ein

الصبر خير لذى فضل وذى ثقة   تا الله والله ما قد شاءه فعلا

beginnendes und aus 21 (oder 20?) numerirten Bait bestehendes Gedicht von شمس الدين محمّد بن محمّد بن على الشهير بابن الشمّاع الحموى الاصل الحلبى الوطن über die الزائرجة السبتيّة genannte Kunst des Wahrsagens. Der Beisatz السبتيّة bezieht sich auf den Erfinder dieser Kunst, ابو العبّاس احمد السبتى, welcher gegen Ende des 6. Jahrhunderts in Marokko lebte. S. oben Nr. 1318.

Anfang der Handschrift: ان يغلطوا نزر فيراط لمكرمة

53 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Naschî-Hände; Fol. 54—108 sind herausgenommen und als Nr. 710 u. 2223 besonders aufgestellt worden.

1323.

(arab. 856, 1; Stz. Hal. 336.)

1. Noch eine Abhandlung über die الزائرجة genannte, von أبو العبّاس السبتى (welcher auch hier wiederholt angeführt wird) erfundene Art der Weissagung.

Anfang: وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه اجمعين
عن ابو (sic) العباس المذكور هو صاحب الزايرجة
رحمه الله تعالى ودفن فى مدينة مراكشي (sic) خارج
الصور بسم الله الرحمن الرحيم فصل يذكر فيه
دعوة الفاتحة وزجرها

2. Fol. 11: محصولة اليد، بعد الجهد, anonyme Abhandlung, gleichfalls auf Zauberei und Magie bezüglich. Sie soll, der Einleitung zufolge, in zwei Bâb zu 5 u. 4 Façl und eine Châtimah zerfallen; diese Eintheilung ist aber nicht eingehalten oder die Abschrift nicht ganz vollendet, da auf Fol. 15ᵇ nach dem 5. Façl des ersten Bâb plötzlich ein 27. Capitel beginnt.

Anfang: الحمد لله الذى الهمه من اطاعه الصواب، وجعل اسماعه
جبرًا لكسر القلوب

3. Nach einigen Blättern mit Noten ähnlichen Inhalts folgt noch auf Fol. 35ᵃ eine فائدة über ein sympathetisches Schutzmittel gegen Gefahren auf Reisen.

Anfang: فايدة عن كعب الاحبار رضى الله عنه قال سمعت رسول
الله صلى الله عليه وسلم انه قال من اراد ان
يقرب الى الارض البعيدة

36 Blätter (21,5 × 16 cm); verschiedene neue, mehr oder weniger deutliche Naschî-Hände.

1324.

(arab. 1396; Stz. Kah. 1662.)

Ein Schriftchen über das vorbedeutende Gliederzucken, الاختلاج; auf Fol. 1ᵃ wird als Titel رسالة الاسترضاء، باختلاج جميع الأعضاء, als Verfasser شمس الدين بن محمّد الحموى genannt. Als Zahl der aufgeführten Glieder, an welchen das Zucken zu beobachten ist,

wird 120 angegeben; die Bedeutung des Zuckens wird allemal nach fünf Autoritäten: [الصادق] جعفر, دانيال, اللاسكندر (sic stets!), حكماء الروم, und حكماء الفرس, angegeben. Über diese Art der Wahrsagerei im Allgemeinen [1]) vgl. man das zu unserer türkischen Handschrift Nr. 1, 17 Beigebrachte; arabische Schriftchen über denselben Gegenstand finden sich noch: in Oxford (Uri 107, 6; Nicoll Nr. 283, Fol. 51 und 284, Fol. 45), Leiden (Nr. 1244, in Versen) und Paris (Nr. 964, 1).

Anfang: الحمد لله الاول الازلى القاهر القوى الجبار القديم بلا نهايه الاخر بلا نهايه

10 Blätter (21 × 15,5 cm); ziemlich rohes und neues Naschî, die Seite zu 17 Zeilen.

1325.

(Möll. 426, 2; Stz. Hal. 224, 2.)

كتاب الاختلاج ودعائه[2]), noch ein Schriftchen über Wahrsagerei aus dem unwillkührlichen Zucken der Glieder, auf Ǵaʿfar al-Çadîq zurückgehend, aber von محمّد بن ابراهيم بن هشام verfasst. Unsere Abhandlung wird von Ḥ. Ch. III, 362, 5945 erwähnt und die Einrichtung derselben von Flügel im Wiener Kataloge II, p. 558 nach einem Wiener Exemplare genau beschrieben.

Anfang: بسم الله .... اخبرنا محمد ابن ابراهيم ابن هشام عن عبد الله ابن سنان عن ابى عبد الله جعفر ابن محمد الصادق ..... فقال ان الاختلاج معنى الانذار

---

[1]) Auch die Hindû kennen diese Art der Weissagung und nennen sie auf Sanskrit aṅgasphuraṇam; s. Hultzsch, Prolegomena zu Vasantarâja's Çâkuna (8°, Leipzig 1879), S. 56.

[2]) Hs. ودعاوه.

Das besprochene Schriftchen schliesst auf Fol. 8ᵃ; hierauf folgen einige Mustertitulaturen für Briefe an Leute verschiedenen Standes (zuerst an einen Kaufmann, تاجر, zuletzt an einen Professor, مدرس); hierauf noch auf zwei Seiten eine Tabelle, gleichfalls über das Gliederzucken.

11 Blätter (21 × 15,5 cm); Nr. 1 mit gutem, kräftigem, ziemlich neuem Naschî von türkischem Zuge geschrieben.

1326.

Drei Fragmente aus Werken über geheime Wissenschaften und magische Proceduren (Spielereien mit Buchstaben u. dgl.). Die beiden ersten Fragmente sind die Handschriften arab. 1514 = Stz. Kah. 1319 und arab. 1529 = Stz. Kah. 1479; ein der Handschrift arab. 1569 entnommenes Blatt giebt Vorschriften zu magischen Proceduren im Interesse der Landwirthschaft (نقلة, لطرد الفار, العمل للنزيف, العمل للسقم, العمل للرمد). Zusammen 15 Blätter (die grössten 30 × 20 cm).

In diesen Abschnitt gehören noch: aus den türkischen Handschriften Nr. 1, 21, a (ملحمة) — b und f (حساب الغالب والمغلوب) — c (فى قطع الثوب) — d (ob ein Kranker sterben wird) — e (كتاب التعبير) — aus den arabischen: Nr. 11, 3 u. 5 — 12, 1 (wozu die Monatstage gut und nicht gut sind) — 22, 12 — 24, 1 (قرعة جعفر الصادق) — 33, 2 — 35, 1—2—1—6 — 39, 2 u. 6 (Alchymie) — 10 — 40, 3 — 41, 5 (Festmachen gegen Pfeil und Schwert) — 55, 2 (Prognostikon des Jahres nach dem ersten Tage) — 65, 4—5 — 70, 12 (Gebrauch des Qurân um Wohlstand zu erwerben) — 72, 4—10 — 73, 4—6—7—8—9 — 78, 1 (ob ein Kranker sterben wird) — 2 (مولد البروج, Prophezeiungen auf das Jahr) — 3 u. 5—8 (Wetter- und sonstige Prophezeiungen für das Jahr) — 82, 1 — 83, 2 (Prophezeiungen über Liebe zwischen Mann und Frau) — 85, 1—5 (Prophezeiungen für das Jahr nach dem Himmelszeichen, in welchem bei seinem Anfange die Sonne steht) — 11 (حساب الغالب والمغلوب) — 13 (نزهة الناظرين) — 14 — 90, 2—3 (über بدوح) — 4—5 — 93, 3 u. 14 (تعبير) — 8 (eine مبيمية) — 12 (فال القرآن) — 18 (اختلاج) — 26 (قرعة الانبياء) — 27, b (den Zustand eines Kranken zu erkunden) — 95, Fol. 43b (Recepte) —

96, 1 (desgl.) — 107, 2 (الغالب والمغلوب) — 108, 1–2 — 779 — 780 — 783 — 785 — 786 — 790 — 791 (Talismane und gemalte Siegel) — 842 (تعبير von ابن سيرين, letztes Blatt) — 1068 (sympathetische Curen) — 1141, Fol. 72b (Spruchtalismane) — 1270, 11 (Benutzung der شهادتين zu magischen Zwecken) — 1285 (magische Eigenschaften der Pflanzen) — 1319, 2 (desgl. der Steine) — 1284 (desgl. der Thiere und ihrer Theile) — 1300 (der Abfälle von Haaren und Nägeln) — 1311, 2 (Lesung einzelner Sûren) — 1404 (حلّ الزائرجة) — 1472 (اختلاج) — 1661 (Mittel gegen Kopfweh) — 1738, Ende (Talismane) — 1769, Ende (über Alchymie, von al-Ǵaldakî) — 1825 (Magische Gebete, Formeln und Diagramme) — 1869, Fol. 56a und 1870, Fol. 54b (الغالب والمغلوب, pseudo-aristotelisch) — 2161 (Talisman gegen Harnbeschwerden) — 2171 (Gebet und Talisman gegen die Pest).

مركز الخدمات والابحاث الثقافية

صندوق البريد ٥٠٨٣/١٤

بيروت - لبنان

(١٩/٥)

سلسلة فهارس المكتبات الخطية النادرة

مكتبة الاقليم

المخطوطات العربية بالمكتبة الدوقية بغوتا - المانيا

اعداد

د. ولهلم برتش

الجزء الثاني

من رقم ٩٨٠ الى ١٣٢٦

غوتا ١٨٨٠



DIE ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

AUF BEFEHL

SR. HOHEIT DES HERZOGS ERNST II. VON SACHSEN-COBURG-GOTHA

VERZEICHNET

VON

DR. WILHELM PERTSCH.

VIERTER THEIL:

DIE ARABISCHEN HANDSCHRIFTEN.

ZWEITER BAND.

GOTHA.

FRIEDR. ANDR. PERTHES.

1880.

DIE

ARABISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

AUF BEFEHL

SR. HOHEIT DES HERZOGS ERNST II. VON SACHSEN-COBURG-GOTHA

VERZEICHNET

VON

DR. WILHELM PERTSCH.

ZWEITER BAND.



GOTHA.

FRIEDR. ANDR. PERTHES.

1880.

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

VORWORT.

In dem vorliegenden zweiten Bande meines Kataloges der in der Herzoglichen Bibliothek dahier aufbewahrten arabischen Handschriften habe ich auf Wunsch der Herren Professoren Gildemeister und Thorbecke die Beschreibung der Handschriften durch Angabe ihrer Höhe und Breite vervollständigt. Einige wenig erhebliche Verbesserungen und Nachträge zum ersten und zum zweiten Bande, welche ich mir bereits angemerkt habe, sollen mit anderen, welche sich wohl noch finden werden, am Ende des ganzen Werkes zusammengestellt werden.

Den Herren Professoren Nöldeke und Thorbecke bin ich zu lebhaftem Danke dafür verpflichtet, dass der letztere vom grösseren, der erstere vom kleineren Theile des vorliegenden Bandes eine Correctur gelesen hat: eine Mühewaltung, welche nicht nur der Correctheit des Druckes zu gut gekommen ist.

Gotha, den 10. Januar 1880.

W. P.

INHALT.

Seite